MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

458 (3.10.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-360477

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpr... mm breite Colonelzeil... breite Zeile. Für im vo... s-Anzeigen besondere ... scheinen von Anzeigen i... gen und für telephonische ... Mannheim.

Abend-Ausgabe — Samstag, 3. Oktober 1931 — Nr. 458

Heute neuer Fahrplan
Haben Sie schon das Kleine Kursbuch für 60 Pfg.

Bekanntgabe der Notverordnung am Mittwoch

Der Kanzler hat heute dem Reichspräsidenten über die Vorarbeiten zum Winterprogramm eingehenden Bericht erstattet

Auflockerung der Tarifverträge?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 3. Okt.

Der Reichskanzler hat, wie wir hören, heute vormittag dem Reichspräsidenten eingehend Bericht über den Stand der Arbeiten des Kabinetts an dem Winterprogramm erstattet. Die neue Notverordnung soll, wie von zuständiger Seite zum unwiderruflich letzten Mal angekündigt wird, nunmehr am Mittwoch veröffentlicht werden, da am Dienstag die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin gebeten worden sind, um sich über den Inhalt unterrichten zu lassen. Ob der Kanzler, wie bei ähnlichen Anlässen so auch diesmal wieder in einer öffentlichen Reichsratssitzung die Notverordnung erläutern wird, steht noch nicht fest.

In Regierungskreisen legt man übrigens Wert auf die Feststellung, daß die Behauptung des Reichstagsabg. Graßmann in der letzten Vorstandssitzung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Regierung habe sich auf Veranlassung der Gewerkschaften entschlossen, einen Eingriff in das Tarifwesen durch die neue Notverordnung nicht vorzunehmen, dem wirklichen Sachverhalt widerspreche. Der Kanzler hätte schon vielmehr vor den Verhandlungen mit den Sozialdemokraten, also nicht erst unter deren Einfluß, die Besprechung des gesamten Fragenkomplexes durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter nach Erlaß der Notverordnung in Aussicht genommen.

Von diesem, wie uns scheinen will, eigentlich überflüssigen Dementi bleibt die Tatsache unberührt, daß die Reichsregierung ursprünglich die Absicht hatte, die sozialpolitischen Fragen schon im Rahmen der bevorstehenden Notverordnung zu regeln. Daß die Rücksicht auf die Haltung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften sehr wesentlich mitbestimmend gewesen ist für den vorläufigen Verzichtentschluß der Regierung, läßt sich doch wohl nicht gut bestreiten.

Was dem einen recht ist . . .

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 3. Okt.

An Berliner zuständiger Stelle wird uns bestätigt, daß der sächsische Bergbau von der Reichsregierung die gleichen Zugeständnisse verlangt habe, die in dem Schiedsspruch dem Ruhrbergbau eingeräumt wurden, d. h. also auch Sachsen wünscht — wie uns scheint, mit gutem Recht — daß die Reichsregierung für die Bergarbeiter des Zittauer Reviers, in dem augenblicklich Tarifverhandlungen ebenfalls mit dem Ziel einer Lohnreduzierung schweben, die Leistung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung übernimmt. Die sächsischen Bergindustriellen haben sich bereits gestern mit den zuständigen Berliner Instanzen in Verbindung gesetzt.

Im Reichsarbeitsministerium wird man — so wurde dem Vertreter des sächsischen Bergbaus erklärt — die Entscheidung in dieser Angelegenheit von dem Ergebnis der heute in Dresden stattfindenden Schlichtungsverhandlungen abhängig machen.

Wieder Arbeitsfrieden im Ruhrgebiet

Telegraphische Meldung

— Essen, 3. Okt.

In der heutigen Morgenschicht fehlten auf Zeche de Wendel von 1410 noch 378 Mann, auf Friedrich Heinrich von 1710 noch 298 und Norddeutschland von 618 noch 128, das sind insgesamt nur noch 0,68 Prozent der Belegschaft des Ruhrbezirks gegen 8,88 Prozent in der gestrigen Morgenschicht.

Im übrigen wird aus verschiedenen Bezirken des Ruhrgebietes gemeldet, daß auch die Mitglieder der RGO. dazu übergegangen sind, den Streik abzublasen, selbst da, wo sich noch eine größere Mehrheit für Aufnahme des Streikes aussprach.

Ungarisch-deutsche Besprechungen wegen der Eisenbahnattentate bei Jüterbog

— Berlin, 3. Okt. Der Budapester Detektivinspektor Peter Heim traf im Laufe des gestrigen nachmittags hier ein, um im Auftrag der Budapester Behörde persönlich mit dem Berliner Polizeipräsidium Fühlung zu nehmen. Es fand bereits eine mehrstündige Besprechung beim Leiter der Kriminalpolizei statt, bei der das deutsche Material über das Jüterboger Eisenbahnattentat und das ungarische über den Anschlag bei Bia-Torbagy verglichen wurde. Neue Tatsachen hat die Besprechung nicht ergeben.

Die Spaltung in der S. P. D.

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 2. Okt.

Die Leitung der Sozialdemokratischen Partei bemüht sich, den Eindruck zu verwischen, als ob der Absplitterungsbewegung der Linksopposition keine größere Bedeutung zukäme. „Die Partei", so erklärt der „Vorwärts", „bleibt einig." Im gleichen Atemzug muß das Blatt aber zugeben, daß der Bezirk Groß-Frankfurt a. M., der zu den festesten Besitzständen der Partei zählte, sich mit den Sezessionisten solidarisch erklärt hat. Außerdem haben vier weitere Reichstagsabgeordnete, nämlich Ströbel, Siemsen, Ziegler und Portune, sich zum Abmarsch angeschickt, indem sie der Kasse des Reichstags mitteilten, daß ihre Diäten nicht mehr an die sozialdemokratische Fraktion abgeführt werden sollen. Die neue Gruppe rechnet damit, daß noch andere Abgeordnete des linken Flügels zu ihr übertreten werden.

Der Breslauer Führer der Sezessionisten behauptet, daß 80 Prozent der Breslauer Parteigenossenschaft ihm folgen würden. Die Sonderbündler erklären, daß ihnen dauernd aus allen Teilen Deutschlands Sympathiekundgebungen zugingen.

Ausschluß Dr. Ecksteins

Der Vorstand der SPD. hat den Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Mittelschlesiens ermächtigt, Dr. Eckstein und Ziegler mit sofortiger Wirkung aus der Partei auszuschließen. Daraufhin hat der Bezirksvorstand die bisherigen Parteivorsitzenden Dr. Eckstein und Ziegler aus der Partei ausgeschlossen.

Pfarrer Eckert-Mannheim ausgeschlossen

Eine kleine Sensation

Der Führer der religiösen Sozialisten in Baden, Pfarrer Eckert in Mannheim hat sich, wie jetzt bekannt wird, den radikalen Sezessionisten der Sozialdemokratie angeschlossen und ist deshalb aus der Partei ausgeschlossen worden. In der heutigen „Volksstimme" ist darüber eine längere Auslassung des Sekretariats des sozialdemokratischen Landesvorstandes enthalten, aus der folgende Angaben von Interesse sind:

„Unterm 30. September dieses Jahres richtete Pfarrer Eckert an den Ortsvereinsvorstand der Sozialdemokratischen Partei Mannheim ein Schreiben, in dem er den Ortsvereinsvorstand ersucht, über den Landesvorstand beim Parteivorstand in Berlin vorstellig zu werden und von diesem zu verlangen, daß ein Ausschuß eingesetzt werde, der die Angelegenheit Seydewitz zu untersuchen habe mit dem Zwecke der sofortigen Aufhebung des Ausschusses von Seydewitz aus der Partei. In diesem Schreiben bekennt sich Pfarrer Eckert zur Zellenbildung in der Partei.

Außerdem erklärt Eckert, daß er an der auf Sonntag von Seydewitz nach Berlin zusammenberufenen Konferenz teilnehmen werde.

Außer diesem Bekenntnis zur weiteren Zersetzungsarbeit liegt noch grober Vertrauensbruch Eckerts gegenüber der Partei in Mannheim vor. Eckert versuchte schon seit langem,

Zellen in der Partei zu bilden und illegale Zusammenkünfte zu organisieren.

Er mußte sich dieserhalb vor dem Vertrauensmännerkörper der Sozialdemokratischen Partei Mannheims am 11. August verantworten. Hier gab Eckert am Schlusse der Verhandlung die Erklärung ab, daß er eingesehen habe, daß seine Zusammenkünfte falsch verstanden werden könnten, und daß er sie deshalb nicht mehr einberufen und von jetzt ab auch nicht mehr an solchen sich beteiligen werde.

Dieses Versprechen gegenüber den Mannheimer Parteigenossen hat Eckert nicht gehalten, sondern seine heimlichen Konferenzen weitergeführt. Es liegen uns bestimmte Mitteilungen vor, daß solche geheime Besprechungen in Heidelberg stattgefunden haben.

Eckert hat also nicht nur die Zellenbildung fortgesetzt, sondern auch die Partei in Mannheim auf das gröblichste getäuscht. Für Personen mit solcher Handlungsweise ist kein Raum innerhalb der Sozialdemokratischen Partei."

Was werden die religiösen Sozialisten tun?

Wie die „Volksstimme" mitteilt, tritt am Dienstag nächster Woche der Vorstand der Religiösen Sozialisten zusammen, um zu der durch Eckerts Gesamthaltung und den durch diese unvermeidlich gewordenen Ausschluß Eckerts aus der Sozialdemokratischen Partei geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Vorstand der Religiösen Sozialisten, der aus lauter Mitgliedern der SPD. besteht, das Verhalten Eckerts mißbilligen und daß Eckert selbst die Aemter niederlegen wird, die er bei den religiösen Sozialisten bisher bekleidete.

In einer redaktionellen Auslassung nimmt die „Volksstimme" von Eckert, den sie als einen „Mann in Stalinschen Ketten" bezeichnet, Abschied. Das Blatt weist darauf hin, daß Eckert bereits von den Kommunisten für sich in Anspruch genommen wird. Sollte Eckert wirklich dort noch landen, dürfte seine Rolle endgültig ausgespielt sein. Unruhe und Unfrieden hat er unter den Evangelischen in Baden genug verursacht.

Einschränkende Maßnahmen bei der Lufthansa

Telegraphische Meldung

— Berlin, 2. Okt.

Die allgemeine Verschärfung der Wirtschaftslage veranlaßt die Deutsche Lufthansa vorsorglich zu einer Reihe von einschränkenden Maßnahmen, um auch im kommenden Winter und im nächsten Jahr im Einklang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ihren Luftverkehr planmäßig durchführen zu können. Hierzu gehört die zeitweilige Stillegung der Stettiner und Böblinger Werkstätten, die Einführung von Kurzarbeit in Werkstätten und Büros sowie eine Einschränkung bzw. Kürzung in den Bezügen des gesamten Personals. Im Zusammenhang hiermit werden sich auch Entlassungen bei dem fliegenden Personal nicht vermeiden lassen.

Waffenfunde in Mariendorf

— Berlin, 3. Okt.

In den Kellerräumen des Hauses Dorfstraße Nr. 55 in Mariendorf wurde heute ein größeres Waffenlager entdeckt. Die neuen Mieter einer Wohnung stießen in ihrem Keller auf ein Lager von Waffen, bestehend aus 13 Gewehren, einer Maschinenpistole, einer Pistole 08 sowie einer Menge Handgranaten. Auch wurden Ausweise der Einwohnerwehr aus dem Jahre 1919 gefunden. Man nimmt an, daß die Waffen einem verstorbenen Geheimrat gehörten, der damals Mieter der Wohnung war. Die Waffen wurden beschlagnahmt.

Der kommunistische Bankbeamte

Urteil des Landesarbeitsgerichts

Telegraphische Meldung

— Berlin, 2. Okt.

Der bei einer Großbank beschäftigte Bankangestellte Raab hatte als Mitglied der revolutionären Gewerkschaftsopposition im Juni in deren Organ, „Die Kampfstimme", einen Aufsatz über seine Rußlandreise mit kommunistischer Einstellung veröffentlicht und war von der Bank fristlos entlassen worden, weil er sich in der Veröffentlichung als Angestellter der namentlich erwähnten Bank bezeichnet hatte. Diese hatte hierin eine Verletzung der Treuepflicht erblickt, da ihr ein Schaden entstehen könnte, wenn die Kundschaft erfahre, daß sie Beamte mit antikapitalistischer Gesinnung beschäftige.

Das Arbeitsgericht teilte diesen Standpunkt und wies seinerzeit die Klage des Bankangestellten ab. Das Landesarbeitsgericht hob heute demgegenüber das Urteil auf und gab in vollem Umfang der Klage auf Gehaltszahlung und Wiedereinstellung statt.

Der Vorsitzende führte aus, es sei durchaus üblich, Aufsätze mit vollem Namen zu zeichnen und außerdem hinter den Namen seinen Beruf oder sein Amt zu setzen. Es scheine so, als ob nicht der betreffende Aufsatz, sondern die politische Betätigung des Bankbeamten überhaupt den Entlassungsgrund dargestellt habe. Da die Reichsverfassung und das Betriebsrätegesetz aber eine derartige Kündigung nicht zuließen, müßte der Klage stattgegeben werden.

Rückblick und Vorschau

Deutschlands Not in englischem Urteil — Das Land der „Protestanten" — Die Krise des bürgerlichen Gedankens — Fichte 1811 und 1931

Wir leben in einer journalistisch und publizistisch außerordentlich bewegten und aufgeregten Zeit. Aufs heftigste prallen die Meinungen der politischen Parteien und wirtschaftlichen Fronten aufeinander, und wer nicht von ihnen mitgetrieben oder mitgerissen wird, bekommt doch zum mindesten irgend einen Spritzer oder eine Gischtflocke ab. In solchen Wirrnissen gewähren ausländische Urteile gewisse Hilfe. Nicht, daß sie Leuchttürmen zu vergleichen wären, auf die man sich unbedingt verlassen kann, aber sie geben doch gewisse Ansteuerungsmöglichkeiten, wenn man vom eigenen Kurse abgetrieben zu werden bedroht ist. Unter dieser Voraussetzung sind auch die Ausführungen des „Manchester Guardian" zu bewerten, der in einem allgemeinen Ueberblick über die politische und wirtschaftliche Weltlage der deutschen Krisis folgende Worte widmet:

„Unsere eigenen Schwierigkeiten haben gegenwärtig unsere Aufmerksamkeit von den Ereignissen im Auslande abgelenkt, aber die Entwertung des Pfundes wird an sich den Ernst der wirtschaftlichen Lage in Deutschland erhöhen. Wohl dürften weitere Opfer in Deutschland unerträglich sein, aber vielleicht sind sie trotz allem nicht zu vermeiden. Die Entwertung des Pfundes hilft uns natürlich, Deutschland auf neutralen Märkten zu unterbieten. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich infolge unserer erhöhten Konkurrenzfähigkeit vielleicht noch stark vermehren. Was kann Deutschland dagegen tun? Alle Methoden würden nur die Lasten vermehren, die das deutsche Volk, wie die Hamburger Wahlen zeigen, bereits als unerträglich empfindet. Wie die Dinge liegen, erstrebt eine sehr starke Minderheit der Deutschen eine Revolution von links oder rechts. Diese Minderheit könnte zur Mehrheit werden, wenn die Dinge, was wahrscheinlich ist, gegen den Winter zu noch schlimmer werden."

Man wird dem englischen Blatt zugestehen müssen, daß es sich als ein nüchterner Beurteiler und als ein klarer Beobachter der Dinge in Deutschland erweist, denn unsere Lage ist wirklich so, wie sie hier in einem halben Dutzend Sätzen geschildert wird. Leider stellen sie nur das Labyrinth dar, ohne uns den Ariadnefaden zu reichen, mit dessen Hilfe wir ihm wieder entrinnen können. In der Tat: was kann Deutschland eigentlich tun, um der wirtschaftlichen und politischen Nöte Herr zu werden? Berufene und noch mehr Unberufene fühlen sich veranlaßt, mit Vor- und Ratschlägen die Oeffentlichkeit zu erfreuen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht ein Manifest oder eine Denkschrift oder eine Broschüre oder ein Flugblatt das Licht der publizistischen Welt erblickt, in dem nicht der Besitz des Steins der Weisen behauptet wird. In einem Punkte besitzen sie freilich eine merkwürdige Uebereinstimmung: Alle Vorschläge, so gut und vernünftig sie im einzelnen, schon weniger in ihrer Gesamtheit, sein mögen, verlangen Geldmittel, die wir nicht haben, setzen wirtschaftliche und politische Verhältnisse voraus, die nicht bestehen und verlangen Menschen, mit einem Idealismus begabt, die es niemals geben wird.

Zu diesem Schluß kommt man um so eher, wenn man das Gebaren unserer heutigen Mitmenschen betrachtet. Wir sind in die materielle Not bereits dermaßen verstrickt, daß fast jeder Appell an Hilfsbereitschaft und Opferfreude wirkungslos verpufft. Ideale stehen nur noch auf dem Papier. Dagegen stoßen wir täglich auf eine Organisation des Neides und ständige Neubetätigung der schlimmsten Triebkräfte des Menschen. Deutschland scheint fast das Land der „Protestanten" geworden zu sein. Keine Anregung kann erfolgen, kein Vorschlag gemacht, kein Gesetz erlassen werden, ohne daß sich nicht sofort irgend eine Organisation oder Berufskörperschaft, Standes- oder Interessenvertretung zu Wort meldet, um einen

Heute die Sonderbeilage:

STAHL ÜBERALL

Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten

„flammenden Protest" dagegen loszulassen. Wollten die Zeitungen alle Proteste, Beschlüsse oder Resolutionen veröffentlichen, die ihnen täglich zugehen, müßten sie ihren Umfang vervierfachen. Nun ist es ja eine bekannte Erfahrungstatsache, daß Abgaben, Steuer oder sonstige Einschränkungen nur bei denen beliebt sind, die davon nicht betroffen werden. (Die bekannte 100 Mark-Ausreisegebühr fand die ungeteilte Zustimmung aller derer, die im Inland verblieben und die Devisennotverordnung wurde von allen denen freudig begrüßt, die sich nicht im Besitze von Franken, Gulden, Pfunden oder Dollars befanden.) Vor lauter Protesten und Gegenaktionen sind wir nun glücklich soweit gekommen, daß Regierung, Politik und Wirtschaft völlig verfahren erscheinen, wenn nicht gar schon entgleist sind. Man braucht nur einmal flüchtig die beiden Manifeste der Wirtschaft und der Gewerkschaften gegeneinander zu halten und wird unschwer feststellen, daß sie sich fast in jedem Punkt widersprechen oder gegenseitig aufheben. Wird der Reichskanzler mit seinem Plan, so etwas wie eine Round table-Konferenz herbeizuführen, erfolgreich sein? Wird man nicht auch diesmal wieder zu der nicht gerade neuen Feststellung gelangen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer über ein und dieselbe Sache grundsätzlich verschiedene Ansichten hegen? Werden denn, wenn man diesen Gedanken weiter verfolgt, überhaupt noch, um im Bilde zu bleiben, Aufgleisungsarbeiten möglich sein? Wird schließlich die Regierung Brüning den Stürmen aller der Schwierigkeiten, die der „Manchester Guardian" in grausamer Nüchternheit aufgezählt hat, standhalten können?

Die Hamburger Wahlen enthüllen, und man muß den Mut haben, es einmal offen auszusprechen, vor allem die Krisis des bürgerlichen Gedankens. Sachlich-materielle Darlegungen, wie sie von je das Kennzeichen der Agitation der Mittelparteien sind, finden bei der Masse der Wähler heute keinen Widerhall mehr. Nur Parteien oder Bewegungen mit Forderungen und Verheißungen, mögen sie noch so unklar und unerfüllbar sein, bringen noch Zustimmung und Zulauf. Der „Hamburger Correspondent" trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er schreibt:

„Die Wählerschaft Hamburgs hat sich nicht nach nüchternen Tagesfragen noch nach berechtigten Einzelinteressen, sondern nach großen, schlagwortartig begreifbaren Ideen orientiert. Der Nationalismus und der Bolschewismus haben die Massenstimmung am besten begriffen. Der alte Freisinn, bodenständig nach wie vor im alten republikanischen Hamburg, hat sich behauptet. Was links und rechts davon stand, ganz gleich, ob es verdienstvolle oder schlechte Arbeit geleistet hat, hat von der Wählerschaft eine Absage erhalten. Die breite Masse hat sich nicht um die relativen Erfolge einer mühseligen und zwangsläufigen Verwaltungsarbeit gekümmert, sie hat sich nach dem Heer der erwerbslosen Arbeiter und Angestellten, nach den gekündigten Verträgen, den aufgelegten Schiffen und den toten Hellingen gerichtet."

Aufgelegte Schiffe und tote Hellinge sind zwar eine Eigentümlichkeit Hamburgs, aber sie finden sich mutatis mutandis in ganz Deutschland wieder in den stillgelegten Betrieben oder Fabriken mit den toten und blinden Fenstern. Verärgerung und Verbitterung auf der einen Seite, fatalistische Resignation und Müdigkeit auf der anderen Seite sind die bösen Kennzeichen des Tages. Von beiden Seiten wird die bürgerliche Mitte, politisch und wirtschaftlich begriffen, aufs schwerste bedroht. Gerade sie bildet aber bei der Eigenart des deutschen Volkes den Sauerteig unseres Volkstums schlechthin. Ginge auch sie zugrunde, wäre der Tag nicht mehr so fern, an dem sich im deutschen Volk nur noch zwei Parteien, die Blauen und die Roten, gegenüberständen. Ist heute noch Umkehr und Abkehr möglich? Man muß diese Frage verneinen, wenn man in müder Resignation die Dinge weiter so laufen läßt wie bisher, wobei man dem bequemen und billigen Selbstbetrug huldigt, sowohl die Schuld wie die Aenderungsmöglichkeiten nur bei den Anderen und nicht auch bei sich mit zu suchen. Man wird sie bejahen müssen, wenn man die Zeichen der Götzendämmerung, wie sie sich beispielsweise jetzt bei der Erschütterung der Weltherrschaft des Goldes zeigen, richtig zu werten versteht. Wir werden uns von noch mehr Schwimmleinen der Vergangenheit freimachen müssen, um zu verstehen, wie sich das Antlitz der Erde und der sie bewohnenden Menschheit ändert. Gustav Stresemann, der uns zu unserem Leid heute vor zwei Jahren für immer verließ, bekannte sich in seinem unbeirrbaren Glauben an die neue Zukunft besonders gern zu Fichte, dem deshalb hier und heute, nach 120 Jahren, das Wort gegeben sei:

„Die alte Welt mit ihrer Herrlichkeit und Größe sowie mit ihren Mängeln ist versunken. Hoffet nicht und tröstet Euch nicht mit der aus der Luft gegriffenen, auf bloße Wiederholung der schon eingetretenen Fälle rechnenden Meinung, daß ein zweites Mal nach Untergang der alten Bildung eine neue auf den Trümmern der alten hervorgehen werde. Es gibt noch unter allen Völkern Gemüter, die annehmen, daß die gegenwärtige eiserne Zeit nur ein Durchgang sei zu einem besseren Zustande. Diese, und in ihnen die gesamte neuere Menschheit, rechnet auf Euch!"

Kurt Fischer

Die österreichische Budgetsanierung

— **Wien**, 3. Okt. Der Finanz- und Budgetausschuß des Nationalrates hat heute früh mit allen Stimmen gegen die eine Stimme des Heimatblocks die im Budgetsanierungsgesetz enthaltenen Vorlagen genehmigt. Ueber die Vorlage wird in der heute nachmittag stattfindenden Sitzung des Nationalrates abgestimmt werden.

In den Verhandlungen, die bis heute früh 6 Uhr dauerten, kam eine Einigung über das gesamte Budgetsanierungsgesetz zustande. In der Sitzung des Finanz-Ausschusses wurde die Gesamtvorlage mit den Stimmen der Christlich-Sozialen, der Sozialdemokraten, der Großdeutschen und des Nationalen Wirtschaftsblocks sowie des Landbundes angenommen.

Als Gesamtresultat ergibt sich eine Ersparnis im persönlichen Aufwand von rund 80 Millionen Schilling. Von den Steuermaßnahmen besonders hervorzuheben ist ein auf die Zeit bis Ende 1933 datiertes Krisenopfer. Weiter wurde der 20prozentige Zuschlag zur Bier- und Zuckersteuer der bis Ende 1931 befristet ist, verlängert. Die Benzinsteuer wird von 13 Groschen per Kilogramm auf 30 Groschen per Kilogramm erhöht. Für den Kraftwagenbetrieb (Personen- und Frachttransporte) wird eine Verkehrssteuer von drei bzw. fünf v. H. eingeführt.

Verlängerung der Hamburger Herbstferien aus Ersparnisgründen

— **Hamburg**, 3. Okt. Ersparnisgründe zwingen dazu, die Herbstferien für die der Hamburger Oberschulbehörde unterstellten Staatsschulen bis zum 21. Oktober zu verlängern. Die Ferien für die Berufsschulen werden gleichzeitig bis zu diesem Datum verlängert.

Die Wohnungszwangswirtschaft

Telegraphische Meldung

Berlin, 2. Oktober.

Gegenüber den Nachrichten, die die Tagespresse über beabsichtigte Änderungen der Wohnungszwangswirtschaft gebracht hat, wird von amtlicher Stelle folgendes mitgeteilt:

Es steht noch nicht fest, ob die Gesetze, die sich mit der Wohnungszwangswirtschaft befassen, in einer Notverordnung geändert werden. Bei etwaigen Änderungen würden jedoch selbstverständlich die notwendigen sozialen Rücksichten, insbesondere auf die Inhaber kleiner und kleinster Wohnungen, genommen werden. Im übrigen hat bekanntlich die Notverordnung vom 1. 12. 1930 bestimmt, daß zunächst das Mietrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches unter sozialen Gesichtspunkten ausgestaltet sein muß, ehe das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz aufgehoben werden. Auch daran wird festgehalten werden.

Ausdehnung des Hafenarbeiterstreiks in Danzig

— **Danzig**, 3. Okt. Die Bemühungen der Kommunisten, die volle Wiederaufnahme der Arbeit im Danziger Hafen zu verhindern, hatten insofern Erfolg, als heute ein großer Teil derjenigen Arbeiter, die gestern die Arbeit wieder aufgenommen hatten, den Arbeitsstellen fernblieb, so daß das Beladen und Löschen der Schiffe fast ausschließlich durch die technische Nothilfe geschehen muß.

Wenn die Verkehrsflugzeuge so schnell flögen wie die Schneiderpokal-Flieger

Ein phantastischer Verkehrsflugplan der Welt, berechnet nach der Rekordgeschwindigkeit des englischen Schneiderpokalfliegers Ltn. Stainforth (unten links).

Wenn man die Rekordgeschwindigkeiten des englischen Schneider-Pokalfliegers Ltn. Stainforth (657 Kilometer in der Stunde) auf die Verkehrsfliegerei übertragen könnte, so ergäben sich phantastische Möglichkeiten. Von Paris aus könnte man in 15 Stunden in Kapstadt sein, in 7½ Stunden in Newyork, in etwas mehr als einer Tagereise in Tokio und in 27½ Stunden an der Südspitze von Australien. Ein Flug rund um die Welt würde noch keine zwei Tage in Anspruch nehmen. (Nach einem Entwurf der englischen Zeitung „Daily Expreß.")

Letzte Meldungen

Ermäßigte Kohle für Erwerbslose

— **Essen**, 3. Okt. Der vom rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat eingesetzte Ausschuß hat beschlossen, Haldenkohle für bedürftige Erwerbslose zum Preise von 13 Mark je Tonne abzugeben. Das bedeutet eine Ermäßigung von etwa 30 v. H. Ueber die Durchführung des Beschlusses wird mit den Arbeitsämtern und Gemeinden im Ruhrbezirk und dessen Umgebung verhandelt werden.

Sprengung einer Zechenbahn

— **Recklinghausen**, 2. Okt. Unbekannte Täter haben heute früh gegen 4.45 Uhr die Zechenbahn der Zeche Braffert in Drewer an zwei Stellen mit Dynamit gesprengt. Die Gleise sind an beiden Stellen zerstört worden.

Nennenswerter Sachschaden ist nicht entstanden. Innerhalb einer halben Stunde war der Schaden ausgebessert. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Aus dem Aachener Steinkohlen-Bergbau

— **Aachen**, 3. Okt. Der Reichsarbeitsminister hat den für den Aachener Steinkohlenbergbau gefällten Schiedsspruch, der einen Abbau der Schichtlöhne um sieben Prozent vorsah, heute für verbindlich erklärt.

Fritz Bley †

— **Berlin**, 3. Okt. Der Generalsekretär der Deutschen Kolonialgesellschaft Stationsleiter in Deutsch-Ostafrika und bekannte Tier- und Jagdschriftsteller Fritz Bley ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Fritz Bley war 1853 als Sohn eines Justizrats in Quedlinburg geboren, studierte Volkswirtschaft und machte dann ausgedehnte Reisen in Europa, Südamerika und den Vereinigten Staaten. Einige Jahre wirkte er in Ostafrika, 1889 kehrte er nach Deutschland zurück und begann sich schriftstellerisch und journalistisch zu betätigen. Er schrieb Werke über die „Deutsche Pionierarbeit in Ostafrika", über die deutsch-englischen Handelsbeziehungen, den Burenkrieg und viele andere Kolonialthemen. Seine Tier- und Jagdneigungen fanden in dem Gedichtband „Horridoh" ihren ersten Ausdruck, später erschien eine ganze Reihe Bände von Tiergeschichten, die dem Verfasser viele neue Freunde zu seinen alten warben. Sehr bekannt wurde auch sein Buch „Durch!", das das Leben des Reitergenerals v. Rosenberg schildert.

Theaterbrand in Riga

— **Riga**, 3. Okt. In dem Rigaer Dailes-Theater, das neben dem Nationaltheater das bedeutendste Schauspielhaus Lettlands ist, brach gestern nacht, zwei Stunden nach Schluß der Vorstellung, ein Brand aus, der den Dachstuhl verwüstete. Die Decke des Zuschauersaals stürzte ein. Die Bühne und die Dekorationsräume konnten mit Hilfe der Feuerwehren vor Schaden bewahrt bleiben. Die Wiederherstellungsarbeiten werden voraussichtlich einen Monat dauern.

Japanische Bombenangriffe in der Mandschurei

— **Tschantschun**, 3. Okt. (Reuter.) **Japanische Flugzeuge haben auf chinesische Kasernen an der Bahnlinie nach Mukden Bomben abgeworfen. Die Kasernen sollen vollständig zerstört worden sein. Die Zahl der Todesopfer wird mit 200 angegeben.**

* **Heimschaffung von Ausländern aus USA.** Das Einwanderungskommissariat hatte am 16. Februar 1931 mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf eigene Kosten jeden Ausländer heimschaffen würde, der nach einem Aufenthalt von weniger als drei Jahren in den Vereinigten Staaten aus irgend einem Grunde der öffentlichen Wohlfahrt zur Last zu fallen gezwungen ist. Wie der Foreign Language Information Service mitteilt, sind bis 30. Juni auf Grund dieser Neuordnung 341 Ausländer ausgewiesen worden. Im Monat Juni allein sind 216 Personen auf Grund dieser Vorschrift heimgeschafft worden.

Der geistige Bund der Nationen

Von **Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorf †**

Kurz vor dem Tode schrieb der berühmte Gelehrte diesen Aufsatz, der für unsere Leser von besonderem Interesse sein dürfte.

Schon lange strebt man nach engerer Verbindung zwischen den europäischen Nationen, doch vielleicht ist das nur ein fruchtloser Versuch politischer Idealisten, die nicht daran denken, daß seit alters her die Länder durch Verschiedenheit der Lebensbedingungen, der Rasse und der Ueberlieferung getrennt sind.

Gelehrte, Denker und geistige Größen sind über die ganze Welt verbreitet, dennoch verbindet sie das gemeinsame Ziel ihrer Arbeit, der wissenschaftliche Fortschritt und das Suchen nach Arbeit. Die Tätigkeit der Gelehrten ist in ihren Methoden und Zielen in allen Kulturländern fast die gleiche, da sie sich seit dem frühen Mittelalter auf der immerwährenden Schönheit und Größe der griechischen und römischen Kultur aufbaut.

Die heutige Generation strebt nach internationaler Solidarität in politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Warum sollten Kunst und Wissenschaft nicht auch in einer großen, gemeinsamen Organisation vereinigt werden? Vor dem Weltkriege habe ich wiederholt in Wort und Schrift darauf hingewiesen, wie wünschenswert eine solche Solidarität zwischen den Geistesarbeitern der ganzen Welt sei. In dem Buche „Erinnerungen" befindet sich die Wiedergabe einer Rede, die ich 1910 vor unseren ausländischen Gästen beim Jubiläum der Preußischen Akademie hielt und in der ich den Wunsch ausdrückte, daß die Wissenschaftler aller Länder sich zu einer großen Weltbrüderschaft verbinden sollten.

Die Deutschen haben schon zur Zeit des Philosophen Leibniz und später unter Friedrich dem Großen danach gestrebt, daß alle Akademien, die nach klassischem Vorbilde als Verbreiter von Kunst und Wissenschaft gestaltet sind, eng zusammengeschlossen würden. Das Ergebnis der letzten amtlichen Anregung Deutschlands war die Gründung der Britischen Akademie.

Dann brach der Weltkrieg aus. Vier Jahre lang stand das geistige Leben zwangsweise still. Haß und Blutvergießen regierten. Die „Union des Académies" fand es richtig, fünf deutsche und eine österreichische Akademie aus der Vereinigung auszuschließen.

Nach dem Kriege sah aber die oben genannte Verbindung es ein, daß internationale Zusammenarbeit unbedingt notwendig war, und änderte ihren Beschluß, doch die vereinigten deutschen und österreichischen Akademien zögerten nun, in den Bund wieder einzutreten. So standen sie einige Zeit allein. Die ersten, die dann wieder eine Zusammenarbeit mit den deutschen Akademien wünschten, waren die Vereinigten Staaten. Wir zögerten nicht länger und traten unter der Bedingung, daß der deutschen Gruppe völlige Unabhängigkeit bewilligt würde, bei.

Unsere Beziehungen zu französischen und belgischen Wissenschaftlern nehmen eine freundlichere Gestalt an. Eine Anzahl hervorragender junger französischer Hellenisten hat sich mir genähert und um Dienste des Instituts, das unter meiner Leitung steht, gebeten; ihre Wünsche wurden ihnen bereitwilligst erfüllt.

Bis zum heutigen Tage stehen wir noch mit der Russischen Akademie in Petersburg in Verbindung. Obwohl dieses Institut vom zaristischen Rußland gegründet wurde, haben die Sowjets doch die Freiheit der Wissenschaft geachtet und der Akademie erlaubt, mit ausländischen Instituten zu arbeiten. Jetzt allerdings, seitdem der Radikalismus in Rußland vorherrscht, scheint das „Proletariat"-Problem auch mit der Wissenschaft in Verbindung gebracht zu werden. Dazu kommt noch, daß Teile der berühmten Sammlungen und Gemälde verkauft werden.

Während der letzten Jahre strebt auch England nach der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Da sich prominente Persönlichkeiten wie Sir Frederic Kenyon und Gilbert Murray für diesen Gedanken einsetzen, darf man hoffen, daß es schon bald zu einem Zusammengehen komm: und damit mein Wunsch einer dauernden Vereinigung aller „Ritter der Wissenschaft" in Erfüllung gehen wird.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Heute im Universum Erstaufführung des Lustspiels „Intimitäten" von Coward als Nachtvorstellung. Beginn 23.10 Uhr. Nach Schluß Straßenbahnverbindungen. Morgen kommt im Nationaltheater Wagners „Tannhäuser" in neuer Inszenierung zur Aufführung. Mit der kommenden Woche beginnt der Aufruf der neu eingeführten Sondermieten. Sie geben die Möglichkeit, eine Miete für zwei Personen, aber nur für die halbe Vorstellungszahl, also für 20 Vorstellungen, abzuschließen, die etwa vierzehntägig aufgerufen werden. Man bittet, auf die Bekanntgaben im Wochenspielplan zu achten.

Die rheinischen Dichter in Freiburg

Der Begrüßungsabend im Zähringer Hof

Das hätte keiner gedacht: Freiburg i. B. schlägt alle die Städte, die die rheinischen Dichter seit der Gründung ihres Bundes (1926) beherbergt haben. Jedenfalls hatte ein Begrüßungsabend in den sechs Jahren seiner Geschichte noch nie solches Format. Schon bei der Ankunft im Hotel überrascht uns das Verkehrsamt mit einem schweren Bücherpaket, aus dem uns Busses Monographie Freiburg und der Breisgau, Prof. Dr. Sauers bilderreiches Werk über Alt-Freiburg grüßen. Der Urban-Verlag hat „Die Kollektivisten" von Egon Vietta und die Sammlung „Volkslieder vom Oberrhein", die bekannte Herdersche Verlagsbuchhandlung die wirkungsvolle Reproduktion eines Münsterbildes aus dem Jahre 1830 hinzugefügt. So beginnt der Abend mit einem sinnigen Geschenk.

Im Zähringer Hof begrüßt Rudolf G. Binding im Namen der Dichter die Stadt, die ihn als erste Stadt in seinem Leben begrüßte und deren Gruß ihn durch sein ganzes Leben begleitet hat. Er wird zum Bekenner eines herrlichen Gefühls: die Stadt Freiburg im Breisgau ist ihm zum Inbegriff der Schönheit aller Städte und so mehr als alle ihre Schwestern das Musterbeispiel für das Thema „Landschaft und Dichtung" geworden. Die große Zahl der erschienenen Dichter beweise, daß der Bund rheinischer Dichter der Stadt Freiburg als große Körperschaft huldigen wolle. Bindings Willkomm und Dank gilt der Universität, der Künstlerschaft, dem Theater, sein besonderer Gruß den Teilnehmern aus der Schweiz, dem Elsaß, Flandern, Luxemburg und Holland.

Oberbürgermeister Dr. Bender ist sich mit Freuden bewußt, daß die Freiburger Dichtertagung in ihrem geistigen Ausmaß weit über den Rahmen der üblichen Tagungen hinausrage; die Stadt Freiburg gewähre die Gastfreundschaft ihren Gästen um so lieber, weil die Dichter nicht das Materielle suchen. Möge Freiburg sich als der ideale Platz für das Thema erweisen, das den Inhalt der Freiburger Tagung bilde.

Dann Alfons Paquet: Zum erstenmal seien die Teilnehmer aus allen Gegenden am Rhein erschienen. Sie alle seien erfüllt vom Glück und Leid des Rheinlandes, dessen Schicksal das Schicksal Deutschlands sei. Der Schweizer Stegemann habe den Rhein als die strategische Bewegungslinie Europas bezeichnet; das gelte auch von der geistigen Verfassung des Erdteils; hier zeige Europa sein ganzes Gesicht. Kein Land habe unter der Saat aus Haß und Bitterkeit mehr gelitten als das rheinische Land. Paquet löst stürmischen Beifall aus, als er beklagt, daß die Völker, die an seinen Ufern wohnen, Kanonen der Vernichtung auffahren ließen, anstatt die segnende Bestimmung dieses Wasserweges zu erkennen, der mit unendlichen Kosten von der Schweiz, Baden, der Pfalz, Hessen, Rheinland und Holland errichtet worden sei.

Hans Friedrich Blunck bekennt die Freude der Niedersachsen, die sich als Verbündete der Brüder am Rheinstrom fühlen. Dr. D. Kleiber-Basel erinnert an den 10. Mai, der jährlich Badener und Schweizer beim Hebel-Mähli zusammenführe; er will und weiß, daß die Schweiz den Goethetag 1932 feiern werde als Ausdruck der Zusammengehörigkeit; er schließt mit dem Wort, das auf dem Fähnlein der „Sieben Aufrechten" stand: „Freundschaft in der Freiheit". Chefredakteur Weber ist der Sprecher Luxemburgs, das miteinstimmen möchte in die große Kultur-Symphonie der Welt. Hermann Eris Busse zieht den gelungenen Vergleich zwischen der Stromstadt Köln und Freiburg, der Waldstadt, deren Bewohner zum Rheine pilgern mit erhebendem Feiertagsgefühl. Der Bewohner des Oberrheins sei mit dem Strom und der Landschaft aufs engste verwachsen; sie ist ihm eine herrliche Fuge, deren Musik in aller Herzen klingen möge!

Als Ouvertüre war der erste Satz von Beethovens Klavier-Trio in B-dur (op. 97) erklungen, als Finale jauchzte Julius Weismanns Trio op. 77 vom Komponisten am Klavier, Otfrid Nies (Violine) und Dr. Heinz Edelstein (Cello) herrlich gemeistert, durch den festlichen Saal. Dann saß man beim köstlichen badischen Wein ...

Drei Kräne / Vom manuellen zum maschinellen Betrieb

Für die Fortschritte unserer Industrie im letzten halben Jahrhundert symbolisch

Samstag nachmittag. Es ist schon sonntäglich still am Neckarkanal zwischen der Mündung in das alte Flußbett und dem monumentalen Schleusenbau. Neuland liegt neben uns. Bei der Erbauung des Kanals wurde der Aushub für die Herrichtung des Industriegeländes verwendet, das sich in Dammhöhe zwischen Kanal und Feudenheimer Straße und vom Friedhof bis zum Riedbahndamm hinzieht. Nur ein einziges einstöckiges Gebäude steht auf der weiten ebenen Fläche. Es ist das Transformatorenhaus, das von der Beton- und Monierbau-AG., Filiale Mannheim, zum Betrieb eines

mächtigen Portalkrans

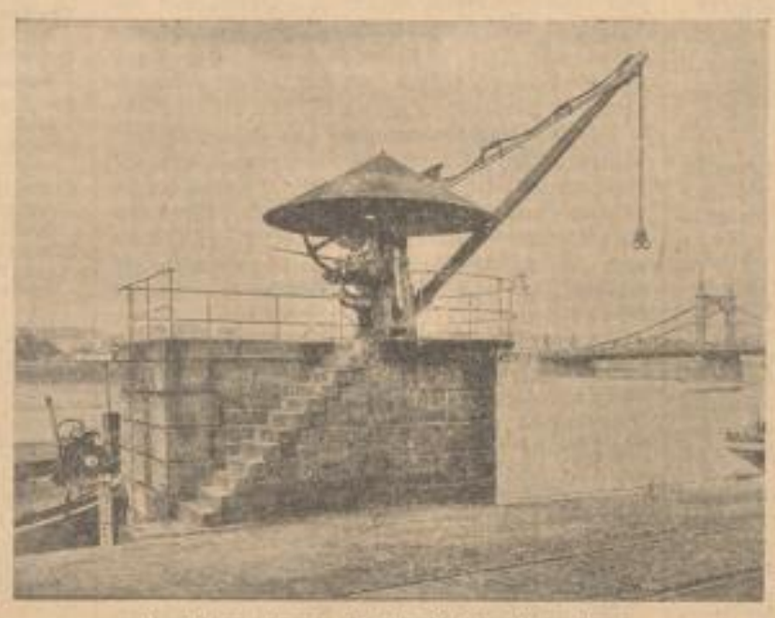
errichtet wurde, der aus der Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff hervorgegangen ist. Als wir vor Monaten, ebenfalls an einem Samstag, die rotleuchtenden Teile dieses technischen Meisterwerkes in der hochragenden Fabrikhalle besichtigten, hörten wir zugleich von Fabrikant Hermann Mohr, der auch diesmal unser Führer ist, welche Arbeitsleistung dieser Gigant zu vollbringen vermag: er trägt 5000 Kg.

Als wir näher treten, sehen wir, daß der Greifer, der über den Uferweg bis zu mehreren Eisenbahnwagen reicht, eine weiße Masse packt, die die Kali-Chemie-AG., die Eigentümerin des Krans, in am Ufer liegende Kähne umschlagen läßt. Feiner Staub wirbelt auf, als der Greifer über uns hinweg mit einer eleganten Drehung sich hinab zum Kahn senkt, die Kinnladen öffnet und das chemische Produkt in den Leib des Fahrzeuges fallen läßt. Der Greifer ist, wie uns versichert wird, so wasserdicht konstruiert, daß er keinen Tropfen fallen lassen würde, wenn er eine Flüssigkeit zu transportieren hätte. Zwei weitere Greifer liegen zum Auswechseln bereit. Ihre Verwendung richtet sich nach der Art des umzuschlagenden Materials. Trotz der gewaltigen Ausmaße wirkt der Kran keineswegs massig.

So elegant wie seine Bewegungen ist die Konstruktion.

25 Meter ist der Arm lang, der den Greifer hält. Im Gegensatz zu älteren Konstruktionen sind, wie die Abbildung zeigt, Führer- und Maschinenstand getrennt. Die Maschine liegt hinter der Drehmitte des Krans. Durch die weite Ausladung nach hinten wirkt sie als Gegengewicht. Die Maschine kann sich noch so geräuschvoll gebärden — wir haben übrigens von Lärm nichts gehört —, die Aufmerksamkeit des Führers wird nicht abgelenkt, ein Vorzug, der besonders auffällt.

Daß sich der Kran sehr schnell bewegen läßt, geht aus der Tatsache hervor, daß er sich 1,5mal in der



Der älteste Kran auf Mannheimer Gemarkung

Minute dreht und eine Hubgeschwindigkeit von etwa 40 Meter in der Minute besitzt. Das Portal, das sich 30 Meter in der Minute bewegt, hat eine Stützweite von 6 Meter. Auch die Anpassung des Portals an die schräge Böschung ist eine bemerkenswerte Besonderheit der Konstruktion. Die elektrische Ausrüstung, die von der Fa. Brown, Boveri u. Cie. geliefert wurde, besteht aus einem Hubmotor mit 65 Pferdestärken, einem 21pferdigen Drehmotor und einem 21pferdigen Fahrmotor. Der Kran hat ein Gesamtgewicht von etwa 79 Tonnen. Das Gegengewicht von 15 Tonnen in Schrott-Beton ist in dieses Gesamtgewicht nicht eingerechnet. Für die unterirdisch angeordnete Stromzuführung ist ein Kanal längs des landseitigen Portalfußes erbaut worden. Der Kran, der sich mit seinem grünen Anstrich gut der Umgebung anpaßt, befördert etwa 72 Tonnen Schwefelkies, etwa 78 Tonnen Abbrand und Salz und etwa 60 Tonnen Förder- und Feinkohle in der Stunde. Der untere Uferweg konnte dadurch erhalten werden, daß er unter dem Kran hindurchgeführt wurde. Zwei Betonmauern von je 100 Meter Länge waren für den Betrieb notwendig. Während in die untere Mauer die Schienen einbetoniert wurden, auf denen der Kran mit erstaunlicher Leichtigkeit hin und hergleitet, reicht die andere Mauer bis zur Dammhöhe.

Noch steht die mächtige Transportmaschine einsam auf weiter Flur.

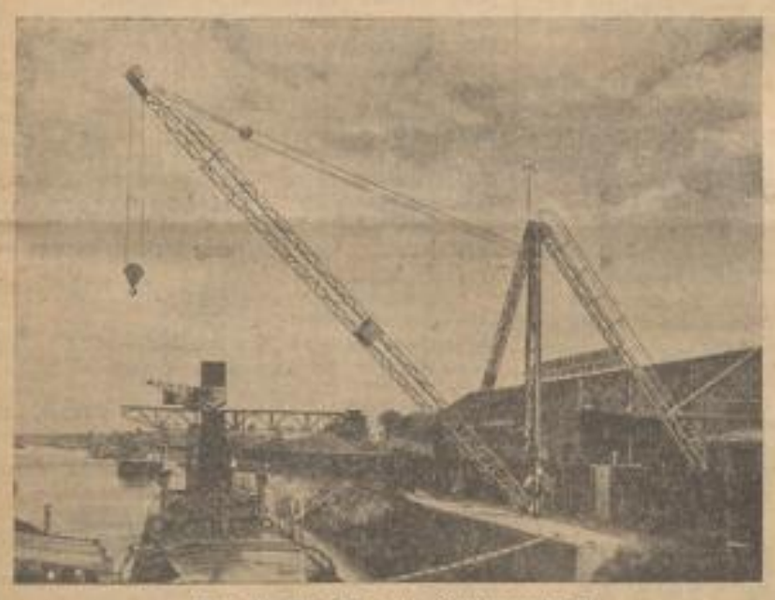
Wird sich das Industriegelände in absehbarer Zeit so beleben, wie das Südufer des Neckars zwischen Friedrichs- und Jungbuschbrücke, wo wir die Compagnie Générale pour la Navigation du Rhin, Straßburg aufsuchen? Der von dieser Firma am Neckarvorland aufgestellte moderne Kran ist ebenfalls von Mohr u. Federhaff geliefert worden. Ein Blick auf die Abbildung zeigt, daß der Haken am Ende des 22 Meter langen Armes zum Heben von Maschinenteilen bestimmt ist. Die französische Firma läßt hier ihre Dampfer reparieren. Die Tragkraft dieses sogen. Derrick-Krans ist ebenfalls bedeutend; sie beträgt 8000 Kg. Der 5pferdige Elektromotor hebt 5 Meter in der Minute. Mit geradezu spielender Leichtigkeit wird der etwa 7600 Kg. schwere Kran gedreht.

Wenden wir uns zurück zur Friedrichsbücke, so haben wir flußabwärts nur wenige Schritte zu gehen, um zu dem

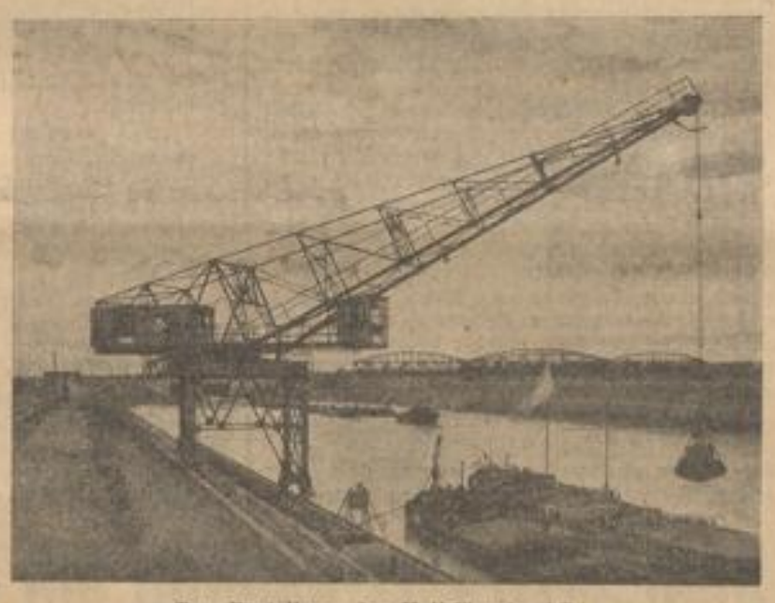
ältesten Kran auf Mannheimer Gemarkung

zu gelangen. Es handelt sich bei dieser heute recht primitiv anmutenden Konstruktion um einen Handdrehkran von 2000 Kg. Tragkraft, der von der Firma Johann Schweizer sen., der Vorgängerin der Fa. Mohr u. Federhaff, hergestellt wurde. Es ist nicht mehr zu ermitteln, in welchem Jahre er seine Arbeit begann. Aber soviel konnte einwandfrei festgestellt werden, daß er vor 1864 erbaut wurde. Er trug, wie aus der Abbildung hervorgeht, bis zum Jahre 1920 ein regenschirmartiges Dach, das leider entfernt wurde, als eine Reparatur notwendig war. Der Kran, der historische Bedeutung beanspruchen darf, ist im Besitze der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und wird heute noch benützt. Wer mit Vorliebe Entdeckungsspaziergänge auf Mannheimer Gebiet unternimmt, kann zu dem ältesten Kran am Neckarvorland ebenso leicht gelangen, wie zu dem modernsten Erzeugnis der Weltfirma Mohr u. Federhaff am Neckarkanal. Eine vergleichende Betrachtung wird selbst den Laien darauf aufmerksam machen, welche Fortschritte im Kranbau in einem reichlich halben Jahrhundert erzielt worden sind.

Sch.



Der Derrick-Kran am Neckarvorland



Der Portalkran der Kali-Chemie AG.

Wieder blinder Feuer-Alarm

im Nationaltheater

Die Feuermeldeanlage im Nationaltheater funktioniert ausgezeichnet. Eine Temperatur von über 40 Grad löst den Alarm aus. In wenigen Minuten ist die Feuerwehr zur Stelle. So war es auch heute mittag, als gegen 1 Uhr der elektrische Melder im zweiten Stock des Theatergebäudes in Tätigkeit trat. Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und ein Notrufkommando trafen bald darauf ein; konnten aber gleich wieder abrücken, nachdem sich die „Blindheit" des Alarms herausgestellt hatte. Im Gang vor den Räumen der Schneiderei hatte ein Melder automatisch Menschen und Maschinen in Bewegung gesetzt. Offenbar ist es in der Schneiderei zu großer Wärmeentwicklung gekommen, so daß sich der Feuermelder, wie es seine Pflicht ist, auslöste.

*

* **Königl. Niederländisches Konsulat in Mannheim.** Herr B. M. Schouteten, Mühldorferstraße 10, wurde zum Königl. Niederländischen Konsul ernannt und zur Ausübung konsularischer Handlungen in Baden und der Rheinpfalz zugelassen.

* **Ortspolizeiliche Vorschrift für den Gildehof-Volksfluntag.** Wir machen auf die amtliche Bekanntmachung im Anzeigenteil aufmerksam, nach der für den morgigen Flugtag zur Regelung des Verkehrs eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen wurde.

* **Tot aufgefunden.** Heute früh ist in der Langstraße ein 25 Jahre alter lediger Gipser in seiner Mansarde tot aufgefunden worden. Der junge Mann legte sich vermutlich mit einer brennenden Zigarette auf ein Ruhebett, das offenbar Feuer gefangen hat. Der junge Mann war infolge Rauchvergiftung nicht mehr in der Lage, die von innen verschlossene Türe zu öffnen und fand so den Tod.

* **Sein 40jähriges Dienstjubiläum** feiert heute der in weiten Kreisen Mannheims bekannte Hausmeister Heinrich Kirrstetter bei der Staatsanwaltschaft. Durch ein Handschreiben des Staatsministers wurden seine Verdienste anerkannt. Bei einer heute vormittag in Anwesenheit sämtlicher Beamten der Staatsanwaltschaft Mannheim veranstalteten Feier überreichte Oberstaatsanwalt Brettle die Urkunde dem Jubilar im Auftrage des Herrn Justizministers und gedachte der Verdienste des Jubilars während seiner hiesigen 40jährigen Tätigkeit unter Ueberreichung eines Geschenkes. Auch die Kriminalpolizei Mannheim, die durch ihren Leiter, Kriminaloberinspektor Waldvogel, vertreten war, überreichte ein Geschenk.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahmen von 15—20 Pfd. in Kürze durch Ebus-Tee. Verlangen Sie aber nur den echten Ebus-Tee. Ein Versuch überzeugt auch Sie! Ebus-Tee zu Mk. 1.50 besorgt Ihnen jede Apotheke und Drogerie. Bestimmt: O 3, 2, P 7, 17, Mittelstr. 1, Planken E 2, 16, Marktplatz H 1, 16. M.-Fe.: Hauptstraße 63. S84

Die Schläferin

Fragment von Hermann Burte

„Und ich will halt einfach nichts mehr von der ganzen Sache wissen. Was wird das alte Weiblein aus den Karten lesen können, im Schlaf sehen oder im Kaffeesatz? Die Polizei gehört ihr auf die Haube geschickt, damit sie die Possen läßt und ehrliche Arbeit tut wie andere Leute!" Also sprach der Landwirt und Gemeinderat Frieder Giller zu seiner Frau und ging in den Stall. „Und sie kann doch etwas!" rief diese ihm nach. „Hat sie nicht dem Waibel genau den Dieb beschreiben können, der ihm die Bohnen stahl auf der Beunde? Und der Lene im Berg hat sie nur drei Karten auf den Tisch geworfen und gerufen: „Dein Schatz ist ja ein gebeirateter Mann!" Sie weiß etwas, und alt ist sie auch nicht!"

Bei diesen Worten wurde es laut in der Küche: die Pfannen klapperten, der Herdringe wollten sich nur klirrend fügen, die Deckel setzten ihr blechernes Tischinnerg schmetternd auf — die gute Frau Giller hatte Sorgen um ihr Mündelkind, ein mannbares Mädchen mit etlichem Gut. Es gefiel manchem, und ihm gefiel der schöne Karl, wie sie ihn nannten, ein Monteur auf der neuen elektrischen Station, ein fixer verschmitzter Kerl, mit den Zigaretten hinter dem Ohr, der alle Gassenhauer zuerst summte, man weiß nicht woher, der das Skatspielen und den langsamen Walzer im Dorfe aufbrachte, der immer Geld ausgab und immer Geld hatte, so daß die Bauernburschen mit ihrem armseligen Seckgeld ganz neidisch auf ihn wurden — dieser Karl ging mit der Elise. Er hatte ihr den Kopf verdreht an Orten, wo niemand war, zu Zeiten, als niemand wachte. Nun wollte sie ihn und wollte ihn wieder nicht. Wenn sie ihn bat, ihr doch ein wenig von seiner Heimat und seiner Wanderschaft zu erzählen, so sagte er etwa, das sei nicht erzählenswert, sie wisse ja, wie es in so hinterwäldlerischen Bauernkaffen zugehe, und in seiner Lehre und auf Montage sei es gewesen, wie es überall ist!

So war diese Sache der guten Bauernfrau hinten im Kopf, sie hätte gern etwas über den Karl vernommen, von der Schläferin, wie das Volk die Wahrsagerinnen nennt, und war ungehalten, daß er, ihr Mann, nichts von dieser Art Aufklärung wissen wollte.

Und während der schöne Karl auf dem Dynamo schaffte und Elise an der Ausstreuer nähte und über die Maschine weg nachdenklich in den Rosengarten hinaussah, kam der Zuchtfarrenmarkt, und der Giller verkaufte an die Stadtgemeinde einen prächtigen jungen Farren für ein Sündengeld. Und als der Stadtrechner das Geld bar ausbezahlt hatte, war für die Frau Giller der Augenblick gekommen zum entscheidenden Angriff: „Du, Frieder!" sagte sie — nur ganz selten brauchte sie den Vornamen, und selten legte sie soviel Gefühl in das Wort! —, „jetzt käme es auf zehn Mark nicht an, und wenn sie schon nichts wüßte, könnte sie es sicher gut brauchen, sie wohnt gerade da hinter der Fabrik in dem hohen Haus im Giebel oben!" — „He nun so denn!" sagte der Stierzüchter, „so gehe, aber allein!" — „Nichts ist!" sagte sie, „Du mußt mit, sonst sagst Du nachher, ich hätte mich verhört oder die Hexe hätte mich bannisiert und am Seil herabgelassen." — Was wollte er machen? Er ging mit in die Wohnung der Kartenschlägerin.

Sie hatten gemeint, eine alte Frau zu finden, so eine Frau Holle oder die Hexe vom Knusperhäuschen, aber jetzt saß da hinter dem sauberen Tische eine feste, gesunde Person mit einem Kopf wie eine Wirtin, mit Vorderarmen fest und braun wie Offiziersgamaschen, einer Brust wie die Siegesgöttin auf dem Denkmal in Freiburg, mit ein paar blitzenden, kräftigen Augen im Kopfe. Sie sah den Bauersleuten an, was sie gedacht hatten, und lachte: „Ihr seid ein wenig verwundert, nicht wahr? Ihr meintet, ein altes eingeschnurrtes Hexenweiblein zu finden, aber selbe können nichts: es braucht Nerven zu diesem Geschäft, Ihr glaubt gar nicht, wie das anstrengt und müde macht, das Lesen und Schauen, besonders, wenn es zutreffen soll! Aber wem es gegeben ist, der sollte es anwenden für die arme Menschheit! Also über was wolltet Ihr Bescheid haben? Ich tue, was ich kann. Von wem wolltet Ihr etwas wissen?" Mit diesen Worten legte sie ein Wachstuch auf den Tisch, packte zwei Spiele Karten, würgte sie ein wenig in den Händen und fragte: „Mann oder Weib?" — „He, ein Mann!" hieß es. — „Jung oder alt?" — „He, zwischen Bub und Mann. In den Zwanzigern! Er geht mit einer Verwandten, jetzt möchten wir gerne das wissen, was er nicht sagt!" — „Begreiflich", murmelte die Wahrsagerin und legte bedächtig Karten auf den Tisch: „Er hat mit viel Metall zu tun, es ist Stahl und Kupfer da! Ich sehe gestautes Wasser . . . Ist es ein Schlosser?" — „Nicht schlecht geraten!" sagte Giller in ehrlichem Erstaunen. — „Wasser, viel Wasser ist da, ein großes Wasser!" flüsterte die Frau, „am Wasser ist eine Stadt, eine Stadt, da ist er, ja und da, — ja, es ist nicht anders! da ist ein Kind!" — „Es wird nicht sein", rief die Gillerin in höchstem Schrecken und Erstaunen, „der Donnerwetter! . . . An einem großen Wasser ein Kind, da heißt es zahlen, mir langt es!" — „He, nur langsam", sagte Giller, „vielleicht weiß sie noch mehr!" Ihm gefiel diese Wendung der Dinge, und die Stimme des Schicksals ging ihm ein. „Wie kann man das aber sehen in den einfältigen Karten?" sagte die Bäuerin. — „Das ist schwer zu sagen", erwiderte die Dicke, indem sie die Karten mischte, „es ist eine Gabe; mir sagte eine Zigeunersfrau, die zu mir in die Küche kam, im Hotel in Mühlhausen, ich hätte den magischen Blick; es muß so sein, es fehlt mir schier nie!" Und wieder legte sie die Karten: „Wieder Wasser", rief sie, „laufendes Wasser! Zwei laufende Wasser! Zwischen beiden ist eine Zahl! Wartet! Ruhig!" — Die Augen begannen ihr zu tränen, sie drückte sie. Die beiden saßen gebannt und gespannt. „Hundert, zwanzig, sechs, ja es stimmt, die Zahl ist einhundertsechsundzwanzig! Aber!" — Sie hielt inne, besah sich lange die bunten Reihen und sagte dann: „Aber, hier ist wieder ein Kind, zwischen laufenden Wassern! Ein Büblein! Bei hundertsechsundzwanzig!" — „Es gibt viele Orte, wo diese Hausnummer vorkommt!" sagte Giller, überwältigt von der Sicherheit der Schlägerin. „Es muß ja nicht eine Hausnummer sein", sagte sie und legte die Arme über die Karten. „Zwei Kinder hat er, zwei Kinder!" rief die Gillerin entsetzt, „das ist aber doch . . ." — „Was machts?" fragte er, „was gibt man?" — „Was man für Recht hält", sagte sie, „nicht unter fünf Mark!" Sie bekam zehn und war zufrieden, aber noch zufriedener der Bauer. „Alle Zigarettenbuben sind nichts wert; wenn einer bei mir raucht, hat er Feierabend; der Flämmer wäre eine Schande für uns, ich muß ihn fragen . . ." — „Mich dauert nur das Elsi!" sagte die Gillerin. — „Warum?" sagte er, „wenn bei ihm noch alles recht ist, warum dauern? Jetzt ist es gewarnt und kann noch mit Anstand zurück." — „Du mußt mit dem Karl reden!" — „Ich werde ihn zur Rede stellen, am Sonntag, wenn er kommt."

Am Sonntag kam der schöne Karl, geputzt und gestriegelt. „Du", sagte der Giller, „ich habe Holz gesteigert an der Mauerhalde und will sehen, wo es liegt, gehst mit? Zum Füttern sind wir zurück und Du hast noch Elsies genug bis Feierabend!" — „Gehmir," sprach der Emir!" lachte Karl, und bald waren die beiden Männer im Walde, wo es einsam ist und niemand hört, was man spricht. „Wo hast Du jetzt doch Deine Lehre gemacht!?" — „Ha, in Reutlingen, das wisset Ihr doch!" — „Und bist von dort hierher gekommen?" — „Nein, nach Konstanz!" — „Am Bodensee!" rief Giller. — „Ha, ja, das weiß doch jedes Kind, daß Konstanz am Bodensee liegt!" — „Jedes Kind!" sprach der Bauer ernst, aber lachend, „Deines auch, wo Du dort zu vernähren hast?" — Eine Zigarette fiel. „Der Donner, wer hat mich da verkalkaktert!" entgegnete Karl, „ich mußte es gewesen sein, ich hatte den besten Lohn, Ihr wißt ja, wie die Menscher sind!" — „Die Menscher, selb weiß ich nicht, aber weiß es die Elis?" — „Ach, es sind zwanzig Mark im Monat! Mit den Ueberstunden für mich ein Spanz!" — „Es ist uns nicht um das", sagte Giller, „es ist ja menschlich, aber halt — jetzt schau einmal da hin!" rief er, indem er auf eine Schicht Holz am Abhang zeigte. „Da soll jetzt einer Holz abführen. Scheit um Scheit muß es der Knecht das Bord heruntertragen, da ist scheints den Holzmachern das Hirn nicht aufgetaut gewesen! . . . Warst in Konstanz beim Militär?" — „Nein, in Straßburg!" — „Wo?" sagte der Bauer und blieb stehen, den Hut in der Hand. „Da fließt die Ill in den Rhein!" — „Natürlich", sagte Karl, „was soll sie sonst machen?" Und lachte. „In Straßburg, bei den Württembergern, im Regiment 120 habe ich gedient." — „Es stimmt alles!" sagte der Giller, jetzt aber ernst: „Und da hattest Du auch ein Kind, noch ein Kind, einen Buben!" — „Gottverdeckel", sagte der schöne Karl, „es ist so viel Schlechtigkeit unter den Menschen; da wird gerätscht, bis man hin ist." — „Selb schon", machte Giller, „aber wer sagt es der Elis?" — „Ich nicht!" trotzte der Monteur und blieb stehen. „Es soll mir aber doch ums Verrecken nichts gelingen, wer Teufels hat Euch auf die Kinder gebracht?" — „Das ist gleich, aber es ist an der Zeit, einen Pfahl zu schlagen, ehe sich drittet, was sich gezweitet hat und die Elis in der Patsche sitzt . . . Das Werk läuft schon, aber nicht? Es ist aus mit der Montage hier! So kommst Du gut von hier fort, und wenn die Schläferin nicht schwätzt, meine Frau und ich sind verschwiegen." — „Was, die Schläferin, die! Schamet Ihr Euch nicht, so rückständig abergläubisch zu sein!? Euch muß man an der Fasnacht ausspielen! Wissen möchte ich nur, wie die verfluchte Hexe hat sehen können, ob es Bub oder Mädel ist!" —

MARCHIVUM

Aus den Parteien

Der Hindenburgbund feiert den 84. Geburtstag seines Schirmherrn

Am gestrigen Freitag veranstaltete der Hindenburgbund (Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei) Mannheim im hinteren Saale des Wartburg-Hospizes eine schlichte Hindenburg-Gedenkstunde. Nach einigen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Jak. Teutsch brachte Erwin K. Münz ein von ihm selbst verfaßtes, gut gelungenes „Weihegedicht" schwungvoll zum Vortrag.

Als Redner hatte sich für den Abend in liebenswürdiger Weise Geschäftsführer Drefahl zur Verfügung gestellt. Er versuchte den gespannt Lauschenden ein Bild der Persönlichkeit unseres verehrten Reichspräsidenten zu vermitteln. Er gab einen umfassenden Ueberblick über die militärische Laufbahn Hindenburgs, der durch die Schlacht von Tannenberg und als Oberbefehlshaber des Heeres zum Heros des deutschen Volkes wurde. So war es nicht verwunderlich, daß ihn das deutsche Volk an die Spitze des Reiches berief. Mit 78 Jahren übernahm er die schwere Bürde des Reichspräsidenten in einer bitteren Notzeit. Aufs neue bewährt sich hier die Unbestechlichkeit seiner Persönlichkeit. Nur die Geschichte wird in vollem Umfange erkennen können, was dieser Mann in Deutschlands schwerster Zeit dem deutschen Volk gewesen ist.

Die Hindenburgjugend hat zum Ziel, die in ihren Kreis tretende junge Generation zu tüchtigen deutschen Menschen zu erziehen nach dem Vorbild ihres ehrwürdigen Schirmherrn. Ihre Arbeit soll nicht in rauschenden Festen, nicht in großen Massendemonstrationen ihren Ausdruck finden. Sie soll der Wesensart ihres Schirmherrn entsprechen: still, ruhig, innerlich. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß Hindenburg uns noch lange erhalten bleibt, um dem deutschen Volk den Weg zum Wiederaufstieg zu bereiten.

An die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Herrn Drefahl schloß sich der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes. Nach einem von Karl Gänswein gut vorgetragenen launigen Gedichtchen und einigen Musikvorträgen fand die Gedenkstunde ihren Abschluß. kk.

Veranstaltungen

Nachtvorstellung im Gloria-Palast

Zwei Stunden leichter Unterhaltung zu ungewöhnlicher Stunde — davon verspricht man sich einen besonderen Genuß. Gustav Rothe-Carey, der immer wieder gerne nach Mannheim kommt, hat zwar nicht konferiert, wie das Programm versprach, aber er absolvierte ein musikalisch untermaltes Telephongespräch, das nachher ein Irrtum war, und sang und tanzte mit Käthe Inge Krug ein Duett. Rothe-Carey ist ein sympathischer Künstler, dem man gerne begegnet. Seine Partnerin zeigte sich als charmante Soubrette, die in der Gestaltung ihrer Darbietungen an Mizzi Seibold erinnert, stimmlich jedoch noch einer Erweiterung bedarf. Zwei Lieder sang E. Schleich mit angenehmem, tragfähigem Tenor und mit kultivierter Stimme. Den Solisten war der Pianist der Kapelle Jazz-May, Herr Oder, ein sicherer, einfühlender Begleiter.

Jazz-May spielte in großer Besetzung, zwar keine Bühnenschau, aber eine Reihe gut durchgearbeiteter Stücke, darunter zwei Arrangements von Fred Brenig: „Jazz-Kompott" und „Eine kleine Sehnsucht". Die Instrumentierung ist im allgemeinen gelungen. Wo sie stellenweise dünn klingt, wird wohl der Bearbeiter noch einmal Hand anlegen. Mit einem eigenen Jazz-Potpourri stellte Georges May seine Solisten vor, durchweg gute Musiker, die nicht nur ihre Instrumente beherrschen, sondern auch allerlei lustigen Unfug damit treiben. Der Humor, der nun einmal zur Bühnenschau gehört, trat nur sehr schüchtern auf und bedarf, wenn die Kapelle auf dem beschrittenen Weg fortfahren will, noch sehr der Pflege. Ihre Qualität als Tanzkapelle zeigten die zwölf Jazz-Mahe bei der Begleitung des Tanzpaares Kurt Rudolf Weinlein — Hanni Weikel: man sah den verbindlichen Tango, den vornehmen English Waltz und einen sehr lebendigen Quickstep.

Die Nachtvorstellung, für die Ph. Brimmer als Regisseur zeichnet, wird heute hoffentlich bei besserem Besuch, wiederholt. p.

Kaffeestunde der „Badischen Hausfrau"

Für die Eröffnungsveranstaltung der Saison am 6. Oktober im Friedrichspark ist wieder ein außerordentlich reichhaltiges Programm zusammengestellt worden. Die Qualität der Darbietungen gibt den Besuchern die beste Gewähr für einige genußreiche Stunden. Die Conference liegt bei Walther Friedmann, der auch in einigen Soloszenen glänzen wird. Der weitere humoristische Teil des Programms wird von Fritz Fegbeutel (wer kennt ihn nicht?!) und der Wiener Vortragskünstlerin Cilly Bauer bestritten. Von weiteren artistischen und künstlerischen Darbietungen sind zu nennen: Hera, der deutsche Akrobat, Cocktail mit seinen geschickten Ungeschicklichkeiten und Anita, die Soubrette. Für den musikalischen Teil zeichnet verantwortlich Jazz-May, der mit seinem Ensemble in großer Besetzung eine schmissige Jazz-Schau zu Gehör bringen wird. Im Anschluß an die Abendveranstaltung findet Gesellschaftstanz statt. Die Eintrittspreise sind der heutigen Wirtschaftslage angepaßt. (Weiteres Anzeige.)

*

Z „Eine Reise unter der Mitternachtssonne". Das Mannheimer Universum nimmt mit Beginn des Monats Oktober die ständigen Sonntags-Vormittags-Vorführungen von Kulturfilmen, sowie Bildstreifen besonderen Inhaltes wieder auf und führt sich bereits am morgigen Sonntag mit einem Ufafilm: „Eine Reise unter der Mitternachtssonne" ein. Der Film bringt Dokumente aus den Ländern im hohen Norden unseres Erdballs vom Fels und Fjord, vom Land der Lappen und Renntiere, von Meer und Eis unter der Mitternachtssonne. Wir reisen mit dem Dampfer auf bewegter See, steigen über eine gigantische Bergwelt und erreichen Norwegens Hauptstadt, hinauf bis zum Nordkap. Die Kameraleute, auf beschwerlichen Wegen mit Schlitten arbeitend, haben eine filmische Ausbeute von dieser Fahrt heimgebracht, die von ganz besonderem Interesse ist.

§ Erstes Konzert des Pfalzorchesters. Am Mittwoch, den 7. Oktober, findet im Vereinshaus der J. G. Farben das erste diesswinterliche Philharmonische Konzert des Pfalzorchesters statt. Um den Charakter der Veranstaltung als Werbekonzert besonders zu betonen, wurden zwei bedeutende Solisten gewonnen, und zwar der Geiger Prof. Georg Kulenkampff und der Cellist Gregor Piatigorsky. Dieser wird ein Konzert von Boccherini, jener das Violinkonzert von Tschaikowsky spielen. Gemeinsam werden die Künstler das Doppelkonzert für Violine und Cello von Joh. Brahms zu Gehör bringen. (Siehe Anzeige.)

* Vortrag über die Saluskur. Am Montag abend hält der Wiener Arzt Dr. Paul Freund im alten Rathaus am Marktplatz einen Vortrag über die bekannte Saluskur von Dr. med. Otto Greither. Die Saluskur ist eine Reform in der Lebens- und Heilweise, verbunden mit innerer Körperreinigung durch natürliche und unschädliche Mittel. Jedermann, ob krank oder gesund, sollte sich diesen interessanten Vortrag unbedingt anhören. Der Eintritt ist frei. (Weiteres Anzeige.)

Notgemeinschaft und Winterhilfe

Ein Aufruf der badischen Staatsregierung

Die Notlage, in der sich weite Kreise unserer Volksgenossen infolge der schweren Wirtschaftskrise befinden, wird im herannahenden Winter eine bedeutende Verschärfung erfahren. Gegen die drohende Winternot anzukämpfen, ist die Pflicht aller, die dazu in der Lage sind. Nachdem schon Reichspräsident und Reichsregierung zur Hilfe aufgerufen haben, tritt jetzt auch die badische Regierung mit einem an anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichten Aufruf an die Oeffentlichkeit, in dem zu freiwilliger Hilfeleistung und Unterstützung aufgefordert wird. Außerdem ist beabsichtigt, nächste Woche in Karlsruhe eine

große Werbeversammlung im Staatsministerium

zu veranstalten, wozu Einladungen an Vertreter der Behörden, der Wirtschaft, der Wohlfahrts- und Berufsverbände usw. ergangen sind.

Um das Hilfswerk auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen, haben die in der badischen Landesgemeinschaft zusammengeschlossenen Hauptverbände der freien Wohlfahrtspflege den vom Staatsministerium entworfenen Richtlinien für die Tätigkeit der Notgemeinschaft zur Winterhilfe zugestimmt. Die badische Notgemeinschaft besteht aus den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, die in der badischen Landesgemeinschaft von Hauptverbänden der freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen sind. Die Notgemeinschaft bildet einen Landesausschuß, dem ein Vertreter des Ministeriums des Innern angehört; sie unterhält eine Landesgeschäftsstelle. Nach Bedarf werden in Gemeinde und Bezirk mit Hilfe der örtlichen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege Orts- und Bezirksausschüsse unter Beteiligung von Bürgermeister und Landrat gebildet und die nötigen Geschäftsstellen unterhalten.

Die Notgemeinschaft und ihre Mitglieder veranstalten in allen Gemeinden, in den Bezirken und für das ganze Land

Sammlungen von Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens und von Geldmitteln.

Die Verfügung über die Ergebnisse der gemeinsamen Sammlungen in den Gemeinden und den Bezirken obliegt den Orts- und Bezirksgeschäftsstellen. Ueber die Ergebnisse der Landessammlung verfügt die Landesgeschäftsstelle. Die Hilfe erfolgt tunlichst in Gewährung von Naturalleistungen (Speisung, Zuweisung von Lebensmitteln, Lieferung von Kleidung, Wäsche, Brennstoffen u. dgl.). Hierbei sind zur Vermeidung von Unkosten vorhandene Einrichtungen, wie Speisestellen, Wärmestuben zu benützen. Caritative Anstalten und genossenschaftliche Betriebe sind zur Bereitstellung ihrer Einrichtungen, wie Lagerräume usw. anzugeben. Ersatzweise erfolgen Leistungen in Geld.

Durch die Hilfe bedacht wird nach Möglichkeit jeder Notleidende, der einen Unterstützungsantrag an die Notgemeinschaft richtet und der nach Prüfung seiner Verhältnisse als bedürftig und würdig angesehen wird. Der Antrag ist bei den örtlichen Anmeldestellen der Wohlfahrtsorganisationen zu stellen. Die Wohlfahrtsorganisationen stellen durch die Geschäftsstellen der Notgemeinschaft für jeden Notleidenden einen Ausweis auf seinen Namen aus. In dem Ausweis werden die gewährten Spenden vermerkt. Mit den Organen der öffentlichen Fürsorge unterhalten sämtliche Stellen der Notgemeinschaft ein enges Einvernehmen.

Die Notgemeinschaft soll die öffentliche Fürsorge nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen.

Möge es der zielbewußten Zusammenarbeit aller Kräfte gelingen, die Winternot in Baden zu bannen!

Evang. Oberkirchenrat und Nothilfe

Der Evang. Oberkirchenrat hat an die Gemeinden des Landes einen Aufruf erlassen. Darin heißt es:

Unsere Kirchengemeinden müssen als Gemeinschaften des Glaubens auch Quellorte tätiger Liebe sein. Es gilt die offenbare Not zu lindern, die verborgene aufzusuchen, alle vorhandenen Kräfte und Einrichtungen erfinderisch in den Dienst der inneren und äußeren Hilfe zu stellen. Die Verbindung von Person zu Person ist in mitfühlender Hingabe und Geduld vor allem zu suchen und zu pflegen. Durch williges Zusammengehen mit den örtlichen und allgemeinen Verbänden, namentlich der freien Wohlfahrtspflege, muß Doppelarbeit und Vergeudung der Mittel vermieden werden. Die eigene Bedrängnis der Kirchengemeinden darf die Entschlossenheit der berufenen Vertreter und den Liebeswillen unserer Gemeindeglieder nicht lähmen. Wenn die Geistlichen nach ihrer Amtspflicht zur Bruderliebe aufrufen und mit der Tat vorangehen, müssen sie offene Herzen und willige Unterstützung finden. Durch persönliche Opfer und treue Fürsorge im Kleinen wollen wir das Gottesgebot der Bruderliebe erfüllen und dem Angriff der Not eine geschlossene Front helfender Treue entgegenstellen. Das Wort Gottes mahnt: Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden! Und: Uebt jemand Barmherzigkeit, so tue er es mit Lust!

*

Volkshilfstage des „Stahlhelms"

Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, will auch der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, den Kampf gegen die Not ohne Rücksicht auf die Parteien aufnehmen. Zum Ausgang seiner Hilfsaktion hat er den Geburtstag seines Ehrenmitgliedes, des Reichspräsidenten genommen. In dem Schreiben, in dem der 1. und der 2. Bundesführer Hindenburg von dieser Maßnahme Kenntnis geben, heißt es:

„Wir glauben mit dieser Maßnahme, die dem Geiste kameradschaftlicher Schicksalsverbundenheit aller Volksgenossen entspringt, im Sinne der von Euer Exzellenz zur Bekämpfung der kommenden Winternot erlassenen Kundgebungen zu handeln, und bitten, unseren Entschluß als Ausdruck unserer Verehrung für Euer Exzellenz zur Kenntnis nehmen und würdigen zu wollen."

Der Reichspräsident hat darauf folgendes geantwortet:

„Aus Ihrem Schreiben habe ich mit Befriedigung entnommen, daß Sie, dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, alle Ihre Ortsgruppen auffordern, von jeglicher Feier meines 84. Geburtstages abzusehen und statt dessen in Hilfsbereitschaft und tatkräftiger Kameradschaft der Notleidenden, insbesondere der Kriegshinterbliebenen und der Kriegsbeschädigten, zu gedenken. Ich danke Ihnen für die Ehrung, die Sie mir damit erweisen, und wünsche dieser Ihrer Hilfsaktion, an der ich mich selbst gern mit einem Beitrag beteiligen werde, reichen Erfolg."

Wie wir dazu erfahren, werden die durch die Volkshilfstage des Stahlhelm aufgebrachten Mittel in erster Linie den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, weiter aber auch den breiten Schichten der Arbeitslosen zugute kommen.

Zum Welt-Tierschutztag am 4. Oktober

Von Diplomlandwirt Finus

Die Einrichtung der Welttierschutztage hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in allen Ländern einführen lassen. Die Einsichtigen unter uns werden das nur begrüßen. Es ist unsere Pflicht, alle Völker daran zu erinnern, daß die Ethik des Menschengeschlechtes niemals aus der Naturferne hergeleitet werden kann und die Forderung auf anständige Behandlung der Tiere eigentlich für jeden Kulturstaat etwas ganz Selbstverständliches sein müßte, denn Kultur wird stets nur dort in hoher Blüte stehen, wo der Schutz für die Stummen und Schwachen zum Grundgesetz erhoben ist.

Der Welttierschutztag soll aufklären

und der Tierschutzidee jenen staatlichen Rückhalt verschaffen, ohne den eine gedeihliche Arbeit in Zukunft einfach unmöglich ist.

Der Welttierschutztag muß darüber hinaus aber an alle Völker eine Warnung sein. Warnen soll er vor jenen Gefahren, die den Völkern drohen, wenn die Ausrottung ganzer Tierarten im gleichen Tempo fortschreitet, wie dies bisher der Fall gewesen ist. Die Mißachtung der einfachsten Naturgesetze hat zu schweren Gefahren für die Menschheit selbst geführt. Eine weitere Mißachtung muß zwangsläufig zu einer Katastrophe der Menschheit führen. Scheuen wir uns nicht, die Völker rechtzeitig zu warnen. Die Wenigsten unter uns ahnen gar nicht, welche Folgen das unverantwortliche Verhalten der Menschen zu den Tieren haben muß, wenn wir nicht endlich Vernunft annehmen und gründlich umlernen. Das Beispiel der im rapiden Abnehmen begriffenen Vögel müßte die ganze Welt aufhorchen lassen und unsere Frage: Was bedeuten 7 Jahre ohne Vögel? müßte in ihrer Beantwortung wie eine Bombe wirken, denn

Sieben Jahre ohne Vögel bedeuten die völlige Vernichtung der Menschheit.

Wie wird sich das vollziehen? 1. Jahr: massenhaftes Auftreten der Insektenwelt, die überall an den Kulturen größten Schaden anrichtet. 2. Jahr: vermehrte Insektenplage durch ungestörte Ausbreitung, katastrophaler Schaden. 3. Jahr: es wächst überhaupt nichts mehr — Folgen: Hungersnot. 4. Jahr: Welthungersnot — Aufstände — Mord und Totschlag. 5. Jahr: unübersehbare Epidemien. 6. Jahr: Schluß.

Die Schädigungen an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen sind infolge des rapiden Vogelrückganges ungeheuerlich zu nennen. Die chemische Industrie arbeitet fieberhaft an der Erzeugung von Bekämpfungsmitteln. Rund 140 Millionen Mark werden heute von der Land- und Forstwirtschaft allein zur Gesunderhaltung der Kulturen ausgegeben. Trotzdem schreitet die Erkrankung unserer Kulturen immer mehr fort; sie läßt sich mit chemischen Mitteln nur unvollkommen aufhalten. Warum? Es fehlen die natürlichen Helfer im Kampf gegen die Schädlinge aller Art, die nützlichen Vögel, das Nationalvermögen aller Völker. Einzelne Länder hegen sie, während andere Länder einen organisierten Vogelfang treiben und die Zugvögel braten. Heute haben wir die Folgen eines derartigen Treibens bereits zu tragen. Land- und forstwirtschaftliche Kulturen sind dem Heer der Schädlinge ausgeliefert. Was ist zu tun? Nur der internationale Zusammenschluß aller Länder mit dem Ziel eines

internationalen Vogelschutzgesetzes

kann uns retten. An diesem Ziel arbeitet im Augenblick der Weltbund der Natur- und Vogelfreunde Eschenbach-Schwabach (Bayern). Kluge Regierungen müßten die Gelegenheit benutzen, dieses Ziel erreichen zu helfen. Jetzt ist es noch Zeit!

Tageskalender

Sonntag, 4. Oktober

Nationaltheater: „Tannhäuser", Oper von Richard Wagner, Miete A 4, Anfang 19 Uhr.
Apollo-Theater: „Mein Leopold", Anfang 20.15 Uhr.
Rosengarten — Musensaal: Tagung Neue Chormusik 1931, Kultische Chormusik, 11 Uhr.
Planetarium: 16.00 und 18 Uhr Besichtigungen; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Der Mond und sein Lauf".
Flugplatz Neuostheim: Großer Flugtag der Bildbericht(?)-stafel, 15.00 Uhr.
Mannheimer Ruderclub: Vereinsregatta auf dem Rhein, 14 Uhr.
Christus-Kirche Mannheim: 222. Orgelkonzert von Arno Landmann, 20 Uhr.
Waldparkrestaurant „Stern": Winzerfest — Tanz, 20 Uhr.
Gloria-Palast: Jazz-May-Nachtkabarett 23.30 Uhr.
Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.
Palasthotel: Tanztee 20.30 Uhr.
Flugplatzkasino: Tanztee ab 16 Uhr und abends.
Pfalzbau-Kaffee: Gastspiel der Kapelle „Die Spring-Boys", 20 Uhr.
Autobusausflug zur Pfälzer Weinlese: 14 Uhr ab Paradeplatz.
Ablers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Landebrücke Friedrichsbrücke.
Lichtspiele: Gloria-Palast: „Die lustigen Weiber von Wien". — Roxy: „Der bebende Berg". — Palast-Theater: „Nie wieder Liebe". — Scala-Theater: „Ich geh aus und du bleibst da". — Capitol: „Eine Ballnacht". — Alhambra: „Trara um Liebe". — Universum: „Sein Scheidungsgrund". — Schauburg: „Hilfe! Ueberfall!"
Vormittagsaufführungen: Alhambra: „Die Spur durchs weiße Land". — Universum: „Eine Reise unter der Mitternachtssonne", jeweils Beginn 11.00 Uhr vormittags.

Sehenswürdigkeiten:

Städt. Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr. Ausstellung „Deutsche Dichter als Maler und Zeichner".
Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: Sonntag vormittags von 11—13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstags 15—17 Uhr; Mittwochs 15—17 Uhr; Freitags 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Werktags (mit Ausnahme Montags) geöffnet von 10—13 und 14—16 Uhr, Sonntags von 11—16 Uhr durchgehend.

Was hören wir?

Sonntag, 4. Oktober

7.00: Königswusterhausen: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Heilsberg: Katholische Morgenfeier.
9.00: Langenberg: Morgenkonzert.
9.00: Frankfurt: Von Leipzig: Konzert auf der Silbermann-Orgel.
9.00: Frankfurt: Katholische Morgenfeier.
9.05: Langenberg: Katholische Morgenfeier.
10.00: München: Evangelische Morgenfeier.
10.15: Südfunk: Evangelische Morgenfeier.
10.30: Frankfurt: Lautenmusik.
10.45: München: Glockenläuten von der Münchener Frauenkirche.
11.15: München: Morgenveranstaltung. Goethe, Schubert.
11.30: Wien: Handball-Länderspiel Oesterreich — Deutschland.
12.00: Heilsberg: Mittagskonzert. Thiell, Auber, Hall usw.
12.00: Langenberg: Mittagskonzert. Rossini, Ziehrer, Weingartner usw.
13.45: Südfunk: Gesangskonzert.
14.00: Frankfurt: Stunde des Landes.
14.30: Langenberg: Aus Wien: Handball-Länderspiel Deutschland — Oesterreich.
15.00: Südfunk: Stunde der Jugend.
15.05: Wien: Volkstümliches Konzert.
15.15: München: Kammermusik.
15.40: München: Für die Frau.
16.00: Frankfurt: Nachmittagskonzert. Gounod, Lalo, Saint-Saëns usw.
16.00: Heilsberg: Blasmusik.
16.00: München: Unterhaltungskonzert. Urbach, Catalani, Blanc usw.
17.30: Wien: Arien.
17.55: München: Der heitere Mozart.
19.00: Südfunk: Aus Freiburg: Rheinische Dichter sprechen vor dem Mikrophon.
19.30: München: Volkslied und Volksmusik in Franken.
19.45: Wien: „Wagner-Bruckner". Wiener Sinfonieorchester.
20.00: Langenberg: Volkskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.
20.00: Südfunk: Aus Baden-Baden: 2. Badisches Brucknerfest.
20.15: Südfunk: Unterhaltungskonzert. Bizet, Dellinger, Fall usw.
20.35: München: Abendkonzert. Rossini, Vieuxtemps, Haydn usw.
20.40: Südfunk: Deutsche Humoristen.
22.00: Wien: Abendkonzert.

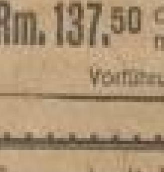
Aus Mannheim

11.30—12.00 Uhr: Aus dem Musensaal des Rosengarten anläßlich der Tagung für Neue Musik: „Neue Chormusik". Ausführende: Der Cäcilienverein Weinheim. Leitung: Musikdirektor Alf. Meißenberg-Weinheim.

Aus dem Ausland

12.40: Beromünster: Mittagskonzert.
17.00: Rom-Neapel: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.00: Straßburg: Instrumentalkonzert.
19.00: Prag: Deutsche Sendung: Songs von Kurt Weill.
19.05: Mailand: Salonorchester.
20.00: Straßburg: Instrumentalkonzert.
20.00: Beromünster: Schweizerlieder-Konzert.
21.00: Rom-Neapel: Operettenabend.
22.00: London-Daventry: Orchesterkonzert.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. W. Weiherer — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i. V. Franz Kircher — Gericht u. alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen u. geschäftl. Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto


Radio-Pilz
Mannheim U 1, 7
Das erste Spezialgeschäft
Rm. 137,50 Ueberraschend ist die Leistung des neuen Loewe-Apparates mit Lautsprecher
Vorführung unverbindlich jederzeit

Badische Landesbausparkasse
Anstalt des öffentl. Rechts, Mannheim, Augusta-Anlage 33/41, Tel. 42841
unter unbeschränkter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes
Gewährung von unkündbaren zu 4½% verzinslichen Tilgungsdarlehen für Eigenheim, Hauskauf, Hypothekenablösung durch Abschluss von Bausparverträgen

Film-Rundschau

Universum: „Sein Scheidungsgrund"

Die offensichtlich aus Reklamegründen erfolgte Bezeichnung dieses Filmes als einer „erotischen Filmkomödie", ist in Wirklichkeit nicht zutreffend; denn es ist weder etwas geschehen, noch geschieht etwas, was man sonst allgemeinhin mit dem Begriff der Erotik zu verbinden pflegt. Im Gegenteil, der einzige Ehebruch, der zur Scheidung einer Ehe benötigt wird, ist überhaupt nicht erfolgt, sondern ein rein fiktiver Rechtsanwaltskniff. Die dazu benötigte Frau ist ein hochanständiges liebes Kerlchen von achtzehn Jahren, das an alles andere denkt, denn als wirkliche Belastungszeugin in Ehescheidungsprozessen zu fungieren. Der Film setzt sich aus einer Reihe von harmlosen Nichtigkeiten allerdings ganz entzückender Art zusammen und selbst das unbedingt notwendige happy end fügt sich so zwanglos in den Ablauf der Geschehnisse, daß man über gewisse Mängel der Logik gern hinwegsieht.

Wollte man über die Handlung berichten, würde man Farbenstaub von Schmetterlingsflügeln abstreifen. Es genügt der Hinweis, daß zwei liebebedürftige Menschen ohne Ueberschwang und ohne Sentimentalität sich schließlich doch zusammenfinden, wenn auch auf mancherlei Umwegen, bei denen die Konflikte auf leichte und elegante Art gelöst werden. Der Film würde seine Wirkung verfehlen, wenn er nicht in den Hauptrollen eine ausgezeichnete Besetzung erhalten hätte. Johannes Riemann stattet den Liebhaber mit einer glücklichen Mischung von Lebensernst und liebenswürdigem Schwerenötertum aus. Seine Partnerin ist Lien Deyers. Ihr charakteristisches Merkmal bilden besonnte Innigkeit und Herzlichkeit, die sie nie verlassen, auch wenn die Lustspielform vielleicht eine gewisse leichtere Schwebelebendigkeit verlangte. Beide Hauptspieler erringen sich die Sympathien der Zuhörer und Zuschauer im Fluge. Aus der Fülle der sonstigen Mitspieler ragen einige hervor, die besondere Erwähnung verdienen, so vor allem Blandine Ebinger, die man mit aufrichtiger Freude auch einmal im Film sieht. Weiter Julius Falkenstein in einer geradezu köstlichen Typengestaltung, sowie Heinz Salfner, Harry Halm und Leopold v. Ledebur. Ein reizender Einfall ist die persönliche Einbeziehung von Dajos Béla, dem man einen kleinen Soloauftritt eingeräumt hat. Durch seine und seines Orchesters Mitwirkung erfährt auch der musikalische, übrigens vorbildlich sparsam gehaltene Teil des Filmes eine wesentliche Bereicherung.

Jedenfalls bereitet der Film jedem eine frohe und aufheiternde Stunde, was gerade in den heutigen Zeiten, in denen gemütsaufhellende Werte in besonderem Kurse stehen, ein großer Vorzug ist. —r.

Capitol: „Der maskierte Spion"

Das Zweischlagerprogramm der Lichtspieltheater bietet jetzt die Möglichkeit, diejenigen stummen Filme herauszubringen, die durch das rasche Vordringen des Tonfilms zurückgestellt werden mußten. So spielt das Capitol neben dem bekannten deutschen Tonfilm „... und das ist die Hauptsache" einen unterhaltenden und zugleich spannenden amerikanischen Stummfilm „Der maskierte Spion", dessen Handlung etwas geschichtlichen Hintergrund hat. Eine Episode aus den Kämpfen zwischen den Engländern und Franzosen im Jahre 1755 um die Herrschaft in Amerika, ist mit einer Liebesgeschichte umkleidet, die ganz der amerikanischen Eigenart entspricht und ohne Zweifel einem großen Teil der europäischen Kinobesucher zusagt. Der Hauptdarsteller Tim Mc Coy ist ein zweiter Douglas Fairbanks, der sich in aller Unbekümmertheit in das Lager der Feinde begibt und lächelnd jeder Gefahr trotzt. Selbstverständlich wird er stets aufgespürt und verfolgt, wodurch er reichlich Gelegenheit hat, seine sportlichen Fähigkeiten zu beweisen und durch sein frisches Draufgängertum sich rasch die Wertschätzung aller Zuschauer zu erwerben. Das Ganze ist mit einer Leichtigkeit hingeworfen, daß man seine Freude daran haben muß und über manche Unmöglichkeiten gerne hinwegsieht.

Film-Vortrag in der Schauburg

Die „Schauburg" ließ gestern abend ihre planmäßige Vorstellung ausfallen, um dem ehemaligen Leiter des Berliner Fahndungsdienstes, Ernst Engelbrecht, Gelegenheit zu geben über „Fünfzehn Jahre im Kampf mit dem Verbrechertum" zu sprechen. An Hand von Lichtbildern führte der Redner die Zuhörer durch die verschiedensten Schlupfwinkel der Verbrecherwelt, wobei er nicht nur die mehr oder weniger berüchtigten Lokale und Kaschemmen der deutschen Reichshauptstadt, sondern auch die gleichen Orte anderer europäischer Großstädte gegenüberstellte. Das anwesende Publikum hatte die Möglichkeit, seine Menschenkenntnis dadurch etwas zu stützen, daß es durch Zuruf die „Beschäftigung" der jeweils gezeigten Verbrecher angab. Natürlich war die Auswahl so getroffen worden, daß fast sämtliche Vermutungen falsch waren. Ein Beweis, wie sehr man sich täuschen kann und eine Mahnung dafür, wie notwendig es ist, unbekannten Leuten gegenüber nicht zu vertrauensselig zu sein. Ein kleinerer Filmstreifen ließ dann eine Reihe von Verbrechervierteln in verschiedenen Großstädten nochmals vorüberziehen. Außer Ermahnungen, die Türsicherung nicht allzuleicht zu nehmen und besonders für erstklassige Schlüssel zu sorgen, gab der Redner keine weiteren Abwehrmaßnahmen dem Verbrechertum gegenüber, die für die Laien wertvoll hätten sein können, bekannt. Mit der Schilderung von Erlebnissen aus der eigenen Praxis schloß Herr Engelbrecht seine Ausführungen, die wesentlich Neues nicht brachten.

* Die Mazdaznan-Vereinigung Mannheim nimmt am kommenden Montag ihre Winterarbeit auf mit einem öffentlichen Atemkurs in Häckels Konservatorium, L 4, 4. Da heute Wert und Wichtigkeit einer guten Atmung allgemein bekannt ist, so dürfte es empfehlenswert sein, sich mit der Mazdaznan-Atemlehre vertraut zu machen. (Weiteres Anzeige.)

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen

Aufteilung der abgesonderten Gemarkung „Schwetzinger Hardt"

Schwetzingen, 2. Okt.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Trautmann fand am Dienstag abend eine einständige Bürgerausschußsitzung statt, die von 56 Mitgliedern besucht war. Vor Eintritt in die vier Verhandlungsgegenstände umfassende Tagesordnung gab der Vorsitzende die neuen verschärften Bestimmungen der Geschäftsordnung für die Bürgerausschüsse bekannt.

Kreisweg Nr. 10 (Hebel- und Kronenstraße) — Verwendung genehmigter Restmittel in Höhe von 6800 Mark zu einem Viertelanteil am Kreisaufwand für Aufbringung eines Walzasphaltbelags (12 000 Mark) 3000 Mark und für Gehweginstandsetzungen 3890 Mark.

Der Durchgangsverkehr in Richtung Mannheim-Karlsruhe und umgekehrt wird neben dem Straßenzug Mannheimer-, Friedrich- und Zähringerstraße ausschließlich von dem Straßenzug Linden-, Kronen-, Hebel- und Karlsruherstraße aufgenommen. Der großen und steigenden Verkehrsdichte, insbesondere aber der Vermehrung der schweren Lastwagenzüge für Ueberlandverkehr, sind diese im wesentlichen nur für den Ortsverkehr bestimmten Straßen weder nach Linienführung noch nach Breite der Fahrbahn gewachsen. Die Anlieger sind daher einer immer unerträglicheren Belästigung durch Geräusch und die Hausanwesen ernstlicher Schädigung durch Erschütterung ausgesetzt.

Eine Milderung dieser Beeinträchtigung kann, da Linienführung und Fahrbahnbreite festliegen, nur durch Aufbringen einer Fahrbahndecke erreicht werden, auf der sich der Verkehr möglichst geräuschlos und ohne Uebertragung der Erschütterungen auf die angrenzenden Grundstücke abwickelt. Unterhaltungspflichtig für den Straßenzug Linden- und Karlsruherstraße sind teils der Kreis Mannheim (Kreisweg 10), teils das Land Baden (Landstraße 2). Während der Kreis Mannheim die für Walzasphaltierung des Kreisweges erforderlichen Mittel bewilligt hat, erklärt sich die Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe zur Aufbringung des für Verbesserung der Landstraße notwendigen Geldes außerstande. Der Kreisaufwand wird sich möglicherweise von 12 000 auf 5800 Mark und dadurch der Stadtanteil von 3000 auf 1450 Mark ermäßigen, da erwogen wird, an Stelle des Walzasphaltbelags eine Teermakadam-Decke aufzubringen.

Bürgermeister Dr. Trautmann schlug noch vor, die auf diese Weise erübrigten Mittel für Aufbringung einer Teermakadam-Decke auf der Heidelbergerstraße (Kreisstraße) zu verwenden. G.V. Schneider erklärte die Zustimmung der Bürgervereinsfraktion zur Vorlage, hielt die Verbesserung der Kronenstraße für ausreichend und empfahl, persönliche Abänderungsanträge des Bürgermeisters in Zukunft mindestens dem Gemeinderat noch rechtzeitig zur Kenntnis zu bringen. Nach weiteren zustimmenden Erklärungen von Vertretern der übrigen Bürgerausschußfraktionen wurde die Vorlage einstimmig genehmigt.

Aufteilung der abgesonderten Gemarkung „Schwetzinger Hardt" — Vertrag zwischen dem Bad. Landesfiskus (Domänenärar) und der Stadtgemeinde Schwetzingen

Die Verhandlungen über die Zuteilung der abgesonderten Gemarkung „Schwetzinger Hardt" wurden vom Bezirksamt Schwetzingen im Jahre 1922 eingeleitet und bisher weitergeführt. Sie gestalteten sich zunächst darüber, welche Gemeinden bei der Aufteilung überhaupt zu berücksichtigen sind, und dann über Art und Maß der Zuteilung langwierig und sehr schwierig. Die von Schwetzingen ursprünglich vertretene Auffassung, zur Alleinbeanspruchung der gesamten Fläche berechtigt zu sein, wurde späterhin aufgegeben. Heidelberg und Ketsch konnten mit ihren früher erhobenen Ansprüchen auf Beteiligung nicht durchdringen, während St. Ilgen, obwohl nicht unmittelbar angrenzend, mit Unterstützung des Bad. Landtags schließlich bei der Verteilung einbezogen wurde. Die Gesamtfläche der abgesonderten Gemarkung umfaßt rund 3326 Hektar, darunter 3119 Hektar ertragsfähige Waldfläche. Davon erhalten nach der endgültigen Regelung zugeteilt: Schwetzingen 700 Hektar, Oftersheim 375 Hektar, Sandhausen 606 Hektar, Walldorf 275 Hektar, Hockenheim 668 Hektar, Reilingen 288 Hektar, und St. Ilgen 234 Hektar. Das Bestreben der beteiligten Gemeinden, ihnen wenigstens einen Teil des Steueraufkommens aus der zugeteilten Fläche als endgültige Einnahme zu gewährleisten oder zum mindesten für immer auszuschließen, daß den Gemeinden aus der Zuteilung über das Steueraufkommen hinaus noch Aufwendungen und damit eine Belastung entstehen könnte, wurde vom Finanzministerium abgelehnt.

Nach kurzer Debatte wurde der Vertrag einstimmig genehmigt.

Darlehen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin im Jahre 1925 zu Bauzwecken — Neufestsetzung des Tilgungsdienstes

Auf Antrag der Stadtverwaltung hat das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt den Tilgungssatz von 2 v. H. auf 1 v. H. ermäßigt. Diese Ermäßigung soll auch den 28 Bauherren, denen das Darlehen s. Zt. weitergegeben wurde, zugute kommen. Der Tilgungsänderung wurde einmütig zugestimmt.

Entfernung der Schutzbauten über den Treppenanlagen der Fußwegunterführung an der Karl-Theodorstraße im Bahnhof Schwetzingen — Verwendung von Mitteln aus dem Straßenbaufonds

Mit der Entfernung der Treppenaufbauten wird aus dem Bilde des historischen direkten Straßenzugs nach Heidelberg eine unschöne und starke Beeinträchtigung, die immer wieder zu unmutiger Kritik herausfordert, beseitigt; außerdem aber wird die durch die Gleisanlage bewirkte Trennung der Innenstadt von dem neuen östlichen Stadtviertel durch die Treppenaufbauten noch unnötig betont, so daß auch deshalb deren Beseitigung erwünscht ist. Der Kostenaufwand ist auf 3500 Mark veranschlagt.

G.-V. Stober begründete einen Antrag der Nationalsozialistischen Fraktion, den Vertrag mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu genehmigen, die Ausführung der Arbeiten aber auf unbestimmte Zeit zurückzustellen. Dieser Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. G.-V. Dr. Bassermann befürwortete die Sache als Sprecher der Bürgervereinsfraktion und regte an, den freien Platz über der Bahn zu einer Grünanlage mit Spielgelegenheit für Kinder herrichten zu lassen. Schließlich wurde die Vorlage mit allen gegen 12 nat.-soz. Stimmen angenommen.

Zwei Hauptpersonen des Gildehof-Flugtages

Bernhard Fieseler

Freiin Vera v. Bissing

Ausstellung eines Flugzeugmodells

Ein junger Pfälzer hat eine bedeutsame Erfindung gemacht. Ludwig Netter aus Otterstadt konstruierte ein Flugzeug mit rotierenden Tragflächen, das, ohne die geringste Startfläche zu benötigen, in jedem beliebigen Steigungswinkel bis zu 90 Grad starten und landen kann. Durch Umsteuerfähigkeit der Tragflächen während der Rotation aus der wagrechten in die Schräglängslage oder umgekehrt kann sich dieses neuartige Fahrzeug in der Luft an einem bestimmten Punkte halten, aber auch in regulierbarer Fahrtgeschwindigkeit vor- und rückwärts bewegen. Die Wirkungsart und Anordnung der Tragflächen erhöht zu gleicher Zeit die Sicherheit beim Fliegen. Ueber die weiteren Einzelheiten ist in der Ausstellung des Flugzeug- und Gleitbootmodells am morgigen Sonntag im oberen Saal der „Landkutsche" näheres zu erfahren.

Eine weitere Erfindung ist ein Unterseegleitboot, das bis zu 500 Kilometer Stundengeschwindigkeit erreichen soll. Dabei hat es als Vorzüge geringen Betriebsstoffverbrauch und erhöhte Sicherheit. Der Erfinder wird selbst anwesend sein und auch dieses Modell erklären. Die Durchführung der Projekte ist bis jetzt an der Finanzfrage gescheitert. Der Erfinder will sich die Mittel verschaffen, indem er Ausstellungen veranstaltet. Ihm und seinem Werke ist ein guter Besuch zu wünschen. (Weiteres Anzeige.)

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, 4. Oktober:

Wechselnd wolkig und mild. Höchstens vereinzelte Strichregen. Westliche Winde.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöh. m	Luftdruck in mm	Temp. °	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	15	20	14	W	leicht	bedeckt
Königstuhl	563	767,6	11	16	10	SW	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	758,4	13	20	13	WSW	leicht	Regen
Bad.-Bad.	213	758,8	15	16	14	W	schwach	Nebel
Villingen	712	770,5	10	18	8	SW	schwach	wolkig
Bad Dürrh.	701	—	10	18	9	SW	leicht	halbbedeckt
St. Blasien	780	—	11	18	10	W	leicht	bedeckt
Badenweil.	422	771,1	13	19	11	SW	schwach	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	643,6	5	10	5	SW	mäßig	Nebel

Durch Einstrahlung stiegen gestern die Temperaturen bis 20 Grad in der Ebene. Der Hochschwarzwald erreichte noch 10 Grad Höchstwärme, wodurch zum ersten Mal seit zwei Wochen die Tagesmittel wieder übernormale Werte erreichten.

Die nordeuropäische Zyklone liegt vor der norwegischen Küste und hat einen breiten Schwall maritimer Luft nach Mitteleuropa vorgetrieben, der in Begleitung einzelner Regenfälle auch unser Gebiet überflutete und wieder Druckanstieg brachte. Morgen wird unsere Witterung von der maritimen Strömung bestimmt sein.

Preis 60 Pfg.
Überall zu haben!

Kleines Kursbuch

für Baden und Pfalz
mit Anschlüssen nach allen Richtungen

Wieder aufgenommen:

Wichtige Kraftpostlinien für Ausflüge in Baden, nach Hessen und in die Pfalz

Winter-Ausgabe 1931/32

Wieder ein neues, schönes Hess-Schuh-Modell: „Zita"

Unter der großen Zahl unserer Herbstmodelle verdient dieser Pump besonderes Interesse. Seine graziöse Linienführung läßt den Fuß sehr klein erscheinen. Das Modell „Zita" sitzt wie angegossen und behält — wie jeder Hess-Schuh — auch nach langem Tragen seine schöne Form. Hess fertigt diesen Schuh unter anderem aus schwarzem, mattem Leder, besetzt mit schwarz-weißer Eidechse. Aber auch aus sudanfarbenem Chevreaux mit brauner Eidechse besetzt wird „Zita" gern gewählt. Der Absatz hat eine Verzierung aus dem gleichen, kostbaren Eidechsmaterial. Kurz: „Zita" ist ein Luxusschuh für höchste Ansprüche und kostet doch nur 16.60

Hess-Schuhe für Damen 12,60 und 16,60
Hess-Schuhe für Herren 14,80 und 18,80

Hess Schuhe
Mannheim, Breitestr., H 1, 1—2

Briefe, die uns erreichten

Oeffentliche Anfrage

In der „N.M.Z." wurde am 1. Oktober veröffentlicht, daß das Wohnungsamt aufgehoben werden soll. Warum nicht auch gleichzeitig die Zwangswirtschaft für 4, 5 und 6 Zimmerwohnungen? Wer die Zeitung durchliest — und das tut doch auch der verantwortliche Beamte bestimmt — sieht, daß an Altwohnungen zu vier und mehr Zimmern in allen Preislagen kein Mangel ist. Diese Wohnungen können deshalb sofort freigegeben werden.

1. Jeder Hauswirt ist heute froh, einen anständigen Mieter zu haben bei dem Angebot in diesen Wohnungen. Eine Verteuerung der Miete durch die Freigabe ist deshalb vollständig ausgeschlossen.

2. Jeder soll und muß sparen. Der Mieter kann jederzeit kündigen. Gleiches Recht kann auch der Hauswirt verlangen und zwar, daß er ohne Kosten und Klage Mietern kündigen kann, die im Haus unerwünscht sind, weil sie sich nicht an die Hausordnung halten und unanständig benehmen. Warum soll hierzu bei den größeren Wohnungen noch ein Gericht nötig sein? Der Grund, auf dem das Zwangsgesetz aufgebaut ist, besteht für diese Wohnungen nicht mehr. Auch auf dem Mieteinigungsamt würden sich Ersparnisse ergeben. Bei den Sparmaßregeln muß an der richtigen Stelle begonnen werden.

3. Mancher Hauswirt würde sich bei Aufhebung der Zwangswirtschaft für seine Räume entschließen, seine Wohnung in zwei Wohnungen zu teilen, was der Allgemeinheit zu Gute käme.

4. Im Frieden kannte man kein Wohnungs- und Mieteinigungsamt. Es gab fast nie Streitigkeiten. Wer nicht mit dem Mitbewohner des Hauses oder dem Vermieter harmonierte, hat sich getrennt. Die freie Wirtschaft hat sich überall nach Aufhebung der Zwangswirtschaft bewährt.

Einer, der für Recht und Gleichheit ist.

Kleinsiedlung für 100 000 Arbeitslose und Bauern

In Nr. 418 der „Neuen Mannheimer Zeitung" vom 8. Sept. finde ich den Artikel: „Kleinsiedlung für 100 000 Arbeitslose und Bauern für 200 Millionen Mark". Die Ausgestaltung der Kleinsiedlungen soll so erfolgen, daß Stellen in der Größe von 2—4 Morgen geschaffen und auf ihnen Wohngebäude primitiver Art mit Stall errichtet werden können. Warum Wohngebäude primitiver Art, wenn man fast für dieselbe Summe stabile, trockene, warme, überhaupt einwandfreie Häuser bauen kann? Unter primitiver Art ist eben vieles zu verstehen. Oder ist man heute schon der Ansicht, daß wir in 5—10 Jahren schon derartige Fortschritte gemacht haben, daß wir diese primitiven Häuser abbrechen und dafür stabile bauen können? Es sei mir ferne, die zu erbauenden primitiven Wohngebäude schon heute zu kritisieren; aber die Frage möchte ich mir doch erlauben: warum verwenden die in Frage kommenden amtlichen Stellen kein billiges, aber brauchbares und einwandfreies Material wie es ein Stein nach meinem Verfahren darstellt? Meine Erfindung ist den verschiedenen Prüfungsstellen schon vor längerer Zeit zugegangen. Auch wurde die Festigkeit geprüft und für gut befunden, die Verwendung vorläufig aber als unmöglich angesehen wegen Mangel an Mitteln. Nun meine ich, wenn wir in der heutigen Wirtschaftskrise billig, ja selbst primitiv bauen wollen, so sollte man wenigstens ein Material verwenden, bei dem die Herstellungskosten nicht höher, der Wert und die Haltbarkeit des Hauses aber bedeutend besser sind. In Deutschland liegt unzähliges Baumaterial brach, das man früher nicht verwenden konnte, das durch meine Erfindung aber zu den Bausteinen verwendet werden kann. Auf der anderen Seite verschaffen wir einer Menge von Arbeitslosen durch Pressen der Steine eine gute Arbeit. Verteilen wir die zu bauenden Häuser doch unter Fachleute. Ich bin gerne bereit, den Anfang zu machen und die mir zugedachten Häuser mit meinem Material zu bauen.

G. Helms, Mannheim

Unhaltbares Verbot

Die in Nr. 434 der „N.M.Z." erschienene Beschwerde möchte ich durch folgende Ausführungen bekräftigen bzw. ergänzen:

Schon mehrere Jahre verfolge ich das Vorgehen der hessischen Forstverwaltung. Es ist eigentlich tieftraurig, daß man in Zeiten der großen Not keinen anderen Standpunkt einnimmt. Ich selbst bin schon verschiedene Male verwarnt worden. Wiederholt mußte ich als armer Fürsorgeempfänger das Holz — es dreht sich hier um dünnes Leseholz — wieder von meinem kleinen Leiterwagen abladen. Es ist richtig, wie der Beschwerdeführer sagt: Man könnte meinen, wenn man im hessischen Wald ist, man wäre im Ausland. So manches arme Mütterchen von den Aermsten der Armen, die in den Notwohnungen in Sandhofen wohnen, hat schon, wo ich selbst Zeuge war, das gelesene Holz wieder hinschütten müssen. Man ist einfach nicht in der Lage, die Forstbeamten umzustimmen. Lieber soll das Holz verfaulen. Natürlich werden von den Forstbeamten allerlei Einwendungen gemacht, u. a. es würde gewildert. Selbstverständlich gibt es hier auch Ausnahmefälle. Es wäre am Platze, die Mannheimer Arbeitgeber der Lampertheimer und Viernheimer darauf aufmerksam zu machen, wie rücksichtslos man gegen die armen Mannheimer vorgeht.

Noch etwas anderes. Ich halte für meine zwei Knaben einige Zierfische. Da ich das Futter nicht kaufen kann und weil das lebende Futter auch besser ist, ging ich schon wiederholt nach Viernheim an die Altwässer, weil es am Karlstern nichts gibt. Einige Male hatte ich Glück, ungeschoren zu bleiben. In letzter Zeit wurde ich nun wiederholt von einigen Schützen mit dem Bemerken angehalten: „Bitte Karte vorzeigen! Haben Sie eine Karte zum Fangen (von Wasserflöhen, Mücken- und Schnakenlarven usw.)?" Trotzdem ich sagte, daß ich ein armer Mensch, Kriegsbeschädigter ohne Rente, bin und darauf hinwies, daß ich doch eine ganz nützliche Beschäftigung durch Fangen von Ungeziefer ausübte, erklärten die Schützen, es sei Beschluß des Viernheimer Bürgerausschusses, die Insektenfangerei nicht zu gestatten. Die Viernheimer brauchten keine Karten, weil sie Steuerzahler seien. Es wäre am Platze, daß einmal Schluß mit diesen verkehrten Ansichten gemacht würde. Hoffentlich trägt der Artikel dazu bei.

K. K.

Ein Notschrei

Als Witwe mit zwei erwachsenen Töchtern im Alter von 19 und 20 Jahren, in den traurigsten Verhältnissen lebend, erlaube ich mir durch einige Zeilen meinem Herzen etwas Luft zu verschaffen. Ich stehe seit 1930 in Fürsorgeunterstützung und erhielt die ganze Zeit monatlich für mich und meine 20jährige Tochter 60 Mark. Letztere ist von Beruf Kontoristin und seit 1929 arbeitslos. Meine 19jährige Tochter, seit August dieses Jahre erwerbslos, bezieht eine monatliche Arbeitslosenunterstützung von 28.80 Mark. Seit 9. Sept. d. Js. habe ich eine Position bei einer alten blinden Dame, von der ich 25 Mark monatlich ohne jegliches Essen erhalte. Die Tätigkeit umfaßt die Stunden von 11 bis halb 1 Uhr vormittags, und 3 bis 7 Uhr nachmittags. Zweimal muß ich den Weg täglich machen.

Vom Fürsorgeamt erhalte ich seit meinem Verdienst von 25 Mark keinen Pfennig mehr. Meine Einkommen setzen sich infolgedessen wie folgt zusammen: Meine 19jährige Tochter 28.80 Mark, meine 20jährige Tochter 10 Mark Fürsorge, ich selbst 25 Mark, zusammen 63.80 Mark. Hiervon muß ich 35 Mark Miete zahlen und von 28.80 Mark den ganzen Monat für drei Personen den Lebensunterhalt bestreiten. Wir besitzen zu Dritt nur ein Bett. Ein Notbett wird jeden Abend auf den Boden hergerichtet. Meine Töchter wechseln in der Benutzung dieser Lagerstatt ab. Jetzt ist meine jüngste Tochter an Grippe erkrankt, vermutlich, weil der Boden sehr kalt ist, zumal das Zimmer nur zum Kochen etwas geheizt werden kann, da uns nur 2 Zentner Briketts im Monat zustehen. Trotzdem die Herren vom Fürsorgeamt genau über meine Lage orientiert sind, schafft man keine Abhilfe. Wer kann unsere Not lindern?

Eine für viele!

Verbietet das Ausschreien

Der Einsender des Artikels in Nr. 446 der NMZ. hat vollständig recht, wenn er gegen die lärmende Ausschreierei Sturm läuft! Nur ist ihm insofern ein Fehler unterlaufen, als er glaubt, daß die Bewohner der Innenstadt von diesem Unfug verschont sind. Ich rate ihm, sich zwischen 8 und 10 Uhr in der Gegend von U 6 am Ring aufzuhalten, da könnte er sich mit Kartoffeln, Obst und Gemüse eindecken fürs ganze Leben!

Man kann ja wirklich nichts dagegen einwenden, wenn eifrige Händler sich auf diese Weise ihren Verdienst suchen, im Gegenteil, unseren Hausfrauen, die manchen Gang sparen, kommt der „Ausschreier" oft sehr gelegen; aber mehr Rücksicht sollten diese Händler auf Trommelfell und Nerven ihrer Mitmenschen nehmen und nicht glauben, daß sich die Einwohner Mannheims zu 75 Proz. aus Schwerhörigen zusammensetzen! Der Leser wird lachen. Ich habe neulich gezählt! 28 Mal konnte ich den Ausruf — eine ganze Litanei — eines einzigen, aber besonders stimmbegabten „Schreiers" bei geschlossenem Fenster hören! Wie viele solcher Händler kommen, bis der Tag um ist!

Es wäre wirklich dringend zu wünschen, daß die Polizei diesem Unfug ein Ende macht, warnend und strafend eingreift, oder aber, wie bereits vorgeschlagen, anordnet, daß das Anbieten mit kleiner Glocke zu geschehen hat.

Ein U 6-Anwohner.

VfR. Mannheim und die Erwerbslosen

Wir Erwerbslose müssen bald froh sein, wenn wir mit unserer zwangsweise im Vorverkauf gelösten Eintrittskarte überhaupt noch auf den Sportplatz dürfen! Zu dieser Erkenntnis mußte jeder Erwerbslose kommen, der am letzten Sonntag anläßlich des Spieles VfR. — Phönix Ludwigshafen den VfR.-Platz besuchte. Hat doch der VfR. den Haupteingang an der Tribünenseite für Erwerbslose gesperrt! Dafür darf man dann den Eingang an der Essighausseite passieren, wo drei Kontrolleure ihres Amtes walten. Bereits im Vorverkauf wird auf den Erwerbslosenausweis eine Nummer gestempelt, um zu verhindern, daß evtl. auf einen Ausweis mehrere Karten gelöst werden. Diese Maßnahme kann man verstehen und der Zweck wird auch erreicht. Warum aber muß man dann trotzdem am Eingang den Erwerbslosenausweis präsentieren und warum muß der VfR. einen Eingang für Menschen 2. Klasse schaffen?

Mit einem bißchen gutem Willen wäre es auch bestimmt zu ermöglichen, daß die Erwerbslosen ihre Karten an der Platzkasse lösen könnten. Fast alle Erwerbslosen, die heute den Sportplatz besuchen — es ist ein großer Teil aller Besucher — gehen doch schon seit Jahren auf den Sportplatz. Haben die Vorstände denn vergessen, daß wir schon seit Jahren dazu beitragen, ihre Vereinskassen zu füllen? Ein wenig mehr Entgegenkommen wäre m. E. von ihrer Seite ganz bestimmt am Platze.

Einer für Viele.

Geschäftliche Mitteilungen

* **Was kann man mit drei Gramm Kaffee machen?** Trinkt Kaffee mit Coffein rät Ihnen der Kaffeefachmann zu und Sie dürfen seinem fachmännischen Rat wohl glauben. — Sie dürfen ihm glauben, daß er Ihnen nichts anbietet was Ihrer Gesundheit schadet. Verlassen Sie sich auf den Rat des Kaffeefachmanns, der aus den Ernten aller Weltteile, die Kaffee produzieren, mit viel Mühe und Fleiß das beste aussucht — es sorgfältig bearbeitet und als Kaffee mit Coffein zu einem Preis von durchschnittlich 2.50 ℳ das ganze Pfund seinen Kunden anbietet und dieser Fachmann garantiert Ihnen, daß dieser Kaffee mit Coffein ein wirklicher Genuß ist, nach Gutachten erster Wissenschaftler und Professoren vollkommen unschädlich — wohlbekömmlich und gesund. Kaffee mit Coffein richtig geröstet und richtig zubereitet, fördert die Funktionen des Körpers — pflegt die Gesundheit und regt den Geist wohltätig an und deshalb achten Sie auf Ihre Gesundheit und auf Ihre Kasse und trinken Sie Kaffee mit Coffein. [illegible]

*

* **Continental-Schreib- und Büromaschinen.** Die Wanderer-Werke AG., Schönau bei Chemnitz haben die General-Vertretung ihrer bewährten Continental-Schreib-, Addier-, Subtrahier- und Buchungsmaschinen der Firma J. Bucher, Mannheim, L 1, 2, Fernsprecher 342 21 ab 1. Oktober ds. Js. übertragen. Der Inhaber dieser Firma, Herr J. Bucher, ist ein erfahrener Fachmann in der Büromaschinenbranche. Er unterhält ein großes Lager der modernsten Maschinen, angefangen von der kleinen Continental-Reiseschreibmaschine bis zur größten Buchungsmaschine. Besichtigung ist jedermann gerne gestattet. Für den Kundendienst steht eine modern eingerichtete Reparaturwerkstätte zur Verfügung. 13876

Wenn man vom Reinigen spricht, denkt man an imi

Fragen Sie irgendeine Hausfrau, die imi richtig kennt, die sich das Vergnügen gemacht hat, dieses Wundermittel auf den verschiedensten Gebieten häuslicher Reinigung zu erproben — sie wird Ihnen in begeisterten Worten bestätigen, daß imi ganz unvergleichliche Dienste leistet. Das besondere Merkmal von imi ist seine überragend stark fett-, öl- und schmutzlösende Wirkung! Deshalb ist es vor allem da am Platze, wo es darauf ankommt, hartnäckige Verunreinigungen schnell und sicher zu entfernen. Das gilt zunächst von Geschirraufwaschen und Spülen, es gilt aber ebenso für die übrigen vielfachen Reinigungszwecke in Haus und Betrieb. Stellen Sie imi eine schwierige Aufgabe — es wird sie spielend und zu Ihrer vollen Zufriedenheit lösen.

Henkel's imi

Zum Geschirraufwaschen u. Spülen und für jede Reinigungsarbeit in Haus und Betrieb

Hergestellt in den Persil-Werken

J 101/314

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Der Rasensport wieder in Front

Die Saison der Veranstaltungen im Freien geht jetzt zu Ende. In den ausgesprochenen Sommersportarten gibt es nur noch ganz wenige Veranstaltungen. Im Vordergrund stehen wieder die Rasenspiele. Im Fußball gibt es diesmal zwar kein Länderspiel, dafür jedoch in allen Landesverbänden die für die Vereine nicht weniger wichtigen Pflichtspiele. Die Handballer bestreiten ihren Länderkampf gegen Oesterreich in Wien und auch im Hockey und Rugby wird der Betrieb größer. Im Rugby geht bereits das traditionelle Main-Neckarspiel in Heidelberg in Szene. Deutsche Meisterschaften gibt es im 50 Kilometer-Gehen in München und im Mannschaftsfechten in Halle.

Fußball: Nach dem gewonnenen Länderspiel gegen Dänemark wendet sich das Interesse der deutschen Fußballgemeinde wieder den Verbandsspielen in den einzelnen Landesverbänden zu. In Süddeutschland stehen 33 Bezirksligaspiele auf dem Programm.

Gruppe Rhein: FV Sandhausen — Phönix Ludwigshafen, FC Kirchheim — Spvg Sandhofen. **Gruppe Main:** Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt, Kickers Offenbach gegen Rotweiß Frankfurt, FC Hanau 1893 — Union Niederrad, Spvg Griesheim 02 — VfL Neu-Isenburg, Germania 94 Frankfurt — Germania Bieber. **Gruppe Hessen:** Wormatia Worms — Viktoria Urberach, Viktoria Walldorf — Alemannia Worms, SV Darmstadt 98 — 1. FC Langen, VfB 96 Kastel — FSV Mainz 05, Olympia Lorsch gegen SV Wiesbaden. **Gruppe Saar:** FC Kaiserslautern — VfR Pirmasens, FK Pirmasens — Westmark Trier, Borussia Neunkirchen — Saar Saarbrücken, FV Saarbrücken gegen SV 05 Saarbrücken, Spfr Saarbrücken — 1. FC Idar. **Gruppe Nordbayern:** 1. FC Nürnberg — Spvg Fürth, 1. FC Schweinfurth — ASV Nürnberg, Kickers Würzburg — Bayern Hof, Spvg Weiden — VfR Fürth. **Gruppe Südbayern:** DSV München — VfB Ingolstadt-Ringsee, Teutonia München — 1860 München, FC Straubing — SSV Ulm, Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg. **Gruppe Württemberg:** Kickers Stuttgart — VfB Stuttgart, VfR Heilbronn — Spfr. Eßlingen, FC Birkenfeld — FV Zuffenhausen, FC Pforzheim — SV Feuerbach. **Gruppe Baden:** FV Rastatt — Freiburger FC, Phönix Karlsruhe — FC Villingen, FC Rheinfelden — Karlsruher FV, FC Mühlburg — Spvg Schramberg.

Handball: Die Augen der deutschen Handballinteressenten sind diesmal nach Wien gerichtet, wo der sechste Handball-Länderkampf zwischen Oesterreich und Deutschland zum Austrag kommt. Aehnlich wie im Fußball haben wir im letzten Jahre ebenfalls den Länderkampf verloren und eine Scharte auszuwetzen, dies umsomehr, als man mit ruhigem Gewissen sagen kann, daß die Oesterreicher das Handballspiel von uns erlernt haben. Oesterreichs Mannschaft wird erst nach einem Trainingsspiel ermittelt. Für Deutschland spielen: Clauchre-Berlin; Gerloff, Krohn (beide Berlin); Teege-Berlin, Gebhardt-Fürth, Gradlen-Hamburg; Jadel-Berlin, Rossenkaul-Aachen, Saxonia-Berlin, Feick-Darmstadt und Böhme-Freital. Deutschlands Nationalelf steht in Wien vor einer schweren Aufgabe. — In Süddeutschland nehmen die Verbandsspiele auf breiter Basis ihren Fortgang; alle Gruppen sind beschäftigt.

Rugby: Hauptereignis im süddeutschen Rugbysport bildet das Treffen Main gegen Neckar, das in Heidelberg zum Austrag kommt. Beide Kreise haben dazu ihre stärksten Vertretungen aufgestellt. Im Südkreis gibt es die ersten Verbandsspiele mit den Treffen Cannstatt gegen Pforzheim und Heilbronn gegen Stuttgart. In Aschaffenburg veranstaltet Viktoria ein „Blitzturnier" und außerdem gibt es zwei Privatspiele zwischen SC Frankfurt 1880 und BSC Offenbach und Eintracht Frankfurt gegen Stadtsportverein Frankfurt.

Hockey: Aus der großen Reihe der sonntäglichen Freundschaftsspiele heben wir folgende Treffen hervor: TSG Wiesbaden — SC Frankfurt 1880 (Damen), Münchener HC — Jahn München, VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe, TdB Bruchsal und HC Heidelberg gegen Red Sox Zürich und das Jubiläumsturnier des Turnvereins 1846 Nürnberg.

Leichtathletik: Als letzte deutsche Leichtathletikmeisterschaft des Jahres geht in München die Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen in Szene. Gemeldet haben 16 Geher, darunter der Titelverteidiger Hähnel-Erfurt und der süddeutsche Meister Reichel-München. — Nurmis letzter deutscher Start geht am Sonntag in Königsberg von statten, am Tage vorher geht der Finne in Danzig an den Start. In Paris wird ein internationales Sportfest abgewickelt, zu dem Dr. Pelzer mit zwei weiteren Stettiner „Preußen" eingeladen wurde und in Berlin wird das mit 12 Rennungen schwach beschickte „Championat der Streckenläufer" abgewickelt. In Athen gehen die „Balkanspiele" zu Ende.

Schwerathletik: In Luxemburg werden am Samstag und Sonntag mit großer Beteiligung Deutschlands die diesjährigen Europameisterschaften im Gewichtheben abgewickelt. In Mannheim findet am Samstag abend im Ringen um die Meisterschaft der Kreisliga ein Kampf zwischen VfK 86 Mannheim und Sportverein 1910 Heidelberg im „Zähringer Löwen" statt.

Tennis: Das internationale Turnier in Meran, das seit Jahren schon den Abschluß der europäischen Saison bildet, nimmt am Sonntag seinen Anfang. In Paris gehen die internationalen Meisterschaften mit deutscher Beteiligung zu Ende. Der Tennis- und Hockeyklub Wiesbaden weiht mit einem Klubkampf gegen den Sportclub Frankfurt 1880 seine neue Platzanlage „Unter den Eichen" ein.

Fechten: In Halle werden die deutschen Meisterschaften im Mannschaftsfechten, die Hermannia Frankfurt verteidigt, ausgetragen. Nach Beilegung aller Differenzen mit den Turnern nehmen auch wieder Turnerfechter an der Veranstaltung teil, die erst damit zu einer wirklichen „deutschen Meisterschaft" wird.

Radsport: Die offenen Bahnen in Dortmund und Berlin (Olympiabahn) halten ihre „Kehraus-Rennen" ab. In Antwerpen gibt es zu Ehren Linarts eine große Rennveranstaltung, an der auch Dederichs teilnimmt. Die DRU. hält in Erfurt ihre Saalsport- und Radballmeisterschaften ab.

Motorsport: In Deutschland gibt es auf diesem Gebiet keine bedeutenden Ereignisse. Aus dem Ausland interessiert das zur Motorrad-Bergmeisterschaft zählende Bergrennen bei Campo di Fiori, ferner das 500 Meilenrennen auf der Londoner Brooklandsbahn am Samstag und das Zirler Bergrennen in Oesterreich.

Boxen: Im Rahmen eines großen Boxabends in Paris, bei dem auch Schmeling in einem Rahmenkampf als Ringrichter fungiert, wird die Fliegengewichts-Weltmeisterschaft zwischen Genaro und Perez entschieden. Die Berliner Amateurboxer tragen einen Städtekampf mit Budapest aus und in Köln und Stuttgart gibt es die ersten Hallenkämpfe.

Pferdesport: Die Galopprennen in Großborstel, Magdeburg und Düsseldorf.

Dr. Halt Vorsitzender der DSB

Der Sportwart der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik Dr. Ritter von Halt hat jetzt auf Wunsch der Landesverbände vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Wahlversammlung den Vorsitz der DSB übernommen, der bekanntlich durch den Rücktritt des Münchener Bankiers F. P. Lang eine Zeit lang unbesetzt war. von Halt gibt zu der Uebernahme seines neuen Posten folgende Erklärung:

„Dem Wunsche der Landesverbände und des Gesamtvorstandes folgend, habe ich vorbehaltlich einer Bestätigung durch die nächste Wahlversammlung das Amt des ersten Vorsitzenden der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, Handball- und Sommerspiele unter Beibehaltung meiner Funktion als Sportwart übernommen.

Bei Uebernahme dieses ehrenvollen Auftrages ist es mir ein Bedürfnis, dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Franz Paul Lang, von ganzem Herzen für die aufopferungsvolle Tätigkeit zu danken, mit der er die Deutsche Sportbehörde 10 Jahre geleitet und erfolgreich zu einem Großverband ausgebaut hat.

Im gleichen Sinne werde ich im Vertrauen auf die Mitarbeit der Landesverbände und Vereine bestrebt sein, die hohen Ziele, die der DSB gesteckt sind, zu erreichen. Mein Hauptaugenmerk ist nach wie vor der körperlichen und geistigen Entwicklung der deutschen Jugend gewidmet. Sie ist die Trägerin unserer sportlichen Auffassung und unserer Arbeit im Sinne der Volksertüchtigung.

Ich danke den Landesverbänden für das mir durch die Ernennung zum Vorsitzenden zum Ausdruck gebrachte Vertrauen. Ich werde jederzeit bestrebt sein, meine ganze Person in den Dienst der Sache, der wir alle dienen, zu stellen.

Die bisherigen Erfolge der deutschen Leichtathletik, die günstige Entwicklung des Handballs und der Sommerspiele verpflichten zu planmäßiger Weiterarbeit. Gemeinsame Ziele verbinden uns mit dem Deutschen Fußballbund und dem Deutschen Reichs-Ausschuß für Leibesübungen. Diese freundschaftlichen Beziehungen weiter zu pflegen, werde ich mir besonders angelegen sein lassen. Der bestehende Vertrag mit der Deutschen Turnerschaft möge zu einem festen und dauernden Freundschafts-Verhältnis führen."

Zur Deutschen Geher-Meisterschaft

Ein Zweikampf Hähnel—Reichel?

Zum 19. Male gelangt am Sonntag in München die Deutsche Gehermeisterschaft zum Austrag, die von der Deutschen Sportbehörde dem Sportklub Bajuwaren München zur Durchführung übertragen wurde. Die Beteiligung ist in diesem Jahre weniger gut, haben doch nur 16 Bewerber ihre Nennung abgegeben. Auch zur Mannschaftsmeisterschaft liegen nur fünf Meldungen vor. Dieses Ergebnis ist eigentlich kläglich, doch nicht zuletzt auf die schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Erfreulich ist wenigstens die Tatsache, daß die Titelverteidiger Hähnel-Erfurt und der SC Charlottenburg am Start sein werden. Auch Westdeutschland ist beteiligt, da die Duisburger Loges und Bader gemeldet haben.

Die erste Meisterschaft wurde im Jahre 1906 durchgeführt und von Wilhelm-Berlin gewonnen. Bis zum Jahre 1912 fand der Titelkampf jeweils über 100 Kilometer statt und sah nach Wilhelm den Frankfurter Preiß, Seiffert-Berlin, Schmidt-Nürnberg, Brockmann-Westen, Rippe-Berlin und wiederum Brockmann diesmal Charlottenburg siegreich. Dann folgte die Kriegspause und erst 1920 wieder fand eine Gehermeisterschaft statt, die nunmehr jeweils über 50 Kilometer führte. Es siegten nacheinander Schötz-Duisburg, Müller-Neukölln, Hähnel-Alveraghausen, Köhler-Berlin, zweimal Sievert-Neukölln und fünfmal hintereinander Hähnel (jetzt Erfurt), der den Titel auch zu verteidigen hat.

Hähnels stärkster Konkurrent ist diesmal der süddeutsche Meister Reichel-München, doch auch Sievert-Berlin, der zweimalige Meister, wird wieder ein ernstes Wort mitzusprechen haben. Die Charlottenburger Brockmann, Schütt, Blechstein und Fleß sind ebenfalls nicht zu unterschätzen. Die westdeutschen Interessen vertreten die Duisburger Loges und Bader, von denen Loges sicherlich gut abschneiden wird. Teynowa (Hota-Frankfurt a. M.) ist ein neues Talent, das eine Ueberraschung bringen kann. Die Münchner Liegel und Ertel, die Nürnberger Luder, Stengel und Helfinger sowie Wenninger-Steinheimer vervollständigen das Feld.

Zum Mannschaftswettbewerb, der auf Grund der Platzziffern gewertet wird, treten der SC Charlottenburg, Duisburg 1900 und TSV Nürnberg-Mühlhof an, zu denen sich die beiden ersten Mannschaften des SC Bajuwaren-München gesellen. Der SCC sollte die Meisterschaft wiederum an sich bringen, hat aber doch sehr mit den Münchner Bajuwaren zu rechnen. Der Start der Meisterschaft erfolgt bereits um 8 Uhr vormittags, sodaß sie um die Mittagszeit entschieden sein wird.

Sparmaßnahmen der Sportbehörde

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat in einer kürzlich abgehaltenen Vorstandssitzung weitgehende Spar- und Abbau-Maßnahmen beschlossen, sodaß ihr Etat für das nächste Jahr eine ganz beträchtliche Einschränkung erfahren wird. Durch diese Maßnahmen ist es möglich geworden, die Beiträge der Landesverbände erheblich zu senken und die Verbände auf diese Weise zu entlasten.

Selbstverständlich wurde in diesr Sitzung auch der Verlust, den die DSB durch den Zusammenbruch des Bankhauses Rüderer u. Lang in München erlitten hat, besprochen. Es stellte sich dabei heraus, daß Bankier Lang mit der Ansammlung dieses Fonds den Zweck verfolgt hat, durch die Zinsen, die er ja der DSB immer in großzügiger Weise vergütete, die Verwaltungskosten zu entlasten, um auf diese Weise evtl., wenn der Fonds groß genug geworden war, die Beiträge der Landesverbände vollständig entbehrlich zu machen und die Verwaltungskosten der DSB aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Diese gute Absicht ist leider durch die Banken-Katastrophe, der auch das Bankhaus des Herrn Lang zum Opfer fiel, zunichte gemacht worden.

Geschäftliche Mitteilungen

* Das als reell und billig bekannte Kaufhaus Herzberg am Meßplatz (Mittel- und Ecke Waldhofstraße) hat seine beiden Geschäfte zusammengelegt. Neben dem Stammgeschäft hat die Firma einen weiteren Laden zu sehr günstigen Bedingungen mieten können, wodurch es möglich wurde, das Verkaufslokal Schimperstraße 2 für Damenwäsche, Aussteuern, Gardinen und Handarbeiten mit dem bisherigen Geschäft zu vereinigen. Diese Zusammenlegung dient der Bequemlichkeit und Zeitersparnis und wird von den zahlreichen Kunden sicher begrüßt werden. — Es ist dies in den letzten 10 Jahren die fünfte Vergrößerung, welche die aufstrebende Firma durchgeführt hat. Anläßlich der Eröffnung bringt die Firma Herzberg billige Herbst-Angebote. (Siehe Anzeige heute mittag.) 5365

SONDER-ANGEBOT

2600 Madeira-Handarbeitsdecken

Eisdeckchen 15 cm, rund, reich gestickt, auf rein Leinen, Handarbeit 45 ₰
Servietten-Taschen schöne Ausführung, rein Leinen, Handarbeit 2.25, 1.50
3000 Tablett-Deckchen 25 cm, rund, rein Leinen, Handarbeit .... Stück 1.90
Mitteldecken eckig u. rund, rein Leinen, reich bestickt, 14.25, 6.25, 4.95

Tülldeckchen
Tülldeckchen hübsch. Ausführung 15 cm, rund .... Stück 25 ₰
Tüll-Tablett-Deckchen 15/25 cm, oval .... Stück 50 ₰
3000 Tülldeckchen schöne Muster, 30 cm, rund .... Stück 1.-
Tülldecke 42/80 cm, oval .... Stück 3.90

Handklöppeldeckchen
Klöppel-Deckchen Handarbeit, 10 cm, rund .... Stück 12 ₰
Klöppel-Deckchen garantiert, Handarbeit, 30 cm, rund .... Stück 85 ₰
Klöppel-Deckchen aus Ramie-Leinen, 25 cm, rund .... Stück 50 ₰
Klöppel-Deckchen hübsch. Ausführung Handarb., 20/35 cm, oval .... Stück 95 ₰

Ein Posten: Wickel à jour DECKEN auf rein Leinen, Handarbeit Weit unter regulär. Preis!
Ein Posten: Filet-Decken mit Leinenhanen reich gestopft, 130/160 cm, 11.50, 8.90

Beachten Sie unsere 4 Spezialfenster (Postseite)

Hirschland
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN ·

Amtliche Bekanntmachungen

Zur Regelung des Verkehrs bei der Flugveranstaltung der Gildehof-Flugstaffel am 4. Oktober 1931 ergeht aufgrund der §§ 366 Ziffer 10 R.St.G.B. und der §§ 23, 30, 59, 108 Ziffer 2 und 121 Pol.Str.G.B. folgende vorübergehende

ortspolizeiliche Vorschrift:

§ 1. Für vom Veranstalter nicht berechtigte Personen ist das von folgenden Straßen usw. umgrenzte Flugplatzgebiet von 12 Uhr bis nach Schluß der Veranstaltung polizeilich gesperrt: Dürerstraße, Landstraße 3 (zwischen Mannheim und Seckenheim) bis 400 m östlich der Feudenheimer Fähre, von da südlich bis zum Gewann Rohrlach am Verschiebebahnhof, nördlicher Rand des Verschiebebahnhofs, Riedbahndamm bis Dürerstraße.

Eigentümer, Pächter usw. von in diesem Gebiet gelegenen Grundstücken haben für sich und ihre Angehörigen Zutritt zu ihrem Grundstück, wenn sie sich über ihre Berechtigung ausweisen.

§ 2. Für den gesamten Durchgangsverkehr sind von 13 Uhr bis nach Schluß der Veranstaltung gesperrt: die Seckenheimer-Anlage, die Dürerstraße, die Landstraße 3 zwischen Flugplatz und Seckenheim, die Kreiswege 8 und 4 von der Seckenheimerlandstraße (Nordostecke des Flugplatzes) bezw. von Seckenheim bis zum Verschiebebahnhof.

§ 3. In der Richtung von der Stadt zum Flugplatz wird der gesamte Fahrzeugverkehr (ausgenommen Radfahrer) über den Neckarauer-Uebergang, durch die Neckarauerstraße, Morchfeldstraße und Kreiswege 8/4 geleitet; der von Seckenheim kommende Fahrzeugverkehr wird in Seckenheim über Kreisweg 8 zum Kreisweg 4 geleitet.

§ 4. Für Fahrzeuge, welche bis zur Beendigung der Veranstaltung warten, ist auf dem Flugplatz Abstellgelegenheit (Einfahrt an der Biegung des Kreiswegs 4 südlich vom Flugplatz) gegen Zahlung einer Gebühr geschaffen. Abstellplätze für Fahrräder: a) in der städt. Spielplatzanlage, b) am Marktplatz Neuostheim, c) am Neckarvorland bei der Feudenheimer Fähre und d) an der Biegung des Kreiswegs 4 südlich vom Flugplatz.

Fahrzeuge, die nicht auf diesen Parkplätzen abgestellt werden, fahren durch das Paul Martin-Ufer und die Karl-Ladenburgstraße nach der Stadt ab.

Krafträder und Fahrräder dürfen auf die für die Zuschauer bestimmten Plätze nicht mitgenommen werden.

§ 5. Bei Schluß der Veranstaltung wird der gesamte Fahrzeugverkehr in der Richtung vom Flugplatz nach der Stadt bezw. nach Seckenheim über die Kreiswege 4 und 8, durch die Morchfeldstraße, Neckarauerstraße und Neckarauer-Uebergang geleitet.

Die auf einem Bedarfshalteplatz auf der Landstraße 3 beim Flugplatz aufgestellten Kraftdroschken fahren über Paul Martin-Ufer, Karl-Ladenburgstraße zur Stadt ab.

§ 6. In der Nähe der Flugzeugstartstelle und der Ballonfüll- und Aufstiegstelle ist das Rauchen verboten.

§ 7. Hunde sind an der Leine zu führen.

§ 8. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geld bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft. 20

Mannheim, den 2. Oktober 1931.

Polizeidirektion C.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Handels- und Gewerbeschulgeld 1931/32

Das 2. Drittel des Handels- und Gewerbeschulgeldes für das Schuljahr 1931/32 ist fällig. Wir ersuchen um Zahlung bis spätestens 16. Oktober 1931. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Zahlung ist auf den bereits behändigten Forderungszettel zu leisten. Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½13 und von ½15—16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen. 42

Stadtkasse.

Es sind uns anläßlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Mannes, unseres unvergeßlichen Herrn

Josef Reis

soviel Worte des Trostes und Beileidsbekundungen zuteil geworden, daß es uns nur möglich ist, auf diesem Wege unseren Dank auszusprechen.

Mannheim, Oktober 1931.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Reis

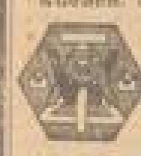
Trauerkleidung

erhalten Sie bei Anruf Nr. 278 51 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl

Neu-Anfertigung in wenigen Stunden

Fischer - Riegel

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. stattet mit



Wand- u. Boden-Plättchen

meistermäßig aus. Reparaturen prompt

ALBERT WIESNER

Schimperstraße 19 Telephon 53837

Am 1. Oktober starb unerwartet im 57. Lebensjahr meine Tante und Adoptivmutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Luise Oettinger

Mannheim (Nietzschestr. 10), den 3. Oktober 1931

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hans Oettinger

Sie wurde heute in aller Stille bestattet.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden meine herzensgute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Flora Weissmann
geb. Kahn

im 49. Lebensjahre.

Mannheim, den 2. Oktober 1931
Augusta-Anlage 27

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Weissmann u. Kinder

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Oktober 1931, nachm. 3 Uhr vom israel. Friedhof aus statt.

Mannheimer Turnerbund Germania E. V.

Wir geben unseren Mitgliedern die schmerzliche Nachricht, daß am 2. Oktober unser allverehrtes Ehrenmitglied

Franz Kühner

gestorben ist.

Allzufrüh ist uns durch den Tod einer unserer treuesten Freunde und Anhänger der Turnsache entrissen worden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Turnrat.

Feuerbestattung findet Montag 3 Uhr nachm. statt. Wir bitten unsere Mitglieder dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen.

Mein Büro befindet sich **jetzt C 2, 25**
Telefon 257 66
Dr. jur. J. W. SCHAAF
Rechtsanwalt

Mein Büro befindet sich **jetzt C 2, 25**
Telefon 257 66
Dr. KARL MÜNCH
Rechtsanwalt

Ich habe mich nach bisheriger Assistententätigkeit bei San.-Rat. Dr. Anspach, Ludwigshafen, als
Zahnarzt in Mannheim
niedergelassen.
Dr. Alfred Schmitt
Kronprinzenstr. 21 (Nähe Ebertbrücke) Telephon 53898
Zur Ortskrankenkasse zugelassen.

Meine Praxis befindet sich jetzt **N 7, 1**
Dr. Georg Godeck
prakt. Zahnarzt
Sprechst. von 9–12 u. 3–6 Uhr. Tel. 311 20

PH. SELZER, Waldparkstr. 39.
Spez. neues **orthopäd. Schuhwerk.**
Ausführung **sämtlicher Reparaturen.**
Bei der Allg. Ortskrankenkasse zugelassen

Aufruf
der badischen Regierung zur
Winternothilfe

Reichspräsident und Reichsregierung fordern mit den deutschen Wohlfahrtsverbänden das deutsche Volk

zu einer großzügigen Winterhilfe

auf.

„Ihr sollt helfen"

ruft das Reich.

„Wir wollen helfen!"

so lautet millionenfach unser Echo. Denn in allen Teilen des Reiches herrscht größte

Not.

Erliegungen schaffen von Tag zu Tag immer mehr fleißige Hände aus dem Arbeitsprozeß aus; die Zahl der Erwerbslosen steigt. **Weltpolitische Ursachen sind Krieg und Krise der Weltwirtschaft.**

Die Notlage gilt verstärkt für unser

badisches Grenzland.
Grenzlandnot ist Kriegsfolge.

Darum ruft die badische Regierung die Bevölkerung des Landes zur tatkräftigen

freiwilligen Unterstützung u. Hilfeleistung

auf. Sie wendet sich an alle Frauen und Männer ohne Unterschied der Konfession, der Partei und des Standes, an alle Organisationen und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege, in besonderem Maße aber an die Religionsgemeinschaften des Landes. Wir brauchen ein Heer von Helfern und Gebern. Parteien, Stände- und Wirtschaftskämpfe müssen ruhen. Alle Volksgenossen müssen sich **einig** fühlen als Brüder und Schwestern der einen großen Familie. Vaterländischer Opfergeist muß wieder lebendig werden wie in den großen Zeiten unserer nationalen Geschichte.

In jeder Gemeinde sowie in jedem Bezirk werden die Organe der caritativen Einrichtungen neben den Bürgermeisterämtern, Pfarrämtern und Schulbehörden

Spenden

von Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens und Geldmittel entgegennehmen. Ihre zweckentsprechende Verwendung wird von den Orts- und Bezirks-Wohlfahrtsstellen gewährleistet.

Weckt den Glauben an die Macht der Liebe!
Auf zur Tat der brüderlichen Hilfe!

Karlsruhe, den 28. September 1931.

Das Staatsministerium

Dr. Schmitt. Maier. Dr. Mattes. Dr. Baumgartner. Rückert. Remmele.

Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten Ortsgruppe Mannheim
Geschäftsstelle Friedrich-Karlstr. 14

Hilfswerk der Frontsoldaten

gemäß Schreiben des Herrn Reichspräsidenten vom 22. Sept., veröffentlicht in dieser Nummer.

Wir bitten unsere Mitglieder, Freunde, Gönner, sowie unseren Bestrebungen nahestehende Verbände, Vereinigungen u. Parteien, das Hilfswerk durch Spenden von Geld, Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Schuhen zu unterstützen.

Geldspenden sind zu richten unter der Bezeichnung „Stahlhelm Volkshilfe" auf die Postscheckkonten 21901 Karlsruhe oder 15690 Ludwigshafen. Spender von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Schuhen werden um Benachrichtigung an unsere Anschrift, Postschließfach 307 gebeten.

VOLKSHOCHSCHULE
Geschäftsstelle N 2, 11 - Tel. 288 19
Mittwoch
7. Oktober, 20 Uhr, im Musensaal des Rosengartens
Einführung in die Reihe: „Gestaltungskräfte im Kapitalismus":
Professor Dr. Götz Briefs, Berlin
Hörer-Karten M. 1.— und M. 2.— im Verkehrsverein N 2, 4 (11–13, 16–19). Erwerbslose 30 Pfg. An der Abendkasse nur Einzelkarten zu M. 0.80

Arterienverkalkte

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Aderverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen u. weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, lehrt eine soeben erschienene Broschüre von Geh. Med.-Rat Dr. med. H. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch **Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf** 393 zugesandt wird.

Steuerberatung

Anfertig. aller Steuererklärungen, Prüfung der Steuerbescheide, Aufstellung der Steuerbilanz, Führung der Geschäftsbücher, Sanierung und Durchführung von Vergleichen durch
Diplom-Kaufmann J. Merz, Mannheim,
Gabelsbergerstraße 9, Telephon 484 85.
(Geprüft und vom Landesfinanzamt zugel.)

Bücherrevision, Buchführung, Nachlaßverwaltungen etc.
erledigt gewissenhaft **Alexander Kaus**, Otto-Beckstraße 6, Telephon 405 86.

HAUTKRANKE!

HIER IST DIE

GRATIS-FLASCHE

die Sie von der Unübertrefflichkeit des D. D. D. Heilmittels überzeugen soll. Vollkommen **kostenlos** schicken wir Ihnen die D. D. D. Lösung, die seit Jahren durch ihre Tiefenwirkung und Zuverlässigkeit in der ganzen Welt berühmt geworden ist. D. D. D. bringt Linderung in wenigen Sekunden und befreit Sie von den Qualen, die durch **Ekzem, Geschwüre, Flechten** und andere **Hautkrankheiten** hervorgerufen wurden. D. D. D. tötet die Krankheitskeime unter der Haut und hinterläßt nach der Behandlung eine weiche, reine Haut. Keine Hautkrankheit widersteht dem D. D. D. Heilmittel. Verlangen Sie noch heute eine Probeflasche unseres

D. D. D. Heilmittels von

Schäfers Versandapotheke, D. D. D. Laboratorium (Abteilung 56) **Berlin W 62,** Kleiststraße 34.

Bekannt, reell und billig!

Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, m. Daun., dopp. gewaschen u. gereinigt, beste Qualität, ½ Pfund Mk. 3.—, Halbdaunen 4.50 u. Daunen 6.25, Ia. Volldaunen 8.—, 10.—. Gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3.50 und 4.75, sehr zart und weich, 5.75, Ia. 7.—. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich
Gänsem. Neutrebbin (Oderbruch).

„Nur in den aus den frischen Heilpflanzen auf kaltem Wege gepreßten naturreinen **Säften** sind alle Vitamine, Hormone, Nährsalze, Pflanzensäuren, Bitterstoffe u. sonstigen wirksamen Bestandteile der frischen Pflanzen in unveränderter Form enthalten!"

So spricht

Dr. Herbarius!

Die großen Heilerfolge

welche Dr. Gerson und andere Aerzte mit den aus frischen Gemüsen und Heilpflanzen gepreßten Säften erzielt haben, sollten jedermann, der zu irgend einer Gesundheitsstörung neigt oder an einer Krankheit leidet, Anlaß geben, jetzt im Herbst eine

Heilpflanzen-Säfte-Kur

mit unseren aus den frischen (grünen) Heilpflanzen auf kaltem Wege gepreßten und ohne Erhitzung (durch ein besonderes Verfahren) haltbar gemachten

Philippsburger Herbaria-

Pflanzen-Frisch-Säften

zu machen. Diese **Heilpflanzen-Frischsäfte** sind von denkbar bester reinigender, auflösender, ausscheidender, blutverbessernder und aufbauender Wirkung. Sie werden damit zufrieden sein. Bitte machen Sie jetzt im Herbst, wo sich die Säfte des Körpers am besten reinigen lassen, eine Kur mit einem der nachstehend verzeichneten Säfte.

Birkensaft, Fl. 1.75 ℳ. Wirkt blutreinigend, stark harn- und harnsäuretreibend, daher vorzüglich bei Harnsäurekrankheiten wie Gicht, Rheuma, Ischias, Gelenkanschwellungen, Wassersucht, Nieren- und Steinleiden.

Brunnenkressesaft, Fl. 1.75 ℳ. Intensiv blutreinigend und blutverbessernd, da sehr eisenreich, daher bei Bleichsucht, Blutarmut u. zur Blutreinigung vorzüglich.

Ebereschenbeerensaft, Fl. 2.— ℳ. Wirkt blutreinigend, kalk- u. harnsäureauflösend und ausscheidend, daher zu Blutreinigungs-, Entkalkungs- und Entsäuerungskuren bei Arterienverkalkung, Gicht, Rheuma etc. vorzüglich.

Enziansaft, Fl. 2.— ℳ. Altbewährtes Mittel bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Magenleiden, ebenso Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche.

Huflattichsaft, Fl. 1.75 ℳ. Reinigt die Atmungsorgane von Verschleimungen und ist ein gutes Mittel bei Brust- u. Lungenleiden.

Johanniskrautsaft, Fl. 1.75 ℳ. Beruhigt und kräftigt die Nerven, gibt gesunden Schlaf, beseitigt Nervosität, nervöse Kopfleiden, nervöse Blasenschwäche, Bettnässen, Krämpfe, Unruhe, Angstzustände.

Knoblauchsaft, Fl. 2.— ℳ. Setzt den Blutdruck gewaltig herab und ist deshalb bei **Arterienverkalkung**, aber auch bei Herzleiden, Hämorrhoiden, Blähungen, Darm- und Magenleiden, Würmern, Blasen-, Nieren-, Gallen- und Leberleiden, Gicht, Rheuma u. Zuckerkrankheit sehr zu empfehlen. Bestes Darmreinigungsmittel!

Löwenzahnsaft, Fl. 1.75 ℳ. Zur Nieren- u. Gallenblasen-Reinigung, bei Gallenblasenleiden, Gallenblasenentzündung, Leberleiden u. Gelbsucht.

Meerrettichsaft, Fl. 2.— ℳ. Löst Harnsäureablagerungen auf und ist eines der besten Mittel bei Harnsäureleiden, Gicht, Rheuma und Zuckerkrankheit.

Möhrensaft, Fl. 1.50 ℳ. Besonders reich an Vitaminen und Nährsalzen, bestes Mittel zur Kräftigung für schwächliche Kinder, fördert das Wachstum, die Entwicklung und Zahnbildung der Kinder, wirkt blutbildend u. blutreinigend.

Rettichsaft, Fl. 1.75 ℳ. Reinigt Galle, Blase, Leber und Nierenwege, wirkt auflösend bei Blasen-, Nieren- u. Gallensteinen, scheidet Stoffwechselschlacken aus u. wirkt harntreibend.

Salbeisaft, Fl. 1.75 ℳ. Beseitigt die schwächenden Nachtschweiße bei Schwindsüchtigen und ist wirksam bei Erkältung, Katarrhen, Influenza, Halsentzündungen, außerdem Zahnfleisch etc.

Spitzwegerichsaft, Fl. 2.— ℳ. Gleiche Wirkung wie Huflattich.

Schafgarbensaft, Fl. 1.75 ℳ. Wirkt bes. auf die Arterien und bringt auf das Blutgefäß-System, besonders Hilfe bei Arterienverkalkung, Blutandrang zum Kopf und Herz, Hämorrhoiden und bei Wechseljahrsbeschwerden der Frauen.

Wacholderbeerensaft, Fl. 2.— ℳ. Aus frischen Schwarzwacholderbeeren, altbewährtes Blutreinigungs- u. Magenmittel, auch gut bei Harnsäureleiden, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Bleichsucht, Blutarmut.

Wermutsaft, Fl. 2.— ℳ. Wirkung ähnlich wie Enziansaft.

Zinnkrautsaft, Fl. 1.75 ℳ. Reich an organischer Kieselsäure, daher für Lungentuberkulose zur Förderung der Verkapselung tuberkulöser Eiterherde ein sehr wichtiges Mittel, ebenso bei Blasen-, Nieren- und Harnsäureleiden.

Viele andere Gemüse- und Heilpflanzensäfte ebenfalls lieferbar! „**Die Pflanzensaftkur**" ausführliche Broschüre über die Wirkung der Pflanzensäfte **gratis**. Jedermann lese das 182 Seiten starke Buch „**Das Pflanzenheilverfahren**" von Stabsarzt Dr. med. Karl Kahnt-Berlin und Kräuterspezialist Carl Halder-Philippsburg, in welchem die Wirkungen fast aller in- u. ausländischen Heilpflanzen, Kräutertees, Pflanzensäfte usw. ausführlich beschrieben sind. Ein Kräuterbuch, das in jede Familie gehört. Preis 2.— ℳ, bei 3 Fl. Säfte kostenlos. Erhältlich in Apotheken, Drogerien oder direkt von uns.

Unsere **Herbaria-Pflanzensäfte** sind erhältlich: **in Mannheim:** Storchen-Drogerie, H 1, 16; Schloß-Drogerie, L 10, 6; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19; Drogerie A. Jaeger, Mittelstraße 117; Medizinal-Drogerie Kallmann, D 1, 13; Merkur-Drogerie, Gontardplatz; Drogerie Fr. Becker, am Markt; Medizinal-Drogerie Stegmann Nachf., P 6, 4; Apotheke am Wasserturm, P 7, 17; Erlen-Drogerie, Apotheker Max Fleißner, Waldhofstraße 49; Waldpark-Drogerie E. Stahl, Meerwiesenstr. 21; Drogerie E. Bey, Meerfeldstraße 28; Drogerie Springmann, P 1, 6; Drogerie Georg Schmidt, Seckenheimerstr. 8; **in Mannheim-Waldhof:** Waldhof-Drogerie Jean Schmidt; **in Mannheim-Käfertal:** Drogerie Leop. Heßmann, Dürkheimerstr. 46; **in Mannheim:** Langerötter-Drogerie Th. Hofmann, Lange Rötterstraße 16; Einhorn-Apotheke C. Hart, am Markt, R 1, 2/3; Fortuna-Apotheke Max Schill, Kronprinzenstraße 20.

Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 556 (Baden)

Probieren Sie auch **Sparkao:** Das neue, wohlschmeckende und nahrhafte **Gesundheits-Kaffeegetränk**. Schmeckt wie Kakao mit Milch, kostet aber nur RM —.50 pro Pfund. Sie werden es dann sicherlich gern an Stelle von Kaffee, Kakao usw. ständig trinken. Prospekt und Kostprobe in obigen Geschäften gratis.

Bekanntmachung

Die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank nimmt vom 1. Oktober dieses Jahres an die **Ratenscheine Nr. 3** zwecks Auszahlung der 4. Ausschüttung aus der Pfandbriefteilungsmasse entgegen. Die Ausschüttung beträgt 1% des Goldmarkbetrages der eingereichten Papiermarkpfandbriefe bezw. 10% des den Ratenscheinen aufgedruckten Goldmarkbetrages und erfolgt in Liquidationsgoldpfandbriefen u. Goldpfandbriefzertifikaten mit Zinsbeginn vom 1. Juli 1931 an. Ein Anspruch auf Aushändigung der Ausschüttung besteht nicht vor dem 1. Januar 1932, jedoch wird tunlichst in der Reihenfolge der Einreichungen schon vorher die Hinausgabe der Stücke erfolgen. Soweit bei dem einzelnen Einreicher der den eingereichten Ratenscheinen entsprechende Goldmarkbetrag in seiner Summe ℳ 90.— oder weniger beträgt, erfolgt eine Ablösung der gesamten Aufwertungsansprüche in bar gegen Rückgabe der Ratenscheine Nr. 3 und 4 und des Anteilscheines.

Die Bank hat die Inhaber der Ratenscheine Nr. 3 lt. Ausschreibung im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 221 vom 23. September 1931 zum ersten Male aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden, und die Ratenscheine Nr. 3 und soweit beim einzelnen Einreicher ein Gesamteinreichungsbetrag von GM 90.— oder weniger in Frage kommt, auch die Ratenscheine Nr. 4 und den Anteilschein zur Geltendmachung ihrer Rechte vorzulegen.

Die 2. Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger wird demnächst ergehen. Werden Ratenscheine Nr. 3 bezw. bei Gesamteinreichungsbeträgen von GM 90.— oder weniger die gesamten Urkunden bis zum Ablauf von 3 Monaten nach der III. Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger nicht eingereicht, so ist die Bank berechtigt, den auf diese Ratenscheine entfallenden Anteil zu hinterlegen, sofern nicht innerhalb der Frist der Antrag auf Einleitung eines Aufgebotsverfahrens oder auf Zahlungssperre nachgewiesen ist.

Die Besitzer von Papiermarkpfandbriefen unserer Bank, welche diese bis jetzt noch nicht zur Aufwertung eingereicht haben, machen wir noch besonders auf § 9 Ziffer 4 des 2. Abschnittes der Verordnung vom 11. Juni 1931 (Reichsgesetzblatt Nr. 24 vom 20. Juni 1931 Seite 287) aufmerksam, welcher besagt, daß das Recht zur Teilnahme an der Verteilung der Teilungsmasse erlischt, wenn nicht bis zum 31. Dezember 1934 der Pfandbrief bei der Hypotheken-Bank eingereicht oder der Antrag auf Erlaß des Aufgebots zum Zwecke der Kraftloserklärung des Pfandbriefes gestellt wird und der Antragsteller der Hypothekenbank hiervon bis zum 31. Dezember 1934 schriftlich Mitteilung macht.

Ludwigshafen a. Rh., den 30. September 1931.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Filiale Ludwigshafen
und Zweigstelle Schlachthof Mannheim

Standesamtliche Nachrichten

Solide Möbel
sind von bleibendem Wert und gleichzeitig die dankbarsten und billigsten.
Küchen, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
Polstermöbel und Matratzen
aus eigener Werkstätte, zuverlässige Herstellung preiswert und billig bei
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 Nähe Friedrichspark (Kein Laden)

Stadtküche und Kochschule für Damen
empfiehlt sich in Lieferung von Essen jeder Art.
Anmeldung zum nächsten Kochkursus
jederzeit. — Prospekt
K. Stadermann vorm. **A. Bossert**
Kaiserring 38 Tel. 40794

Für Zuckerkranke
haben wir den Alleinverkauf der bewährtesten Nährmittel wie Luftbrötchen, Aleuronatmehl, Teigwaren, Schokolade, Marmelade und Weine usw., stets frisch bei
LUDWIG & SCHUTTHELM / O 4, 3
Drogen und Medizinalkräuter
gegenüber Hirschland Telephon 27715 u. 27718
u. Filiale Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage) Tel. 43480

SPECK
Spezialhaus indanthren gefärbter Stoffe
C 1 Nr. 7 am Paradeplatz C 1 Nr. 7
Herren- Damen- Bett- **Wäsche**
Grüne Rabatt-Marken!

? Wo kauft man billig ?
Schokolade — Kaffee — Tee
Pralinen — Bonbons — Gebäcke
in der
SCHOKATEE, P 2, 3a, K 1, 9, R 4, 24
Ludwigshafen, Ludwigstr. 31

Verkündete:

September 1931
Polizeiwachtmeister Wilh. Schell — Elisabeth Katharina Forstner
Bäckermeister Friedrich Bienemann — Maria Bienemann
Schiffsführer Ferdinand Backfisch — Maria Ackermann geb. Levy
Bergmann Johann Bloch — Maria von Rüden
Buchhalter Hermann Josef Marquardt — Anna Maria Merkle
Former Felix Mathes — Marie Flocke
Schreiner Josef Rud. Kiefer — Klara Müller
Schiffer Ernst Wilhelm Seibert — Kinderpflegerin Rosa Helfrich
Schlosser Peter Müller — Maria Cäcilia Rösch
Hilfsschlosser Johann Heckmann — Emma Broß
Schuhmacher Heinrich Dopp — Lisette Kohl
Ofensetzer Friedrich Wilhelm Ickes — Theresia Vogel
Kfm. Walter Herm. Pauling — Hertha Elisabeth Heß
Schneider Willibald Ruf — Lucia Kleinkopf
Kaufmann Jakob Schwind — Rosina Kranth
Zeichner Karl Junghans — Lina Zieger
Glasschneider Heinrich Hogenmüller — Frieda Geiger
Rottenmeister Eugen Lutz — Anna Volz
Former Adam Lenz — Paula Göhringer
Schlosser Jakob Kirser — Anna Hagel
Schreiner Michael Schulz — Wilhelmina Gerke
Schlosser Gustav Kalinke — Maria Scherer
Schriftsetzer Rud. Burkhardt — Emma Frank
Schlosser Peter Schäffner — Emma Lippold
Werkmeister Johann Aßmann — Louise Hoffmann
Polsterer Wilh. Scheuermann — Luise Margaretha Ruf
Tüncher Adam Fabian — Eva Katharina gen. Maria Schmidt
Kaufmann Kurt Weber — Erna Schmelzer
Schlosser Christ. Beith — Philippine Holstein geb. Funk
Arbeiter Josef Auer — Friederike Schuhmacher
Glaser Georg Reifenleiter — Rosa Schapermeier
Elektromonteur Friedrich Saler — Klara Haub
Schlosser Arthur Scheffler — Anna Lang
Arbeiter Hermann Eckert — Maria Keith
Büroangest. Paul Reuther — Maria Latzel
Schneider Willi Siebel — Juliana Specht
Kassier Willi Kohls — Rosa Kupfer
Schlosser Erwin Baßreich — Anna Appel geb. Ziegler
Arbeiter Wilhelm Eschelbach — Katharina Muth geb. Kraus
Schriftsetzer Ed. Bischoff — Walli Lorch
Kaufmann Otto Böhme — Auguste Ramspeck
Kfm. Angest. Robert Mann — Elisabetha Schulmeister
Kaufm. Aug. Schwarz — Margaretha Schäfer geb. Kuby
Ingenieur Otto Kuhn — Ottilie Heckmann
Maler Karl Wißheuer — Lydia Metzger
Kaufmann Adam Cuick — Johanna Desani
Elektromechaniker Karl Knobloch — Anna Reichert
Friseurmeister August Lese 1 S. Lutz Ottokar
Bauschlosser Johann Eckert 1 T. Lore Anna
Vers.-Beamter Karl Berneburg 1 S. Herbert
Schlosser Herbert Meckel 1 T. Gertrud Charlotte
Fabrikant Karl Haas 1 S. Georg Karl Jakob
Eisenarbeiter Oskar Böhle 1 T. Erika Thekla Elisabeth
Verzinker Josef Wiesemann 1 S. Hans
Arbeiter Anton Bauer 1 S. Michael Heinz
Schlosser Karl Hanf 1 S. Heinz
Studienrat Dr. rer. pol. Friedr. Meckel 1 T. Helga Maria Walburga
Lackierer Josef Hornung 1 T. Anneliese
Schlosser Karl Nagel 1 S. Horst Siegfried
Taglöhner Franz Hamm 1 S. Günter Franz
Musiker Ferdinand Storch 1 T. Hildegard
Metzger Johann Roos 1 S. Karl Josef
Arbeiter Philipp Otto 1 S. Helmut
Kfm. Josef Fischer 1 S. Günter Josef
Arbeiter Walter Ackermann 1 S. Egon Jakob
Maschinenschlosser Michael Roth 1 S. Hans Ludwig
Maschinist Philipp Frank 1 T. Hannelore
Ingenieur Bruno Schmittler 1 S. Rudolf Ernst
Elektromonteur Willibald Wirsing 1 T. Margot Elfriede
Kranenführer Franz Eisner 1 S. Werner
Monteur Ernst Klemm 1 S. Waldemar Rolf
Heizer Wilhelm Hirsch 1 T. Ruth
Schneidermstr. Alfred Nitsche 1 S. Manfred Herbert
Schreiner Friedrich Wilh. Gänz 1 S. Albert Friedrich
Versich.-Beamter Karl Schwab 1 T. Günther Adolf
Glaser Josef Meder 1 S. Werner
Gärtner Robert Wachtel 1 S. Artur
Bäckermeister Karl Trautmann 1 T. Hannelore
Schlosser Karl Schwarz 1 S. Richard Helmut
Kfm. Siegfried Diebold 1 S. Heinz Josef
Metzger Lorenz Wehle 1 T. Ruth Maria Anna
Tapezier Alfred Arnold 1 T. Renate Maria
Kfm. Karl Witzlemann 1 T. Thekla Karola Erna
Amtsgerichtsrat Dr. juris Hans Hill 1 T. Erika Ingeborg Anna Eva
Buchbindermeister Adolph Besser 1 S. Günter Adolf
Genossenschaftssekretär Emil Dümbte 1 T. Karoline Katharina Margot
Schlosser Johann Schmitz 1 T. Eleonore Agathe
Lederarbeiter Hans Beihe 1 S. Lothar Adolf Karl
Kaufm. Angestellter Franz Ringel 1 S. Klaus Franz
Schlosser Karl Wittmann 1 S. Kurt Karl
Schlosser Eugen Zingreff 1 T. Ella Emilie
Kraftwagenführer Adolf Heller 1 S. Edgar Friedrich
Friseur Heinrich Frank 1 S. Bruno
Schreiner Heinrich Ohnemus 1 T. Ruth Gisela
Kfm. Gustav Kunzmann 1 T. Hannelore Ruth
Friseur Ernst Scheuermann 1 T. Helena
Kraftwagenführer Wilhelm Koblenz 1 T. Ruth Betty
Arbeiter Anton Schieß 1 T. Irmgard Doris
Lackierer Wilhelm Rubbach 1 T. Hilde Ella
Rottenmeister Karl Schneider 1 S. Karl Heinz Hermann

Spez: Fleischsalat
Heringsalat
Dr. Nadler's Reine Mayonnaisen-Erzeugnisse ges. gesch.
Erste und alleinige Fabrik am Platze
und deshalb täglich frische Ware

D.R.P.
Trauringe
alle Formen und Preislagen
vorrätig bei
Cäsar Fesenmeyer
Breite Straße P 1, 3

Kaufen Sie **Keine Möbel**
bevor Sie mein reichhaltiges Lager in nur
Qualitäts-Möbel
jeder Art, zu ganz besonders günstigen Preisen besichtigt haben.
Möbelfabrik-Lager **Ludwig Zahn, J 5, 10**
gegenüber K 5-Schule.

Bieber & Zachowal
vornehme Herrenschneiderei
STOFFLAGER
nur in allerbesten in- und ausl. Fabrikaten „zu zeitgemäßen Preisen"!
N 4, 15 Telephon 22021 N 4, 15

Graphologie
Beratung in allen Lebensfragen
Charakter, Gesundheit, Beruf, Ehe, Existenz.
R. Buttkus, Psychologe, Kaiserring 24, am Hauptbahnhof
Sprechstunde 1–8.

Baby-Ausstattungen!
Unsere große Spezial-Abteilung bietet neben größter Auswahl niedrigste Preise!
Eine gute Baby-Ausstattung:

6 Flegarn-Jäckchen	à -.75	4.50
6 Hemdchen	à -.35	2.10
12 Mullwindeln	à -.45	5.40
6 Flanellwindeln	à -.75	4.50
6 Einlage-Deckchen	à -.35	2.10
4 Wickelteppiche	2 à -.95, 2à 1.35	4.60
4 Nabelbinden	à -.25	1.—
1 Gummieinlage, rosa		-.50

Größte Auswahl in Einzel-Artikeln!
für nur Mk. **24.70**
SCHMOLLER
DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE

Säuglingswaagen
auch leihweise
Platz, Kaufhausecke
Tel. 30907 Breitestraße - Paradeplatz

Großer Posten **Küchen**
1 Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
Reklamepreis Mk. 200.—
Möbel Florschütz, Mannheim, S 3, 4

Schnellfördernde
Privatkurse
in Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung. Anmeldungen tägl.
Privat-Handelsschule:
Stock
Inhaber und Leiter:
Wilh. Krauß
M 4, 10

Getraute:

September 1931
Kraftwagenführer Jakob Spachmann — Elsa Hilprecht
Arbeiter Friedrich Gänz — Marie Sadowski
Lederfabrikarbeiter Rudolf Zinsinger — Anna Müller geb. Dietrich
Elektromont. Wilh. Hansenthal — Margarethe Hoffmann
Maler Leo Gessel — Wilhelmine Schappert
Telegrafenbauhandw. Hch. Weigel — Johanna Holderbach
Kraftwagenf. Heinrich Trenk — Johanna Kerber
Mechaniker Gustav Bender — Katharina Broch
Arbeiter Ferdinand Beuf — Ella Schwab
Chemiker Dr. phil. Theodor Lechner — Katharina Rieser
Kfm. Julius Schönig — Emma Best
Schneider Wilhelm Kohlbacher — Ella Hebel
Tüncher Richard Hamberger — Rosa Heiß
Rottenmeister Karl Kühni — Magdalena Schäfer
Zimmermann Johann Bollmer — Louise Sattler
Kfm. Emil Teufel — Maria Schneble
Monteur Johann Straub — Maria Heinle
Bäcker Wilhelm Schallberger — Katharina Kramer
Hilfsarbeiter Josef Weinhausen — Theresia Wiene
Fährmann Karl Biedermann — Anna Braun
Schneider Karl Seitz — Erna Brech
Bäcker Hermann Brunner — Hermine Biedermann
Kfm. Rudolf Aschenbrenner — Magdalena Heißler
Zimmermann Hermann Hinsching — Anna Rühl
Schlosser Karl Gyber — Elisabeth Senz
Mechaniker Heinrich Senz — Katharina Weber
Maurer Jakob Mayer — Luise Kühn
Eisendreher Friedrich Theis — Frieda Haas
Mechaniker Georg Löffel — Eva Wibel geb. Ruy
Schreiner Friedrich Klein — Erna Beckenbach
Staatl. gepr. Baumeister Willi Funk — Johanna Fischer
Fuhrmann Daniel Treber — Elisabet Ballweber
Kfm. Wilhelm Gebner — Katharina Sattler
Holzbildhauer Rudolf Hößner — Elisabeth Huber
Schmiedemeister Ernst Heuß — Luise Page
Schlosser Emil Brucker — Hilda Evers
Schlosser Alfred Trabold — Else Hugin
Vertreter Josef Burger — Rosa Domition

Geborene:

September 1931
Tapezier Karl Weiber 1 S. Jakob Günter
Versich.-Beamter Waldemar Rieb 1 S. Werner Richard Willi
Reichsbankbeamter Julius Mellwig 1 S. Peter Max Wilhelm
Heizer Wilhelm Mimis 1 S. Otto Karlheinz
Dipl.-Kfm. Hermann Scheifele 1 T. Anneliese Rita
Kapellmeister Otto Apfel 1 S. Hans Willi Otto
Schlosser Otto Luddicher 1 T. Ilse Philippine

Gestorbene:

September 1931
Dorothea geb. Roth, 82 J. 5 M., Witwe des Weingärtn. Friedrich Hessenauer
Sophie Katharina geb. Weyel, 30 J. 4 M., Ehefrau des Reservelokomotivführers Eduard Heinrich Spies
Elisabeth Stumpf, geb. Schmitt, 79 J. 6 M., Ehefrau d. Rentenempfängers Nikolaus Stumpf
Wilhelmine Helene geb. Gößrich, 47 J. 5 M., Witwe des Taglöhners Emil Hobl
Maschinist Ludwig Lautinger, 62 J. 10 M.
Led. Serviererin Felicitas Franziska Weibel, 28 J. 7 M.
Margaretha geb. Kunz, 51 J. 5 M., Ehefrau des Pferdehändlers Peter Wilhelm Rudder
Katharina geb. Hübel, 55 J. 6 M., Ehefrau des Stadtarbeiters Rupert Roppel
Ledige Schneiderin Maria Emmert, 87 J. 8 M.
Elisabeth geb. Ulrich, 82 J. 6 M., Witwe des Privatmanns Johann Peter Karb
Margaretha geb. Baum, 71 J. 8 M., Witwe des Monteurs Friedrich Maier
Schlosser Johann Rech, 57 J. 9 M.
Magdalena Elisabetha geb. Weigel, 74 J. 4 M., Ehefrau des Straßenbahnarbeiters Heinrich Mathias Greiff
Pauline Luise geb. Abe, 36 J. 9 M., Ehefrau des Monteurs Rudolf Graf
Heizer Anton Rehmann, 75 J. 5 M.
Kaufmann Otto Eugen Eichmann, 49 J. 4 M.
Arbeiter Heinrich Stecher, 53 J. 9 M.
Pauline Wilhelmine Lutz, geb. Wild, 56 J. 10 M., Witwe des Arbeiters Heinrich Lutz
Clara geb. Ludwig, 57 J. 11 M., Ehefrau des Taglöhn. Ludwig Händel
Mathilde geb. Hutcher, 70 J. 5 M., Ehefrau des Rentenempfängers Jakob Heckmann
Lina Pauline Rosalie geb. Gerbel, 36 J. 4 M., Ehefrau des Augenarztes Dr. Hermann Sievert
Ledige berufslose Mathilde Süßkind, 80 J. 11 M.
Buchbindermeister Heinr. Christ. Köhler, 57 J. 11 M.
Oesterreicher Franz, Eisenbahnsekretär a. D., 71 J. 1 M.
Rosalia geb. Friedel, 52 J. 9 M., Ehefrau des Magaziniers Leonhard Scharf
Amalia geb. Orth, 64 J. 11 M., Ehefrau des Landwirts Johann Peter Mayfarth
Katharina geb. Knauber, 68 J. 6 M., Witwe des Steinhauers Johann Nikolaus Heller
Philippine geb. Hebel, 83 J., Witwe des Schneiders Johann Röder
Rentenempfänger Jakob Blau, 76 J. 1 M.
Kaufmann Heinrich Mayer, 60 J. 5 M.
Lediger Taglöhner Johann Georg Wilhelm Schwöbel, 26 Jahre 2 Monate
Barbara geb. Spielmann, 80 J. 4 M., Witwe des Druck. Albert Lambeck
Anna Babette geb. Schuster, 27 J. 7 M., Ehefrau des Zementeurs Karl Wilhelm Rückert
Arbeiter Philipp Franz, 69 J. 4 M.
Emma geb. Koller, 51 J. 10 M., Ehefrau des Wirts Eduard Schlipf

Vom Fachmann
Matratzen aller Art
solide Polstermöbel
Dekorationen
Tapeten
Ph. Beckenbach Tel. 28653 M 2. 13

Original Kastatter und Weber Ettlingen
Gas- und Kohlen-Herde - Öfen
in allen Preislagen.
Günstige Ratenzahlung
Südd. Herdvertrieb Karl Rudolf
Telephon 22702 Bolzenstr. 2

MÖBEL
kaufen Sie am besten **vom Fachmann.**
Wir führen alles, was Sie brauchen.
Eigene Fabrikation - Umarbeiten u. Reparaturen.
Gebr. Lehmann, T 3, 2
Möbelgeschäft und Schreinerei

Tapeten
Teppiche
Linoleum
Fensterdekorationen
H. Engelhard Nachf. Kunststr. **N 3, 10**

Bergmann & Mahland
E 1, 15 An den Planken E 1, 15
Optiker
Telephon Nr. 32179 Telephon Nr. 32179

Billigste Einkaufsstelle! Bei kleiner An- u. Teilzahlg.
Fahrräder · Motorräder · Grammophone
Stock-Motorräder u. Ersatzteile, Reparaturen billig
Elektr. Beleuchtungen für Fahr- und Motorrad
Waschmaschinen / Kinder-Auto / Roller / Dreiräder / Holländer / Puppen / Bären / Puppen-Betten
Kinder- und Puppenwagen
Winterling, G 7, 9

DIE MODERNE PELZJACKE
In flotten Formen, zu zeitgemäß billigen Preisen, fertig und nach Maß
Chr. Schwenzke
Das Spezialhaus für Pelze
Am Markt G 2, 1

Zahn-Praxis Georg v. Gralath
Breitestraße **U 1, 12** gegenüb. Schauburg
Goldkronen 22 Karat von Mk. 30.— an. Zähne von Mk. 3–6 inkl. Kautschukplatte. Goldplatten, Goldbrückenarbeiten, Krupp'sche Stahlplatten, sowie Behelfs-Gebisse mäßig berechnet. — Reparaturen in einigen Stunden. Eventl. Teilzahlung. Schonende Behandlung.
Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

Fein- und Großwäscherei
Heinzl & Horn Gardinen-Spannerei
H 3. 16 Mannheim Tel. 29263
Spez.: Erstklassige Herren-, Damen- u. Haus-Wäsche — Pfund-Wäsche
Abholen und Ablieferung frei Haus — Prompte Bedienung

Granit-, Syenit-, Diabas- u. Marmorschleiferei
Georg Schmidt, Mannheim
Werkstätte für Grab-Denkmäler
an der Straße zum Krematorium
Gegründet 1903 Telephon 30349
Anfertigung und Lieferung zeitgemäßer, moderner Grabdenkmäler, saubere Ausführung, niedrige Preise

Familien-
Drucksachen jeder Art liefert schnell und in moderner Ausführung
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.
R 1, 4-6 Tel. 24951

Möbel
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Julius Egenhäuser, F 2, 4b
Mannheim am Markt
Gegr. 1901

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 3. Oktober 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 458

Aus Baden

60jähriges Bestehen des Verkehrsvereins Schwetzingen

⊙ **Schwetzingen**, 3. Oktober.

In einer Ausschußsitzung des Verkehrsvereins erstatteten Geschäftsführer Steuerwald und Bierbrauereibesitzer Dr. Otto Kleinschmitt Bericht über Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen Rokokofestes, das dank der Mitwirkung des Mannheimer Nationaltheaters zu einem großen künstlerischen Ereignis für Schwetzingen wurde. Der Vereinsvorsitzende Dr. Bassermann sowie Bürgermeister Dr. Trautmann dankten allen, die sich um die Durchführung des Rokokofestes verdient gemacht haben.

Das 60jährige Vereinsjubiläum soll am 14. Nov. in einer würdigen, der Bedeutung des Vereins entsprechenden Feier (Familienabend) begangen werden. Auf Vorschlag des Redakteurs Jenkner wird die Schwetzinger Spargelausstellung 1932 mit der

im Mai in Mannheim stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

verkoppelt und zu diesem Zweck mit der Bad. Landwirtschaftskammer und der Ausstellungsleitung verhandelt.

Architekt Schneider regte an, auch in Schwetzingen, ähnlich wie im Vorjahre zu Ladenburg, eine Ausstellung des einheimischen Handwerks und Gewerbes zu veranstalten. Die Preisträger der Fenster- und Balkonschmuckprämierung sollen Gutscheine für Blumen erhalten, die im nächsten Frühjahr eingelöst werden.

Tarifvertrag Einzelhandel Heidelberg allgemeinverbindlich

* **Heidelberg**, 3. Okt. Der D.O.V. teilt uns mit: Durch Verfügung des Reichsarbeitsministers vom 28. September 1931 wurde der Manteltarifvertrag, das Gehaltsabkommen und das Kurzarbeitszeitabkommen für die kaufmännischen Angestellten im Einzelhandel Heidelberg für allgemeinverbindlich erklärt.

Noch 67 000 Pferde in Baden

* **Stockach**, 2. Oktober.

Der Verband oberbadischer Pferdezuchtvereine hielt am Sonntag in Stockach seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Versammlung wurde von dem Präsidenten, Bürgermeister Vollmar-Pfullendorf, geleitet. Aus dem Geschäftsbericht interessiert, daß die Ausdehnung der Versicherung auf Pferde, die an ansteckender Blutarmut eingehen, verweigert worden ist.

Ferner haben die Verhandlungen des oberbadischen Pferdezuchtverbandes mit dem mittelbadischen und unterbadischen zum Zusammenschluß zu einer Arbeitsgemeinschaft geführt.

Die Regierung hat für die Ausstellung im Jahre 1932 in Mannheim 6000 Mark zur Verfügung gestellt, die den Pferdezuchtverbänden zugutekommen sollen.

Veterinärrat Dr. Kübitz wies in seinem Vortrag besonders auf die große Gefahr der ansteckenden Blutarmut hin. So seien an dieser Krankheit im Bezirk Mockkirch im letzten Jahre 22 Pferde geblieben. Es sollen geeignete Schritte zur Schaffung einer besonderen Versicherung gegen Blutarmut beraten werden.

Den Rechenschaftsbericht erstattete Stadtrechner Winkler-Pfullendorf. Das Vermögen des Verbandes beträgt 1998,38 Mark und hat gegenüber dem letzten Jahr eine Zunahme erfahren. In Sonderberichten der Zuchtleiter verschiedener Pferdezuchtvereine kam zum Ausdruck, daß beachtliche Fortschritte gemacht werden konnten. Im Anschluß hielt Oberregierungsrat Reu einen einstündigen Vortrag über die Aufzucht der Fohlen. Dabei erklärte er auch u. a., daß in Baden gegenwärtig noch 67 000 Pferde vorhanden sind. Mit Worten des Dankes schloß der Präsident nach dreistündiger Dauer die Sitzung.

Staatliche Personalveränderungen

Zur Ruhe gesetzt: Kanzleisekretär Christian Ostermann beim Amtsgericht Lahr bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Ein Raubmörder zum Tode verurteilt

Der Raubmord an Kaufmann Steinen vor dem Schwurgericht Stuttgart

Stuttgart, 2. Oktober.

Am Morgen des 22. Mai d. J. wurde, wie von uns schon gemeldet, auf der Staatsstraße Winnenden—Waiblingen in der Nähe von Waiblingen der mit seinem Auto auf einer Geschäftstour befindliche Kaufmann Karl Steiner von hier von einem Chauffeur erschossen und beraubt. Der Täter suchte in dem Wagen des Getöteten einige Tage umher, besuchte u. a. seine Eltern und konnte in Herrenberg verhaftet werden.

Der Raubmörder des Steiner, der ledige Bauarbeiter und Kraftwagenführer Gotthilf Lachenmaier von Oppelsbohm, OA. Waiblingen, stand nunmehr vor dem Schwurgericht Stuttgart. Der Andrang zu der Verhandlung war so groß, daß viele, die zuhören wollten, zurückgewiesen werden mußten.

Die Vorstrafen des Angeklagten

Charakteristisch für die Persönlichkeit des Raubmörders sind seine neun Vorstrafen. Schon mit 16 Jahren machte er sich eines Betrugs schuldig. Einem Knaben nahm er auf der Straße 2.00 ℳ ab. Als er das Geld nicht freiwillig hergeben wollte, bedrohte er ihn mit Erschießen. Am Schießen hatte der Angeklagte, der in seiner Jugend ein richtiger Schlingel war, immer eine große Freude. Er wurde auch mehrmals wegen verbotenen Waffenbesitzes bestraft. Auch Diebstahlsvorstrafen hat der Angeklagte schon gehabt. Einmal überfiel er nachts einen Mann, bei dem er Geld vermutete. Die letzte Strafe des Angeklagten war am 22. 5. 1930 verhängt.

Der Angeklagte ist sehr gedrückt. Wenn er nicht gefragt wird, stiert er zumeist vor sich hin. Seine Tat bezeichnet er als Verzweiflungstat. Seine Eltern sind brave, rechtschaffene Leute. Kinder waren fünf vorhanden. Der Angeklagte ist der Aelteste. Während des Kriegs wurde er konfirmiert. Er lernte dann als Schmied, konnte die Lehre aber nicht aushalten, weil er körperlich zu schwach war. Er arbeitete dann als Hilfsarbeiter. Später machte er

die Prüfung als Kraftwagenführer

und führte eine Zeitlang einen Omnibus. In Stuttgart wurde er eines Tages wegen seiner Vorstrafen ausgewiesen. In der Schweiz, wohin Lachenmaier sich dann begab, ging es ihm nicht besser. Er wandte sich dann nach Baden. Von dort ging es auf die Wanderschaft. Ständige Arbeit hatte er keine mehr. Schließlich kam er in Schulden. Von Bekannten ließ er sich Geld geben. Für eine Krankenhausbehandlung hatte er auch noch zu bezahlen. Im ganzen habe er 500 ℳ Schulden gehabt. Seine Braut log er an, er habe eine gute Stelle in Cannstatt.

Am Morgen des Freitag, 22. Mai, etwa 4 Uhr, ging Lachenmaier von Hause weg. Er wollte auf das Arbeitsamt nach Waiblingen. Eine Pistole hatte er in der Tasche. Es war 6.30 Uhr früh, als er in einem Feldweg ein Auto mit brennenden Lichtern stehen sah. Lachenmaier ging zu dem Wagen. Ein Seitenfenster war offen. Er stellte fest, daß im hinteren Teil des Kraftwagens der Besitzer schlief. Da der Angeklagte etwas in finanzieller Bedrängnis war, hielt er jetzt die Gelegenheit für günstig, zu Geld zu kommen. Als die Luft rein war — die Hauptstraße war um diese Zeit belebt — ging er wieder zu dem Auto und

gab durch das Fenster auf den Kopf des Schlafenden einen Schuß ab.

Lachenmaier vergewisserte sich, ob jemand den Schuß gehört haben könne. Der Angeschossene war tot. Die Leiche deckte der Mörder zu und wollte wegfahren. Kurz nach dem Anfahren begegnete ihm jemand, der ihn auslachte: „So, a Schlüle g'macht". Später überholte ihn ein Verwandter. Dieser dachte sich: „Warum ist der so vergnügt."

Ein Beweis für die unglaubliche Kaltblütigkeit des Lachenmaier ist der lange Weg, den er mit der

Leiche im Auto

zurückgelegt hat. Ueber Winterbach ging es in den Schurwald. Hier suchte der Täter eine Stelle mit besonders dichtem Waldbestand auf. Hierhin schleppte er die Leiche. Vorher nahm er aus der Brieftasche des Steiner das Papiergeld heraus. Es waren etwa 150 bis 170 Mark. Andere Wertgegenstände, wie die goldene Uhr, den Ring, ließ Lachenmaier seinem Opfer. Die Spuren der Tat, ein Loch in der Chassis des Wagens, stopfte er zu. Jetzt fuhr der Mörder planlos 28 Km. in der Welt umher.

Später besuchte Lachenmaier seine Eltern in Oppelsbohm. In Feuerbach holte er seine Braut ab. Ueberall ließ er sich bewundern, welch schönes Auto er fahre, was für einen guten Herrn er habe, der ihm erlaube, Spazierfahrten mit seinem Wagen zu machen. Mit seiner Braut unternahm Lachenmaier mehrere Ausflüge im Auto, u. a. in den Schwarzwald. In Herzogsweiler ließ er den Wagen stehen, da keine Betriebsstoffe mehr vorhanden waren. Braut und Bräutigam mußten nun zu Fuß gehen. Von Freudenstadt fuhr man nach Oppelsbohm zurück. Eines Tages sagte er zu seiner Braut, er müsse in den Schwarzwald, um seinen Wagen richten zu lassen. Er fuhr dann seinen Herrn nach Baden-Baden. Von unterwegs schickte er zwei

Ansichtspostkarten an seine Braut.

In Kehl warf er den Revolver in den Rhein. Am Freitag, 29. Mai wurde dann Lachenmaier in Herrenberg von Landjäger Meßer verhaftet.

Während der ganzen Voruntersuchung zeigte der Angeklagte keinerlei Reue. Heute bereut er die furchtbare Tat. Er behauptet, es sei eine Nothandlung, er sei in Verzweiflung gewesen. „Sie waren aber nicht so in Not, bemerkt der Gerichtsvorsitzende, daß Sie einen Menschen töten mußten, von dem Sie nicht wußten, ob und wieviel er Geld bei sich hat." Mit dem geraubten Geld bezahlte Lachenmaier zunächst Schulden.

Kriminalrat Waizenegger schildert eingehend, wie der Täter ermittelt wurde.

Auf Grund der Presseveröffentlichung

haben sich am 28. Mai einige Leute aus Oppelsbohm bei der Polizei gemeldet, die angaben, sie hätten das Auto, dessen Nummer im Zusammenhang mit dem Verschwinden des Kaufmanns Steiner in den Zeitungen gekommen war, vor dem Haus der Eltern des Lachenmaier stehen sehen. So kam man auf die Person des Täters.

Kriminalrat Waizenegger gegenüber leugnete Lachenmaier zunächst. Später erzählte er eine wenig glaubhafte Geschichte: er sei unterwegs vom

Steiner zum Mitfahren

eingeladen worden; sie hätten eine Panne gehabt, er habe in Waiblingen eine neue Zündkerze gekauft; wegen des Preises dieser Kerze habe er mit Steiner Streit bekommen; er habe gezaudert, Steiner wolle ihn mit einer Schußwaffe bedrohen; er sei ihm zuvorgekommen und habe auf Steiner geschossen. Diese Geschichte wurde auf Grund der Feststellungen der Kriminalpolizei als von Anfang bis Schluß unwahr festgestellt. Die Leiche wurde in einem schrecklichen Zustand aufgefunden.

Einwohner von Oppelsbohn bezeichneten bei ihrer Zeugenvernehmung den Angeklagten als haltlosen Menschen, der schon viel in seinem Heimatort angestellt hat. Gotthilf sei aus der Art geschlagen. Der Hauptfehler sei gewesen, daß seine Mutter ihm immer bis aufs äußerste geholfen habe. Er sei gefühllos, für moralische Einwirkungen unempfänglich. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes hat man in dem Angeklagten, so „Stuttg. N. Tagbl.", einen körperlich schwachen, geistig minderwertigen Menschen vor sich, der aber strafrechtlich für seine Tat voll verantwortlich sei.

Nach einstündiger Beratung verkündigt der Gerichtsvorsitzende das von uns bereits gemeldete

Urteil:

Der Angeklagte wird wegen eines Verbrechens des Mords in Tateinheit mit erschwertem Raub zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Ohne mit einer Wimper zu zucken, nur gesenkten Hauptes, nahm der Angeklagte das Urteil entgegen.

*

□ **Rittenweier** i. O., 2. Okt. Der 60 Jahre alte, verheiratete Landwirt Junghanns, von hier stürzte beim Obstbrechen so unglücklich vom Baum, daß er infolge Schädelbruches bald darauf starb. Zur Feststellung des Sachverhaltens weilte eine Gerichtskommission an Ort und Stelle.

Aus der Pfalz

Der Grünstadter Bahnhof nach dem Umbau

* **Grünstadt**, 2. Okt. Am morgigen Samstag, 3. Oktober, werden die neu erstellten Verkehrsräume des Bahnhofs Grünstadt, die aus einer übersichtlichen Schalterhalle mit Fahrkartenausgabe und wesentlich verbesserten Gepäck- und Expreßgutraumlichkeiten bestehen, der Öffentlichkeit übergeben. Die Bauarbeiten wurden im vergangenen Jahre mit der Erweiterung des Betriebsgebäudes für die Bahnhofswirtschaft begonnen. In diesem Jahre wurde der Altbau im Erdgeschoß völlig umgebaut. Die technische Durchführung der Bauarbeiten durch das Neubauamt Ludwigshafen I (Hochbau) brachte besonders beim Umbau durch Unterfangungsarbeiten des dreistöckigen Altbaues manche Schwierigkeiten, die jedoch gut überwunden werden konnten. Es ist auch beabsichtigt, dem Aeußeren des Altbaues ein neues Gewand zu geben. Zur Durchführung der Bauarbeiten wurden vom Bezirk Frankenthal und der Stadt Grünstadt sowie von der Brauerei Jook namhafte Zuschüsse gegeben. Eine stattliche Zahl Pfälzer Firmen waren bei den Hochbauarbeiten, die sich auf rund 22 000 ℳ belaufen, zugezogen.

Prozeß um Hauptlehrer Harth

§ **Haardt**, 3. Okt. Der nationalsozialistische Führer Adolf Hitler beabsichtigt, in der nächsten Zeit nach dem Dorf Haardt zu kommen, um dort den Hauptlehrer Emil Harth zu besuchen. Harth bekam vor einiger Zeit nach einer Versammlung in einer Wirtschaft in Wachenheim von politischen Gegnern durch eine Flasche ein Auge ausgeschlagen. Wie der Vorgang vor sich ging, ist nicht bekannt. Der Vorfall wird nun am 16. Oktober vor dem Schwurgericht Frankenthal seine Aufklärung finden. Zu verantworten haben sich Georg Heim und seine Freunde aus Wachenheim.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

* **Landau**, 2. Okt. Der Kaufmann Joseph Kern von hier hatte am 27. Juli in der Kirchstraße beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerks an einer engen Stelle dieser Straße den ihm entgegenkommenden Radfahrer Otto Schäfer aus Landau angefahren und zu Boden geworfen, wobei der Radfahrer so schwere Verletzungen erlitt, daß er, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb. Kern wird zu schnelles Fahren zur Last gelegt. Außerdem war es an jener gefährlichen Stelle nicht statthaft, zu überholen. Er selbst gibt an, langsam — etwa 12 Stundenkilometer — gefahren zu sein. Zeugen bekundeten übereinstimmend, daß die Geschwindigkeit sehr erheblich, wahrscheinlich 45 Stundenkilometer betragen hat und daß sie beim Ansichtigwerden des Wagens alle ein Angstgefühl um einen Unfall hatten.

Das Gericht verurteilte Kern, der einer angesehenen Landauer Familie angehört, zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten, verweigerte Bewährungsfrist und betonte, daß in Zukunft die Gerichte mit aller Schärfe gegen derlei Fahrlässigkeiten der Autofahrer vorgehen werden.

Typhus in Walderlenbach

□ **Walderlenbach** (Station Heppenheim), a. d. B., 2. Okt. In dem zur Bürgermeisterei Kirschhausen gehörigen, noch keine 200 Einwohner zählenden Dorfe Walderlenbach sind bis jetzt zwei Typhusfälle zu verzeichnen. Die beiden am Typhus erkrankten Personen wurden mit dem Weinheimer Sanitätsauto nach Heidelberg in den Infektionsbau der Staatsklinik überführt. Da außerdem in den beiden einzeln stehenden Häusern, aus denen die beiden Kranken herstammen, eine Familie aus drei und die andere Familie aus fünf Köpfen bestehend, typhusverdächtig ist, so wurden sofort alle Maßnahmen ergriffen, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern. Zwei geprüfte Schwestern wurden in Walderlenbach stationiert, die Kontrolle über und im Gefahrfalle sofort weitere Isolierungsmaßnahmen veranlassen werden. Die Ausfuhr von Milch usw. aus den beiden Bauerngehöften wurde sofort gesperrt. Wenn das Kreisamt — gestützt auf das ärztliche Obergutachten — vorläufig davon Abstand nahm, die beiden in Betracht kommenden Familien, die beide nicht versichert sind, in eine Isolierbaracke zur Beobachtung überführen zu lassen, so geschah dies offenbar aus finanziellen Gründen, weil zu diesem Zweck in Hessen keine staatlichen Mittel zu Gebote stehen.

NEUE GENERALVERTRETUNG DER CONTINENTAL-BÜROMASCHINEN

Hierdurch beehren wir uns bekanntzugeben, daß wir der Firma

J. Bucher Büromaschinen MANNHEIM, L 1, 2 FERNSPRECHER 24221

den Generalvertrieb unserer CONTINENTAL-SCHREIB-, ADDIER-, SUBTRAHIER U. BUCHUNGS-MASCHINEN für Nordbaden und die Vorderpfalz vom 1. Oktober ab übertragen haben.

Wir bitten, bei Bedarf in unseren Erzeugnissen, sich an unsere neue General-Vertretung zu wenden, die auch für bereits früher gelieferte Continental-Schreib- und Büromaschinen den Kundendienst bereitwilligst übernehmen wird.

WANDERER-WERKE A.-G., SCHÖNAU-CHEMNITZ

MARCHIVUM

NUMMER 458 / 142. JAHRGANG — SONDERBEILAGE DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG — SAMSTAG, 3. OKT. 1931

STAHL

DER WERKSTOFF DER ZUKUNFT

STAHL ÜBERALL

VON W. EHMER

Der Titel der Sonderbeilage „Stahl — der Werkstoff der Zukunft" mutet sonderbar an. Denn jedes Kind weiß doch schon von zu Hause her, von seinen Spielsachen, von der Schreibfeder, daß Stahl oder Eisen den Menschen von heute immerfort umgeben, Stahl überall anzutreffen ist. Und doch ist der Titel richtig. Wenn auch bei uns der Stahl vor allem in der Technik, im Maschinen-, Schiffs- und Brückenbau auf eine jahrzehntelange Verwendung zurückblicken kann, so hat der Stahl als der Werkstoff mit der vielseitigsten Verwendungsmöglichkeit, der wirtschaftlichsten Verarbeitung und künstlerischsten Gestaltungsmöglichkeit noch lange, lange nicht die Anwendung gefunden, die er verdient. Und die er anderswo, z. B. in Nordamerika, bereits besitzt. Dabei drängt die ganze Entwicklung unserer Zeit danach, sich dieses Werkstoffes zu bedienen, da nur er imstande ist, all die neuen Aufgaben der Technik und Zivilisation restlos zu lösen. Aber auch fast alle die zu übernehmen, die in den vorangegangenen Zeiten andere Werk- und Baustoffe erfüllten.

Als mit dem Aufkommen der neuen Verfahren zur Veredelung des Flußeisens — das ist Stahl —, wie Bessemer-, Thomas- und Martinverfahren, aus den kleinen Eisenwerken die mächtigen Anlagen der deutschen Groß-Hüttenwerke entstanden, Deutschlands gewaltiger wirtschaftlicher Aufstieg für diese neuen Hüttenwerke der unersättliche Abnehmer wurde und die Güte der deutschen Erzeugung auch immer mehr den Weltmarkt als Kunden gewann, da arbeitete sich Deutschland zum größten europäischen Stahlerzeuger und zum zweitgrößten der Welt empor. Und hält trotz aller Behinderungen diese Stellung noch heute. Nur die nordamerikanische Stahlindustrie wuchs noch schneller. Weil sie bei den praktisch denkenden Amerikanern den Stahl als Werkstoff rascher auch bei abseits liegenden Verwendungsgebieten einführen konnte. Und weil sie vor allem in der riesig emporschießenden Automobilindustrie einen Großabnehmer bekam, der zeitweilig sogar die bisherigen anderen Hauptabnehmer überflügelte. Otto von Halem, der Leiter der Beratungsstelle für Stahlverwendung in Düsseldorf, gibt in seinem Buche „Stahlland Amerika" für 1929 den je-Kopf-Verbrauch der Vereinigten Staaten mit 450 kg, Belgiens und Luxemburgs mit 425 kg (hier ist der tatsächliche Verbrauch je Kopf jedoch niedriger als der nach der Erzeugungsziffer umgerechnete Kopfanteil!), Englands mit 264 kg, Deutschlands mit 198 und Frankreichs mit 136 kg an. Der starke Verbrauch von Stahl in Amerika geht einerseits, wie schon erwähnt, auf die Automobilindustrie zurück. Zum anderen auf Industrien bzw. Gewerbe mit außerordentlichem hohen Verbrauch, die wir bei uns fast gar nicht haben, wie die Erdölindustrie mit ihren riesigen Röhrenleitungen, und die Röhrenleitungen für natürliches Gas. In vielen Städten des mittleren Westens werden die Wohnungen bereits mit natürlichem Gas beheizt, das aus Texas, tausende von Kilometern entfernt, herangeführt wird. Es gibt heute in Amerika 96 540 Kilometer Röhrenleitungen für natürliches Gas und 192 920 Kilometer Oelleitungen. Neuerdings werden sogar reine Benzinleitungen mit Zwischenzapfstellen über hunderte und sogar über tausend Kilometer Länge verlegt. Ganz gewaltig ist aber auch der Verbrauch von Stahl im amerikanischen Hochbauwesen gestiegen. Die Wolkenkratzer sind ja ohne Stahlgerüste gar nicht denkbar. Dazu ist man ja bereits dazu übergegangen, durch Verwendung von nichtrostenden Edelstählen — von denen Amerika nicht genug im Lande erzeugen kann — den Stahl gar nicht mehr zu verkleiden. Aber nicht nur im Wolkenkratzerbau, sondern auch im üblichen Wohnhausbau ist in Amerika ohne Stahl nicht mehr auszukommen. Im Jahre 1929 ist bei einem Rückgang der allgemeinen Bautätigkeit um rund 18 v. H. die Verwendung von Blechen und Bandstahl für Bedachungen, Verkleidungen, Zargen und Leisten, Türen und Regalen um 36,6 v. H. gestiegen. Die jährliche Erzeugung an Stahlfenstern stellt einen Wert von nicht weniger als 50 Millionen Dollars dar. Im gleichen Jahre verbrauchte man aber noch für Büromöbel über 300 000 To. Stahlbleche und Bandstahl. Als neuestes und aussichtsreichstes Verwendungsgebiet hat man in Amerika aber den Straßenbau entdeckt. Es sind und werden Fern- und Autostraßen gebaut mit Wellblech als Unter- bzw. Zwischenlage, aber auch, wie in Newyork, Ganzstahl-Hochstraßen. Die Newyorker hat eine Breite von 18 m und eine Länge von 7,5 km.

Die deutsche Stahlberatungsstelle in Düsseldorf beim Stahlwerksverband in Düsseldorf, also eine Einrichtung der stahlerzeugenden Industrie, hat also noch ein großes und dankbares Arbeitsfeld vor sich, wenn es die Erfolge erringen will, die ihre ältere Schwesterorganisation in Amerika zu verzeichnen hat. Daß aber auch bei uns in Deutschland der Zug zur vermehrten Verwendung von Stahl geht, kann man ja auf Schritt und Tritt sehen. Und an einigen Hauptgruppen soll gezeigt werden, welch wirtschaftliche und technische Vorteile die Stahlverwendung ergibt.

STAHL IM BAUGEWERBE

Das deutsche Baugewerbe, an sich betrachtet, arbeitet eigentlich noch genau so, wie vor hunderten von Jahren. Kritteler behaupten sogar, es sei gegenüber den großen Bauleuten, die die deutschen Dome, die Burgen und Schlösser errichteten, rückständig. Worin sich das heutige Baugewerbe von dem früheren unterscheidet, ist eigentlich nur eine vermehrte Verwendung von technischen Hilfsmitteln, also eine verbesserte Bauorganisation. Der Riesenbedarf Deutschlands an fehlenden Wohnungen hatte nun dazu geführt, daß alle mögliche neue Bauverfahren auftauchten, die eine Verkürzung der Bauzeit und damit auch Verbilligung des Bauens versprachen. Als das Ideal erschien es, den eigentlichen Bau von der Baustelle weg in die Fabrik zu verlegen. Also restlose Trockenbauweise. Denn damit wäre man auch unabhängig von den Jahreszeiten. Amerika hat dieses Ideal verwirklicht bis auf die Gründungsarbeiten. Eine Fabrik stellt fabrikmäßig Stahlkleinhäuser in 3 verschiedenen Größen her, die nach der Fertigstellung auf besondere Lastkraftwagen verladen und am Bestimmungsort auf die vorbereiteten Fundamente aufgebaut werden. Häuser, die innerhalb einer Woche bezugsfertig sind, sind in Amerika gar nichts seltenes mehr.

Wir sind noch nicht so weit. Obwohl wir auch schon Ganzstahl-Kleinhäuser haben. Und alle früheren Nachteile, besonders das Schwitzen der Wände, die Isolierung, beseitigt wurden. Im Wohnhausbau sind wir eben doch noch zu sehr an das Hergebrachte gebunden.

Anders ist es im Geschäftshausbau. Da hat der sogenannte Stahl-Skelett oder -gerüstbau bereits völlig gesiegt. Weil seine wirtschaftlichen Vorzüge eben unbestreitbar sind. Und diese Bauart uns auch ein ganz neues, unserer Zeit entsprechendes Stilgefühl vermittelt. In sehr weitgehendem Maße kann beim Stahlgerüstbau die Bauarbeit in die Fabrik verlegt werden. Der Ingenieur-Architekt läßt alles, einschließlich der Kanäle für Luft-, Wasser- und Lichtleitungen im Konstruktionsbüro vorausberechnen und im Walzwerk vorbereiten. Nötig ist jetzt nur noch auf der vorbereiteten Baugrube der Aufbau des Stahlgerüstes. Bei entsprechender Organisation geht dann der eigentliche Bau überaus rasch vonstatten. Denn, da die Wände jetzt ja keine tragenden Teile mehr sind, ähnlich der alten gotischen Balkenbauart der mittelalterlichen Bürgerhäuser, nur noch Fachwerk darstellen, kann das Traggerüst leicht ausgemauert und verkleidet werden. Das bedeutet natürlich eine gerade bei Großbauten sehr ins Gewicht fallende Ersparnis an teueren Arbeitslöhnen und, durch die frühere Benutzung des Gebäudes, auch an Zinsen. Weiter hat die Stahlgerüstbauweise gerade bei Großbauten, zu denen auch die Kirchen zu zählen sind, noch einen ganz großen Vorteil. Massives Mauerwerk eignet sich gut zur Aufnahme reiner Druckkräfte. Biegungsbeanspruchungen kann es aber schlecht oder gar nicht aufnehmen, weil es stärkere Zugkräfte nicht aushalten kann. Infolgedessen sind reine Steinbauten, insbesondere Gewölbe und Pfeiler, nur so lange standsicher, als der Baugrund unbedingt fest ist. Leider wissen wir ja aber von verschiedenen Baukunstdenkmälern früherer Zeiten, daß sie nach dem „Setzen" des Baues oft ganz bedenkliche Risse bekommen und deswegen kostspielige Unterfangungen und Abstützungen notwendig sind. Man erinnere sich nur an das Straßburger Münster, den Dom zu Mainz und an den Kaiserdom zu Speyer. Bei einem Stahlgerüstbau können diese Erscheinungen nicht eintreten, denn das Stahlgerüst, das alles trägt, ist gleicherweise für Zug und Druck und damit auch für die Biegungsbeanspruchungen geeignet. Durch die steigende Anwendung des elektrischen Schweißverfahrens wird die Stahlgerüstbauweise auch noch erheblich verbilligt, denn es fallen die vielen Knotenbleche und die Nieten weg, was allein eine Materialersparnis von etwa 20 v. H. ausmacht.

Erklärung nebenstehender Bilder:

Ein Büro aus Stahl, das den Anforderungen an Zweckmäßigkeit vorzüglich entspricht;

Eine in ihrer Formschönheit vorbildliche Stahlküche;

Nirosta-Stahlerzeugnisse für verschiedenste Verwendungszwecke vor dem Versand;

Eine Straßen-Ueberbrückung aus Stahl, als Beispiel zweckvoller und schöner Architekturgestaltung.

Stahlskelett der St. Nikolauskirche in Mannheim

Eisenwerk - Apparatebau
– Schlosserei –

Gebr. Knauer

Tel. 52275 Mannheim Tel. 52275

Ausführung von:

Eisenkonstruktionen, Behälter
Blecharbeiten • Transport-Geräte • Preßtöpfe aller Art

Gitter, Fenster, Türen, Glasdächer usw.
Elektrische u. autogene Schweißungen

Stahlwerk Dingler, Karcher & Cie. Saarbrücken

Walzenständer Turbinengehäuse Kammwalzen Zahnräder	**Basischer MARTINSTAHL** aus 25-t-Ofen. Gewichtsgrenze 35 t roh und bearbeitet, sorgfältig geglüht	Schwungräder Kupplungen Laufräder Glühkisten
Automobilguß Raupenkettenglieder Dynamoguß Lokomotivguß	**Legierter ELEKTROSTAHL** Ni. Cr. Mo., aus 5-t-Elektroofen sorgfältig normalisiert, vergütet und angelassen, in Spezialwerkstätte bearbeitet	Armaturenguß Pumpenflügel Glühköpfe Transportschnecken
Brechbacken Brechwalzen Brechkegel Mahlplatten	**MANGAN-HARTSTAHL** mit 14% Mangan und 1% Kohle, aus dem Elektroofen, in all Dimensionen und Gewichten, geschliffen und roh	Herzstücke Kreuzungsstücke Weichenzungen Laufräder

Klein-Bessemer Guß — Qualitäts-Temperguß

MARCHIVUM

ohne den Arbeitslohn für die teueren Nieter. Gegenwärtig ist ja in Mannheim ein Bauwerk, das ganz in dieser Bauart ausgeführt wird, noch zu verfolgen. Der von der Firma Gebr. Knauer errichtete Neubau der St. Nikolauskirche ist ein reiner Stahlgerüstbau mit elektrischer Schweißung und Triolstein-Füllmauerwerk.

Neuerdings wird der Stahlgerüstbau bei uns auch in steigendem Maße für den Wohnungsbau und auch bei Einfamilienhäusern verwendet. Und bringt uns damit einen neuen Stil. Der nicht in die „neue Sachlichkeit" auszumerzeiten braucht, aber auch nicht zu so falscher Auffassung, wie beim neuen Hauptbahnhof in Mailand (und, leider, bei so manchem guten deutschen Brückenbau früherer Zeiten, wo die herrliche Stahlbauform durch mächtige Quadersteine verdeckt wird).

Wenn auch Stahl eine nahezu unbegrenzte Lebensdauer besitzt — beim Abbruch des ältesten amerikanischen Wolkenkratzers in Cansas City, der nach 48jährigem Bestehen einem größeren Bau Platz machen mußte, stellte man fest, daß die Stahlträger völlig intakt waren —, die Rostgefahr gebannt ist, so bietet doch gerade die Stahlbauweise die beste Möglichkeit jeder Veränderung der Zeit, also etwa Aufstockung, Vergrößerung, teilweiser Abbruch, ohne weiteres gerecht zu werden. Und selbst ein völliger Abbruch geht noch leichter und billiger, als ein anderer, außerdem hat dann noch der Stahl als Schrott einen verhältnismäßig hohen Wert.

Kommt das rein architektonische, die Formengebung. Im Gegensatz zum Massivbau ist der reine Stahlbau, wie unsere Brücken, Hallen, Maschinen beweisen, von jeher ästhetischer, formenreiner, gewesen. Da, wo der Stahl bei unseren neuen Industriebauten in Erscheinung tritt, gibt er — oft in Verbindung mit anderen Baustoffen, wie Ziegel und Klinker — ein Bild von höchster Kraft und Schönheit, das Bild einer neuen, kühnen Gotik. Wo er nur als Tragwerk dient, ermöglicht er dem Architekten Lösungen, die in keinem anderen Baustoff denkbar sind. Man denke doch nur an die reinen Ingenieurbauten, wie Brücken, Wehre, Maste für Fernleitungen.

GESUNDHEIT UND STAHLVERWENDUNG

Zeigt schon die Stahlausrüstung im Stahlhof mit der Wolf Schweinsburger Aufstallung dem Wolf-Ortmannschen Jauche-Gewinnungs-Verfahren, den Melkmaschinen, in welch weitgehender Weise die Verwendung von Stahl die Hygiene hebt, so verdankt noch die Hausfrau eine ganz gewaltige Arbeitserleichterung und hygienische Verbesserung der Küche der Stahlindustrie. Wir haben heute stählerne Küchenmöbel, die billiger sind als Holzmöbel. Aber, da sie aus Stahl sind, viel leichter gereinigt werden können, Staubansammlungen gar nicht erst ermöglichen. Wenige Griffe mit dem nassen Tuch und alle Stahl-Küchenmöbel sind sauber und frisch. Dazu die neuen, mit einem Fußtritt zu öffnenden und zu schließenden Abfalleimer, die stählernen Leitern und noch viele andere nützliche Kleinigkeiten. Vor allem, welche Erleichterung bieten nicht die rostfreien Küchenmesser und Bestecke! Und wie froh wäre die Hausfrau, wenn bei uns die Türen auch aus Stahl wären, die Fensterrahmen. Das Reinigen wäre eine Kleinigkeit.

Wie es jetzt schon in den meisten Büros durch die Verwendung der stählernen Büromöbel ist. Hier bieten die stählernen Büromöbel und Einrichtungen neben ihrer sachgemäßen Einrichtung und leichten Reinigungsmöglichkeit noch den ungeheuren Vorteil der Feuerbeständigkeit. Der Arzt hat ja schon lange erkannt, daß das Stahlmöbel das einzige ist, was für ihn in Betracht kommt. Alle Untersuchungseinrichtungen, Operationsstühle und -tische sind aus Stahl. Das sollten sich die Friseure merken! Und manche Schulverwaltungen, um an Stelle der schwerfälligen und Staub sammelnden Holzbänke saubere, glatte, neuzeitliche Stahl-Schulbänke einzuführen. So, wie in vielen Jugendherbergen schon das stählerne „Heidelberger Schnellbett" verwendet wird. Es ist das ein wirkliches Bett, nicht ein Strohsack oder Matratzenlager, das man bequem in zwei Rollen zusammenrollen, aber in einer Minute gebrauchsfertig aufstellen kann. Es nimmt also keinen Raum in Anspruch und ist doch im Gebrauchsfall sofort ein richtiges Bett. Für Schutzhütten, Massenquartiere, Klubhäuser das praktischste, was man sich vorstellen kann.

Das neueste und verblüffendste jedoch, was die Stahlindustrie dem Sport zur Verfügung stellt, ist das zusammenlegbare Stahlhautboot, also ein Faltboot aus Stahl! Viel widerstandsfähiger als die üblichen Faltboote, die eine empfindliche mehrschichtige Gewebehaut besitzen. Und sogar widerstandsfähiger als die Holzboote mit ihrem empfindlichen Lacküberzug. Das Stahlhautboot erfüllt alle Eigenschaften, die man an ein zusammenlegbares

STAHL IN DER LANDWIRTSCHAFT

In der Landwirtschaft ist ja Stahl gar nicht mehr wegzudenken. Und in welcher Weise die Fabrik, die Stadt, dem Lande da zu Hilfe gekommen ist, lehrt ja der große Lanz-Betrieb, der seit Jahrzehnten der Landwirtschaft wertvolle Maschinen für die Bodenbearbeitung, die Ernteborgung und für den Transport von Gütern liefert. Erst neuerdings hat die Lanz-A.G. wiederum ihre Führerschaft auf

Der Lanzknecht bei der Arbeit.

einem Spezialgebiet bestätigt: im Bau von Dreschmaschinen aus Stahl. Diese Stahl-Drescher, an die vor wenigen Jahren noch niemand dachte, haben sich bei uns in Deutschland in kurzer Zeit so gut eingeführt, daß die Nachfrage nach Holz-Dreschmaschinen sich mehr und mehr zugunsten der Stahldrescher verringert. — Aber die Stahlindustrie begnügt sich nicht mehr allein mit den Hilfsmaschinen. Sie weiß, der beste Kunde der deutschen Industrie ist die Landwirtschaft. Sie auf einen immer höheren Stand zu bringen, bedeutet, diesen Kunden immer kaufkräftiger zu machen. Deswegen nun auch das Bestreben, dem Landwirt neben den Hilfsmaschinen auch bauliche Vorteile zu bieten. Auf der großen landwirtschaftlichen Ausstellung 1928 in Leipzig kam die Stahlindustrie deshalb mit einem „Stahlhof" heraus, ein ganzes Gehöft aus Stahl und mit Stahl.

Abgesehen vom Wohnhaus bot dieser Stahlhof ganz überraschende konstruktive und damit wirtschaftliche Vorteile. Ein völlig neuer und nur auf die praktischen Bedürfnisse zugeschnittener Stall, geradezu ein Idealstall für die Steigerung der ertragreichen Milchwirtschaft und zur Gesunderhaltung des Viehs. Auch die Scheune wie der Feldschober, bildeten den stillen Wunsch aller die Ausstellung besuchenden Landwirte. Denn an Raum, praktischer Ausgestaltung und zweckmäßigen Hilfseinrichtungen, erwähnt sei nur der Greifer für Getreide und Futterabladen, wird diese Scheune von keiner anderen übertroffen. Hinzu kommt noch der eigentlich in keiner bäuerlichen Wirtschaft mehr fehlen dürfende Stahl-Hoch-Silo zur Aufbewahrung von Grünfutter. Ohne im Silo konserviertes Grünfutter ist doch heute keine ertragreiche Milchwirtschaft mehr denkbar. Etwas für unsere Landwirte ganz Neues stellt der stählerne selbsttätige Getreidesilo dar, der die Körnerfrüchte gegen Verlust und Beschädigungen schützt, durch die selbsttätige Belüftung und Trocknung die Keimfähigkeit und den Nährwert der Körner restlos erhält.

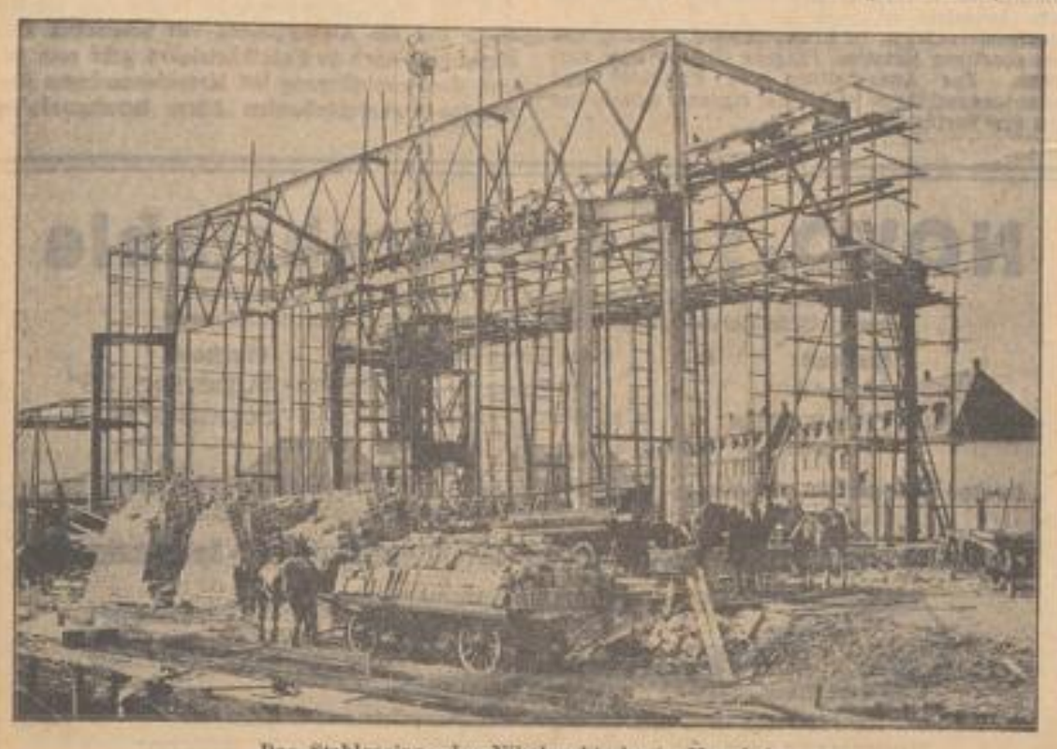
Landbau-Motorenhalle der Firma Lanz-Mannheim.

STAHL ÜBERALL

Sportboot stellt, leichtester Zusammenbau, größte Unempfindlichkeit des Bootskörpers und absolute Starrheit, bei geringstem Gewicht. Ja, übertrifft die anderen Faltboote dadurch, daß man nicht zu warten braucht, bis die Haut genügend trocken ist, um sie zu verpacken! Dazu fehlen all die vielen Holz- und Metallteile, Segeltuch, Gummi, Winkel, Laschen und Schrauben, Stangen und Hülsen der anderen Boote. Mit wenigen Handgriffen ist das aus 0,4 mm starkem Stahlblech — innen und außen mit einer hauchdünnen Aluminiumschicht überzogene — und aus vier Teilen bestehende Boot durch einige Bajonettverschlüsse zusammengebaut. In drei Minuten ist alles fertig! liegt das 5 m lange Boot im Wasser. Der 85 cm breite Zweisitzer wiegt nur rund 35 kg! Man kann das Boot zusammengepackt an zwei Handgriffen tragen, oder auf den bekannten zusammenlegbaren gummibereiften Bootswagen befördern. Der Stahlkörper braucht keine Pflege, keine Gewichtszunahme stört. Es ist wirklich ein ideales Sportboot.

Deutschland erst Ladeneingänge, Schaufenster und ähnliche Blickpunkte mit Nirostablechen verkleiden. Aber die nichtrostenden Edelstäbe (und Bleche) haben für viele Gewerbe ganz neue Aussichten eröffnet. Molkereien verwenden Milchkannen, Brauereien Gärfässer und Beförderungsfässer aus Nirostastahl, große Küchenanlagen haben Nirostakochkessel.

Für die chemischen und verwandten Industrien bedeutete das Fehlen von nahtlosen Rohren aus diesem Nirosta-Stahl einen großen Mangel. Es war deshalb für sie von größter Bedeutung, daß es den Mannesmannröhren-Werken im Jahre 1926 gelang, die Kruppschen nichtrostenden Stahle zu nahtlosen Mannesmannrohren auszuwalzen, die seither in immer steigendem Maße zur Anwendung kommen. Die anfangs nur kurzen Rohrlängen konnten schnell bis zu den größten Abmessungen gesteigert werden und auch die Schwierigkeiten, welche die Herstellung von Rohrverbindungen, Bogenstücken, Krümmern, Schlangen (s. Abb.) u. a. aus diesem Werkstoff bieten, wurden restlos gelöst. Entsprechend



Das Stahlgerippe der Nikolauskirche in Mannheim.

Zum Schluß noch eine stählerne Großtat, die aber leider viel zu wenig beachtet wird. Das ist die Erfindung des nichtrostenden Stahles, des Nirosta, durch die Firma Krupp. Welche Vorteile dieser nichtrostende Stahl allein der Hausfrau bietet, wurde ja schon erwähnt. Auch, daß man in Amerika — das die deutsche Erfindung als Lizenz erwarb — schon ganze Hausflächen, Wolkenkratzerspitzen aus Nirostastahl ausführt, während wir in

den wertvollen Eigenschaften des Stahls haben diese nahtlosen Rohre sehr schnell Eingang in die gesamte chemische Industrie gefunden, ferner bei Salinen- und Brunnenverwaltungen, bei Spinnereien, Webereien, Färbereien, im Schiffbau, für Seewasserleitungen, in der Lebensmittelindustrie u. a. m. Sehr beliebt sind dieselben aber auch wegen ihres tadellosen Glanzes als Handstangen, Haltegriffe und Geländerrohre für Straßenbahnen, Kraftwagen usw.

Von allergrößtem Vorteil aber wurde der nichtrostende Stahl für die Aerzte. Die tausenderlei Instrumente des Arztes aus gewöhnlichen Stählen müssen gut vernickelt oder verchromt sein, da sie sonst rosten oder von den Entkeimungsflüssigkeiten angefressen werden. Die feinen Metallüberzüge bekommen aber bei dem fortwährenden Auskochen feine Risse. Diese bilden nicht nur eine ständige Gefahrenquelle, sondern von innen aus blättern auch die Ueberzüge allmählich ab. All das fällt fort bei den Nirosta-Bestecken. Dazu kann man aus Nirostastahl auch noch Arztspiegel, Knochenschienen, Knochendraht, Knochenschrauben, Knochennägel herstellen.

Für den Zahnarzt ist der nichtrostende Stahl als Baustoff für das Kunstgebiß besonders wertvoll, weil er auch in der sezernierenden Mundhöhle keine Veränderungen erleidet. Er kann also mit den bisher hierfür verwandten Materialien, wie Kautschuk, Porzellan, Gold und Platin in erfolgreichen Wettbewerb treten. Das „Wipla-Metall", wie der nichtrostende Stahl in der Zahnersatzkunde genannt wird, hat eine Festigkeit, die doppelt so groß ist wie die des Goldes und 16mal wie die des Kautschuks. Daher können Gebißplatten und andere Zahnersatzstücke aus diesem Edelstahl dünner gehalten werden als aus Gold. Da das Gold spezifisch wesentlich schwerer ist als Wipla-Metall, so macht sich auch der Gewichtsunterschied recht bemerkbar. Dieses geringere Gewicht ist für das Ansaugen und Tragen der Prothesen sehr günstig, besonders dann, wenn wegen schwieriger Bißverhältnisse Verstärkungen erforderlich sind. Die Verwendung des Wipla-Metalles in der Zahnersatzkunde, die sich bereits auf einen Zeitraum von über zehn Jahren erstreckt, ist für die Volksgesundheit von großer Bedeutung; denn bei dem Preise eines Ersatzstückes aus diesem Werkstoff können sich auch Minderbemittelte ein einwandfreies Ersatzstück beschaffen, das für Gesundheit, Wohlbefinden und Beruf nicht entbehrt werden kann.

Leider ist nun der rostfreie Stahl wegen seines hohen Chrom- und Nickelgehaltes nicht ganz billig, weshalb er für viele Zwecke nicht verwendet werden kann. Die Stahlindustrie hat aber für den Brücken-, Stahl- und Hochbau, für die Elektroindustrie, das gesamte Verkehrswesen, den Bergbau, Schiffbau, Wasserbau, die Landwirtschaft und die Installation einen Stahl geschaffen, der dem Rosten wesentlichen Widerstand leistet. Das sind die gekupferten (nicht zu verwechseln mit verkupferten) Stähle, die überall da Verwendung finden, wo Stahl direkt mit der Luft in Berührung kommt, die Außenluft besonders säurehaltig ist oder die Stahlerzeugnisse Gasen, Säuren und Dämpfen ausgesetzt sind. In Deutschland stellen solche gekupferte oder Kupferstähle Eisen- und Stahlwerk Hoesch, die Gutehoffnungshütte und andere, kupferten oder Kupferstähle Krupp, Hoesch, die Gutehoffnungshütte u. a., insbesondere auch die Mannesmannröhrenwerke und die Vereinigten Stahlwerke her. Diese Kupferstähle oder der „Patina"-Stahl der Vereinigten Stahlwerke und der Stahl

verhindert zwar den Rostangriff nicht völlig, sie verlangsamen ihn aber erheblich. Die längere Lebensdauer, etwa um 50 vom Hundert, des Stahls wiegt dann seinen Mehrpreis leicht auf. Die Wirkung des Rostschutzes bei den Kupferstählen beruht in der Hauptsache darauf, daß bei dem Stahl bei etwaiger Rostung zunächst ein hauchdünner Kupferüberzug entsteht, der dann den bekannten Edelrost bildet, weshalb auch der gekupferte Stahl der Vereinigten Stahlwerke den Namen „Patina"-Stahl erhielt. Die Schutzwirkung des Kupferzusatzes besteht u. a. in der Bildung eines dichten, festhaftenden Rostüberzuges, der das darunter liegende Metall vor weiteren Angriffen schützt.

Eine knappe Uebersicht ist hier gegeben. Viel, sehr viel mußte unerwähnt bleiben. Aber das Gesagte läßt wohl schon erkennen, daß der Stahl ein Loblied verdient. Ist er doch der Bau- und Werkstoff unserer Zeit, der größte Wirtschaftlichkeit mit sparsamstem Verbrauch verbindet, der Leistungen steigert und gesundheitsfördernd ist. Und der, wie das amerikanische Beispiel zeigt, noch unendliche Verbrauchs- und Anwendungsmöglichkeiten auch bei uns eröffnet, ja durch seine hervorragenden Eigenschaften fordert. Ist doch die deutsche Eisen schaffende und verarbeitende Industrie nächst der Landwirtschaft Deutschlands wichtigster Gewerbezweig.

Rohrschlange aus nichtrostenden nahtlosen VA-Rohren

STAHL im DRESCHER-BAU

Der LANZKNECHT

für kleine und mittlere landw. Betriebe, ein Motordrescher mit hervorragenden Eigenschaften

Niedriger Preis
geringer Kraftbedarf
kleine Abmessungen
wenig Bedienung
feste Bauart
schwere Dreschtrommel
hohe Leistung
vorzügliche Reinigung

HEINRICH LANZ MANNHEIM
AKTIENGESELLSCHAFT

J 1040

KRUPP-NIROSTA

Nichtrostende Stahle unserer Erzeugung genießen dank ihren vorzüglichen Eigenschaften Weltruf. Sie sind unbedingt rostsicher und beständig gegen Laugen, viele Säuren und sonstige Chemikalien. Sie eignen sich daher vorzüglich für Apparate, Rohrleitungen, Behälter und ganze Einrichtungen chemischer und ähnlicher Industrien sowie für Tischbestecke, Obst-, Taschen-, Jagd- und andere Messer, Scheren, Tafelgeschirre, Haushaltgeräte, Kessel zum Einkochen von Obst und Gemüse, Milchkannen, Bierfässer, Siphons, Trinkbecher, Maßgefäße, Eiszellen, Bau- und Autobeschlagteile, Gewehrläufe, Pistolenläufe, ärztliche Instrumente, Zahnersatzteile usw.

Nirosta-Gegenstände sind schön, unverwüstlich und wegen ihrer unbedingten Beständigkeit gegen Speisen und Getränke aller Art hygienisch unübertreffbar. Wünschen Sie irgendwelche Auskunft über Nirosta, so wenden Sie sich bitte an uns; wir beraten Sie gern ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Druckschriften stehen auf Wunsch zur Verfügung.

KRUPP

Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

MARCHIVUM

Qualitätsabweichungen bei der Herstellung des Manganhartstahles in verschiedenen Schmelz-Anlagen

von Obering. Schweizer i. Fa. Bearb. Stahlwerk Dingler, Karcher & Cie., Saarbrücken

Die Stahlgießerei Dingler, Karcher & Cie., Saarbrücken, zeichnet sich durch die Vielseitigkeit ihrer Schmelzanlagen aus. Infolgedessen war gerade hier die Gelegenheit geboten, schon seit 1916 den Manganhartstahl 13—14% Mn und zirka 1,2 C. auf sehr verschiedene Arten herzustellen, und zwar: im Tiegel (I) im bas. Martinofen unter Zugattierung des Mangans aus dem Tiegel in die Pfanne (II), in der sauren Birne durch direktes Zugattieren des Mangans in den Konverter (III), im basischen Elektroofen (IV).

Diese jahrelang durchgeführten Versuche ergaben im Mittel folgende Werte:

	I	II	III	IV
C.	1,45	1,2	1,18	1,0
Mn.	14,00	12,5	13,00	13,0
P.	0,06	0,08	0,06	0,03
S.	0,04	0,04	0,06	Spuren

Dehnung und Festigkeit siehe nachstehende Figur.

Die Ueberlegenheit des im Elektroofen hergestellten Manganstahles war nach den Ergebnissen (siehe Figur a) so einleuchtend, daß alle anderen Verfahren zugunsten der Mangan-Stahl-Herstellung im Elektroofen verlassen werden mußten.

Neben dem richtigen Kohlegehalt und der Einhaltung der zulässigen Grenzen für Phosphor und Schwefel spielt vor allem die Temperatur eine Hauptrolle.

Es scheint, daß in den Fällen II und III die Gattierung in die Pfanne resp. in den Konverter die Temperatur des legierten Stahles ungünstig beeinflußt hat. Die ideale Temperaturregelung des Elektroofens vor und nach dem Manganzusatz ist zur Erreichung von Höchstwerten (s. Fig. 1 IV) unentbehrlich.

Eisenbau Anton Pott Mannheim-Neckarau

Dieses im Jahre 1904 gegründete Unternehmen hat sich im Laufe der Jahre zu einem der größten Unternehmen seiner Branche in Süddeutschland entwickelt. Die Energie und der Unternehmungsgeist seines Inhabers haben aus kleinen Anfängen heraus einen Betrieb geschaffen, der heute bei staatlichen und städtischen Behörden und in der Industrie bestens eingeführt ist. Die Firma fertigt neben Eisenkonstruktionen für Hoch- und Brückenbau alle Arbeiten für Kesselbau und Rohrleitungen für die Chem. Industrie an; auch ist sie Spezialistin in Schaufensteranlagen in Eisen, Bronze, Messing und allen sonstigen Metallen. Eigene Gleisanlagen vorhanden. Zur Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen steht ein eigenes technisches Büro zur Verfügung.

Kautschuküberzüge auf Stahl

Die Ausarbeitung eines Verfahrens, Kautschuk haltbar auf Stahl zu befestigen, die auf einen amerikanischen Kautschuk-Chemiker zurückzuführen ist, hat der chemischen Industrie einen recht wertvollen Stoff geliefert. Fässer, Tanks, Röhren, Pumpen u. dgl. mit einem Kautschuküberzug widerstehen der Entwicklung von Säuren und andern Flüssigkeiten. Neuerdings ist das Verfahren soweit verbessert worden, daß man mit Vorteil haltbare Kautschuküberzüge auf Stahl anbringen kann bei Gebrauchsartikeln, die dafür gar nicht geeignet erscheinen. So kleidet man rotierende Trommeln zum Sortieren von Kies und Sand mit einem Kautschuküberzug aus. Früher wurde die Stahltrommel durch die scharfkantigen Gesteinsteile rasch abgenützt, wogegen sich jetzt eine Abnützung kaum merkbar macht. Eine angenehme Begleiterscheinung des Kautschuküberzugs ist die Verminderung des Lärms z. B. bei Baggermaschinen, bei denen man die Rutschen und die Auffangplatten mit Kautschuk überzogen hat. Auch in Fabrikbetrieben geht man jetzt zum Kautschuküberzug bei Maschinenanlagen über, um den ohrenbetäubenden Lärm herabzumindern.

Eisenhochbau Apparatebau

ANTON POTT

Mannheim-Neckarau

Telephon 48620 Heinrich-Hertzstr. 4–6

Brückenbau
Transportbänder
Markisen-Anlagen

NOVO-Schnelldrehstahle

naturhart oder patent geglüht, für allerhöchste Leistungen, größte Schnittgeschwindigkeit und Spanabnahme

Marken: Novo, Novo-Superior — Fabrikmarke NOVO — Marken: Novo-Superior „SS", Novo-Superior Nr. 4

In der Automobil-, Flugzeug-, Maschinen- Metall- und Schiffsbau-Industrie seit Jahrzehnten als hochwertige Erzeugnisse anerkannt

Original „Novo SS" — Novo-Superior SS" Schnelldrehstahl-Spiralbohrer

für höchste und allerhöchste Beanspruchung moderner Werkzeugmaschinen in allen gangbaren Sorten sofort lieferbar

NEUHEIT: Die patentierten I- und Z-Spanprofile für Abstech-, Dreh- u. Hobelstähle in je fünf Normalmaßen lieferbar, garantieren 45 bezw. 55 Proz. Gewichts- u. große Lohnersparnis. Kein Ausschmieden, nur Härten u. Schleifen erforderlich. Prosp. zu Diensten

Edmund Haendler & Söhne
G. m. b. H.
Telegr.-Adr.: Novostahl Mannheim Fernspr.: 28505 u. 28504
Novo-Stahl-Lager

ROHRE
für Dampf, Wasser und Gas
(Hoch-, Mittel- und Niederdruck)
nahtlos bis 650 mm Durchmesser
überlapptgeschweißt von 300—4000 mm Durchmesser
+
Lichtmaste, Straßenbahnmaste
Leitungsmaste
aus nahtlosem Mannesmann-Stahlrohr
(auf Wunsch aus gekupfertem Sonderstahl)
+
Grob-, Mittel- und Feinbleche
+
Sondererzeugnisse:
Nahtlose, nichtrostende, säure- und hitzebeständige Mannesmann-Stahlrohre
aus patentierten Kruppschen Stählen
+
MANNESMANNRÖHREN-WERKE
Düsseldorf

Mannheimer Handwerk und Gewerbe

Die nachstehende Adressentafel leistungsfähiger Handwerker und günstiger Bezugsquellen wird unseren Lesern angelegentlich empfohlen

Ankerwickelei

Gebr. Lippolt, Bellstraße 30/32, Telephon 228 57. Reparaturen von sämtl. Elektro-Motoren u. Apparaten. Verkauf, Tausch und Miete.

Winterhalter & Sieboth Langstr. 12 Tel. 529 22 — Spez. Reparaturen für Elektro-Maschinen. Neu- und Umwicklung mit Garantie. Gelegenheitskäufe — Umtausch — Miete

Auto-Batterien

Arno Hänsel, Automobil-Werkstätten, für Licht und Zündung und Motor, Telephon 431 80, Amerikanerstraße Nr. 1.

Auto-Licht Fr. K. Schradin, Spezial-Werkstätte für Auto-Elektrik, M'heim, T 6, 17 Ringgarage. Autorisierte Dienststellen d. Firmen: Delco-Remy, Auto-Lite, A.E.G-Mea

Schöch & Wieland, Mannheim, Bellstraße Nr. 14, Telephon 302 80. Reparatur-Werkstätte.

Heinrich Weber (Bosch) J 6, 3-4 Tel. 263 04

Auto-Fahrschule

L. Born, Seckenheimerstraße 39, Telephon 416 13 garantiert: bd. langjähr. Erfahrung gewissenhafte Ausbildung bei mäßiger Preisstellung. Achten Sie genau auf die Firma. Ia. Refer.

Privat-Fahrschule Eberle, Mannheimer Automobil-Ges. m. b. H., Max-Josef-Straße 11 — Telephon Nr. 523 60.

Friedr. Hartmann, Opel-Vertretung Seckenheimerstraße 68a, Teleph. Nr. 408 16. Fahrschule.

Philipp Pfeil, Mittelstraße 5, Tel. 522 08. Ausbildung aller Klassen, Billige Berechng.

Georg Schmitt, langjähriger Fahrlehrer bei Daimler-Benz, Telephon 536 26, Max-Josef-Straße 23. Erstklassige Ausbildung.

Auto-Sattlerei

Hans Bernhard, Amerikanerstraße Nr. 33, Telephon 429 83.

Ph. Lehmicke, G 7. 25, Telephon Nr. 291 90. Annahme sämtlicher Karosseriearbeiten.

Heinr. Schneider, Schwetzingerstr. 118, Telephon Nr. 421 60. Ausführ. sämtl. Innenausstattg.

Automobil-Zubehör

Autozubehör Riethmaier L 14. 7 am Tattersall Tel. 301 74 Spezialität: Alles für Opel Fahrzeuge

Gottlieb Ringle Autofedern-Fabrik Mannheim Holzstr. 9a Tel. 329 48

Auto-Garage u. Werkstätte

Auto-Zöllinger G. m. b. H., Tel. 407 55 und 56. Chevrolet-, Hanomag-, Hansa-Lloyd-Wagen, Ardie-, NSU-, Hurtu-, Hercules-Motorräder.

AUTO-KÜHLER G. Stärck, Uhlandstr. 36, Tel. 502 48 Neuanf. u. Reparat. Aut. Schweiß.

Albert Bik, Amerikanerstr. 33, Telephon 447 90. Anfert. d. Anzeigung D. R. G. M.

J. Bräuning, Auto- u. Maschinen-Rep.-Werkst., Wolf-Schleiferei, Dammstraße 4, Tel. 531 34.

Heinrich Brohm Autofedernreparatur — Anhänger- und Lieferwagenbeschläge M 2, 12 Mannheim Tel. 313 20

Leonh. Eck, Käfertal Kurze Mannheimerstr. 49 Telephon 518 12 Auto-Garage / Mech. Werkstätte / Tankstelle.

Gustav Grab, Käfertalerstr. 162, Teleph. 510 60. D. K. W.-Vertretung.

Arno Hänsel, Automobil-Werkstätten, Telephon Nr. 431 80, Amerikanerstraße 1.

HAFENGARAGE MANNHEIM Spezialwerkstatt für Kraftfahrzeug-Reparaturen Inh. Hugo Knauf, Obering. Rheinvorlandstraße 40. Telephon 261 42. arbeitet mit genormten Reparatur-Arbeitszeiten, daher bindende Kostenanschläge, feste Reparaturpreise, kurze Lieferzeiten. Kundendienst - HORCH-NSU-FIAT - Ersatzteillager

Karl Kempinger, Seckenheimerstr. 132, Telephon Nr. 406 04. Auto-Reparatur-Werkstätte.

Rich. Pfau, Amerikanerstraße 1, Teleph. 431 80. Autokühler-Reparaturen.

Groß-Garage Reisch, Tel. 311 20. Größte, mod. einger. Boxen am Platze bei billigst. Bedien.

Rhein-Garage, Rheinhäuserstraße 53, Telephon 42 302. Tag- und Nachtbetrieb. — Neueste Wasch- und Abschmieranlage.

Schmidt & Leonhard, Zehntstraße Nr. 5, Telephon 500 66. Ausführung sämtl. Reparaturen sowie Licht- und Zündanlagen.

W. Schweiger, Seckenheimerstr. 84, Tel. 410 69. D. K. W.-Vertretung.

Karl Schweizer, Mannheim, Burgstraße 6, Telephon 425 26. Spritzlackiererei.

Thomer & Häringer, Viehhofstr. 5, Tel. 425 01. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Franz Wellmann, Schwetzingerstraße Nr. 158, Telephon 401 39. OPEL-Ersatzteile

Auto-Verleih u. Vermietung

Auto-Verleih an Selbstfahrer, Lindenhof-Garage, Meerfeldstraße 9/11, Teleph. 321 05.

Philipp Hochstetter, Auto-Vermietung Mh.-Neckarau, Katharinenstr. 19, Tel. 482 92.

Auto-Versicherung

Friedrich Pohl, C 2. 19, Telephon 218 03.

Baugeschäfte

Adolf Gerbl, O 6 Nr. 2, Telephon 280 39. Reparaturen, Um- und Neubauten.

Bau- u. Möbelbeschläge

Theodor Fuchslocher, U 1. 6, Tel. 289 33.

Bau- u. Möbelschreinerei

Fr. Kadel Söhne, Fröhlichstraße 61, Tel. 539 44. Anfert. kompl. Laden- u. Wohnungseinricht.

Chr. Seiler, S 6. 3, Telephon 278 23. Ausführg. v. sämtl. Schreinerarb. Beizen u. Polieren.

J. Schuster, Riedfeldstraße 14, Tel. 336 07. Ausführung aller einschl. Arbeiten. Reparaturen.

Bäckerei u. Konditorei

Ludwig Eisinger B 2, 16 Tel. 213 47 Führendes Geschäft für Spezialbrote

Beiz- u. Polier-Werkstatt

J. Görgel, E 7 Nr. 7. Spez.: Umpolieren von Klavieren etc.

Christian Stadler, R 7. 11 — Rupprechtstr. 10. Beizen, Pol. u. Rep. all. Möbel, Stühle usw.

W. Wittig, K 2. 22, Telephon 334 34. Aufpolieren und Umbeizen von Möbeln aller Art.

Boden- und Wandplattenbeläge

Paul Parios, Seckenheimerstraße 13, Tel. 448 53. Reparaturen billigst. C43

Papier- und Schreibwaren Bilder-Einrahmungen

Gustav Göppinger, Friedrichstraße 4, Neckarau, Telephon 487 83.

Hermannsdörfer, T 2. 1, Telephon 217 35.

Bügel-Anstalten

A. Bruckner, Schneidermeister, Windeckstraße 18, Telephon Nr. 287 82.

M. Günther, Seckenheimerstraße 24, Tel. 446 91. Reparatur-Werkstätte.

E. Schmitt, M 1. 10, Telephon Nr. 307 71. Reparatur-Werkstätte.

Chem. Handschuhwascherei

M. Schmär, T 3. 24, Telephon 299 64. Tadellose Behandlung. Billige Preise.

Damen- u. Herren-Salon

L. Pleischacher-Bed, S 6. 19, Telephon 243 06. Dauer- und Wasserwellen, Ondulieren.

Karl Schorl, S 2. Nr. 5. Dauerwellen — Wasserwellen — Ondulation.

Dauerwellen Kodax — Grisser Anerkannt beste Systeme, mit und ohne Elektrizität. Individuelle Behandlung gefärbter u. gebleichter Haare. Zeitgemäße Preise. Salon Thyssen gegenüber der Volksstimme Q 3, 10 Tel. 211 29

Dachdeckereien

Gebr. Eichner, Meerwiesenstr. 27 Telefon 333 98

Chr. Herzog, Kirchenstraße 14, Telephon 322 82. Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten.

Brühl & Kilthau, Eichendorffstraße Nr. 66, Telephon 534 58.

Dachdeckerei Geller G 7, 33 Tel. 299 73 G 7, 33

Roth & Galenbusch, Lenaustraße 5 und T 6. 2. Tel. 516 36 u. 300 12. Ausf. sämtl. Dacharb.

Jos. Saffig Ww., Dammstr. 51, Tel. 516 09.

Emil Urban, R 7. 9, Telephon Nr. 301 44. Ausführung von sämtlichen Dacharbeiten.

Georg Wühler, M 7. 20, Telephon 210 44.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

S. Falkenstein, Friedrichstr. 111, Neckarau

Dekatur- u. Dämpfanstalt

Mehr Freude am Kleidungsstück haben Sie, wenn Sie Ihre Stoffe dekatieren lassen. R. Bamberger, Spez. Dekatur- und Dämpfanstalt, P 6, 3.

Eisen u. Eisenwaren

Berthold Bock, C 7, 16-17

Elektr. Licht u. Kraft

Robert Decker, Elektro-Installationsmeister, Windeckstraße 39, Telephon 290 18.

Otto Lang, Collinistr. 12a, Tel. 304 32.

Robert Martini, Rheinhäuserstraße Nr. 63, Telephon 437 01.

Schmitt, R 6. 13, Telephon 243 42. Spez.: Motoren, Apparate, Radio.

Fahrrad, Motorrad, Nähmaschinen

Leon Fabian, Mechaniker, C 3. 13, Tel. 241 07. Eigene Reparaturwerkstätte.

Kolbe, C 2. 12, Tel. 274 36. Reparaturen

Ph. Leich, H 4. 24, Telephon 299 74. Fahrräder neu und gebraucht, sowie Ersatzteile und Reparaturen spottbillig.

Ludwig Vogl, O 7. 24, Telephon Nr. 282 20. Reparaturen für Fahr- und Motorräder.

Farben u. Lacke

J. Hermann, G 7. 17, Telephon 326 73. Spez.: Schiffsartikel und Paddelboot-Zubehörteile.

Brauchst Du Farbe, merk es Dir: Kauf bei Mechler, H 2. 4.

Glasereien u. Schleifereien

A. Hafenkrah, Waldhofstr. 66, Telephon 518 14. Autoscheiben, Spiegel- und Facettegläser.

Hans Hauer, M 5, 4, Tel. 332 41. Verglasungen und Reparaturen, Schaufensterscheiben.

Fensterscheiben, Autoscheiben, Glasdächer, Spiegel bei Glaserei Lechner S 6, 30 Tel. 293 38 Gontardstr. 5

Jos. Morell, Glasermeister, C 4 Nr. 14, Telephon 322 88.

O. Wolf, Langstraße 7, Telephon 527 98. Glaserarbeiten. Spez. in Schiebe- u. Schaufenster.

Autoglaserei W. Ziegler, H 7. 21, Tel. 315 39. Bilder und Einrahmungen.

Gold, Silber u. Juwelen

Wilhelm Braun O 7, 14 Heidelbergerstraße und M 1, 6 Größte Reparatur-Fabrikations-Werkstätte am Platze. Preise werden im Voraus angegeben

Graph. Kunstanstalt

E. Schönwolf, E 7. 3, Telephon Nr. 226 02. Zeichnungen, Retuschen, Klischees, Lithos.

Hut-Wäscherei u. Fassonieren

Moritz Abel, R 3 Nr. 13, Telephon Nr. 277 25. Der Hutmacher für feine Hutreinigung.

A. Noll, G 7. 9. Reinigen und Aufarbeiten von sämtlichen Hüten.

Kanalbau

Joh. Georg Hann, Neckarau, Rosenstraße 55, Telephon Nr. 481 18.

Kammerjäger

R. Auler, Mühldorferstraße 3, Telephon 449 29. Spez. Ausgasungen.

Rich. Kroschel, T 5. 10, Telephon 294 92. Spez. radikaler Ungeziefer-Beseitigung. Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden.

Eberhardt Meyer gepr. KAMMERJÄGER Collinistr. 10 Tel. 253 18

Franz Münch, Gontardplatz 2, Telephon 222 97. Fachmännische Beseitigung. Durchgasung.

Karosserie u. Wagenbau

Robert Bik, Amerikanerstr. 33, Telephon 447 90. Garage-Betrieb.

R. Kuchenmeister, Amerikanerstraße Nr. 39, Telephon 442 01.

Karl Strengerd, Telephon 431 80, Amerikanerstraße Nr. 1. Neuanfertigung von Spezialkarosserien. Sorgfältige Reparaturausführ.

Kohlenhandlung

Fr. Hoffstaetter, Luisenring 61 Telephon 205 80 u. 81

Lehmann-Bügler G. m. b. H. Tel. 206 46 u. 47 Sammel-Nr. 224 50 L 10, 12

Kunst- u. Natursteine

Heinr. Lutz, Fahrlachstr. 18, Tel. 436 16.

Kunststopferei

J. Broemer, D 1 Nr. 1, Telephon Nr. 282 71. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Lichtpausanstalt

KRAZE Werderstraße 12 Gabelsbergerstr. 5 TEL. 426 08

A. Koniakel, S 6. 31, Telephon 222 81. Anfertigung von Lichtpausen aller Art.

Maler- u. Tünchergeschäfte

Willi Groß, Malereibetrieb, Rheinhäuserstr. 27, Telephon 432 85.

Karl Kohler, Meggerstraße 2, am Neckarauer-Uebergang, Telephon 486 27.

Jean Mangold, Meerlachstraße Nr. 4. Anstricharbeiten jeder Art. Telephon 222 60.

Joh. Stather, Malermstr., C 2. 24 Telephon 319 06

Marmorgeschäfte

A. Bitzner, Hafenstraße 58, Telephon 213 42. Ausführung sämtlicher Marmorarbeiten.

Müller & Braun, Lenaustr. 37, Telephon 501 21. Möbelplatten, Schalttafeln, Wandverkleidg.

Maschinenbau u. Schlossereien

C. Brand, Waldhofstr. 55, Tel. 530 21. Reparaturen an Verbrennungs-Motoren aller Syst.

Adam Fobbe, Amerikanerstr. 41, Tel. 419 71. Reparatur von Rolläden.

Karl Guigne Söhne, Krappmühlstr. 30, Tel. 429 28. Spez.: Hausbriefkästen, Repar. v. Rolläden.

Quittel, Friedrichsfelderstr. 23, Telephon 290 56. Speisen- u. Aktenaufzüge, Reparaturwerkst.

G. Kühn, F 7, 14, Telephon Nr. 484 18. Aufzüge aller Systeme. Reparaturen.

Jak. Suder Nachf. W. Werk, Rheindammstraße Nr. 48—50, Telephon 503 43.

W. Trenkle, Verl. Max-Josefstr. 19. Uebernahme von Reparaturen aller Art. — Anfertigung sämtlicher Ersatzteile. — Autoreparaturen.

M. Wallmann, T 6. 5, Telephon Nr. 226 89. Anfertigung von Maschinen jeder Art und Reparaturen.

Maßschneiderei

R. Bonatz, T 6. 34 Zeitgemäße Maßschneiderei für Herren und Damen.

Ph. Eber, Uhlandstraße 12. Reparaturen, Kunststopferei und Bügelanstalt.

Krieger & Berkemeier, Friedrichsplatz Nr. 5, am Wasserturm, Telephon 435 25. — Großes Stofflager. Billige Preise!

A. Nitsche, F 2, 11 Werkstätte für erstklassige Maßanfertigung. Lager allerbester Stoffe. Zeitgemäße Preise.

M. Würtele, Käfertal, Nebenstr. 7, Tel. 511 73. Lager in erstklassigen Stoffen.

Messing u. Kupfer

Berthold Bock, C 7, 16-17

Modellbau-Anstalten

Heinr. Behrens, Große Merzelstr. 30, Tel. 417 36. Holz- u. Metallmodelle. Aelt. Geschäft a. Pl.

Jos. Hoß, Meerfeldstraße 62, Telephon 216 08. Modellbau und Holzwaren.

Musik-Instrumentenbau

W. Feldmann, S 2. 8. Fabrikation von Metall-Blasinstrumenten und Geigenbau.

Ofensetzer

Rob. Braun, Mittelstr. 12, Tel. 514 73. Ausführ. sämtl. Ofen- u. Herdarb., Wand- u. Bodenpl.

Rich. Eisenbeis, Speyerstr. 17, Tel. 329 04. Spez. f. Porzellanöfen. Garant.-Arbeit. Sol. Preise.

G. Heusel, U 6. 3, Telephon 228 98. Kachelofenbau, Wand- und Bodenbelag.

Friedr. Hoff, K 1. 15. Spez.: Kachelofenbau. Wand- und Bodenbeläge.

Optiker

Gebr. Buddeberg, A 3. 5, gegenüber d. Nationaltheater-Eingang, Telephon 302 61.

Parkett- u. Fußbodenbelag

Heinrich Hoy, Kleine Wallstadtstr. 18, Tel. 437 79. Spezialität: Parkett.

Johannes Risch, Hebelstraße 19, Telephon 311 77. Parkett, Linoleum, Steinholzböden.

Patent-Röste

Wilh. Kringel, Lange Rötterstraße Nr. 18—20, Telephon 502 29. Stahlfeder-Matratzen.

Pelze

Neuanfertigung u. Reparaturen gut und preiswert Pelzhaus Schwenzke am Markt G 2, 1 Telephon 333 69

Polsterer u. Dekorateur

Th. Kiz, Uhlandstr. 36, Telephon 502 48. Spez.: Entmottung v. Polstermöbeln u. Teppichen.

Karl Heuser, Kepplerstraße 27, Tel. 426 30. Neuanf. u. Aufarb. sämtl. Polstermöbel u. Matr.

Jos. Hotter, Qu 5. 8, Telephon 325 37. Ausführ. sämtl. Dekorationen und Tapeziererarbeiten. Um- u. Aufarbeiten v. Polstermöbel u. Matr.

Möbelhaus Schmalbach, B 7, 4. Eigene Polster-Werkstätte. Zuverlässige, solide Herstellung.

Reinigungsinstitute

Ambros Ank & Sohn, J 2. 22, Tel. 216 35. Glas- und Fassadenreinigung.

Fenster- und Fassadenreinigung Robert Moser Tel. 504 33 Eichendorffstr. 46

Central-Reinigungs-Institut für Glas-, Häuser- und Trottoir-Reinigung H. Kiekenau G. m. b. H. Mannheim, N 7, 40 Tel. 205 36

W. Rummel Ww., Käfertalerstr. 81, Tel. 518 66. Fenster- und Häuser-Reinigungsinstitut.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte

H. Steil, Mechaniker, T 6. 33 Spez. Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Grammophone. Tel. 222 09.

O. Rehn, Käfertal, Bäckerweg 22, Tel. 516 96. Spez. Nähmaschinenrep. m. Garantieleistung.

Rolladen u. Jalousien

Karl Buchler, Eichelsheimerstr. 28, Tel. 305 28, Schlossermeister.

Gg. Weide, Inh. Carl Weide, Telephon 234 88, U 4, 4. Ausführg. sämtl. Schlosserarbeiten.

Karl Wissler jr., G 3, 3, Telephon Nr. 218 13. Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.

Rundfunk-Anlagen

Jos. Joß, B 7 Nr. 3. Fachgemäße Ausführung sämtlicher Anlagen.

Radio-Pilz U 1. 7, Telephon Nr. 218 42. Erstes Fachgeschäft.

Fritz Steinmetz Rheindammstr. 21 Tel. 481 87 Stete Hilfsbereitschaft bei Störungen jeder Art.

Samenhaus

Gaitez, S 6. 19, Telephon Nr. 200 36. Gemüse- und Blumensämereien — Runkelrüben — Düngemittel — Vogelfutter.

Schleifereien, Schnitt- u. Stanzwerkzeuge

Johanna Biedenkapp, Seckenheimerstraße Nr. 88, Telephon 447 72. Alle einschl. Reparaturen für Haushalt und Gewerbe.

K. Hauer, Seckenheimerstraße 66. Spezialität: Sämtliche Metzgerartikel.

Gotthilf Huißel, Käfertalerstraße 69, Tel. 502 74. Schnitt-, Stanz- u. Ziehwerkzeuge, Vorricht.

Aug. Zeeb, S 1. 16, Telephon Nr. 221 68. Feine Stahlwaren aller Art.

Schuhmachereien

Jak. Braun, Schuhmachermeister, Schwetzingerstraße 90, Maß-Schuhmacherei.

Alf. Büttner, P 3. 10, Telephon Nr. 292 83. Reparaturen prompt und sorgfältig.

E. Feuerstein, Käfertal, Ob. Riedstr. 11. Solide Ausführung. Mäß. Preise. Bestes Material.

Schuh-Hansa, D 2. 9.

Expreß. Gust. Kannewurf, Schuhmachermeister, Schwetzingerstraße 136, Telephon 409 95.

L. Herschlein, Schuhmachermeister, S 6. 20, am Tennisplatz, Telephon 269 60. Freie Abholung und Zustellung.

C. Kirsch, Waldhof, Oppauerstraße 32, Schuhm.- und Lederhandlung, bekannt gut und billig.

Jos. Klaiß, L 2. 8. Maßschuhmacherei und Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Friedrich Kurz, Schuhmachermeister, L 4. 7, empf. sich in sämtl. in sein Fach einschlag. Arbeiten.

V. Plager, Käfertal, Unionstraße 10. Sämtliche Reparaturen gut und billig.

Martin Seitz, Ecke Uhlandstr. 15. Sol. Maßarb. nach d. neuen pat. Glasverfahren u. Reparat.

M. Schwind Orthopädie-Schuhmachermeister T 6, 38 — Gegr. 1891

Wilhelm Specht, Lenaustraße 55. Solide Ausführung. Mäßige Preise. Bestes Material.

Mich. Volk, R 7 Nr. 6. Spez. neues orthopäd. Schuhwerk. — Ausführung sämtlicher Reparaturen.

August Wagner, Meerfeldstraße Nr. 68. Prompt und gut.

Leonhard Weidner, Schuhmachermstr., Gontardstraße 28, Windeckstr. 33. Erstklass. Arbeit.

Ludwig Zimmermann, Schuhmachermstr., Rheindammstraße 52. Qualitäts-Reparaturwerkst.

Schuhwaren

Schuhhaus G. Weiß, Mittelstraße Nr. 89, Telephon 535 58. Schuhwaren aller Art. — Eigene Reparaturwerkstätte.

Spenglerei u. Installation

Joh. Eckert, Neckarau, Mönchwörthstr. 21.

Wilh. Größle, R 4. 15, Telephon 326 02. Gas-, Wasser- und Elektro-Installation.

M. Gumberich, Rupprechtstraße 6, Tel. 228 7.. Sanitäre Anlagen, Licht- u. Kraft-Anlagen.

Ludw. Himmelhan, Inh.: Karl Himmelhan, Schwetzingerstraße 60, Telephon Nr. 437 08.

Peter Hübner, Neckarau, Friedrichstraße Nr. 34, Telephon 489 10.

J. Meßmer, Inh. Fr. Hölzel, G 7 Nr. 18 — Telephon 331 14. Ausführung von Gas- u. Wasser-Installation. Sanit. Anlagen.

Albert Ueberle, Obere Clignetstr. 27, Tel. 515 91, Badeeinrichtungen, Kohlen- und Gasherde.

Steuer-Beratung

Fachtechnisches Büro für Steuerberatung Steuer, Buchführ., Bilanz, Reklamat., Ueberprüf., Vertret. b. Finanzämtern etc. D 7, 12 Tel. 313 49

Transporte

K. Hilb, Dalbergstr. 2—4, Tel. 296 39. Umzüge mit Möbel-Auto werden billigst ausgeführt.

Teppich-Reparaturen

J. Bandbad, M 4 Nr. 10, Telephon Nr. 314 67. Reinigung und Wäscherei.

Uhrmacher

Wilh. Braun O 7, 14, Heidelbergerstr. u. M 1, 6. G. Goldwaren

J. Häderle, Waldhof, Oppauerstr. 9, Uhrmachermeister. Ausführ. sämtl. Rep. schnell u. billig.

Verchromen u. Vernickeln

Fr. Barthel, Fahrlachstraße Nr. 7. Verchromen von Bestecken, Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen, sowie Fahrzeug- und Maschinenteilen aller Art. Vernickeln, Verkupfern und Versilbern.

Kempf & Gehrig, Amerikanerstraße 34—38, Telephon Nr. 421 23. Verkadmium, Versilbern, Emaillieren von Autos, Motor- und Fahrradteilen.

L. Wieland, Werftstraße 29, Telephon Nr. 277 84. Auto-, Motor- und Fahrradteile, sowie Armaturen und Bestecke.

Vulkanisier-Anstalt

Aug. Kaiser, D 2 Nr. 3, Telephon 227 19. Neubereifung.

Wäscherei u. Gardinenspannerei

Lina Kögel, R 4, 12 Pfund-Wäsche

„Wabäga" E. Kraus, Käfertal, Mannheimerstr. 17 Tel. 325 68. Ausführung: Stärke-, Pfund- u. schrankfert. Wäsche. Freie Abhol. u. Zustellg.

Weine u. Spirituosen

Führendes Spezialgeschäft Karl Vorreiter, Rheinaustr. 6, Tel. 327 43.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 3. Oktober 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 458

Zur Devisenbewirtschaftung

Nach den abgeänderten Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung werden die allgemeinen Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen, die zu Zahlungen für Einfuhr, Ausfuhr und Transithandel und für eine Reihe von anderen Geschäften erteilt worden waren, mit dem 8. Oktober 1931 ungültig. Neue allgemeine Genehmigungen können erteilt werden, in denen das Recht zum Erwerb von Devisen auf einen bestimmten Höchstbetrag für jeden Monat beschränkt wird. Soweit Anträge auf Erneuerung bis zum 8. Oktober bei den Devisenbewirtschaftungsstellen eingereicht sind, können diese gestatten, daß die Firmen bis auf weiteres auf Grund ihrer alten Genehmigung Geschäfte tätigen, wobei eine Anrechnung dieser Geschäfte auf den Höchstbetrag der später ausgestellten neuen Genehmigung erfolgt.

---

4. Ausschüttung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank veröffentlicht in unserer heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung, wonach das Institut eine 4. Ausschüttung aus der Pfandbriefteilungsmasse vorgenommen hat. Näheres siehe Anzeige.

⊙ **Die Rückwirkungen der Pfundkrise auf die Eisen- und Stahlindustrie. Wuppertal-Elberfeld,** 3. Okt. (Eig. Dr.) Die Vorgänge in der englischen Wirtschaft haben eine unmittelbare und tiefgehende Wirkung auf die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie gehabt. Einmal durch die Schädigungen, die der plötzlich veränderte Kurs der englischen Währung zur Folge hatte. Darüber hinaus aber durch die erhebliche Unsicherheit, die in das Auslandsgeschäft gekommen ist und die auch heute noch besteht. Bei der geringen Inanspruchnahme der Kapazität der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie durch den deutschen Markt wird ein weiterer Rückgang der Ausfuhr überaus ernste Wirkungen auf den Arbeitsmarkt nach sich ziehen.

⊙ **Hauptversammlung Leipziger Immobilienbank und Bank für Grundbesitz. Leipzig,** 3. Okt. (Eig. Dr.) In der Hauptversammlung begründete die Verwaltung die vorgeschlagene Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 10:1 mit gleichzeitiger Wiedererhöhung damit, daß die Gesellschaft auf eine zwar verkleinerte, aber der heutigen Lage am Grundstücksmarkt entsprechende und gesündere Basis gestellt werden soll. Die Sanierung ist einerseits durch die Depression am Grundstücksmarkt, andererseits durch Verluste auf Beteiligungen an Terrain- und Bankunternehmungen notwendig geworden. Von verschiedenen Aktionären wurden die Anträge der Verwaltung sehr scharf kritisiert. Die Versammlung dauert noch an.

* **Betriebsstillegung.** Die chemische Fabrik des Dr. Hermann Bopp in Freinsheim (Rhpf.) hat sich infolge der verschlechterten wirtschaftlichen Verhältnisse und der Unrentabilität genötigt gesehen, sich mit einem Schwesterbetrieb in Düsseldorf zu vereinigen und die Freinsheimer Fabrik zu schließen. Belegschaft und Personal wurden entlassen.

⊙ **Zeiß Sektkellerei AG Frankfurt a. M. — Erneuter Verlustabschluß. Frankfurt a. M.,** 3. Okt. (Eig. Dr.) Das Geschäftsjahr 1930/31 schließt nach 56 266 (12 404) ℳ Abschreibungen mit einem erneuten Verlust von 216 075 (125 447), der sich durch den Verlustvortrag aus dem Vorjahr auf 251 538 ℳ erhöht. Der Bruttoüberschuß ging auf 224 500 (482 681) ℳ zurück. Gleichzeitig konnten die Generalunkosten stark gesenkt werden. Das Ergebnis zeige die Wirkungen der derzeitigen wirtschaftlichen Notlage der Sektindustrie. Neben der weiteren Verminderung des Umsatzes machte sich der Rückgang des Verkaufspreises besonders ungünstig geltend. Dazu seien noch Verluste auf Außenstände eingetreten, die angesichts der ungünstigen Verhältnisse im Weinhandel entstanden seien. Die Bilanz zeigt (in Mill. ℳ) an Passiven AK 1,400, Hypotheken 0,328 (0,294) und Verbindlichkeiten 0,213 (0,421), andererseits werden ausgewiesen Grundstücke unv. 0,26, Keller und Gebäude 0,821 (0,937), ferner Wein- und Sektvorräte 0,848 (1,129). Außenstände werden, nachdem hierbei 44 515 ℳ abgeschrieben wurden, ermäßigt mit 0,177 (0,309) ausgewiesen. Die Lagerbestände seien vorsichtig bewertet. Die Gesellschaft sei bemüht, die laufenden Unkosten weiter auf das äußerst zu ermäßigen. Eine Besserung der Verhältnisse sei leider vorerst nicht abzusehen.

Neues Verbot der Kurs-Veröffentlichung

Ziemlich unveränderte Nachfrage am Geldmarkt

Der heutige Freiverkehr wickelte sich sehr ruhig ab, die Umsätze litten infolge der anhaltenden Unsicherheit weiter Not. Die Kurse waren im großen und ganzen auf dem ermäßigten Niveau von gestern abend behauptet. So hat man in den Bankbüros genügend Zeit, sich über die neue Devisendurchführungsverordnung den Kopf zu zerbrechen und die Situation bei der Reichsbank, wie sie sich im gestrigen Reichsbankausweis spiegelt, zu diskutieren.

Eine Diskontentscheidung soll vorläufig noch vertagt sein,

da die Devisenabzüge in den letzten Tagen stärker zurückgegangen sind und nur noch einen Betrag von etwa 7 bis 10 Millionen erreicht haben. Eine etwas zuversichtlichere Stimmung ging auch von der Tatsache aus, daß die deutschen Werte im Auslande gestern etwas höher bezahlt wurden, und daß auch die Auslandsbörsen sonst recht feste Tendenz hatten.

Für den Differenzenzahltag am 15. Oktober wird wohl auf Grund der geschlossenen Börse eine Prolongation stattfinden müssen, so daß von dieser Seite im Augenblick keine Schwierigkeiten entstehen könnten. Außerdem beschäftigt die erwartete

neue Hausvergeste,

von der wir gestern schon Mitteilung machten, die Phantasie und läßt die Hoffnung auf das große Wunder, das Deutschland retten könnte, nicht untergehen.

Inzwischen halten die kleinen Schwierigkeiten an. So mußte gestern die Bank für Handel und Gewerbe AG. in Leipzig ihre Schalter schließen und ein Moratorium beantragen, in Amerika haben vier weitere Kleinbanken in verschiedenen Landesteilen ihre Zahlungen eingestellt, und wer weiß, was uns in dieser Beziehung noch bevorsteht.

Die gestern gemeldete

amerikanische Großbankenfusion

stellt sich doch nach den jetzt vorliegenden Einzelheiten ebenfalls immer mehr und mehr als eine Notstandsaktion für die zum Giannini-Konzern gehörende Bank of America heraus. So kann es nicht verwundern, daß Bankaktien im heutigen Freiverkehr eher angeboten waren.

Man hörte Reichsbankanteile mit 95,5, Danatbank mit 68—69 und Dedibank mit etwa 90. Die übrigen Märkte, mit Ausnahme des Montanmarktes, der etwas unter den Lohnverhandlungen im Ruhrgebiet zu leiden scheint, wiesen dagegen gut behauptete Kurse auf. Farben stellten sich auf 94,5—95, Siemens auf 100—101, AEG. auf 38, Gesfürel auf 44,5—45, Dess. Gas auf 68, Rheinstahl auf 30—31, Mannesmann auf 30—31, Reichsbahnvorzüge auf 58 usw.

Am Geldmarkte

hielt die Nachfrage ziemlich unverändert an, wobei Abdeckungen von Lombardkrediten bei der Reichsbank eine Rolle zu spielen schienen. Am Devisenmarkte schwächte sich das Pfund gegen Dollar auf 3,84 ab, gegen Paris stellte es sich auf 97,78 und gegen Zürich auf 19¾.

Nach Informationen eines Mittagsblattes sind die Verhandlungen zwischen Regierung, Kommunalstellen und Gläubigern der Städte über eine

Umschuldung der kurzfristigen Kredite

im wesentlichen beendet. Man will angeblich eine Sicherung der Zinszahlungen für die anstelle des Kredites auszugebenden Obligationen aus den Tarifen Städt. Werke vorsehen. Darüber hinaus scheine sich das Reich die Möglichkeit vorbehalten zu wollen, sich für notwendige Garantien bestimmter Vermögenswerte der Städte zu sichern.

*

Nachdem die Effektenbörsen seit einiger Zeit geschlossen sind, hat sich in gleicher Weise wie im Juli d. Js., im Interesse der Bekämpfung der schwarzen Börse als notwendig erwiesen, die Veröffentlichung und zirkularmäßige Bekanntgabe der Kurse, sowie von Preisangaben beim Angebot und bei der Nachfrage von Wertpapieren zu verbieten. Ein solches Verbot ist, wie eine amtliche Mitteilung sagt, im Wege der Notverordnung heute ausgesprochen worden mit Wirkung ab 4. Oktober.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 8, Lombard 10 v. H.

Amtlich in RM für	2. Oktober G.	2. Oktober B.	3. Oktober G.	3. Oktober B.	Parität	Disk. %
Holland . 100 Gulden	169,73	170,07	169,63	169,97	168,48	3
Athen . 100 Drachmen	5,545	5,555	5,496	5,504	5,445	12
Brüssel 100 Belga	58,79	58,91	58,79	58,91	58,353	2½
Danzig . 100 Gulden	81,97	82,13	81,97	82,13	81,558	7
Helsingfors 100 finn. M	10,39	10,41	10,39	10,41	10,513	7
Italien . . . 100 Lire	21,48	21,52	21,38	21,37	22,025	7
Jugoslawien 100 Dinar	7,483	7,497	7,483	7,497	7,395	7½
Kopenhagen . 100 Kr.	93,61	94,09	93,41	93,59	113,06	6
Lissabon . 100 Escudo	15,13	15,17	14,79	14,81	17,48	7½
Oslo . . . . 100 Kr.	93,61	94,09	92,91	93,09	112,74	8
Paris . . . . 100 Fr.	16,68	16,77	16,68	16,72	16,448	2
Prag . . . . 100 Kr.	12,48	12,50	12,48	12,50	12,38	6½
Schweiz . . . 100 Fr.	82,47	82,63	82,42	82,58	80,515	2
Sofia . . . 100 Leva	3,057	3,063	3,057	3,063	3,017	8½
Spanien . 100 Peseten	37,86	37,94	37,76	37,84	80,57	6½
Stockholm . 100 Kr.	95,90	96,10	95,90	96,10	112,55	8
Wien . . 100 Schilling	—	—	58,44	58,56	58,75	10
Ungarn 100 Pengö	73,18	73,41	73,28	73,42	72,89	8
Buenos-Aires 1 Pap.-Peso	0,948	0,952	0,958	0,913	1,780	6
Canada 1 kan. Dollar	3,696	3,704	3,696	3,704	4,179	—
Japan . . . 1 Yen	2,078	2,082	2,078	2,082	2,089	5½
Kairo . . 1 ägypt. Pfd.	17,09	17,13	16,68	16,72	20,91	—
Türkei . . 1 türk. Pfd.	—	—	—	—	2,130	—
London . . 1 engl. Pfd.	16,66	16,72	16,28	16,32	20,393	6
New York . . 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217	4,1780	1½
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,298	0,300	0,299	0,301	0,500	—
Uruguay . 1 Goldpeso	1,498	1,502	1,399	1,401	3,471	—

Bericht über die Börsenwoche

Wieder ist eine Woche vergangen, und die deutschen Börsen haben ihre Funktionen nach der Pfundkrise immer noch nicht wieder aufgenommen. Im Gegenteil, man hat inzwischen auch das Offenhalten der Börsenräume verboten und damit auch juristisch den Börsenverkehr unterbrochen. Jetzt bedarf es erst wieder eines neuen Beschlusses der zuständigen Ministerien, während bis dahin der Vorstand von sich aus einen Wiederbeginn des offiziellen Handels hätte beschließen können. Die Pfundkrise war für die deutschen Börsenvorstände nur ein guter Vorwand. Der eigentliche Grund für die außergewöhnlichen Maßnahmen lag ganz wo anders. Bei den Unterredungen zwischen den Vertretern der deutschen Börsen, der Regierungsstellen und der Reichsbank hat sich nämlich ergeben, daß die

Widerstände aus währungstechnischen Gründen

bei letzteren zu suchen waren. Man mußte den in den letzten Wochen wieder erheblich zugenommenen Devisenabflüssen einen Riegel vorschieben und kann auch erst an eine Wiedereröffnung des Börsenverkehrs denken, wenn die Devisenverhältnisse sich durch die beabsichtigte neue Notverordnung bei der Reichsbank grundlegend geändert haben. Es muß den Exporteuren die Sorge der Ueberlegung, ob sie ihre Exportdevisen abliefern wollen oder nicht, eben zwangsmäßig abgenommen werden, wobei ja noch nicht einmal sicher ist, ob die nächste Außenhandelsbilanz nach der Pfundentwertung noch aktiv aussehen wird. Andernfalls wären alle Dispositionen der Reichsbank über den Haufen geworfen.

Aber wir haben uns ja daran gewöhnt, daß alle Wirtschaftsreformen, die von der Reichsregierung durch Notverordnungen versucht werden, nur als Provisorien anzusprechen sind und nur Teilprobleme lösen können. Ohne Zwang wird es sich überhaupt nie vermeiden lassen, daß das privatwirtschaftliche Interesse vor dem volkswirtschaftlichen rangiert, und wenn man bei dem heutigen Pfundstand seinen Verpflichtungen 20 v. H. billiger nachkommen kann, so wird man sich um das Stillhalteabkommen als solches wenig kümmern.

Ferner ist die

Situation für die Reichsbank

dadurch ungünstiger geworden, daß nicht nur die Städte, sondern auch die Banken und Sparkassen großen Kapitalbedarf zum Quartalsultimo hatten, und mancher Wechsel, den man vor zwei Monaten noch nicht genommen hätte, dürfte heute im Portefeuille der Reichsbank liegen. Nachdem man eingesehen hat, daß eine Wiedereröffnung des offiziellen Börsenverkehrs in allernächster Zeit kaum zu erwarten ist, ist man dazu übergegangen, den Telefonverkehr von Bank zu Bank etwas auszubauen, um der Kundschaft die Möglichkeit, über ihre Effektenengagements zu disponieren, geben zu können.

Es hat sich im Laufe der Woche meist zwischen den Firmen, die noch als gute Aufgabe gelten, in den Spitzenwerten besonders ein ziemlich lebhafter Handel entwickelt, wobei die Kurse, die zuletzt für diese Werte genannt wurden, teilweise über, teilweise unter denen des letzten Börsentages (18. September) lagen. Relativ gut behauptet waren die Farbenaktien und Elektropapiere, während Bankaktien mehrere Prozent einbüßten.

Nach dem Quartalsultimo scheint das

Interesse für den Anlagemarkt

wieder etwas zuzunehmen, jedenfalls waren Proz. Goldpfandbriefe auf letzter Basis eher gesucht. Von der Maklerschaft wurde in den letzten Tagen versucht, eine Frühsprechbörse einzurichten, die auch wirklich gestern und heute stattfand und von mehreren hundert Maklern und Privatbankiers besucht war. Diese Art von Versammlungen untersagt aber ebenfalls der behördlichen Kontrolle und wird dem Gesetz nach für unzulässig erklärt. Es ist daher schon für die allernächste Zeit mit einem Verbot dieser Versammlungen zu rechnen, obwohl keine Börsengeschäfte von den Besuchern getätigt wurden.

⊙ **Stillegungsantrag bei Otto Stoewer Stettin,** 3. Okt. (Eig. Dr.) Die Stoewerwerke vormals Gebr. Stoewer haben unter Abkürzung der Sperrfrist die Stillegung der Betriebe beantragt, die bereits am Montag, den 5. Oktober erfolgen soll. Die Stillegung wird auf Absatzstockung zurückgeführt. Da der Arbeiterschaft einen Verzicht auf die Akkordlohnzuschläge abgelehnt hat, ist die hiervon abhängig gemachte weitere Kredithilfe der Stadt Stettin gescheitert.

⊙ **Hafenmühle Frankfurt a. M. AG.** (Eig. Dr.) Die GV., in der 1 980 000 ℳ vertreten waren, genehmigte den bekannten Abschluß mit wieder 8 v. H. Dividende und erteilte Vorstand und AR. Entlastung. Bezüglich der Bilanz wurde erklärt, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Bankschulden in Höhe von 196 504 ℳ sich daraus erklären, daß die Gesellschaft remboursmäßige Bankschulden per Termin bei einem Bankguthaben per Kasse von 601 200 Mark hatte. Eine Saldierung sei für unzweckmäßig gehalten worden.

⊙ **Unverantwortliches Geschäftsgebaren beim Bankhaus Fischer in Halle. Halle,** 3. Okt. (Eig. Dr.) Gegen die beiden Bankiers Heinrich und Fritz Fischer ist nunmehr Anklage wegen Konkursverbrechens, Depotunterschlagungen sowie sonstigen Depotvergehen und wegen Betrugs erhoben worden. Ueberschuldung und Zahlungsunfähigkeit der Bank sollen schon seit wenigstens 1929 bestanden haben. Die Depotunterschlagungen wurden mit 500 000 ℳ beziffert. Die Bilanz soll schon seit 1924 nicht mehr der wahren Sachlage entsprochen haben.

Uebernahme der Firma M. Becker in Weilheim durch die Karl Faber GmbH., Stuttgart

Die Karl Faber GmbH. hat die Firma M. Becker in Weilheim a. d. Teck in der Weise übernommen, daß die M. Becker ihre Mechanische Buntweberei in Weilheim und Eßlingen mit sämtlichen dazugehörigen Grundstücken, Gebäuden, Maschinen und Vorräten sowie Außenständen in die Karl Faber GmbH. nach dem Stande vom 1. Juli 1931 einbringt, während diese sämtliche Verbindlichkeiten der Firma M. Becker übernimmt. Der Geldwert dieser Sacheinlage, mit Ausnahme der Spinnerei in Großbach, wird auf 1,30 Mill. ℳ festgelegt. Die Karl Faber GmbH. änderte ihre Firma in Carl Faber und M. Becker GmbH. und verlegte ihren Sitz von Stuttgart nach Weilheim. Das bisherige Stammkapital von 900 000 ℳ wurde um 1,6 Mill. ℳ auf 2,5 Mill. ℳ erhöht. Gegenstand der neuen Firma ist nunmehr der Betrieb mechanischer Webereien in Kirchheim u. Teck, Weilheim und Eßlingen und der Vertrieb ihrer Erzeugnisse.

⊙ **Zahlungseinstellung der Bank für Handel und Gewerbe, Leipzig. — Schalter geschlossen.** (Eig. Dr.) Die Bank für Handel und Gewerbe in Leipzig hat ihre Schalter geschlossen. Es wird ein gerichtliches Moratorium für ein Jahr angestrebt. Vielleicht ist es noch möglich, durch Anlehnung an eine andere Bank, deren Name noch nicht genannt wird, eine Wiedereröffnung der Schalter herbeizuführen. Der Grund der Zahlungseinstellung wird auf die hohen Rückzahlungen von Spargeldern und die vielfachen Einlagenkündigungen zurückgeführt. Die letzteren allein betragen über zwei Millionen Mark. Die Depots sind in Ordnung. Das AK. beträgt 2 Mill. ℳ. Es ist noch nicht zu übersehen, ob Teile davon verloren sind. Ein Status ist in Arbeit.

* **Eisengießerei Landau Gebr. Hauck AG.** In der 25. o. GV. dieses Landauer Unternehmens, der sich eine ao. GV. anschloß, wurde die Sanierung durch Aktienzusammenlegung und Nachzahlung beschlossen. Vertreten waren 81 400 ℳ AK. von 120 000 ℳ mit 407 Stimmen. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes, Dr. Neustadt a. H., war zu entnehmen, daß das Werk, wie alle anderen Gießereien, unter den Zeitverhältnissen zu leiden hatte. Trotzdem gelang es, im letzten Jahre einen größeren Teil der laufenden Verbindlichkeiten abzudecken, so daß sich der Verlustvortrag aus den Vorjahren um eine kleine Summe verringern konnte. In der ao. GV. wurde mit 377 Stimmen bei 40 Stimmenthaltungen beschlossen, das Grundkapital von 120 000 ℳ auf 60 000 ℳ herabzusetzen. Einreichung bis 25. 3. 1932. Jeder Aktionär muß bis 25. November pro Aktie eine Zuzahlung von 20 ℳ leisten.

⊙ **Auch die Tschechoslowakei geht zur gebundenen Devisenwirtschaft über. Prag,** 3. Okt. (Eig. Dr.) Im Interesse der Währungsstabilität wurde in einer Sitzung des Prager Ministerrats vom 2. Oktober die Wiedereinführung der gebundenen Devisenwirtschaft in der Tschechoslowakei beschlossen. Die Hauptgrundsätze der Regelung betreffen die Pflicht zur Abfuhr der Devisen, hauptsächlich der Exportvaluta und anderer Einnahmen aus dem Ausland. Für Zahlungen ins Ausland für Wirtschaftszwecke werden Devisen voll zugeteilt. Die Banken dürfen fremde Zahlungsmittel bis zu 20 000 Kronen ohne Bewilligung zuteilen, bezw. Zahlungen ins Ausland in fremder Währung vornehmen, für Importzwecke für 50 000 Kronen.

Deutschland der ruhende Pol in der Weltwirtschaftskrise

An der Währung darf nicht gerüttelt werden. — Ein armes Land muß billig sein — Wiederaufbaumöglichkeiten im Innern — Grenzen einer deutsch-französischen Zusammenarbeit

Alles ist in Bewegung. Ein Gedanke jagt in der Welt den anderen, ein Währungsverfall zieht mit Unerbittlichkeit weitere nach sich, und das Tempo aller wirtschaftlichen Geschehnisse hat eine Geschwindigkeit angenommen, die selbst den unbeteiligten Zuschauer Angst werden läßt. Das deutsche Volk steht vor der Erschöpfung seiner wirtschaftlichen Kräfte. Wenn es nicht durch entschlossenes Handeln gelingt, ihr weiteres Erlahmen aufzuhalten, dann drohen die schwersten Gefahren für alle materiellen, ideellen und kulturellen Werte. In England ist die Lage zwar nicht ganz so bedenklich, denn Großbritannien besitzt Hilfsquellen, die es jederzeit zur

Verhütung des Aeußersten

einsetzen kann. Aber auch das stolze Albion spürt bereits deutlich die Wirkungen des Weltfiebers. Selbst Paris merkt an den Schwierigkeiten seiner Bankwelt, daß man dort nicht mehr wie „Gott in Frankreich" leben kann. Die Amerikaner liegen zwar ziemlich weit vom Schuß, aber auch sie sind in die Katastrophe Europas mehr oder minder hineingezogen und können so lange auf keine Besserung hoffen, bis sie sich mit allen ihren Kräften für den Wiederaufbau der alten Welt einsetzen. Und doch kann man ohne Uebertreibung behaupten, daß

Deutschland einer der wenigen ruhenden Pole in der Weltwirtschaftskrise ist.

Ruhend allerdings nur in relativem Sinne, denn auch bei uns werfen die Kräfte noch immer ihre Lavamassen aus und begraben auf ihrem Wege Kranke, aber auch noch lebensfähige Existenzen.

Selten ist die Lage Deutschlands besser skizziert worden, als auf der Feier des 70. Geburtstages von Carl Duisberg. Dort wurde in kurzen und knappen Worten dargelegt, daß die deutsche Wirtschaft ihre Juli-Krise hinter sich, das weltwirtschaftliche Ereignis des Pfundsturzes neben sich und einen harten und schmerzlichen Weg vor sich habe. In all dem Wirrwarr, das uns umgibt, leuchtet jedoch ein Lichtblick: Die einmütige Ablehnung der Idee, auf dem Wege über eine Inflation sich Luft machen zu können. Die Regierung und der Reichsbankpräsident haben wiederholt mit einer Schärfe den Kurs der deutschen Währungspolitik festgelegt, die nicht leicht überboten werden kann. Auch die Versuchungen, die von jenseits des Kanals an das offizielle Deutschland herangetreten sind, dem Beispiele Englands zu folgen, wurden in einer Form abgelehnt, die nichts zu wünschen übrig läßt. Der Berk, der aus der Jubiläums-Tagung des Pforzheim- und Gewerbeverbandes sprach, läßt sich auf die einfache Formel bringen:

„Arm, aber ehrlich".

Diese Devise ist mehr wert als reines Gold. Das Festhalten an der stabilen Währung enthebt Deutschland von all den Experimenten, mit denen andere, bisher glücklichere Völker jetzt den Versuch machen, aus ihrem Wirtschaftselend herauszukommen.

Als Konsequenz der besonders gelagerten Verhältnisse ergibt sich für Deutschland die Notwendigkeit, Wirtschaftspolitik lediglich nach den Gesetzen des gesunden Menschenverstandes zu treiben. Was die anderen durch ein trügerisches Valuta-Dumping zu erreichen suchen, muß hierzulande durch weitgehende Verbilligung der Produktion zu Wege gebracht werden. Die Pfade sind steil und das Ziel ohne Opfer kaum zu erklimmen. Gilt es doch, die Kaufkraft im Inneren nicht noch weiter absinken zu lassen und das deutsche Produkt auf dem Weltmarkt gegenüber der Konkurrenz des Auslandes wettbewerbsfähig zu erhalten. So schmerzlich der Lohnabbau in allen Kreisen der Bevölkerung auch empfunden werden mag, er ist ohne Frage den gewaltsamen Methoden Englands und der übrigen Staaten vorzuziehen; denn die Hebung der Leistungsfähigkeit durch ein Valuta-Dumping ruht auf einer höchst unsicheren Basis, während der Weg, den sich Deutschland jetzt zu gehen anschickt, einen gesunden Untergrund hat.

Gehören erst einmal die Kämpfe um den Lohn- und Preisabbau der Vergangenheit an, dann dürfte es sich zeigen, daß Deutschland zur Aufrechterhaltung seiner Wirtschaftsmaschinerie eines erheblich kleineren Kapitalvolumens bedarf, als heute. Auf der neuen Basis kann vor allem mit Aussicht auf Erfolg das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, das einen Milliardenbetrag ausmacht, in Angriff genommen werden, denn das deutsche Kreditvolumen verträgt eine Aufrechterhaltung in seinem gegenwärtigen Umfange. Verstärkte Arbeitsgelegenheit winkt als am Ende des jetzigen Leidensweges.

Das Ergebnis der deutsch-französischen Besprechungen

in Berlin erscheint auf den ersten Blick ziemlich mager. Es besteht aus einem Communiqué und einem Komitee. Die wichtigsten Fragen des Weltgeschehens: Revision der Reparationslasten und die Verlängerung des Stillhalteabkommens haben keine offizielle Behandlung gefunden, sondern man begnügte sich damit, eine Organisation zu schaffen, die die Vorarbeiten für eine deutsch-französische Kooperation leisten soll. Erkennen die Pariser ihre völlige Gleichberechtigung an, dann könnte aus der Tätigkeit der Sachverständigen etwas Ersprießliches für die beiden Völker und für die übrige Welt herauskommen. Interessant sind in diesem Zusammenhang Untersuchungen, die der bekannte französische Wirtschaftskenner Serruys über die Vorbedingungen einer deutsch-französischen Zusammenarbeit angestellt hat. Serruys meint, daß Deutschland in den Krediten für seine Industrie, insbesondere für die mittleren Werke, das unmittelbare Objekt eines Handelsvertrages mit Frankreich erblickt. Das französische Geld könne aber nur in dem Maße der deutschen Industrie zugeleitet werden, als es sich um eine für die französische Wirtschaft aufbringende Sanierung oder um die

Bekämpfung der Unordnung

in einem Zweige der europäischen Produktion handelt.

Aus den Darlegungen dieses mit der Materie vertrauten Franzosen ist zu ersehen, wie kompliziert eine deutsch-französische Zusammenarbeit in der Praxis aussieht. Gerade deshalb hat die Welt in den letzten Tagen keinen Vorgang aufmerksamer verfolgt, als den Ministerbesuch Lavals und Briands in Deutschland. Grund genug zu der Annahme, daß man überall den Ausgleich der Interessen zwischen diesen beiden Ländern als Voraussetzung für die Neuordnung der Weltwirtschaft ansieht.

Kleines Konsumgeschäft in Weizenmehl

Roggenmehl besser gefragt

Berliner Produktenbörse v. 3. Okt. (Eig. Dr.) An der Produktenbörse setzte sich zum Wochenschluß wieder eine mäßige Befestigung durch. Die Landwirtschaft ist bestrebt, das gegenwärtig herrschende gute Wetter für die Feldarbeiten auszunützen. Infolgedessen bleiben sich die erhältlichen Zufuhren weiter in sehr engen Grenzen. Auch die zweite Hand disponiert anscheinend nur vorsichtig über ihre Bestände, sodaß die Mühlen Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Rohmaterials und zwar insbesondere von Roggen haben.

Der Mehlabsatz ist zwar keineswegs lebhaft, jedoch erfolgen täglich Bedarfskäufe und außerdem wollen die Mühlen auch eine Stillegung möglichst vermeiden.

Im Effektivgeschäft wurden für Weizen und Roggen 2 ℳ höhere Preise als gestern schlank bewilligt, ohne daß die Umsatztätigkeit aber infolge des fehlenden Offertenmaterials ein größeres Ausmaß erreichte.

Am Lieferungsmarkte legte Weizen 1½—2 ℳ, Roggen 1—2 ℳ höher ein. Weizenmehl hat kleines Konsumgeschäft bei wenig veränderten Preisen, Roggenmehl ist besser gefragt, insbesondere in den billigeren Provinzfabrikaten, jedoch sind höhere Forderungen durchzuholen sind. Hafer bei geringem Angebot in guten und Durchschnittsqualitäten gleichfalls fester, nur abfallende Sorten sind schwer unterzubringen. Am Gerstenmarkt macht die Belebung des Geschäftes nur langsame Fortschritte. Weizen- und Roggenexportscheine wurden im Zusammenhang mit der festen Veranlagung des Brotgetreidemarktes wieder höher bewertet.

Amtlich notiert wurden: Weizen prompt 214 bis 217; Okt. 229—230; Dez. 234—35,50 fest. Roggen prompt 187—189; Okt. 201—202; Dez. 200—201 fester; Braugerste 157—172; Futter- und Industriegerste 145—156 stetig; Hafer prompt 137—145; Okt. 151; Dez. 154—155,50 fest; Weizenmehl prompt 27—29 etwas fester; Roggenmehl 26,50—28,70 fest; Weizenkleie 10,30—10,50 schwächer; Roggenkleie 9,25—9,50 still; Viktoriaerbsen 20 bis 27; Leinkuchen 13,20—13,40; Erdnußkuchen 11,40; extrahiertes Sojaschrot ab Hbg. 11,30; Sojaextraktionsschrot ab Stettin 11,70; allg. Tendenz fester.

---

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 3. Okt.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Nov. 3,65; Jan. 3,75; März 3,95; Mai 4,10. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Nov. 59¾; Jan. 62¼; März 65¾; Mai 67.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 3. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; Okt. 4,2⅝ (4,2¾); Dez. 4,6⅜ (4,5¾); März 4,9⅝ (4,8⅝); Mai 5 (4,11); Mehl unv. — Schluß: stetig; Okt. 4,3⅛ (4,3⅝); Dez. 4,6¾ (4,5⅞); März 4,9⅝ (4,8⅝); Mai 4,11⅞ (4,11); Mehl unv.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 3. Okt.** (Eig. Dr.) Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 31,25—31,50; Okt. 31,50; Okt.-Dez. 31,50; Tendenz stetig.

* **Bremer Baumwolle vom 3. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 6,61.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 3. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Okt. 436; Dez. 406; Jan. 414; März 420; Mai 419; Juli 432; Tagesimport 1600; Tendenz stetig. — Schluß: Okt. 430; Nov. 416; Dez. 415; Jan. (32) 417; Febr. 420; März 422; April 426; Mai 430; Juni 436; Juli 438; August 440; Sept. 442; Okt. 442; Dez. 446; Jan. (33) 448; März 454; Loco 450; Tendenz unregelmäßig.

* **Vom Weißherbst an der Oberhaardt.** Landau, 3. Okt. Am Ende der Woche war die Lage im Weißherbst an der Oberhaardt wieder ruhig. Der Handel hält mit den Käufen zurück. Bezahlt werden gegenwärtig in den Orten des Gäus 8,50, in den niedrigeren Lagen 7 ℳ, in der Vorpreisen 8—9 ℳ für die Hotte Most. In der kommenden Woche beginnt der Herbst im Oberland.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 3. Okt.** (Eig. Dr.) Freiverkehr: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 89 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 80—81,50; Standardkupfer loco 78,50—79,50; Standard-Blei 21—22,50; Banka-, Straits-, Australzinn 222 ℳ.

Das deutsch-amerikanische Weizengeschäft

Die deutschen Unterhändler haben alle nur möglichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen

Unserem □-Mitarbeiter ist es gelungen, ein Mitglied der deutschen Kommission zu sprechen, das die Verhandlungen in Chicago ausschlaggebend mit beeinflußt hat. In dieser Unterredung sind die bisher nicht bekanntgewordenen Einzelheiten über die Preisgen- und -Abschläge, die Verschiffungshäfenfrage und die durch die zugestandene Zahlungsweise behandelt worden. Das Risiko für die Gesunderhaltung des Weizens letztjähriger Ernte bis zum Abruf im k. J. liegt bei den Amerikanern, die jeweils bei Abgang eines Schiffes ein neues Attest über die Gesundheit beibringen müssen und die auch — was bisher nie üblich — den Proteingehalt garantieren.

Am 11. September ist bekannt gegeben worden, daß die in den Vereinigten Staaten seit längerer Zeit geführten Verhandlungen zur Erwerbung amerikanischen Weizens zum Abschluß gelangt sind. Eine erste Fühlungnahme, das erforderliche Auslandsgetreide auf Kredit zu kaufen, dürfte bei der Anwesenheit des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Berlin erfolgt sein. Später ging dann eine Kommission nach Amerika, zu der man auf deutscher Seite u. a. die Herren Direktor Hirsch von der Getreideindustrie- und Kommissions-AG in Berlin und Direktor Emil Schmitz von den Pfälzischen Mühlenwerken in Mannheim als Sachverständige hinzugezogen hatte. Als Kontrahenten für den Abschluß fungieren die Grain Stabilization Corporation in Chicago (die kaufmännische Verkaufsgesellschaft des Farmamtes in Washington) und die Deutsche Getreide-Handelsgesellschaft mbH. in Berlin.

Es war ursprünglich ein Einfuhrquantum von 500 000 To. in Aussicht genommen worden; die deutschen Unterhändler sprachen zunächst jedoch nur auf 400 000 To.

Die Verhandlungen wurden zuerst mit dem Farmamt, später mit der Grain Stabilization Corporation geführt. Die von amerikanischer Seites dann in Chicago bei der Kreditfrage gestellten Forderungen (Sicherheitsleistung, Einschaltung eines Treuhänders usw.) wurden abgelehnt u. es kam zu der Abmachung, daß der Gegenwert der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft mbH. bis Ende 1934 gestundet wird. Da die Amerikaner besorgt waren, daß ihnen mit ihrer eigenen Ware bezw. mit dem gestundeten Geld von Deutschland aus Konkurrenz gemacht werden könnte, wurde vereinbart, daß kein unter dem Vertrag gekaufter Weizen von dem Käufer (also der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft) als solcher zur Verwendung außerhalb Deutschlands verkauft werden dürfe und daß auch kein Mehl oder ein anderes Erzeugnis aus diesem Weizen für die Verwendung außerhalb Deutschlands auf Kredit verkauft werden dürfe. Ebenso wurde vom Käufer zugesichert, daß er den ihm vom Verkäufer gewährten Kredit weder selbst dazu verwenden, noch anderen erlauben werde ihn dazu zu verwenden, um entweder direkt oder indirekt Weizen, Weizenmehl oder andere Weizenprodukte außerhalb Deutschlands auf Kredit zu verkaufen.

Bezüglich der in Frage kommenden Weizensorten wurde deutscherseits darauf hingewiesen, daß es natürlich bessere Qualitäten als den Kansas-Weizen gibt um bei einer 40proz. Verwendung von Auslandsweizen den nötigen Klebergehalt für die Mehle zu erhalten. Es wurde auch den in Frage kommenden deutschen Stellen gesagt, daß bei Verwendung von Kansas-Weizen eine Beimischung von mindestens 40 v. H. zum deutschen Weizen Bedingung sei.

Auf Vorschlag des Farmboards wurde zunächst wegen 400 000 To. verhandelt, bestehend aus Hardweizen (Durum), Springweizen (Sommerweizen), der kleberreicher ist und Hardwinterweizen II, später wegen Hardwinter I. Die deutschen Sachverständigen lehnten Hardwinter II wegen seiner Qualität, und Springweizen trotz seiner Qualität, aber wegen des Preises ab.

Die Verhandlungen über die Weizenarten und den Preis waren fast zum Abschluß gediehen, als die Meldung erschien, das Farmamt werde in diesem Jahr

keine Stützungskäufe vornehmen.

Die deutschen Sachverständigen hatten bei den Verhandlungen naturgemäß Weizen neuer Ernte im Auge gehabt, die Verkäuferseite erklärte aber jetzt, daß solcher nicht in Frage kommen könne, da das Farmamt keine Käufe vornehme. Das mache aber gar nichts aus, denn die amerikanischen Mühlen machten keinen Unterschied zwischen Weizen alter und neuer Ernte. Tatsächlich konnte die vorsichtige deutsche Kommission durch Erkundigungen in ersten Fachkreisen durch Mittelspersonen die Richtigkeit dieser Behauptung feststellen. Trotzdem glaubten die Sachverständigen unter diesen Umständen, in denen sie sich einer vollkommen neuen Sachlage gegenüber sahen, einen Abschluß auf 4—500 000 To. Weizen alter Ernte, der teilweise erst in zehn Monaten zur Vermahlung kommen soll, nicht verantworten zu können.

Nach neuer Fühlungnahme mit Berlin entschloß man sich dann zum Abschluß auf rund 200 000 To., wobei jedoch eine Reihe von

Vorsichtsklauseln

in den Vertrag eingebaut wurden. Obwohl die Amerikaner bei Abnahme einer geringeren Menge ungünstigere Bedingungen stellen wollten, wurde doch erreicht, daß die ursprünglichen Abmachungen durchgingen, wobei die deutschen Unterhändler namentlich auch wegen der zu liefernden Menge Durum im Interesse der deutschen Grießmühlen fest blieben. Bei der Preisvereinbarung wurde der deutsche Vorschlag, den Preis auf Grund monatlicher Durchschnittsnotierungen in Rotterdam und Liverpool zu berechnen und aus beiden Börsendurchschnitten das Mittel zu nehmen, von den Amerikanern, der amerikanische Gegenvorschlag, den Chicagoer Kurs, wie er bei Abruf oder bei Verladung sich stelle, zu wählen, von deutscher Seite abgelehnt.

Man einigte sich schließlich auf den Dezember-Schlußkurs von Chicago vom Tage der Unterzeichnung, wenn diese noch 1,15 Uhr und vom Vortage, wenn sie vor diesem Zeitpunkt erfolge. Dieser Preis wurde als „Grundpreis" vereinbart. Die Amerikaner verpflichteten sich, den Markt bis zur Unterzeichnung des Vertrages in keiner Weise zu manipulieren, was sie auch einhielten, denn der Markt ging während der Anwesenheit der Deutschen laufend zurück, bis in Deutschland die erste Mitteilung über die schwebenden Verhandlungen kam. Auf die Berliner Veröffentlichung hin zog der Markt um über einen Cent je Bushel an und man schloß hierauf um 1,15 Uhr ab, wie vereinbart zum Chicagoer Schlußkurs vom Vortage. Eine Unterzeichnung zwei Minuten später hätte den gegenüber dem Vortag um ¼ Cts. höheren Kurs bedeutet. Vereinbart sind folgende

Mengen und Preise:

1. 1 000 000 Bushels Nr. 2 Amber Durum-Weizen; der Preis soll 18 Dollarcents je Bushel über dem Grundpreis liegen.

2. 2 500 000 Bushels Nr. 1 Dark Hardwinter-Weizen; der Preis liegt 1 Dollarcent über dem Grundpreis bei einem Proteingehalt von 12,5 v. H. Dieser Weizen darf mit 12 v. H. — aber nicht darunter — Proteingehalt geliefert werden. In diesem Falle erfolgt ein Preisabschlag von ½ Cent je Bushel für jedes Viertel eines Prozentes, um das der Proteingehalt niedriger als 12,5 v. H. ist. Bei höherem Proteingehalt als 12,5 v. H. wird ein Aufgeld von einem halben Cent je Bushel für jedes Viertel eines Prozentes über 12,5 v. H. hinaus bezahlt. Das Aufgeld soll in keinem Fall mehr als 9 Cents je Bushel betragen, gleichgültig, um wieviel der Proteingehalt über 12,5 v. H. hinausgeht. 887 500 Bushels von diesen 1,5 Millionen Bushels sollen 13 v. H. Protein oder mehr aufweisen.

3. 3 000 000 Bushels Nr. 1 Hardwinter-Weizen. Der Preis für diesen Weizen liegt bei einem Proteingehalt von 12,5 v. H. ein Viertel Cent per Bushel unter dem Grundpreis. Bei geringerem Proteingehalt als 12,5 v. H. — Weizen mit niedrigerem Gehalt als 12 v. H. darf nicht angeliefert werden —, wird ein Abschlag von einem halben Cent per Bushel für jedes Viertel-Prozent Mindergehalt vorgenommen.

Geliefert wird Standardware,

in Verbindung mit den Proteinzertifikaten, den amtlichen Qualitätsbescheinigungen der Berufungsinstanz (Federal Appeal Certificates of Grade) den amtlichen Gewichtscertifikaten: für Amber Durum wurden Duluth-Superior-Certificate vereinbart. Die Abnahme beginnt im Oktober 1931; nach Möglichkeit sollen monatlich 833 333 Bushels abgenommen werden; es können jedoch auch größere Mengen abgerufen werden. Welche Menge in einem Monat abgenommen wird, soll dem Verkäufer zehn Tage vor Monatsbeginn mitgeteilt werden.

Als Vergütung

für die zugestandene Abnahme in Monatsraten erfolgt für Abnahmen nach dem 15. November 1931 ein Zuschlag von 1/30 Cents je Bushels und Tag; maßgebend für diese Berechnung ist das Datum der Verladungsdokumente. Die Hälfte des Weizens soll unter deutscher, die andere Hälfte unter amerikanischer Flagge verladen werden. Für die Verladung sind die ungünstigen Häfen ausgeschaltet. Die Bezahlung erfolgt durch die Deutsche Getreidehandels-GmbH. bei Vorzeigung der Verladedokumente in bankfähigen mit 4,5 v. H. verzinslichen Schuldverschreibungen, die am 31. Dezember 1934 fällig werden. Die Bezahlung hat dann in Golddollars zu erfolgen. Von dieser Bedingung waren die Amerikaner nicht abzubringen. Für etwaige Streitigkeiten aus dem Vertrag ist das Schiedsgericht der Newyorker Produktenbörse vorgesehen.

Nachdem diese Einzelheiten des Abschlusses vorliegen, wird man zugeben müssen, daß die deutschen Unterhändler alle nur möglichen Kautelen in deutschem Interesse getroffen haben. Außerdem ist es eine besondere Sicherung, daß für jede Verladung eine neue Certifizierung zugesichert wurde.

Georg Haller.

Verwaltungsratsitzung der BIZ

Der Verwaltungsrat der BIZ. ist nunmehr definitiv auf den 12. Oktober nach Basel einberufen. Sonntag, den 11. Okt., werden sich die Notenbankpräsidenten wie üblich zu den Vorbesprechungen schon in Basel versammeln. Die Gegenstände, die den Verwaltungsrat zu beschäftigen haben, sind diesmal recht ernster und prinzipieller Natur.

Es ist einmal die Pfundkrise und ihre Auswirkungen auf die Zentralbanken anderer Länder, die teilweise empfindliche Verluste erleiden, wenn nicht bald eine Stabilisierung erfolgt. Weiter ist es die Frage der Aufhebung der Goldwährung in den nordischen Staaten, die dem Verwaltungsrat Veranlassung gibt, die Möglichkeit zu prüfen, ob die BIZ. noch weiter in diesen nordischen Währungen Geschäfte tätigen kann.

Die BIZ. ist sowohl für ihre in in englischen Pfund wie in nordischen Kronen getätigten Geschäfte völlig gedeckt, allerdings hat ihre Umsatztätigkeit im September infolge der fortschreitenden Krise ebenfalls nachgelassen. Präsident Max Garrah und Generaldirektor Hülse werden schließlich auch über die im August geführten Finanzverhandlungen in Basel, die mit dem Layton-Bericht abschlossen, kurzen Bericht erstatten.

*** Portlandzementwerke Höxter-Godelheim AG. in Münster.** Der auf den 19. Oktober einberufenen o. HV. wird wiederum ein dividendenloser Abschluß vorgelegt. Die Verlandberechtigung in Portlandzement wurde an ein anderes Verbandswerk gegen Vergütung, die zum größten Teil zu Abschreibungen verwendet wird, abgetreten. Die Produktion in Zementkalk wurde beibehalten.

*** Geringe Verluste der Motor-Columbus AG. beim Zusammenbruch von Brupbacher-Zürich.** Die Motor-Columbus AG. für elektrische Unternehmungen in Baden (Schweiz) teilt mit: Im Zusammenhang mit dem Schalterschluß des Bankhauses C. J. Brupbacher u. Co. in Zürich sind Gerüchte aufgetaucht, wonach unsere Gesellschaft durch dieses Ereignis starke Verluste erlitten hätte. Zur Beruhigung der Aktionäre und Obligationäre stellen wir fest, daß unsere einzige Forderung an die genannte Bank in einem laufenden Kontokorrentguthaben von rund 200 000 Franken besteht.

*** Europa-Schreibmaschinen AG., Berlin-Erfurt.** Wie es heißt, sind die im Verwaltungsbezirk kursierenden Gerüchte über eine bevorstehende Betriebsstillegung der Europa-Schreibmaschinen AG., Berlin-Erfurt, unbegründet. Es ist weder eine Schließung des Betriebes noch die Entlassung von Arbeitern beabsichtigt. Gegenwärtig wird an vier Tagen, in einigen Abteilungen sogar an fünf Tagen in der Woche gearbeitet, sodaß angesichts der allgemeinen verschlechterten Lage in der Büromaschinen-Industrie durchaus kein Anlaß zu besonderen Klagen oder Befürchtungen über die Beschäftigung der Gesellschaft besteht. Das gesamte Aktienkapital der Gesellschaft, die bis vor wenigen Jahren AEG.-Deutsche Werke AG firmierte, befindet sich jetzt im Besitz der AEG. Die Gesellschaft hat ihren juristischen Sitz in Berlin, Verwaltung und Fabrikation befinden sich in Erfurt.

*** Weitere Verschlechterung auf dem Drahtmarkt. — Absatzstockung durch Pfundentwertung.** Wie der Drahtverband (Drahtverfeinerungsindustrie) mitteilt, hat der Monat September eine weitere Verschlechterung des Inlandsmarktes gebracht. Die eingehenden Aufträge geben den Werken bei weitem nicht die erwünschte Beschäftigung. Die Nachfrage aus dem Ausland war anfangs etwas lebhafter. Dagegen trat gegen Monatsende durch die Entwertung des Sterlingkurses eine Absatzstockung ein.

Sonderverkauf

in echten Handarbeits-Decken aus

Teneriffa

Serie A Handarbeits-Deckchen oval 10x15 cm, rund 10 und 16 cm Durchmesser . . . 3 Stück **50 ₰**

Serie B Handarbeits-Deckchen oval 15x20 und 16x22 cm, rund 16 und 18 cm Durchmesser . . . Stück **25 ₰**

Serie C Handarbeits-Deckchen rund 15, 20 und 25 cm Durchmess. oval 19x28 cm . . . Stück **50 ₰**

Serie D Handarbeits-Deckchen oval 20x34 cm . . . Stück **75 ₰**

Serie E Handarbeits-Deckchen rund 20 und 33 cm Durchmesser . . . Stück **1.00**

Serie F Handarbeits-Deckchen oval 15x22 cm und 19x27 cm . . . Stück **1.25**

Serie G Handarbeits-Deckchen rund 24 und 30 cm Durchmesser 23x23, oval 22x33 cm . . . Stück **1.75**

Serie H Handarbeits-Deckchen 30x30, oval 31x40 cm, rund 36 cm Durchmesser . . . Stück **2.75**

Serie J Handarbeits-Decke oval 28x65 cm, rund 45 cm Durchmesser . . . Stück **3.75**

Besichtigen Sie bitte das Teneriffa-Schaufenster a. d. Planken

SCHMOLLER

Große Auslagen auf **Extra-tischen** im Lichthof.

Das große Warenhaus für Alle in Mannheim an Paradeplatz und Breitestraße

Nur das Neueste hat Interesse

für alle Damen, die sich jetzt gut und preiswert kleiden wollen. Wir hatten wiederum Gelegenheit moderne Seiden-, Kleider-, Mantel- und Herrenstoffe enorm billig zu erwerben. Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig, selbst zu schneidern und bieten wir Ihnen mit diesem Verkauf ganz besondere Vorteile!

Daher Stoffe nur von Samson

Diagonal-Tweeds das neuartige Gewebe für praktische Kleider, in mod. Farbstellungen . . . Mtr. 1.28, **98 ₰**

Waschsamt nur moderne Muster u. Farben auf guter Grundware Mtr. 1.25, **95 ₰**

Bouclé-Tweeds aus gutem reinwollenem Material, in lebhaft. kleinen Mustern Mtr. 2.40, **1.80 Mk.**

Einfarb. Flamenga ca. 96 cm breit, Wolle mit Kunstseide, in schönen Herbstfarben . . . Mtr. 4.80, **3.80 Mk.**

Caid-Diagonal ca. 100 cm br., eine Ia reinwollene Qualität in den gesuchten Modefarben braun, grün, marine etc. Mtr. **2.80 Mk.**

Flamenga-Druck ca. 96 cm br., Wolle mit Kunstseide, dezente kleine Muster, in allen der Mode entsprechenden Farb. Mtr 4.80 **3.90 Mk.**

Reinw. Afghalaine ca. 100 cm br., unsere so begehrte Standard-Qualität, in neuen Herbstfarben, für das vornehme Kleid Mtr. **3.90 Mk.**

Sportstoffe ca. 150 cm br., gute, kräftige Qual. für praktische Knaben-Anzüge und Ulster . . . Mtr. **2.90 Mk.**

Velour-Mantel ca. 140 cm br., eine besonders gute Mantelware in der mod. Diagonal-Bindung, in grün, braun, marine Mtr. **3.90 Mk.**

Herren-Ulsterstoffe ca. 150 cm breit, gute reinwollene Qualitäten, mit schöner Abseite und mod. Musterung Mtr. 12.80, **9.80 Mk.**

Marengo-Mantel ca. 140 cm br., in der bevorzugten Diagonal-Bindung, beste reinwoll. Qualität, in mod. Farben Mtr. 7.80, **5.80 Mk.**

Pyjama-Flanelle ca. 80 cm br., schöne Streifenmuster für warme Schlafanzüge in großer Auswahl . . Mtr. 68, **45 ₰**

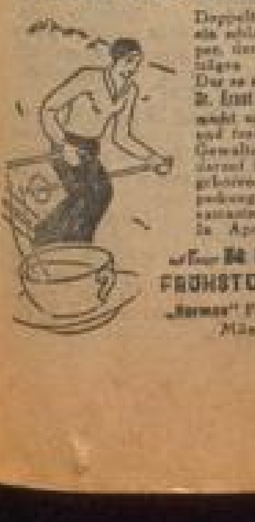
D. GUTEN Bazar SCHNITT-MUSTER

Samson u.Co G·m·b·H

D 1,1 am Paradeplatz Mannheim D 1,1

Das große moderne Etagengeschäft

Welche Lust schlank zu sein!



Doppelte Daseinsfreude bereitet ein schlanker, geschmeidiger Körper, der von allen Schlacken und lästigen Fettpolstern befreit ist. Der so angenehme, ärztl. empfohl. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee macht auch Sie mühelos schlanker und freier, ganz allmählich, ohne Gewaltmaßnahmen. Man fühlt sich darauf frisch und wohl wie neugeboren. Paket Mk. 2.—, Kurpackung (4fach Inhalt) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apotheken und Drogerien.

Dr. Ernst RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE

„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. München, Güllstr. 7

Geschäftseröffnung und Empfehlung!

Meiner verehrten Nachbarschaft, sowie den Bewohnern der angrenzenden Oststadt teile ich hierdurch freundlichst mit, daß ich ab 1. Oktober eine

Fein-Metzgerei

in der **Seckenheimerstr. 84** (am Wespin-Garten) eröffnet habe.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen (vormals Gründer und Mitinhaber der früheren Feinwurstlerei Geschw. Leins, Heidelbergerstraße) bin ich in der Lage, stets mit geschmackvollen **Fleisch- u. Wurstwaren** zu günstigen Preisen zu dienen.

Fernruf 44248 **Fritz Rehmenklau, Metzgermeister.**

MARCHIVUM

Eine Kompagnie Soldaten

In der Hölle von Verdun / Von Alfred Hein

Copyright 1929 by Wilh. Köhler, Minden i. W.

5

Lindolf sagte zu den andern: „Dem wird immer die Kugel an unrechter Stelle losgehen. Es gibt solche Menschen. Er trägt ja selbst am schwersten daran. Er hat eine gute Seele. Es gibt nur nichts Ungeschickteres auf der Welt."

Jetzt kam der Feldwebel. Auch der pfiff Hirschfeld an, sprach was von Meldung und Arrest. Hirschfeld saß an einem Pfeiler und weinte bitterlich.

So war dieser letzte und ruhige Nachmittag verstört durch Tod und Begräbnis.

Doch gegen fünf Uhr begann man zu saufen und eine sich immer höher steigernde nervöse Heiterkeit in Gang zu bringen.

Dazu aß man ohne Unterlaß. Hastig. Soviel wie möglich. Brot, Zwieback, Fleisch, Nudeln, Schokolade.

Lindolf hielt sich abseits. Er hockte am Waldrand und sah die Sonne sinken. Er liebte die Birken, die vor ihm in erstem Frühlingsgrün sich im Winde wiegten. Er sah über die Dächer des Soldatendorfes hin, wo nicht ein Zivilist mehr wohnte — Frontland — — — —

Und doch stille Wolken darüber. Und ein Vogellied.

Er begann zu schreiben: an die Mutter beruhigend, zuversichtlich, es ist alles halb so schlimm, und an Adelheid: „— — Ich weiß, daß du nicht verstehst, worum es hier geht. Nicht um Epauletten und Eiserne Kreuze, es geht um den Aufruhr der Seele. Die Welt fiebert. Wir sind die Bazillenheere, die den Fieberkampf auslösen. Gift und Gegengift, auf daß alle gesunden. Grüß mir Berlin. Ist es noch da? War ich vor einer Woche noch in Deiner Nähe? Ich küsse Dich, heut' abend geht es nach vorn. Dein Lutz."

10.

In lockerer Marschordnung, zu zweien und zu dreien, zog die 12. Kompagnie RJR. 313 gemächlich an die Front. Das Gewehr trug jeder, wie er wollte, die Schritte gingen durcheinander — es war wirklich die berüchtigte Hammelherde des Kasernenfeldwebels, die jetzt auf den Feind losgelassen wurde. Wie lächerlich wäre es aber auch gewesen, mit Gewehr über in Gruppen rechts schwenkt marsch zu marschieren — Lindolf dachte an seinen Hauptmann Koesel, der dem Exerzieren immer vorzeitig ein Ende machte in der richtigen Erkenntnis, es hat ja alles vorne keinen Sinn. Wozu bloß dieser Schliff? Wieviele harte Herzen hat er geschaffen? Rebellen gegen die Exerzierknute. Statt die Seelen vorzubereiten, in Freiheit mutig, für den großen Kampf. Nun mußten sich die Seelen trotz des widerlichen Kasernenballasts mit all seinen verdrießlichen Schikanen in wenigen Stunden freimachen für den großen Gang in den Tod. Als dumme Jungens wurden sie in den Garnisonen behandelt, nun verlangte man, daß sie Männer seien.

Ja, hier schritten Männer. Auch die fast Knaben waren, schritten gelassen. Aber dies geschah trotz des Garnisonexerzierens.

Leutnant Wunfrith sann vor sich hin. Bernöckel rauchte nervös eine Zigarette nach der andern. Er sah käsebleich aus und hatte sicher Fieber. Zu Hause wäre er im Bett geblieben, so schlecht fühlte er sich, abgekämpft. Doch solange man nicht wirklich umsank, sah alles wie Feigheit aus.

Sie verließen das Dorf, die Straße neigte sich. Nun breitet sich eine ziemlich weite Ebene mit mehreren Anmarschstraßen aus, bis die Höhen „Toter Mann" und „304" zu ragen begannen. Die Front murmelte bald nicht mehr, sie tobte laut. Und man hörte schon einige Einschläge, die näher kamen, heraus.

Doch Lindolf dachte: Vorläufig ein Abendspaziergang. Da ist der Friedhof — hier ein Soldatengrab — da eine zerschossene Mühle — dort ein anderes Dorf — letzter Abendsonnenschein — der Mond —

„Wann kommen wir ins Feuer? In wieviel Stunden?" fragte Lindolf den Leutnant.

„In zwei so richtig, in einer kann es schon vereinzelten Zunder geben."

Da trank Lutz noch einmal das Leben, das in allen Adern und Nerven so lebensstark wie nie gefühlte Leben in vollen Zügen. Alles erwachte aus der Vergangenheit: Kindheit, Studienzeit, Weihnacht, erste Liebe, Berlin, die Fahrt durch Deutschland, die letzten Tage, und Adelheid. Aber er zürnte ihr nicht. Die Stunde war groß, und eine tiefbeseelte Adelheid erschien ihm gütig in dieser Stunde, wie sie nicht lebte, aber wie er sie träumte, wie er sie brauchte in seiner großen Not zwischen Leben und Tod. Das verklärte Finale aus der Egmont-Ouvertüre umkreiste ihn — der Schritt der Kameraden um ihn, vorwärts, vorwärts —! Wohin? In die grausigste, die Seele hochtreibendste Mannestat — er blieb stehen und ließ seine Kameraden vorbeimarschieren. Er wollte ihre lebendigen Gesichter sehen. Er verbarg diese seelische Wunde mit der Frage nach nichtigen Dingen. Er, der Schweigsame wurde gesprächig.

Er horchte auf seine Stimme und liebte sie, daß sie noch so jung und schön klang in all dem Grauß. Und alle waren weich im Herzen und antworteten gern.

Dann lief er wieder zur Spitze der Kompagnie an des Leutnants Seite. Gerade kam ihnen eine in Ruhestellung ziehende Kompagnie entgegen. Der Leutnant fragte den ersten Vorbeikommenden, es waren 127er — —: „Euer Leutnant?"

„Hops gegangen. Hier der Vize führt."

„Guten Abend", grüßte Wunfrith. Der Feldwebel nickte.

„Wie sieht's aus, noch immer so schmig, daß man bis in die Knie stecken bleibt?"

Der Feldwebel nickte. Die Stimme schien ihm vor Entsetzen zugefroren.

„Starke Verluste?"

Der Feldwebel ließ wegwerfend die Hand zur Seite fallen. Dann zog er ohne Gruß weiter.

„Die haben die Nase voll!" sagte Wunfrith.

Keiner der 127er antwortete auf die Zurufe aus der zur Front rückenden Kompagnie. Sie dösten geistesabwesend vor sich hin: Ruhe, nur Ruhe!

Bschirr — in — —

Lindolf warf sich hin. Alle Neuen hatten sich, wie sie es auf dem Exerzierplatz gelernt, hingeworfen. Wunfrith sah lächelnd auf den am Boden klebenden Lindolf.

„Die ist bloß aus Versehen hierher geraten — im übrigen, entweder aufrecht gehen oder gebückt, oder kriechen — aber dies Hinschmeißen nach dem Knall, ist ja Quatsch — hättest ja den Dreck längst weg, Junge —"

Nun waren aber die Nerven der Kompagnie aufgerührt. Wie spähendes Wild näherten sie sich der Hügelkette, hinter der es schon ganz tüchtig rumorte.

Das Gelände stieg an.

„Marschordnung lockern! Aber nicht abreißen! Bernöckel, gehen Sie am Ende mit Unteroffizier Glaser! Nicht abreißen!"

Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Leuten wurden langsam verdreifacht. Die kleine Kompagnie zog eine Riesenschlange durch das nächtige Land.

Nun gab es keine ebene Straße mehr. Rings in den Februarkämpfen zertrichterte Wiesen und Äcker. Drahtverhau lag herum. Jetzt sprang Mann für Mann über die alten Gräben, aus denen die Offensive im Februar hervorgebrochen war, und die heute friedlich dalagen, wie es schien, schon mit Moos sich bedeckten —

Jetzt auf der Hügelkette —— zwanzig bis dreißig Leuchtkugeln in der Luft, die goldgelben der Franzosen, die weißen der Deutschen, aufblitzende Krater, zum ersten Mal deutlich zu hörendes Maschinengewehrgetacke und Gewehrgeknatter — die Front. Da, wo das große Feuerwerk tobte, das war die Höhe 304.

Wunfrith sagte: „Hier bin ich im März selbst vorgegangen mit meiner zwölften. Was, Striefe, — du warst ja noch dabei?"

„Ja, Herr Leutnant. Und morgen wieder?"

„Ja, morgen wieder."

„Wann wird der Dreck ein Ende haben"

„Striefe, was nutzt das Maulen."

„Herr Leutnant, geben Sie mir eine Zigarette."

„Hier Alter."

Der Tote Mann, über den die Kompagnie jetzt marschierte, hatte Granatennarben am Narben und war ein einziges Massengrab.

Wumm — ging plötzlich mit Höllenkrach und wildem, blendendem Blitz vor Lutzens Augen ein Kanonenschuß los.

„Uns're Artillerie —" erklärte Wunfrith, „die über unsere Köpfe hinweg die Franzosen auf 304 beschießt. Die Front biegt hier rechtwinklig um. Diesen rechten Winkel sollen wir morgen ausplätten mit unserem Angriff."

Ausplätten — schön gesagt — dachte Lindolf. Die Batterie machte einen Höllenlärm, die Granaten pfiffen hörbar über die Köpfe der Kompagnie weg — — bsching — tiüün — bsching —

Wunfrith duckte sich. Alles folgte seinem Beispiel. „Nicht abreißen!!" Der Leutnant wußte, die ersten Schüsse dehnten die Kompagnie ins Endlose — „Lindolf, zurücklaufen und zählen, gleich wieder herkommen."

Lindolf lief die geduckten, zögernd schreitenden Gestalten entlang. Alles war verstummt. Nun kam ihm seine verträumte Musterung der Gesichter vor — ist es erst eine Stunde her? — zugute. Er sah — ja, das war Bernöckels blasses Gesicht — alle waren noch zusammen.

„Sag dem Leutnant, Gefreiter Kirsten ist verwundet. Ist bereits abgehauen. Schulterschuß."

So, so, dachte Lindolf, einer verwundet.

Bsching — bsching — in dichter Aufeinanderfolge, wahllos hie und da, ferner und näher, sausten die Granaten in die zerspritzende Erde.

„Oh —" stöhnte einer neben Lindolf. Es war alle in der Nähe eingeschlagen. Lutz lief zum Leutnant. Da starb einer — er aber meldete ganz ruhig: „Kompagnie ist vollzählig. Gefreiter Kirsten verwundet. Eben einer gefallen neben mir . . ."

„Ja, gut", sagte Wunfrith. Nichts von Feuertaufe, Heldentod. Wie lächerlich solche Ausdrücke — — —

Die Kompagnie ging Schritt für Schritt vor. Das war ein Heldengang ohne Beispiel aus der Geschichte. Seit Jahr und Tag traten jede Nacht ohne Pathos und Trara Kompagnien um Kompagnien bei Freund und Feind diesen Gang durch Eisen und Tod an. Stählerne Männer. Ernste Soldaten. Sehr ernste. Das war kein frischer fröhlicher Krieg. Das Morden tobte. Dennoch hielten die Herzen stand. Bis in den Tod.

Wofür? Das fragte keiner mehr? Man dachte nur: Gut, daß diese Verwüstung der Landschaft in Feindesland geschah. O ferne Heimat, lebst du noch —? Ihr wißt ja nichts. Kein Heldenlied, kein Armeebericht, keine Auszeichnung kann deutlich machen, was hier geschieht.

Unter den vorsichtigen langsamen Schritten der geduckt Vorwärtsdringenden knirschte zermürbtes Gestein.

„Wir sind gleich im Laufgraben, dies hier ist Bethincourt gewesen", sagte der Leutnant.

Und nun sprang jeder in den Graben hinein. Ganz nahe Maschinengewehrgetacke. Die Kugeln pfiffen irgendwo hier vorbei. Granateneinschläge waren ringsum und schon weit hinten im durchmarschierten Gelände.

Mitten drin.

„Lindolf — zählen — dann nachkommen — oben laufen — im Graben kommen Sie nicht durch —"

Und Lindolf zählte zum zweiten Male die Kompagnie. 31, 32, 33 — abgerissen. Wo ist der nächste?

Er schrie in den Höllenlärm: „Hallo! Bernöckel!" Da tauchte aus dem Boden ein Schipper auf und holte mit dem Spaten aus: „Wirst du die Fresse halten. Hundert Meter weiter sind die französischen Horchposten. Such doch, dummer Hund —"

(Fortsetzung folgt.)

Den am 1. Oktober und später hinzutretenden ständigen Beziehern unserer Zeitung werden die bereits erschienenen Teile des vorstehenden Romans kostenlos nachgeliefert.

Was kann man mit 3 Gramm Kaffee machen?

Verehrte Hausfrau, haben Sie es nun ausprobiert!
Ja es stimmt — 3 Gramm sind etwa 25 bis 30 Bohnen und wenn Sie die richtige Sorte wählen, können Sie aus einem halben Pfund zu 250 Gramm 80 Tassen tadellosen Kaffee bereiten. — Also nur 2 Pfennig die Tasse Kaffee mit Coffein.
Wenn er Ihnen aber für Ihren Geschmack nicht kräftig genug ist — so nehmen Sie ruhig 4–5 oder 6 Gramm — er schadet Ihnen gewiß nicht und der Kaffeefachmann freut sich. — Befolgen Sie also den Rat der Kolonialwarenhändler — bleiben Sie treu dem Jahrhunderte bewährten echten Bohnenkaffee **mit Coffein.**

Sie beziehen ihn direkt aus der Kaffeerösterei **Eduscho, Bremen** Sicherheitsschaften

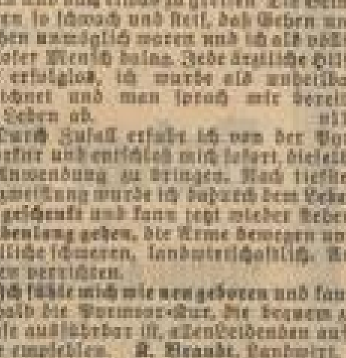
Oeffentlicher Dank!

Ich litt 1½ Jahre an schwerem **Nerven- und Rückenmarksleiden mit Lähmung beider Arme und Beine,** so daß ich bettlägerig war. Tag und Nacht wurde ich von **heftigsten Schmerzen** gepeinigt und vermochte nicht die Arme zu heben und nach etwas zu greifen. Die Beine waren so schwach und steif, daß Gehen und Stehen unmöglich waren und ich als völlig hilfloser Mensch dalag. Jede ärztliche Hilfe war erfolglos, ich wurde als unheilbar bezeichnet und man sprach mir bereits das Leben ab. [illegible]

Durch Zufall erfuhr ich von der Pyrmoorkur und entschloß mich sofort, dieselbe in Anwendung zu bringen. Nach tiefster Verzweiflung wurde ich dadurch dem Leben **neu geschenkt** und kann jetzt wieder Stehen, **stundenlang gehen,** die Arme bewegen und sämtliche schweren, landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten.

Ich fühle mich wie neugeboren und kann deshalb die Pyrmoor-Kur, die bequem zu Hause ausführbar ist, allen Leidenden aufs beste empfehlen. **K. Brandt,** Landwirt.

Auskunft erteilt kostenlos das **Pyrmoor-Naturheil-Institut München 24,** Münzstr. 9
Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht. **Hunderte Anerkennungsschreiben.**



Die schönste **Weihnachtsfreude** bereitet eine **Hausstanduhr**
Schwarzwälder Wand- u. Hausstand-Uhren schon für **nur RM. 2.– wöchentlich,** bei billigsten Preisen. **Frachtfreie** Lieferung. 10 Jahre **Garantie.** Teilzahlungen. — Hauptkatalog gratis. V50
Gebr. Jauch Hausstanduhrenfabrik **Deisslingen** bei **Schwenningen a. N.** (Schwarzwald)

Müssen wir krank sein?

Vortrag über Dr. med. Otto Greithers **Saluskur** — **Eintritt frei!**

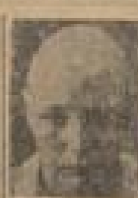
Der bekannte Wiener Arzt Dr. Paul Freund hält am
Montag, den 5. Oktober 1931, abends 8 Uhr
im alten Rathaus, F 1 (am Marktplatz)
einen interessanten Vortrag über die Saluskur, die sich schon seit Jahren bei chronischen, noch beeinflußbaren Krankheiten der verschiedensten Art hervorragend bewährt hat. Herr Dr. Paul Freund spricht über:

1. Wodurch entstehen Krankheiten, insbesondere chronische Leiden?
2. Können Krankheiten ohne Entgiftung des Gesamtorganismus geheilt werden?
3. Wie lebt man richtig und beugt Krankheiten vor?
4. Wann ist Rohkost gesund oder schädlich?
5. Die Natur — der beste Arzt!
6. Warum bringt Dr. med. Greithers Saluskur so überraschende Erfolge bei den verschiedensten Krankheiten?
7. Gesundheit als Grundbedingung für eine bessere Zukunft.

Der Vortragende ist bereit, am Schlusse des Vortrages **alle Fragen zu beantworten,** die mit dem Vortragsthema in Zusammenhang stehen.
Kranke und Gesunde, sowie alle Anhänger und Freunde einer neuen Lebensweise, Lehrer, Geistliche etc. laden wir zu diesem Vortrag höflichst ein. **Der Eintritt ist frei.**
Verlangen Sie die Gratisbroschüre „Heilen heißt Reinigen" und kostenlose Auskunft vom
Salushaus Dr. med. Otto Greither GmbH **München**
Filiale: **Mannheim, U 1, 4 (Breitestraße). Telephon 321 75**

Lästige Haare
entfernt für immer garant. narbenlos
Dr. phil. Peter Friedrichsplatz 1, zwei Tr. Telephon 41131/32
Sprechst. jed. Montag bis Mittwoch 9-18 Uhr

Ihr Schicksal
liegt in Ihren Handlinien. Lassen Sie dieselben lesen und sich gewissenh. beraten durch den Chirologen Blitz-Wirke. 25 Jahre Praxis (M.K. 2.–) N 2 Nr. 1, 2 Tr. Sprechs. 10–1 4–7. [illegible]



Unsere **Beratungsstunden** über **Haarbehandlung** und **Haarpflege** mit mikroskopischer Haaruntersuchung (Mk. 1.–) am **Montag,** den **5.** und **Dienstag,** den **6. Oktober** von 10–1 und 2–7 Uhr **in Mannheim** S38
im Hotel „Wartburg-Hospiz," F 4, 8/9
nützen allen, die irgend welche Haarwuchsstörung beobachten. **Haben Sie Vertrauen** und besuchen Sie uns, **wir retten auch Ihre Haare.**
Gg. Schneider & Sohn
1. Württ. Haarbehandlungsinstitut, **Stuttgart,** Gymnasiumstraße 21a
für unsere Mannheimer Niederlage Alb. Gossmann, Storchendrogerie, H 1, 16.

Montag, den 5. Oktober 1931, abends 8½ Uhr, beginnt in Häckels Konservatorium L 4, 4, II. St., ein
Mazdaznan Atemkurs
Eintritt frei gegen Unkostenbeitrag von 0.50 Mk.
Auskünfte durch **Dorette Luß, D 1, 13**

Asthma ist heilbar
Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Arztl. Sprechstunden in Mannheim Rheinhäuserstr. 18, eine Treppe, jeden Montag u. Donnerstag von 9–1 und 3–5 Uhr. V812

Autarbeiten
Matratzen u. Diwans werd. prompt u. billig übernommen. Komme überall. Karte genügt. Hertin, J 2, 18

Herbst-Stoffe

Wer Preis und Qualität vergleicht, kauft bei Kander! Wenige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote!

Duchesse -.95
für Jacken und Mäntel, Kunstseiden-Qualitäten, auf Haltbarkeit bestens erprobt, 80 cm breit ...... Meter

Natté u. Woll-Romaine 1.45
die beliebten einfarbigen Kleiderstoffe in reiner Wolle, vorzüglich tragfähig, moderne Farben .... Meter

Satin-Crêpe 2.95
für elegante Abendkleider, hochglanzreich und geschmeidig, von prächtiger Wirkung, viele beliebte Abend- und Ballfarben, 96 cm breit .... Meter

Mantelstoffe 3.95
moderne Diagonal- u. Bouclé-Stoffe sowie fesche Velours, für Herbst- und Winter-Mäntel, hervorragende Qualitäten, in beliebten Herbstfarben, 145 breit .. Meter 4.95, 4.50,

Herbstmarkt bei KANDER
MANNHEIM

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
in bester Lage Mannheims, weg. Krankheit zu verkaufen. Erforderlich ℳ 1500.— bis ℳ 2000.— für Uebernahme der modernen Einrichtung. Warenlager in Kommission. Auch für Konditorei und kleines Café geeignet, da Backofen vorhanden. Billige Miete. Angebote von rasch entschlossenen Käufern unter F O 1882 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. E29

Schlosserei
zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen Meerfeldstraße 55, 1. Stock. B8847

Dampf - Rangierkran
mit Vierseilgreiferkorb 1 cbm, Fabrikat Rheinmetall 1922, ab Mannheim wegen Räumung weit unter Preis abzugeben. 13 258
D. H. Schröder, Bremen, Geeren 68.

Gestetner - Vervielfältiger
mit elektr. Motor u. Handbetrieb, wenig gebr., in einwandfreiem, tadellosem Zustand, automat. Zählwerk, automatische Auslösung, Stundenleist. 3—4000 Abzüge, auf orig. Tisch montiert, preiswert zu verkaufen. Qu 5, 23, part. *6401

Motorrad, Horex
600 Klm. gel., Baujahr 1930, zu verkf. *6374 N 4, 23.

Motorrad (Zündapp, NSU) steuerfrei, bill. abzg. Schwetzingerstr. Nr. 184, Malschbl. 7821

Achtung!
Ladenkasse, Theke, Transparent, Tische in verschied. Größen außergewöhnl. billig zu verkaufen. B8817 Näheres: F 2 Nr. 15, 2 Treppen.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. Müller, E 4, 2. *6282

Möbel- und Bettenspeicher
Es spricht sich immer mehr herum, daß sich d. jg. Leute d. und ihr Schlafzimm. selbst zusammenstellen können. Sie wiss. ganz genau, daß sie bei uns beständig gebr. u. auch leicht beschädigte Möbel aller Art f. d. Schlafzim. finden und zwar zu Preisen, wie sie heute erschwingl. sind. Wir haben Schränke gebr., Büf., gut erh., v. RM. 20.— an, neue Schränke hell od. dunkel, von RM. 27.— an, Betten mit Patentröften v. RM. 16.— an. Sie sparen dabei die Auflegematr., Nachttische in allen Preislagen, Waschtische neu v. RM. 25.— an, Patentmatr., gebr., von RM. 3.— an, Auflegematr., Steifig, die wir aus gut bürgerl. Häusern in Zahlg. genomm. hab., v. RM. 10.— an, bill. Chaiselongues. Uni. Möbel- u. Bettenspeicher eignet sich auch ganz besonders, wenn Sie sich ein Zimm. zum Vermieten einrichten wollen. B256
Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik) direkt hint. Hauptbhf. Geöffnet v. 8—7 Uhr.

Brautleute! Seltene Gelegenheit!
6 Damastbezüge Ia Makko, 6 Kissenbezüge, 6 Paradekissen, 6 gl. Kissen, 6 lein. Bettücher, 2,40 m lang, zum Spottpreis von 126 ℳ zu verkaufen. Angeb. unter X P 49 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B3828

Gute ½ Violine
m. Bogen, für nur 25 Mk. zu verkf. *6350 Karl Ludwigstr. 17, V

Herrenrad verk. billig Büchel, Rheinhäuserstraße 54, Stb., 4. St. *6390

Neue Wein- und Mostfässer
aus hart. Stein — Eichenholz — bar bill. abzugeben. 7813
Großkelterei Ferdinand Nick, Gärtnerstr. 53/57

Skunks-Kragen
zu verkaufen. *6851 Wo, sagt die Geschst.

Bandoneon
116tönig, billig abzugeben. *6338 K 2, 8, 4. Stock.

1 Frack-Anzug
fast neu, auf Seide gef., 1. mittl. Figur, f. 20 ℳ zu verkauf., 1 neuer elektr. Brotes-Ofen f. 15 ℳ zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle. *6858

1 Partie Gartenglas
bill. abzugeb. *6871 R 4, 14, Glaserei.

Baby-Wäsche-Ausstattung
neuwert., sowie Kinderwagen billig abzugeben. Adr. in der Geschäftsst. *6407

Empfehle mich für sämtliche *6308
Maler-, Lackierer- u. Tüncherarbeiten
bei billigster Berechnung
Gust. Heuß Jungbuschstraße 23

Liefere süßen **Apfelmost**
in altbekannter Güte zum billigsten Tagespreis. Gleichzeitig empfehle ich die größte u. modernste **Lohnkelterei** am Platze, ferner liefere ich Kelter-Obst zum billigsten Preise. 13398
Großkelterei-Anlage
Ferdinand Nick, Gärtnerstr. 53/57

Es ist besser! Bitte sehr, darum kostet's etwas mehr!

Perwachs erzeugt keine Glätte
Perwachs ist sehr sparsam im Gebrauch
Perwachs ist leicht verteilbar
Perwachs gibt erfrischenden Tannenduft
Perwachs wird sofort poliert, also kein Zeitverlust
Perwachs ist trittfest
Perwachs ist wasserfest
Perwachs klebt, schmiert und fettet nicht
Perwachs schont Hände, Lack und Farbe
Perwachs können Sie für jeden Fußboden, für polierte, lackierte und gebeizte Möbel, für Ledersachen, Marmor und Schuhe verwenden.

Sind diese Vorzüge nicht einige Pfennige mehr wert?
Hören Sie, was Frau A. E. in Kiel am 2. Juni 1931 schreibt:

„Ich habe laut Ihrer Anweisung Perwachs hauchdünn aufgetragen und muß sagen, daß ich mit keiner anderen Bohnermasse solchen Glanz erzielt habe. Trotzdem Perwachs etwas teurer ist, ist es doch wieder billiger weil man bloß die Hälfte davon braucht als von andern Bohnermassen."

Perwachs hält, was es verspricht PW. — 29 a

Aber bitte: „Perwachs nur hauchdünn auftragen danach sofort polieren!"

Hersteller: **Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf**

Sehenswerte
KAKTEEN-AUSSTELLUNG
in der III. Etage

Kakteen in Töpfen gut gewurzelte, in Deutschland kultivierte Ware

- **Serie 0** Kakteen und Succulenten in 4 cm Töpfen, meist 1—2jährige Sämlinge in reicher Auswahl ... Stück **-.35**
- **Serie 1** Kakteen u. Succulenten, reich sort., darunter Cereus, Opuntien, Echinopsis, Echeverien, gesund u. wüchsig, in 4-6 cm Töpfen St. **-.50**
- **Serie 2** Kakteen und bessere Succulenten, 2jährige Sämlinge u. Stecklinge, mit guter Bewurzelung, darunter Echinocereen, Mamillarien, Echinopsis, Aloe und Agaven in 5-6 cm Töpfen . Stück **-.75**
- **Serie 3** Kakteen und Succulenten, schöne kräftige Pflanzen mit guter Bewurzelung in 5-7 cm Töpfen ... Stück 1.25 **-.95**
- **Serie 4** Kakteen, in guter Sortierung, meistens bessere Sorten in schöner Entwicklung in 6-8 cm Töpfen ... Stück 1.75 **1.50**
- **Serie 5** Kakteen und Succulenten, 3-5jährige Pflanzen bester Sorten darunter Seltenheiten, Greisenhäupter, lebend. Steine, Gasterien und Haworthien, in 6-8 cm Töpfen . Stück 2.— **1.75**
- **Serie 6** Kakteen, seltenere Arten 4-5jährige Sämlinge aus deutschen Kulturen, teilweise gut bewurzelte Importen, größtenteils blühfähige Exemplare in 7-10 cm Töpfen ... Stück 3.— **2.50**
- **Serie 7** Kakteen, ausgesucht schöne Pflanzen in bester Entwicklung, darunter Veredlungen von besond. interess. Wuchs Stück 3.75 **3.25**

Jede Pflanze ist mit Namensetikett versehen

Verlangen Sie bitte unseren ausführlichen Gratis-Prospekt über Zucht und Pflege der Kakteen

Kakteen-Zubehör
- Kakteen-Töpfe Ton rot (6 cm) -.06
- Kakteentopf-Untersätze (6 cm) -.06
- Übertöpfe neue schöne Ausführung -.50
- Kakteen-Erde Beutel, ca. 1 Pfund -.25
- Kakteen-Gießkanne neue kleine Form -.75
- Kakteen-Ständer farbig lackiert -.95
- Blumentopf-Geräte Schaufel und Harke -.50
- Kakteen-Dünger Beutel -.50

Holl. Blumenzwiebeln
- Tulpen in verschiedenen Farben sortiert ... 8 Stück 25
- Hyazinthen für Gläser ... 8 Stück 50
- Schneeglöckchen ... 5 Stück 10
- Narzissen ... 8 Stück 25
- Tulpen für Töpfe ... 8 Stück 25
- Traubenhyazinthen ... 10 Stück 25
- Crocus ... 8 Stück 25
- Scilla ... 10 Stück 25

Große Gardinen-Schau
in der II. Etage zeigen wir Ihnen wie Sie Ihr Heim mit wenig Mitteln behaglich und schön ausgestalten können.

SCHMOLLER
Das große Kaufhaus für Alle in Mannheim an Paradeplatz und Breitestraße

Zeiten der Not

verursachen verschlechterte Lebensbedingungen. Wer durch rechtzeitiges

Sparen

für eine geldliche Rücklage sorgt, der handelt klug, denn er hat im Falle des Bedarfs jederzeit greifbare Mittel. Darum sparen auch Sie, ehe es zu spät ist, bei der

Städt. Sparkasse Mannheim

H. D. Möbel sind **BILLIG!**
Beachten Sie unsere Fenster
Besuchen Sie uns unverbindlichst!
Hirsch & Derschum + P 6, 20

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,
dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher und eigenhändiger Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 1.- Mk. in Briefmarken (keine Geldmünzen einschliessen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 706 C, Emmastraat 42 Den Haag (Holland). Briefporto 25 Pfg. V

Offene Stellen

Für größere
Hanfseilfabrik, Hanfspinnerei und Bindfadenfabrik
wird zum baldigsten Antritt
erste kaufmännische Kraft
für leitende Bürostellung
gesucht. Gefordert wird gründliche Vertrautheit mit allen Fachfragen der Seilerei und Spinnerei; gute Materialkenntnisse; Erfahrung in rationeller Verwendung der Rohstoffe und Preisberechnung; Sicherheit in organisatorischer Tätigkeit und Gewandtheit in zugkräftiger Werbung.
Handschriftl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe frühestmögl. Antrittsdatums erb. unter C L 189 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 13 192

Nicht warten auf Dinge, die nie kommen!! sondern sich aufraffen!!
Wenn Sie **unter 250 Mk. monatlich verdienen** und **Energie besitzen,** dann ist es für Sie Zeit **umzusatteln.** Wir bieten Ihnen bei **Tagesgeld** und **Provision** eine **Dauerstellung,** eine vornehme Werbeposition — Markenartikel. Kommen Sie, ob **Damen** oder **Herren,** Montag, den 5. Oktober von 11—13 Uhr ins **Konferenzzimmer — Lokal Amtsstüb'l** in A 3, 10, unsere **Saison** hat begonnen.
Niché, Organisator.

Bezirks-Vertreter
für leistungsf. Bausparkasse gesucht. Nur tüchtige Herren mit gutem Leumund wollen sich melden unter W F 15 an die Geschäftsstelle. *6023

Reisenden
bietet Verdienst d. Sonderklasse usw. i. allen Geschäften verkäuflich. Fabrikate haben Gewinn. Angebote an IFELCE, Dresden-N. 23

Billiger Zeichner
z. gelegentl. Anfertig. v. ft. farb. Zeichnung. gesucht. Angeb. unt. A U 89 an die Gesch. *6361

Leichte
reelle Heimarbeit
offeriert zu vergeben Willy Reichardt, Karlsruhe i. B., Luisenstraße 21. B397

Sängerin Soubrette Buffo
gesucht für Winterspielzeit in Umgebg. Mannheims, v. Teilungs-Bühne. – Ausführliche Zuschr. mit Repertoire und Bild zu richten u. B C 47 an die Gesch. *6370

Alte angesehene Versicherungsgesellschaft
welche sämtliche Sparten betreibt, sucht tüchtige
Außenbeamte
für ihre zeitgemäße Kleinlebens- und Kinderversicherung mit monatlicher Beitragszahlung. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Nach kurzer Einarbeitung werden feste Bezüge gewährt.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf unter Angabe von Referenzen unter D 1698 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim. B202

Führendes Unternehmen
sucht zum Besuch vorgeschr. Kundschaft
repräs. Herren
gegen hohe Bezüge. Vorzustellen Montag 10 bis 1 Uhr bei Architekt Hans Ladres, Friedrichsring Nr. 10. B29

Hohe
Verdienstmöglichkeit
bietet sich **Damen und Herren** in Haupt- oder Nebenberuf durch den Verkauf unserer erstklassigen **Wagner-Bestecke.** Lieferung direkt an Private bei günstig. Zahlungsbeding. Angebote von nur seriösen Personen an
Wm Wronski & Co. Besteckfabrik Köln.

Zur Wahrnehmung unserer Interessen suchen wir
verkaufsgewandte Herren
die in der Lage sind, mit Fleiß u. Energie einen Bezirk auszubauen. Unterstützung in jeder Beziehung wird gewährt. Großer Kundenstamm ist vorhanden. Artikel sind gut eingeführt. Bewerbg. erb. unter D X 128 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 13 988

Existenz
geboten durch Uebernahme Generalvertretung Mannheim u. Ludwigshafen. Sache ist gel. gesch. und wird behördlich gefördert und ausgegeben, daher Umsatz gesichert. Anfragen unter H 7204 an Annoncenfrenz, Wiesbaden. B316

Welcher Landvertreter ist in der Lage,
Herrenkonfektion
für leistungsfäh. Haus mit eig. Fabr. gegen bar zu verkaufen? Angebote unter B Y 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 118

Jede katholische Familie
wird Abonnent einer unserer gut geleiteten, schön illustrierten Versicherungszeitschriften „Der Sonntag“ oder „Die Woche im Bild“. Wir suchen zum Besuche dieser Familien
in Württemberg
einige zuverlässige Herren und Damen und bieten dafür angemessenen Verdienst. Schriftliche Anmeldungen mit guten Empfehlungen wolle man bitte sofort senden unter **Postschließfach 308 Stuttgart.**

Vertreter gesucht
Neue epochemachende
Diebstahlversicherung f. Auto,
sowie aller am Wagen befindlichen Teile (Weltpatent) v. Polizeibehörden glänzend beurteilt. 13286
Vertreter mit eigenem Wagen gesucht. Angebote unter **D B 105** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäuferin der Lebensmittelbranche
mögl. mit Kenntn. in Buchh., vorerst z. Aushilfe gesucht. Bei Bewährung Dauerstell. u. Aussicht auf Beteiligung mit 1000—2000 RM. Bewerbg. nur unabhängiger Personen unter K 115 an Schließfach 685 Mannheim. 13 440

Tüchtiger Vertreter(in)
zum Besuche nur besserer Privatkundschaft für Wäsche und Ausstattungen gesucht. Bewerber mit eingeführter Tour bevorzugt.
Angebote unter G M 1698 bef. Rudolf Mosse, Mannheim. B29

Für neu umgebaute Wirtschaft in der Hafengegend mit 3 Zimmer-Wohnung werden
tüchtige Wirtsleute
gesucht. Miete RM 150.— pro Monat. Kaution erforderlich. Angebote unter Y O 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6201

2 bis 3 Damen
nicht unter 25 Jahren, mit guter Garderobe gesucht. Monatl. Verdienst Mk. 400.—. Vorzustell. mit Ausweis Montag, den 5. bis Mitt., von 10—12 und 3—6 Uhr L 14, 4, 1 Treppe. *6302

Fräul. od. jg. Mann
in Schreibm. gew., m. 1000 RM Kaution bei hoh. Gehalt sof. gesucht. Angebote unter B E 48 an die Geschäftsstelle. *6379
Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *6379

Für Privatorchester
noch einige Herren Dilettanten gesucht: Flöte, Klarinette, Schlagzeug u. a. *6396 Angeb. unt. C F 75 an die Geschäftsstelle

Frauen *6411
redegew., erhält. sch. Verd., ohne Geld d. Besuch besserer Haushaltungen, kein Warenvertr., keine Versicherg., lediglich Kundenaufklärung. Ang. u. B T 68 an d. Gesch.

Schauf.-Dekorateur
für Lebensmittelgesch. von Zeit zu Zeit gesucht. Angeb. unter K 115 D an Schließfach 685 Mannheim. 13430

Mädchen
die bügeln können oder erlernen woll., für Wäscherei gesucht. Angeb. unt. B U 64 an die Geschft. *6413

Alleinmädchen
welches einen Haushalt führen kann, gesucht. *6313
Angebote unter A A Nr. 20 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Ich biete Anstellung
bei gutem Gehalt, wenn mir 3—10 000 RM als Darlehen gegen Sicherheit und Verzinsung gegeben wird. Angeb. bef. u. N M 1698 Rudolf Mosse, Mannheim. B29

Zur Besorgung klein. frauenlos. Haushalts wird zuverl. *6328

Frau oder Fräulein
gesucht. Angeb. unter Z B 98 an die Gesch. dieses Blatt.

Stellen-Gesuche

Suche für mein
Kinderfräulein
Stelle für vormittags. 13 422
Frau Rolf Bauer, Telephon 309 28.

Stenotypistin - Kontoristin
mit langjähr. Praxis, firm im Briefwechsel u. allen Büroarbeiten, anpassungsfähig und zuverlässig, sucht Stellung. Angebote unter E A 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6372

Jung. Mann, 30 J. a., verh., tadell. Leumund, beste Berufszeugnisse, mit prima abgerichtet. Polizeihund, sucht Stelle als
Nachtwächter
etc. Hund wird ohne Gegenleistg. i. Dienst gestellt. 7395
Angebote unter C Y Nr. 102 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Vertrauensposten
von Fräulein, 29 J., gesucht. Jahrelang Gesch.-Führer. in eis. Unternehmen, Uebernahme einer Filiale oder Kass.-Posten bevorzugt. Erste Refer. Angeb. unt. Y B 61 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6166

Suche für meinen 15-jähr. Sohn, aus achtbarer Familie *6369
Lehrstelle a. Friseur
Angeb. unter Y K 60 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6169

Dame
Mn. geb., in Haush. perf., sucht pass. Wirkungskreis i. frauenlos. Haushalt, evtl. möbl. Zimmer gegen Vergütung. Angeb. u. X U 34 an die Geschäftsstelle. *6172

Jüng. intell. *6301
Kontoristin
firm in sämtl. Büroarbeit u. abschl. zuverläss., sucht Stellg. gleich wo außerhalb Mannheim. Zuschr. u. B I. 50 an die Gesch.

Junge Frau, 27 Jahre, unabh., sucht Beschäftigung gleich w. Art, am liebsten i. Haush. Kenntn. vorhand. Angebote u. X A 90 an die Geschäftsst. *6320

Ehrl. fleiß. Mädchen
erf. in all. Hausarb., sucht sofort oder 1. Oktober Stellung. Angeb. unt. E B 139 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6400

Fleiß. ehrl. Mädchen
sucht Stellung in Haushalt. Beste Zeugnisse. — Angebote unter A X 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *6363

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen aus achtb. Familie, sucht Stellg. bei guter Familie als
Stütze
reife, z. Erlerng. des Haush. Angeb. bef. u. H M 1668 Rudolf Mosse Mannheim. B29

Fräulein
Norddeutsche
firm in **Verkauf, Kasse und Büro**
sucht Stellung
Übern. auch Filiale od. Verkaufsstand. Ang. unt. CC 72 a. d. Gesch.

Mittl. Beamtenwitwe, gewissenh., sucht Wirkungskreis i. frauenlos. Haushalt, bei sehr besch. Ansprüch. Angebote erbitte unt. V N 87 an die Geschäftsstelle. *6370

Gebild. Fräulein sucht Stellung als *5652
Sprechstundenhilfe
bei Arzt oder Zahnarzt, übernimmt auch Hausarbeiten. Lohnansprüche bescheiden. Angeb. unter S F 5 an die Gesch. *5652

Junge unabhäng. Frau
sucht Monatsstelle od. sonstige Arbeit, stundenweise bevorzugt. Angeb. unt. A M 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6342

Unabhäng. Frau
sucht vorm. 2—3 Std. Beschäftigung. Angeb. u. Z H 2 an die Geschäftsstelle. *6247

Vermietungen

Gut bürgerl. Bier-Weinrestaurant
beste Lage im Zentrum, sofort mit Inventar zu verpachten. Erforderl. Kapital 2 Mille. Rasch entschloss. Interessenten wollen sich melden unter Z K 4 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *6259

3 Büroräume im Vorderhaus
2 Büroräume im Seitenbau
alles große, lustige Räume, mit Zentralheizung, Wasser etc., zusammen od. geteilt zu vermieten. (Geeignet für Praxisräume, Kindergarten etc.)
Näheres: *6388
Dr. Schumacher, B 6, 3, Telephon 231 26.

Sofort vermietbar:
1. Parterre gelegene Lager- und Kontorräume.
2. Größere Fabrik- u. Lagerräume, sehr hell, mit Zentralheizung, Licht- und Kraftanlage und elektrischen Aufzügen.
3. 2 Doppelbogen, à 10 Meter tief.
4. Größere Kellereien. 12 520
Telephon Nr. 529 24, Käfertalerstraße 162.

Industriegelände
4000 und 2000 qm, mit Wasser, Gleis- und Straße, in Ludwigshafen, nahe der Stadt zu vermieten.
Angebote unter Y G 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 742

Sehr schöne helle Lagerräume
in bester Geschäftslage, auch als Büro geeignet, zu vermieten. Angebote unter Y Q 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6204

Schöne Villa
(7 Zimmer, Küche, Bad etc.) mit großem Zier- u. Obstgarten, evtl. mit Garage, sofort, evtl. später preiswürdig zu vermieten. Angebote unt. C D 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8786

Büro mit Lager oder Werkstätte
sowie Garagen sofort oder später zu vermieten. Näheres Lange Rötterstr. 28, III, links. B3799

Beim Strohmarkt *6402
ca. 100 qm trock. Lagerraum
mit kleinem Büro, elektr. Licht und Kraft, Toreinfahrt, sofort zu vermieten. Näheres Qu 5, 23.

Laden zu vermieten
in verkehrsreicher Lage. Zu erfragen: Mittelstraße 58a, Heinzmann. B3807

Laden
mit zwei Schaufenstern und Nebenraum, in verkehrsreicher Lage der Innenstadt, an solvente Firma per sofort oder später zu vermieten. Angebote nur von Selbstreflektanten unter O G 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8726

Weinkeller
200 qm, mit elektr. Licht, Toreinfahrt, Innenstadt, per 1. 11. günstig zu vermieten. Anfragen unter D L 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13 323

Autoboxe
beim Strohmarkt, per 1. 11. 1931 zu vermieten. Näheres Qu 5 Nr. 23. *6404

Souterrainraum
50 qm, elektr. Licht, Toreinfahrt, sofort zu vermieten. Näheres Qu 5 Nr. 23. *6403

C 1, 9, 1 Treppe (Eckhaus), Nähe Paradeplatz
7 helle freundl. Zimmer
seither Zahnarzt, sofort beziehbar, auch für Anwalt geeignet. Näheres M 1, 8. *6414

In freier Lage am Paradeplatz
schöne sonnige **6 Zimmer-Wohnung**
m. Bad, Küche, Speisek., Mädchenz. usw. (besond. für Arzt passend) per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. durch Immob.-Büro **Levi & Sohn**
P 7, 15 Tel. 265 95/96

Schöne 5 Z.-Wohnung
mit Badezimmer und Mädchenkammer nebst Zubehör, in freier, guter Lage am Meßplatz, per 1. November 1931 zu vermieten. Angebote unt. C T 197 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 13 288

4 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör, Wohlgelegen, sofort billig zu vermieten. Baumberger, M 1, 1. *6361

Sehr schöne, neu hergerichtete
4 Zimmer, Küche, Speisek., Bad,
auf Mon. auf oder später zu RM. 88.— zu verm. Wünsche bezgl. Tapeten-Farben können noch berücksichtigt werden. *6306
A. Mayer, Rupprechtstr. 16, II.

Feudenheim: 3 Zimmer-Wohnung
Villenviertel, auf 1. Novbr. 1931 zu vermieten. Näheres Unterfeld 34, 2. Stock. *6305

Vermietungen

Diele, 5 Zimmer und Zubehör
in Oststadtlage, Zentralheizg., 2. Stock, sonnig, verhältnishalber p. 15. 11., ev. früher preisw. zu vermieten. Angebote unter A T 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6029

2, 3 und 4 Zimmer - Wohnungen
in verschiedenen Stadtlagen, per sofort bezw. zum 1. 11. 31 zu vermieten. Monatsmiete von RM 50.— bis RM 175.—. Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H., N 2, 3. 13 300

Moderne, sonnige
3 Zimmer-Wohnung
mit eingeb. Bad sofort od. später zu vermieten. Näh. Kronprinzenstr. 42a, IV. rechts. B3810

Sonnige, moderne
3 Zimmer - Wohnung
mit allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. (Waldparknähe.)
Anfragen unter X N 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6184

Neuostheim! 3 Zimmer - Wohnung
(Wohn- u. Spülküche, Diele, Mansarde etc.) per sofort zu vermieten. Näheres: *6362
Baumberger, M 1, 1.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, ohne Mansarde, 2. Stock, Nähe Hauptbahnhof, per 1. 11. 1931 zu vermieten. Preis: 74.40 Mark. Angebote unter B J 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6398

2mal 2 und 3 Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei B3827
Edelmann, Rüdesheimerstraße 30.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, mit oder ohne modern. Laden, in ruhigem Neubau und bester Geschäftslage Neckarau, Friedrichstr. 8, zu vermieten. B3834
Näheres: Zellfelder, Fischerstraße 2

2 und 3 Zimmer - Wohnungen
mit Küche und eingerichtetem Bad, sofort oder später zu vermieten. B29
Gartenvorstadt-Genossenschaft e. G. m. b. H. Mannheim. Telephon 590 38.

BÜRO
zu vermieten. 6290
Prinz Wilhelmstr. 19
Hinterhs., 4 Räume, 130 qm, Zentralheiz.
Näheres A. Speer, Heidelberg, Tel. 2586.

Büro oder Laden
m. 2 Schaufenst. und 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. Näher.: Bahnhofplatz 7, 2 Tr. 7167

Laden, 3 Z., Küche
Bad, Speisek., und 2 Kell., sof. zu v., 90 RM. Näh. b. Klett, J 7, 29. *6334

Auto-Garage *6306
für 20 RM, bzw. 15 RM zu vermieten.
Eichelsheimerstr. 42.

1 große u. kleine Werkstatt mit Kraftanlage, auch als Lagerraum geeignet, m. Toreinfahrt zu verm. B6517
Käfertalerstr. 7, 3. St. l.

2 Werkstätten
auch als Lagerraum zu vermieten. *6398
G 4, 12, Adler.

Wohnungen
jeder Art und Größe, in allen Stadtlagen vermittelt das altbekannte Immobilien-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15, Tel. 265 95/96
— Gegründet 1880 —
7073

Heidelberg!
Schöne 5 Zimmerwohnung m. eingeb. Bad, 1. Stck., f. 130 RM zu vermieten. *6297
Zu erfr.: Ahringerstraße 47, 3. Stock.

Villenviertel Schwetzingen
herrliche 4 Zim.-Wohnung, 1. Etage, mit Bad, 2 Mansarden, Keller, nahe d. Bahn, beschlagnahmefrei, sofort od. 1. Novbr. zu vermieten. 110 RM pro Monat — Ansehen nur von 3—5 Uhr
Otto Walter, Schwetzingen, Kurfürstenstr. 27. *6310

D 2, 4/5
1 Etage für Café od. Büro, sep. Aufgang, 5 Räume, 275 qm, zu vermieten. 6287
Näheres A. Speer, Heidelberg, Tel. 2586.

Schöne *6276
4 Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer, Seckenheimerstr. 75, 3. St., p. 1. Nov. zu v. Näh. Marx & Wagner, Archit. B.D.A., L 2, 12

Neuzeitliche
3 Zimmer - Wohnung
in schönst. Lage Weinheims preisw. zu vermieten. Angeb. unter D N 126 an die Geschäftsstelle. *6215

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, 2 Balkons und Etagenheizung in sehr ruhiger, schöner Lage Käfertals zum Preis von 75 Mk. auf sof. oder später zu vermieten. Näheres Ludw. Volt, Käfertal, Oberstliedstraße 11. B3785

Große *6307
3 Zimmer - Wohnung
Neubau, beschlagn.-fr., 1. u. 2. Stck., preisw. zu verm.; ebendaselbst 1 Zimmer und Küche. Loser, Uni, Riedstr. 26 Telephon Nr. 530 31.

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 7317
Näheres Qu 1 Nr. 2.

2 Zimmer und Küche
billig zu vermieten. Herrliche Aussicht u. der Bergstr. *6312
Feudenheim
Feudenheimer Grün Nr. 3, II, an der Wallstadterstraße.

Schöne *6274
3 Zimmer-Wohnung
m. Loggia, ger. Nähe Schlachthof, zu 95 RM per 1. 11. zu vermiet. Näh.: Marx & Wagner, Archit., B.D.A., L 2, 12

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
i. Villenviertel Feudenheims, beschlagnahmefrei, mit Diele, Bad, Balk., Loggia, sof. od. spät. preisw. zu vermieten. *6361
Unterfeld 82, 1 Tr.

2 Zimmer-Wohnung
i. gut. Hause Lindenhof, 3. St., an berufst. kinderl. Ehep., sof. zu ver. Näh.: Q 5, 14/15, Heilinger. *6302

Moderne *6394
2 Zimmer - Wohnung
in gut. Hause zu vermieten. Miete ca. 50 Mark. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

In gut. Hause: Schön möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett., Heizg., Tel., Bad, Wasser, sof. zu vermieten. B3851
Dammstraße 20, 4. Stock, Waldpark.

Parterre - Wohnung
Prinz Wilhelmstr. 19
6 Zimmer, Bad, Küche usw. Zubeh. Zentralheiz. u. Warmwasseranlage, 210 qm, zu vermieten. 6285
Näheres A. Speer, Heidelberg, Tel. 2586.

Schöne, sonnige *6236
2 Zimmer und Küche
Bad, Balk., sämtlich. Zubeh., in il. ruhig. Hause, per ob. 2. St., auf 1. 11. zu vermiet. Feudenheim, Ilvesheimerstr. Nr. 79, II.

Zwei gr. Zimmer
zu Büro-, Lager-, od. Wohnzwecken (ohne Küche) per sofort zu vermieten. Näheres D 7, 10, I. Etage

1 Zimmer und Küche
zu vermieten. *6326
Harnung, Kleiststraße 7.

O 4, 13, I. Etage
4 Zimmer, Küche etc. auch als Büro per sofort preiswert zu vermieten.
Näh. Levi & Sohn, P 7, 15, Tel. 265 95/96
7819

Zimmer und Küche
möbl. u. el. L., sof. zu verm. Angeb. u. B N 57 an die Gesch. *6288

1 Zimmer und Küche
Neckarstadt, an ruh. Miet. 15. Okt. zu verm. Angeb. u. W Q 25 an die Gesch. *6045

Am Waldpark! 7299
2 gr. leere Zimmer
m. fr. Aussicht auf d. Rhein per 1. 11. zu verm. Angeb. u. D R Nr. 120 an die Gesch.

2 leere Zimmer
evtl. mit Kochgel. u. Bedienung, in bess. Hause, Nähe Bahnhof, per sofort zu vermieten. Angeb. unter Z J 3 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. B3838

2 gr. l. sonn. Zimm.
mit Bad u. Küchenb. od. Bedien. zu verm. Seckenheimerstr. 51, IV, l. *6320

Friedrichsring!
Zwei leere Zimmer
1 Tr., mit oder ohne Küchenbenütz. u. Bad, zu vermieten. *6149
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

Schöne leere Mans.
an eins. Herrn oder Dame od. als Unterstellraum f. Möbel zu vm. Stamitzstr. 1, II, r. *6233

Bahnhofsnähe! *6373
Frdl. möbl. Balkonzim. mit Schreibt. u. el. L. sof. zu verm. Schwetzingerstraße 24, 1 Tr.

Schön. leer. Zimmer
zu vermieten. *6316
J 4, 7, 1 Treppe links

Klein. leeres Zimmer an alleinst. Frau gg. kl. häusl. Dienste abzugeben. Laurentiusstraße 5, pt. r. *6322

Leeres sep. Zimmer
zu vermieten. (Kein Ehepaar.) *6312
P 4, 7, 3 Treppen

Gr., sonn., gut möbl.
ZIMMER
an berf. Hrn. o. Dame sof. od. spät. zu verm. *6220 C 4, 8, III

Bahnhofsnähe! *6316
Schön möbl. gr. Schlaf- u. Herrenzim., el. L., Bad, Küchenben. i. Logg., Rheinblick, an berf. Ehep. od. Herrn zu verm. Rheinparkstraße Nr. 2, III.

Möbl. Zimmer *6384
mit Kochgel., sof. od. spät. zu vm. Zu erfr. b. Kolb, R 8, 13a, 3. St.

Alleinsteh. älter. Herr findet *6353
bürgerliches Heim
bei kl. Familie. Zuschriften u. A F 26 an die Geschäftsst. *6352

Bahnhofsnähe! B3832
1—2 schön möbl. Zim. (1—2 Bett.) mit od. ohne Küchenb. zu v. Schmitt, L 12, 13.

Neckarstadt-Ost!
Gut möbl. Zimmer
per 1. 11. 31, mit sep. Eingang, schöne Lage N. Clignetplatz, zu v. Uhlandstr. 2, 1 Tr. r. *6387

Groß., hell., sehr gut möbliertes Zimmer, evtl. mit 2 Bett. u. Salon zu verm. Rheinvillenstraße Tel. 339 38. *6383

Hübsch. Part.-Zimm.
mit Pension, 65 Mk. Landteilstr. 4, Laden. *6378

Gemütliches *6377
Wohn- u. Schlafzim.
el. L., Klav. 25, evtl. sep., auch an Ehep., zu verm. G 5, 2, 1 Tr.

Alleinst. Dame verm. möbliertes Zimmer el. L., an berufstät. Fräulein. B3832
R 4, 3, 3. St., Schmitt.

Großes, gut
Möbliertes Zimmer
m. 2 Bett u. Zentralheizg., mit voll. Pension, für 100 RM für 2 Personen sof. zu verm. Angeb. unt. Z U 14 an die Geschäftsstelle.

1 freundl. möbl. Zimmer
preisw. zu vermiet. Waldparkstr. 30, 1 Tr. rechts. *6421

Gut möbl. Zimmer
preiswert zu vermieten. *6300
H 5, 1, 2 Tr. rechts

Immobilien

Einfamilienhaus
7-8 Zimmer, Oststadt oder Lindenhof zu kaufen gesucht.
Angebote unter A H 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6327

Schönes Wohnhaus
Neubau, steuerfrei, in gut. Lage von Friedrichsfeld, zu RM 15 000.— zu verkaufen. Anzahlung RM 5000.—, Rendite 11 %. 12 144
Anfragen unter H A 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einmalige Gelegenheit!
Geschäftshaus in der Breitestraße
[illegible] zu RM 80 000 bei 20 000 RM Anzahlung zu verkaufen. Mieteingang ca. 14 000 RM. Angebote unter Z K 80 an die Geschäftsst. *6386

Haus
m. Toreinfahrt mögl. Lindenhof, auch zu paraturbedürftig, zu kaufen gesucht. Ang. mit Steuerwert und Preis unter U K 58 an die Gesch. *6048

Eckhaus B3796
mit Garten, f. 2—3 Fam., i. Feudenheim, günst. zu verk.; gute sch. Geldanlage, evtl. kann Laden u. Garage eingebaut w. Ang. u. B J 162 an die Gesch.

Schönes Ein- oder Zweifamilienhaus
Zentralheiz., Oststadt od. Waldpark zu kaufen gesucht, mögl. Garage, Anzahlg. 25 000 Mk. Angeb. unt. C E 102 an die Gesch. B3779

Wir erstellen
Einfamilienhäuser
auf dem Lindenhof (Waldpark), Preis i. schlüsselfertig. Ausführ. 17—20 000 Mark bei 50 % Anzahl. 5 Zim., Küche, Bad, Nebenr. sowie Mädchenzim., Warmwasserheiz., ev. Garage. Neuostheim von 14—17 000 Mk., sonst wie vorstehend. Ang. unt. A A 129 a. d. Gesch. 6461

Radio

Neue Apparate von

Mende / Seibt / Lumophon
Lange / Saba / Lorenz

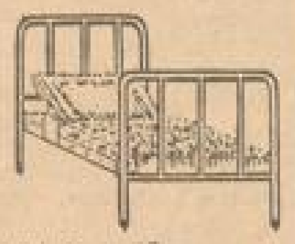
sind eingetroffen.

Beratung gewissenhaft — Vorführung unverbindlich

Radio-Zentrale

P 4, 13 am Strohmarkt F. Heinrich

Vorteilhafte Betten
vom großen Spezialhaus

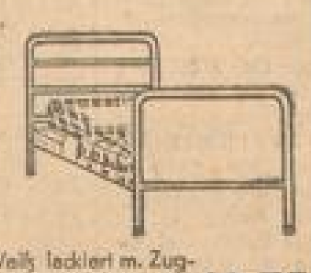


Weiß lackiert mit Zugfedermatratze 80/190 **11.50**

Das gleiche Bett mit Seegrasmatratze, 1 Deckbett, 1 Kissen komplett **39.75**

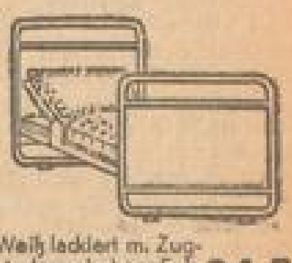
Weiß lackiert mit Zugfedermatratze 80/190 **12.90**

Das gleiche Bett mit 3teilig. Seegrasmatratze m. Keil, 1 Deckbett, 1 Kissen komplett **42.75**



Weiß lackiert m. Zugfedermatratze, mit voll. Fußbrett 90/190 **19.75**

Das gleiche Bett mit 3teiliger Wollmatratze mit Keil 1 Deckbett, 1 Kissen komplett **66.-**



Weiß lackiert m. Zugfedermatratze m. Fußbrett 90/190 . . . **24.50**

Das gleiche Bett mit 3teiliger Kapokmatratze mit Keil 1 Deckbett, 1 Kissen komplett **98.50**

Liebhold

H 1, 2 H 1, 4
H 1, 13 H 1, 14

Erstes und größtes Spezialhaus für Betten u. Bettwaren

Miet-Gesuche

Metzgerei oder Filiale
auch Laden mit Wandplättchen, zu mieten gesucht. Angebote unter Y Y 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6221

Bäckerei od. Konditorei
mit Café zu mieten gesucht, eventl. auch zu kaufen. Angebote unter A O 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6348

Helle Werkstatt
oder Fabrikations-Halle, heizbar, mögl. Ober- und Seitenlicht, sofort zu mieten gesucht. *6416 Telephon Nr. 279 64.

4–5 Zimmer-Wohnung
Gegend Bahnhof — Wasserturm, Friedensmiete, mögl. mit Parterrelager, ca. 30 qm, sof. gesucht. Evtl. Tausch mit 3 Z.-Wohnung, 90 ℳ Mietpr. Angeb. unt. B A 45 an die Geschäftsst. *6368

Sicherer Dauermieter
ll. Famil. f. in Oberstadt in gut. Hause sonn. ruh. Wohn., oberstes Stockgeschoß (ohne jemand darüber) 4 Z. K. Bad u. Mädchenz. bis 110 ℳ. Zwei Monate vorausbez. Angebote erbet. unter X T 38 an die Geschst. d. Blattes. *6149

Zahlungsfähiges, ruhiges Ehepaar mit einem Kind sucht schöne
3 Zimmer-Wohnung
Angebote mit Preis unter W V 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3824

Gesucht B202
freie Wohnung
in ruhiger Lage, 3–4 Zimmer, Bad, Küche und Etagen- od. Zentralheizung. Angeb. unt. F 1700 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannh., P 2, 1.

Eine gutgehende
Metzgerei
sof. od. 1. Jan. 1932 zu mieten gesucht. Angeb. u. D T 122 an die Geschst. *6296

Laden
mit 2 Zimmer und Küche, in gut. Lage zu mieten gesucht. Angeb. unter B O 58 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *6400

2 ger. leere Zimmer
mögl. Zentralheiz. u. fließ. Wasseranschl., f. Büro- u. Wohnzwecke, i. Zentrum gesucht. Preisangeb. u. A D Nr. 28 an die Geschäftsstelle. *6322

Ehepaar mit 9jährig. Buben, ruhige angen. Dauerm. u. pünktl. Zahler, sucht *6429
3-4 Zimmerwohnung
mit Mans., Collini-, Hilda- oder Max-Joseph-Straße, oder Nähe. Oder wer teilt mit uns größere Wohn.? Angebote mit angef. Preis unter C A 70 an die Geschäftsstelle.

3-4 Zimmerwohnung
von Dauermieter per gesucht. *6203
Preisangeb. unt. Y Z Nr. 84 an die Geschst.

Kinderl. Ehep. sucht
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad. Miete bis zu 70 RM. Elegante 3 Zimm.-Wohng. mit Bad f. ev. in Tausch gegeben werd. Angeb. unter Z V 15 an die Geschäftsstelle. *6307

2 Zimmer und Küche
von Geschäftsleuten gesucht. Miete 40 Mk. — Angeb. unt. B B 46 an die Geschäftsstelle. *6369

Zwei Zimmer
leer od. teilw. möbl., von Herrn zu mieten gesucht. Preisangeb. unt. A Z 44 an die Geschäftsstelle. *6367

Alleinst. berufstätige Frau sucht *6408
groß. leer. Zimmer m. Gas i. Zentr. d. St. Angeb. u. B Q 60 an die Geschst. *6408

Gut möbl., saub., gut heizb. Zimmer, für sofort gesucht. Angeb. m. Preis u. D F 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7279

Berufst. junger Herr sucht *6424
gut möbl. Zimmer
in guter Lage. Angeb. mit Preisang. unter A G 26 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Beamter (3 Person.) sucht schöne *6380
3 evtl. 2 Zim.-Wohnung
in guter Lage. Vermittler u. erw. Angebote unter B F 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3 Zimmer u. Küche
evtl. Bad, bis 60 ℳ, im Zentrum, von Witwe mit Tochter zu mieten gesucht. Vermittl. nicht erw. Angeb. unt. C B 71 an die Geschst. *6423

Geräumige *6388
2 Zimmer und Küche
mit Zubeh., Innenst., Schloß- od. Bahnhofnähe zu miet. gesucht. v. kl. Fam. (Erwachs.) Angeb. mit Preis u. A K 29 an die Geschst.

2 Zimmer u. Küche
von ruhigen, jungen Leuten auf 15. Oktbr. gesucht. *6293 Angeb. mit Preisang. unter Z Q 10 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Ruh., alleinst. Witwe sucht *6299
1 Zimmer u. Küche
im Abschluß. Preisangebote u. Z T 13 an die Geschäftsst. *6299

Schöne Wohnung
im Abschluß, 1 Zimmer, Küche, große Spülküche, Mansarde Miete 22 ℳ zu tausch. gegen gleiche eventl. Mansardenwohnung Angeb. unt. B W 66 an die Geschst. *6415

Studentin sucht
zum 15. Oktober
gut möbl. Zimmer
mit fl. Wasser. Nähe Schloß. Angeb. unter A Y 43 an die Geschäftsstelle *6366

Frau nimmt *6331
zum Waschen
an, billige Preise. Angeb. unter A C 22 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Achtung Motorradkäufer!

Einige Zündapp-, Triumph- u. De-
Motorräder
als Vorführungsmaschinen wenig gelaufen (darunter 3 steuerfreie) preiswert und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Besichtigung unverbindlich.
Zeiss & Schwärzel, Mannheim, G 7, 22, Tel. 26345

Aus Konkursmasse gekaufte, oberbayerische, vollkommen trockene *6356
Fichtenblockware
vorw. 45 mm, billig zu verkaufen. Anfragen unter A R 30 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Zigarrengeschäft
in verkehrsreicher Straße der Innenstadt sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 RM in bar erforderlich. — Angebote von Selbstinteressenten unter X K 44 an die Geschäftsst. d. Bl. *6122

Pelzjacke *6189
(Biberette) ¾ lang, Gr. 42 ... Elisab...

Nähmaschine *5490
gebr., wie neu, mit Garantie, f. ℳ 125.— zu verkaufen.
Weigerle, H 3 Nr. 2.

Rosa Plüschgarnitur
(Mäntelchen u. Mütze) für Kind von 1 bis 3 Jahre zu verk. *6347
Feudenheim, Scheffelstraße 72, pt.

Gelegenheitskauf
2 hochmod. Smoking-Anzüge auf K. Seide Gr. 46, 48 äußerst bill. abzugeben. *6343
G 5, 5, Laden

2 sehr gut erhaltene
Kinderwagen *6304
preiswert zu verk. Frau Marks, Rheinvillenstr. 4, Tel. 329 98.

Theater-Miete B.
Parterreloge, 1 Platz billig abzugeb. Näh. unter Z G 1 an die Geschäftsstelle. *6246

Verkäufe
1 Liegestuhl, stabil u. verstellbar, m. Matr., besond. für Kranke, 2 Lederstühle mit gebogen. Beinen, 1 Lederhandkoffer, fast neu 46/26, preiswert abzugeben. Näh. *6217 P 4, 12, 2 Tr., rechts.

Verkäufe

Aus Privathand
Schönes schwarz pol.
Piano
„Premier", sehr preiswert zu verkaufen. Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 61 parterre. *6198

Kompl. Herrenzimmer
mit Klubmöbel, zwei pol. Bett., pol. Spiegelschrank, ein Kleiderschrank, zu verk. Angeb. unt. B Y 68 an die Geschst. *6419

Für 65.- M.
5 tlg. Dielengarnitur
mit Barockstühlen, moderne Lackfarbe u. Maigrün. *6292
Richarz. Q 5, 5

Sehr gut erhaltene
Herren-Anzüge
Mäntel, Smoking, (Mittelgröße), ebenso Damenkleider, Mäntel, Eskimo (Mittelgröße), billig zu verkaufen. *6362
Rheindammstr. 13, II.

Kinderbettstelle
Elfenbein, weg. Wegzug bill. zu verkauf. Amerikanerstraße 23, 2. St., rechts. *6377

Stemmer
Vorzügliche
Zervelatwurst
(Hartwurst)
¼ Pfd. **50 Pfg.**
Würste ca. 200 gr
Mk. 1.10
O 2. 10 Tel. 23624

*7253

Schnellwaage
fabr. Stieflingwerke neuwertig. *6315
Perserbrücken, alt
zu verkaufen. Langerötterstr. Nr. 32 Telephon Nr. 534 63.

Zu verkaufen. *6314
Sehr gut erhaltene Emaillebadewanne mit Gasbadeofen bei Good, S 1 Nr. 13

Vaillant-Gas-Badeofen
vorzüglich. Material, gut erhalten, sowie Einlaßhähne m. Brause vernick., bill. zu verk. Hoeffler, Seckenheimerstr. 79 III. *6217

Kauf-Gesuche

Nachweisbar gutgehendes
Milchgeschäft
(nur Milchzentrale) zu kaufen gesucht. Beste Referenzen vorhanden. Angebote unter Z Z 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3948

Drogerie 7368
gute Lage, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. D G 130 an die Geschst. d. Bl.

Städt. Milch-Geschäft
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Umsatz, Miete unter A P 34 an die Geschäftsstelle. *6358

Gutgeh. Wäscherei
zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unter D H 111 an die Geschäftsstelle. 7267

Gute Violine B8737
zu kaufen gesucht. Dr. Freytag, Pfalzplatz Nr. 22.

Gut erhaltene B9839
Bade-Einrichtung
wird zu kaufen gesucht. Waldhofstraße Nr. 146, 2. St., lks.

Zwei Klubsessel
kl. Format, gut erh., nur aus erst. Hand. Angebote mit Preis Telephon Nr. 500 07 oder unt. X G 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6118

Gebrauchte Fenster
u. Treppe zu kaufen gesucht. Romanski, Neckarau, Friedrichstraße 49 a. *6286

Gebrauchter Schreibtisch u. Tisch
gsa. Koffe zu kaufen gesucht. *6313 Angeb. unter Z Y 18 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Regale, größ. Tische
Dez.-Waage, Lattenröste, Waschkübel zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Größe unt. B R 61 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6409

Vermischtes

Wahre Freunde
finden anständige vertrauenswürdige Menschen bei Gemeinschaft mit wirtschaftlichen Zielen. Angeb. unter
Tatgemeinschaft
Postschließf. 14 M'hm. B8371

Geprüfte Schneiderin
empf. sich f. gute Maßarbeit in u. auß dem Hause: auch Kostüme u. Mäntel, — Erste Journale. *6254 Angeb. unter Z D 98 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Zu 2 Tagen
Nichtraucher
für immer. Aufkl. Schrift kostenlos. Laboraverlag Berlin-Weißensee B 25. B81

Kein O.E. B8887
wenn Sie gesel. haben
Kein Offenbarungseid
Broschüre RM. 1.—, Werner, Mannheim 131 Postscheck Lu. 6043

Junge Frau
nimmt noch Flickarbeiten an geg. geringes Entgelt, in u. auß. d. Hause. *6318 Maria Deeg, Bergstraße 11, 2 Tr. r.

Ausbessern von Wäsche
auch Waschen b. schon. Behandlung bill. von saub. Frau gesucht. Wird abgeholt u. gebracht. Zu erfragen H 2, 8, III, rechts *6143

Perfekte
Schneiderin
kommt f. 3 RMk. täglich ins Haus. *6087 M. Weiher, Mittelstraße Nr. 28 a, II

Reparaturwerkstätte
für alle elektrischen
Haushalt-Apparate
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 31896 Mannheim.

Gardinenspannerei
Fritz Brauer, Qu 7, 5 Telephon Nr. 500 73.

Flott u. saub. arbeit.
Damen-Schneiderin
empf. sich f. Kleider u. Mäntel b. billigst. Berechnung. *6289 Q 1 Nr. 4 (Aufgang Hof links) 2 Trepp.

Automarkt

Achtung! Selten günst. Gelegenheit f. Autokäufer!
Gebrauchte, teils neuwertige Personen- u. Lieferwagen aller Stärken. Opel 1928—31, Adler, Benz, D.K.W. etc. zu zeitentsprech. Preisen u. Beding. Ingenieurbüro für Kraftfahrzeuge u. Automobilzubehör Mayer-Gidion & Co., Karl-Ladenburgstraße 4, Tel. 416 02. 12 960

Gut erhaltene, fahrber. Autos
ab 4 PS., offen und geschlossen von Mk. 300.— an, zu verkaufen.
Renschgarage, Lange Rötterstraße 41-53
Telephon 511 20
Autos werden übernommen u. Mk. 7.— an p. M.

1-1½ to. Lastwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. B H 62 an die Geschäftsstelle. *6835

Lieferauto
geschlossener Kastenwagen, möglichst 4/20 gesucht. Angeb. unter R S 62 an die Geschäftsstelle. *6410

Neuwertige
Limousine
8/40 PS. für 2200 ℳ zu verkaufen. *6240 Näh.: Teleph. 619 67.

Klein-Auto
Opel-Cabr., Baujahr 1930, 12 000 Klm. gef., zu verkaufen. *6352 N 4, 23, I.

Opel-Limousine
4/20 PS., tadell. erh., günstig verkäufl. Angebote u. A V 40 an die Geschst. *6361

Geld-Verkehr

Wer einige Jahre zu geben, gute Verzinsung, ist in der Lage, einige tausend Mark auf ebenso bleibender Wert u. Sicherh., von gutgeh. Malergeschäft gesucht. Beteiligung od. prakt. Mitarbeiten möglich. Nur von Selbstgeber. Vermittl. nicht erw. Angebote unter Z S 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6208

Wer diskontiert
la. Wechsel? — Nur direkte Anfr. unter Z X 17 an die Geschäftsstelle. *6030

Darlehen 6715
erhalten Sie rasch, u. reell, Hypotheken bis 98% Auszahlung bei 6—8% Zinsen. Anfr. erb. u. V M 119 an die Geschäftsstelle.

WER wünscht Darlehen? sucht Geld auf I. od. II. Hypothek? will seine alten Hypothek. ablösen?
Näheres unt. P J 159 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *512

2000 Mark
innerhalb 30 % des Steuerwerts mit gut. Zinsen u. monatliche Rückzahlg. v. Selbstgeber gesucht. Angeb. unter P Q 50 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. B3784

400 Mk. Darlehen
kurzfristig, gegen gute Verzinsung bei la Sicherheit gesucht. Angebote nur von Selbstgeb. u. B Z 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6420

300 Mark
gegen gute Sicherheit u. Zins von Selbstgeber gesucht. Angebote u. Z W 16 an die Geschäftsst. *6308

200 Mark
zu 10 Proz. Zins u. monatl. Raten-Rückzahlung zu leihen gesucht. — Angeb. unter Z B 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *6295

Lebensmittel-Großhandlung
sucht zur Erweiterg. des Betriebes 2000 ℳ von Selbstgeber geg. gute Sicherheit. Angebote unter B X 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6418

Hausbesitzer sucht
600.– Mk.
geg. gute Sicherheit, hoh. Zins u. Verg., v. Selbstg. zu leihen. Rückz. in Monatsrat. Keine Vermittlg., ev. hypothek. Sicherh. Angebote u. A E 24 an die Geschst. B3946

Hypotheken

Eine 1. Ablösungs-Hypothek von *6287
30 000 Mark
auf Geschäftshaus von Privat gesucht. Angeb. unt. D U 123 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von Selbstgeber und aus Privathand
zweite Hypothek
von 3—4000 Mk. auf Wohnhaus in bester Geschäftslage (Neckarstadt), St.-W. 39 000 Mk. gesucht. ev. kann 1. Hypothek mit 18 000 Mk. abgelöst werden. Angeb. u. B K 54 an die Geschäftsst. *6390

Hypotheken
10 000 RM auf erstkl. Objekt in best. Lage aus Privathand gesucht. Vorzügliche, solide Kapitalanlage. Angeb. unt. Y M 71 an die Geschst. *6196

3500 Mark
für gute 2. Hypothek nur von Selbstgeber gesucht. Angeb. unter A N 33 an die Geschäftsstelle. *6346

Hypotheken

RMk. 2000.-
auf nur gutes Haus und gut. Rang aus Privathand anzuleg. Hauseigentümer erf. näheres unt. B M 56 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6397

Mk. 1600.-
1. Hypothek, auf neues Wohnhaus (6000 Mk. Feuerversicherungsanschlag) gesucht. Angebote unt. Y S 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6213

Heirat

Solid. selbst. Geschäftsmann, Mitte 30er, sucht braves Mädchen mit etwas Ersparnissen zwecks
Heirat
Zuschriften unter Z P 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6278

Pfälzerin, 25 J., kath., hübsche stattliche Erscheinung, tüchtig, musikalisch, wünscht die Bekanntschaft eines solid. Herrn in sicherer Position zwecks Heirat. Vermögen und schöne Aussteuer vorhanden. Zuschriften unter W P 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6044

Heirat
Witwe, 54 Jahre alt, Rentnerin, alleinstehend wünscht mit älterem alleinstehend. Herrn, der sich nach gemütlichem Heim sehnt, zwecks Heirat bekannt zu werden. *6377
Ernstgemeinte Zuschriften unter B D 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebild. Dame
hier fremd, geschäftsgewandt, von gutem Aeußern, wünscht Bekanntschaft zwecks
Ehe
mit gebild., gutsituiert. Herrn zwischen 45—55 Jahren.
Zuschriften unter A B 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6319

HEIRAT
Dame
Wwe. ohne Anhang, schöne, vollschlanke, elegante Erscheinung, Ende 30, gute Hausfrau, ideal veranlagt, eleg. 4 Zimmer-Wohnung, 50000 M. Barvermögen sucht Herrn in sicherer Position, Arzt, Rechtsanwalt bevorzugt, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Annonym zwecklos. Eilofferte mit Bild erwünscht unter B P 59 an die Geschäftsstelle. *6405

Kostenlose Vorschläge
für gute Ehen (auch Einheiraten) dch. den D.E.B. Mannh., N 4, 1. B519

Einheiraten? Näheres gratis gegen 30 Pfg. „Der Bund" in Kiel Zweigstellen überall

Kostenl. Vorschläg. für Ehen u. Einheiraten. Frau Thomas, jetzt Käfertal, Eberstr. 16 (Haltest.), Tel. 586 95. B3649

Rheinländerin, Anf. 30, mit modern., komplett. 2 Zimmerwohng., sucht die Bekanntschaft eines Hrn. entsprech. Alters zw.
Heirat
Zuschr. mit Bild unter A L 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6357

Beteiligungen

Beteiligung mit RM. 5000.-
(Dez. weit. 12 000.—) in Handels- oder Gewerbebetrieb gesucht. Angebote bef. unter M M 1693 Rudolf Mosse, Mannheim. B20

Vermischtes

Geldbeutel
m. Inhalt ist armem blinden Rentner abhanden gekommen. Abzugeben bei 7318 Ries, J 2 Nr. 17.

Damen-Hüte
in Filz, Velour und Samt werden modern u. billig umgearbeitet Putz-Geschäft Joos, Qu 7, 20. *6115

Kleine Anzeigen in der NMZ – der große Erfolg!

Die Straße nach Rheno

Wie ein Mannheimer die „Scheidungsstadt" sieht

Ein Leser unseres Blattes, der sich schon lange Jahre in Amerika aufhält, sandte uns nachfolgende interessante Schilderung aus der amerikanischen „Scheidungsstadt" Rheno.

Man könnte ebenso gut sagen, die glücklichen Frauen von Rheno, würde dabei aber die wohl nicht minder glücklichen Männer ganz vergessen.

Rheno ist die mittelgroße Hauptstadt des Staates Nevada in den Vereinigten Staaten. Wahrscheinlich, um das darniederliegende Geschäftsleben etwas aufzufrischen und neues Leben in die Stadt zu bringen, sind findige Köpfe darauf gekommen, der Not der vielen unglücklichen Ehen abzuhelfen und den Betroffenen ihre ersehnte Freiheit zurückzugeben, besonders in solchen Fällen, die an anderen Orten gewissen Schwierigkeiten unterliegen.

Man hat aus diesen humanen Gründen dem Staate Nevada ein seit dem 1. Mai 1931 in Kraft getretenes Gesetz gegeben, das gestattet, ein mit seiner Ehe unzufriedenes Paar nach sechswöchigem Aufenthalt innerhalb der Mauern der Stadt, ohne große Schwierigkeiten zu scheiden.

Der Erfolg dieser Maßnahme war überraschend. Schon sechs Wochen vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes füllten sich die Hotels und die Fremdenpensionen mit Scheidungslustigen. Der Bahnhof wurde mit Guirlanden und Papierschlangen geschmückt, und war nach wenigen Tagen geradezu übersät mit Konfetti, um die Tag für Tag aus allen Teilen der Staaten Herbeiströmenden würdig zu empfangen. In den Hotels, Restaurants und sonstigen Vergnügungsstätten begann ein fröhliches Treiben, denn womit sonst sollten die Armen ihre sechswöchige Wartezeit verkürzen. Spielsäle schossen wie Pilze aus der Erde und trugen neue Impulse in den geselligen Zeitvertreib.

Schon am Tage der ersten Scheidungstermine, dem dritten Mai, erledigte das bis zur Erschöpfung tätige Gericht 88 Fälle zur Zufriedenheit der Antragsteller.

Und am nächsten Tage verließen nachgewiesenermaßen 65 Personen, also ein großer Teil der am Tage zuvor Geschiedenen, die Stadt, obwohl jeder derselben während dem Scheidungsakt unter Eid versichert hatte, daß sein gegenwärtiger Dauerwohnsitz Rheno ist, und daß er auch für die Zukunft beabsichtige, sich daselbst niederzulassen. Man drückt jedoch vorläufig ein Auge zu, um dem Nachschub Platz zu machen. Dadurch ist zurzeit in Rheno ein dauerndes Kommen und Gehen, zum Teil in den ganzen Staaten bekannten Personen, zu beobachten.

Am zweiten Scheidungstage wurden 84 beantragte Trennungen vollzogen, und die damit beschäftigten Richter erklärten, bald genügend Routine zu haben, um hundert Fälle an einem Tage erledigen zu können.

Im allgemeinen benötigt ein Antrag etwa 6 Minuten zur Erledigung, während man ursprünglich mit 10 Minuten gerechnet hatte. Sehr viele Fälle jedoch sind binnen drei Minuten geklärt. Obwohl die Scheidungen selbst nur in den ersten zwei Tagen der Woche stattfinden, im Volksmunde „Waschtage" genannt, verzeichnete das Gericht bereits nach der ersten Woche eine Einnahme von 6000 Dollar.

Die vier anderen Tage der Woche sind den Vorarbeiten gewidmet und an einem derselben wurden nicht weniger als 184 Fälle vorgemerkt.

Selbstverständlich hat das geschäftstüchtige Vorgehen der Stadt Rheno den Neid der anderen Städte erweckt. Während man jedoch in Rheno nur sechs Wochen ortsanwesend sein muß, um eine Scheidungsklage einreichen zu können, ist man in den konkurrierenden Städten der nahen Staaten Idaho und Arkansas gezwungen, ein Vierteljahr am Platze zu wohnen, weil es bisher nicht möglich war, in diesen Staaten die zur Gesetzesänderung nötige Stimmenmehrheit aufzubringen.

Dadurch ist Rhenos Position als Scheidungszentrum der Vereinigten Staaten entsprechend gestärkt, um auch in Zukunft das Geschäft allein machen zu können.

Denn ein gutes Geschäft ist die ganze Sache unbedingt.

Wenn man außer den schon erwähnten Gerichtskosten von wöchentlich 6000 Dollar für jede einzelne Person etwa 50 Dollar Anwaltsgebühren annimmt, so kommt schon ein ganz nettes Sümmchen heraus. Man vermutet jedoch und zwar mit Recht, daß in den meisten Fällen weitaus höhere Anwaltsgebühren bezahlt wurden.

Das bedeutend größere Geschäft machen jedoch sicher die Hotelbesitzer, Pensionsinhaber, Spielsaalunternehmer, Restaurateure und die sonstigen Veranstalter. Nur die Spielhalter wissen einigermaßen genau wieviel Dollarscheine Tag für Tag und Nacht für Nacht über die grünen Tische rollen.

Unter den mitunter weltbekannten Figuren der sich in Rheno abrollenden Scheidungsschauspiele, befand sich vor einiger Zeit der ehemalige Boxweltmeister Jack Dempsey, der auf den Termin zur Scheidung von seiner Gattin, der Filmschauspielerin Estelle Taylor wartete. Dauernd umgeben von lauernden Reportern (Dempsey ist immer noch die Größe die er war), umschwärmt von schönen Frauen, die selbst auf den eigenen Termin warten, aber auch von solchen, die in Rheno den günstigen Jagdgrund zur Eroberung eines Gatten sehen, verbrachte der Weltmeister, der den Thron verloren, die unumgänglichen Wochen.

Verwunderlich ist es unter diesen Umständen weiter nicht, wenn die großen amerikanischen Filmgesellschaften sich lebhaft für gewisse Vorgänge in Rheno interessieren. Mehrere derselben haben bereits Regisseure und Autoren nach Rheno gesandt, um die ganze Atmosphäre an Ort und Stelle hinsichtlich filmischer Neuschöpfungen zu studieren. Zwei der Gesellschaften, nämlich Jack Warner und Warner Brothers haben auch schon mit der Verfilmung von Ideen begonnen unter den Titeln „Die lustigen Weiber von Rheno" bezw. „Die Straße nach Rheno". Man kann mit einer ganzen Serie rechnen, bevor der vorhandene Stoff auch nur annähernd erschöpft sein wird. Somit ist auch für die Filmwelt die Gesetzesänderung im Staate Nevada fruchtbringend geworden.

Unterdessen pilgern sie herbei, selbst aus den entlegensten Winkeln kommen sie. Hunderte, Tausende gehen die Straße nach Rheno, — für Viele eine kleine, für Manchen aber auch die große Station im Leben.

Revolution gegen den Maharadscha von Kaschmir

Sir Hari Singh, der Maharadscha von Kaschmir.

Inayatullah, der Bruder des früheren afghanischen Königs Amanullah.

In Sringa, der Hauptstadt von Kaschmir (Indien), kam es zu schweren Kämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern, bei denen 25 Personen getötet wurden. Es handelt sich um eine Erhebung der Mohammedaner gegen den hinduistischen Maharadscha Sir Hari Singh, der als einer der reichsten indischen Fürsten gilt. Hinter der islamischen Bewegung soll der Afghane Inayatullah stehen, der seinerzeit nach dem Sturz seines Bruders Amanullah drei Tage lang auf dem Thron von Afghanistan gesessen hat.

Das Rätsel der Mayakultur

Die Ausgrabungen, die in den letzten Jahren so interessante Ueberreste der Mayakultur aufgedeckt haben, haben die Frage nahegelegt, woher denn diese Kultur eigentlich stamme. Es gibt eine Gruppe der Gelehrten, die die Auffassung vertreten, als müsse der Ursprung dieser Kultur im europäischen bzw. asiatischen Festland zu suchen sein, und als wäre sie nach Amerika durch Uebersiedelung aus diesen ältesten Zentren menschlicher Kultur gebracht worden. Als einen Beweis für diese Annahme sieht man vor allem die Tatsache an, daß in den aufgefundenen Skulpturen auch Darstellungen von Elefanten sich befanden, die man als heilige Tiere verehrt hat. Diese Tiere aber sind in Amerika nicht bekannt. Doch hat sich einer der Leiter der Expedition zur Erforschung der Mayakultur dahin ausgesprochen, daß nach seiner Auffassung die Annahme der asiatischen Einwanderung nicht zutreffend sein könne.

Die Funde, die man gemacht hat, weisen nämlich deutlich darauf hin, daß die Mayakultur auf Zeiten zurückgeht, die noch vor der christlichen Aera lagen. Selbst wenn man aber annimmt, daß es schon damals einigen kühnen Schiffern gelungen sei, über den Ozean zu kommen, so bliebe noch immer die Frage ungeklärt, woher die mehreren Millionen von Menschen gekommen sind, die dann die Grundlage der Mayakultur gebildet haben? Wenn man schon eine Einwanderung aus Asien annimmt, so müßte dies höchstens in einer Zeit gewesen sein, wo noch kein Wasser den asiatischen und amerikanischen Kontinent trennte, also vor der Entstehung der Behringstraße, so daß die Wanderung über das Festland geschehen konnte. — Was nun das Argument anbetrifft, das aus der Darstellung der Elefanten geschöpft wird, so meint man, dieses leicht widerlegen zu können; es sei zwar wahr, daß Elefanten auf dem amerikanischen Kontinent, so viel weiß man, nicht gelebt haben. Wohl aber hat man Ueberreste von einer anderen Tierart gefunden, die dem Elefanten ähnlich sieht.

Taucher erreicht 300 Meter Tiefe unter dem Meeresspiegel

Der italienische Ingenieur Galeazzi mit seinem neuartigen Taucheranzug

Dem bekannten italienischen Ingenieur Galeazzi ist es gelungen, mit einem von ihm selbst konstruierten Taucheranzug eine Tiefe von 300 Metern zu erreichen. Diese neuartige Taucherausrüstung, die auch mit einem Telefonapparat versehen ist, zeichnet sich besonders dadurch aus, daß die große Tiefe in beachtenswerter Schnelligkeit erreicht wird. Bisher ging stets ein großer Teil der Zeit, die der Taucher unter Wasser zubringen konnte, mit dem Herabsteigen verloren.

Affen viermal so stark als Menschen

In Bezug auf geistige und seelische Fähigkeiten hat der Mensch seine nächsten Verwandten aus dem Tierreich, die Affen, bei weitem übertroffen. So weit, daß es nicht mehr so ganz einfach ist, die Abstammung nachzuweisen und nicht alle sie anerkennen wollen. Was aber die körperlichen Fähigkeiten anbetrifft, die Leistungen der Muskeln, da muß der Mensch auch seinen Vettern, wie so vielen Tieren gegenüber, den kürzeren ziehen. Das haben auch die Versuche bewiesen, die ein amerikanischer Professor in dem Zoologischen Garten in Baltimore dem Publikum vorführte. Daraus hat sich ergeben, daß die Affen (es handelte sich um Schimpansen und Orang-Utangs) etwa die vierfache Leistung vollbrachten, die dem Menschen möglich war. Der Versuchsleiter ließ die Affen an einem Seil ziehen, das an einem Dynamometer angebracht war, sodaß, wenn ein Zug an dem Seil erfolgte, es möglich war, seine Stärke abzulesen. Als Leistung eines weiblichen Schimpansen wurden 630 Meterkilogramm registriert, während ein anderer Affe, obgleich er nur einen Arm benutzte, mit einer Kraft von 423 Meterkilogramm an dem Seil zog. Die Menschen, die dann auch zu dem Versuch herangezogen wurden, brachten es als Höchstleistungen nur zu 125 Meterkilogramm mit beiden und zu 105 Meterkilogramm mit einer Hand.

Als Ergebnis dieser und ähnlicher Versuche erscheint dem Gelehrten die Feststellung, daß der Mensch an Körperkraft den pflanzenfressenden Tieren und Insekten verhältnismäßig überlegen ist, während er hinter den fleischfressenden Tieren, den Maulwürfen und den Affen in dieser Beziehung zurücksteht. Natürlich wird bei solchen Vergleichen, etwa zwischen einem Insekt und dem Menschen, das Körpergewicht berücksichtigt und auf eine Einheit zurückgeführt. Wenn also der Mensch allmählich eine Ueberlegenheit über die anderen Lebewesen der Erde erlangte, und sich zu ihrem Herrn aufwarf, sodaß sie ihm nur noch in beschränktem Maße schaden, sondern im Gegenteil in vieler Beziehung dienen müssen, so geschah dies jedenfalls nicht wegen seiner körperlichen Qualitäten, sondern wegen der geistig-intellektuellen Fähigkeiten, die ihm nach und nach trotz der physischen Unterlegenheit die Führerstellung ermöglichten.

Bau von Arbeitslosensiedlungen zur Linderung der Arbeitslosennot

Blick in die neue Arbeitslosensiedlung in Brandenburg a. d. Havel.

Einen praktischen Weg zur Linderung der Not der Arbeitslosen geht die Stadtverwaltung von Brandenburg a. d. Havel. Die Erwerbslosen werden mit dem Bau ihrer eigenen Kleinhäuser beschäftigt, deren Gestehungskosten infolgedessen auf 3000 Mk. kommen. Die Besitzer zahlen diese Summe in Monatsraten von etwa 12 Mk. ab.

Folge der Weltfinanzkrise: Die Perlenfischer haben kein Brot mehr

Indische Perlenfischer beim Auskratzen der Muscheln

In furchtbare Not sind viele indische Städte geraten, deren Einwohner sich fast ausschließlich von der Perlenfischerei und Perlenindustrie ernähren. Wer auf der Welt kann in der heutigen Zeit noch Perlen kaufen? Und so haben die Händler ihre Perlenkäufe aufs äußerste eingeschränkt, und Tausende von armen Perlenfischern haben ihr Brot verloren.

2 Tabletten Bullrich-Salz
nach jeder Mahlzeit genommen verhindern Magenbeschwerden und Sodbrennen
100g nur 0.30 Tabletten nur 0.25
Nur echt mit dem Bilde des Erfinders

Flamenga

Wolle mit Kunstseide ist unbedingt der richtige Stoff für das solide Seidenkleid. Wir führen grundsätzlich nur die besten Erzeugnisse und bringen dieselben zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen!

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Flamenga bedruckt, 94/6 cm br., Wolle mit Kunstseide, in mod. Diagonal-Ausmusterung, schwarz, marine braun u. weinrot, hochwertige Qualität .... Meter **2.95**

Flamenga 94/6 cm br., Wolle mit Kunstseide, unsere erprobte Spezial-Qualität, in allen modernen Herbstfarben .... Meter **3.50**

Flamenga 94/6 cm br., Wolle mit Kunstseide, eine besonders schöne Kleiderqualität für das elegante Nachmittagskleid ...... Meter **4.90**

Flamenga 94/6 cm breit, Wolle mit Kunstseide, in Diagonal sowie in kleinen Dessins, hochwertige Qualität .... Meter **4.95**

Gebrüder **Rothschild** MANNHEIM. Breitestrasse K1·1-3

Unterricht

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)

Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernmeldetechnik, Hochfrequenztechnik, Technische Chemie, Elektrochemie, Gastechnik, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Emailliertechnik, Papier- u. Zellstofftechnik. — Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos.

Italienischen Sprachunterricht, Einzelstunde oder Kurse, Korrespondenz, Uebersetzung erteilt **Sigra Giuffrida Zini,** Diplomiert. Lehrerin *6344 Tel. 42188 Rosengartenstr. 16 I r.

Italienisch Unterricht und Uebersetzungen übernimmt wieder Frl. v. Fabeck, staatlich gepr. Sprachlehr. u vereid. Dolmetscher. f. Italienisch, Otto-Beckstraße 47, Telephon 438 29. *6375

Englisch — **Französisch** nur durch akademisch geb. Ausländer in der **Berlitz School** Friedrichsring 2a Telephon 41600 **Spanisch** — **Italienisch**

GRONE Mannheim, Kepplerstr. 19 2 Min. v. Hauptbahnhof Fernsprech-Nr. 434 12 Gründlich. Ausbildung in Buchführung, Reichskurzschrift Maschinenschreiben Schön- und Rundschrift pp.

Zeitgemäßes Honorar! Kurse von RM. 6.— monatlich an einschließlich Lehrmittel. *6431 **Erwerbslose** finden weitgehendste Berücksichtigung.

Französisch! ert. Pariserin (staatlich gepr.), Grammat., Konvers. u. Nachhilfe. M. Schmidt-Baudert, R 7 Nr. 17 (Eingang Parkring) B3803

Englisch Französisch leicht, schnell u. sicher P 1, 7a, 2 Treppen. *6022

Violin-Unterricht erteilt B3869 M. Vollmer, Obermusikmeister a. D., Max-Josefstr. Nr. 14.

Klavierlehrer(in) konservat. gebild., für Anfängerin in Feudenheim gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z O 87 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *6262

Neu-Anmeldungen für **Klavier-Unterricht** (Anfang-, Mittel- u. Oberstufe) bei B6316 Mathilde Schmidt, Diplom-Musiklehrerin, R 7. 17, Parkring. Honorar mäßig

Gründl. **Spanisch** nur bei dem einzig. span. Diplom-Lehrer Don J. Lafuente, N 2, 13a, Probest. gratis B3821

Holländisch *6304 erlernbar i. einigen Wochen, billigste Berechnung, Uebersetzg. Korrespond. Ang. u. A Q 35 an die Gesch.

Bridge-Unterricht erteilt Student. Angebote unter A W Nr. 41 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *6303

Opernsängerin nimmt noch einige stimmbegabte Schüler. Anfr. u. S P 14 an die Gesch. B8774

Schrift- u. Plakatmalen Fernkurse für jedermann. Prospekt E kostenlos. *6417 Privat-Schriftschule Hugo Fischer, Kiel.

50 000

Eine bemerkenswerte Zahl!

Merken Sie sich die Zahl, wenn Sie krank und leidend sind. Sie sagt nichts anderes, als daß 50 000 Menschen bestätigt haben, daß ihre Beschwerden durch Zinsser-Hausmittel gebessert und geheilt wurden. Das ist die 50 000. Anerkennung, die wir erhielten:

Seit 16 Jahren litt ich an chronischem Gelenk-Rheumatismus und war vom Kopf bis zum Fuße ganz krumm und steif. 5 Jahre habe ich ununterbrochen im Bett gelegen, sodaß niemand glaubte, daß ich wieder auf die Beine käme. Seitdem ich Zinsser-Rheumatismus-Tee trinke, bin ich soweit wieder hergestellt, daß ich meine Arbeit wieder verrichten kann. Die Zinsser-Hausmittel kann ich nur bestens empfehlen.

50000 Elise Schoppe, Altendambach b. Schleusingen.

Kein Tag vergeht, der nicht neue Beweise bringt, wie gut Zinsser-Hausmittel wirken. Denken Sie daran, daß 50 000 Menschen zur Feder griffen, um uns für die Erlösung aus Qualen und Schmerzen zu danken. Sollten Sie dann die guten Zinsser-Hausmittel nicht gleich einmal probieren? Sie erhalten sie in den meisten Apotheken, sonst auch direkt von uns (Versandapotheke).

Hier sind die beliebtesten:

Marienbader-Entfettungs-Tee	Nr. 11
Hämorrhoidal-Tee	Nr. 20
Nerven-Tee	Nr. 33
Rheumatismus-Tee	Nr. 35

Paket verstärkt ℳ 2.50, einfach ℳ 1.80.

Wir senden Ihnen auch herzlich gern ohne Kosten für Sie, und ganz unverbindlich „Das Buch der Hoffnung".

Bitte fordern Sie es an. B121

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H. **Leipzig 40.**

Zigarrenhaus **Theodor Bauer** P 7, 14a im Landeshaus Tel. 31262 Eröffnung Montag, 5. Oktober 1931

Drucksachen jeder Art liefert billigst **Druckerei Dr. Haas** „Neue Mannheimer Zeitung" G. m. b. H. ● R 1, 4–6

Fröhlich Pfalz e. V. • Vereinigung für heimatlichen Humor

Großes Pfälzer Winzerfest mit Tanz in sämtlichen Räumen des Friedrichsparkes, am Samstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr und Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr beginnend

Volksfestaufmachung

2 Musikkapellen, humoristische Darbietungen, Grotesk-Komiker Postunelli, Gesangschöre und Quartette, Aufzug der Ranzengarde in Uniform u. a. m.

Neuer süßer Wein vom Faß — offene und Flaschenweine, zu zeitgemäßen Preisen. 13362

Eintritt (ohne Tanzgebühr) einschl. Steuer für beide Tage je RM 0.60. Karten im Vorverkauf bei Juwelier Fritz Appel, G 6, 5, Ecke Apollo.

Alles Nähere siehe Aushangplakate.

„Anita Maria" ab Friedrichsbrücke zum **Flugplatz** Sonntag, 4. Oktober ab 9 Uhr bis 18 Uhr ununterbrochen. à Person 20, Kinder 10 Pfg.

1 bis 2 Kinder guter Herkunft werden in Liebev. Pflege genom. in bess. Haush., freie Lage mit Garten. Zuschrift. unt. D P 118 an die Geschäftsst. d. Bl. 13366

Ehepaar (Akademiker) mittl. Jahre sucht netten **gesellschaftl. Anschluß** zwecks gemeins. Besuchs von Theater u. Konz. (Phil. Verein), auch gelegentl. Tanz, jedoch ohne größere gesellschaftl. Verpflichtungen. Zuschriften an die Geschst. unter X W 56 erbeten. *6154

Maß-Anzüge u. Mäntel von 80—135 RM, 6—8 Monate Ziel. Unverbindliche Mustervorlage ins Haus. *6207 Krieg, Lenaustraße 20, Telephon 523 91.

An einem **Primaner-Tanzkurs** können sich noch einige junge Herren im Alter v. 16–17 Jahren beteiligen. B509 Persönliche Vorstellung. **Tanzschule Stündebeek** N 7, 8 Tel. 230 06.

Schneiderin Empfehle mich f. weitere Kundschaft: *6184 Damenkl. von 4 ℳ an Kinderkl. von 2 ℳ an Mäntel von 6 ℳ an Ausbüg. pro Tag 3 ℳ Fr. Friedmann, Pflügersgrundstr. 19.

Mannemer Herbst-Meß!

Heute abend wird die traditionelle Oktober-Messe ihren Anfang nehmen. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre die Zeughaus-Messe nach dem Weißen Sand verlegt worden ist, sodaß nunmehr Verkaufs- und Belustigungsmesse unmittelbar nebeneinander liegen.

Zahlreich sind wieder die Schausteller aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Zunächst ist die Liliput-Eisenbahn zu erwähnen, die besonders für unsere Kleinen ein großer Anziehungspunkt sein wird. Außerdem ist in diesem Jahr erstmalig ein Liliput-Theater hierhergekommen, welches für Jung und Alt gleichermaßen Interessantes und Abwechslungsreiches bietet. An Zuckerbuden sind auch in diesem Jahre wieder anwesend, Herr Marintsch mit seinem orientalischen Confitürenhaus, sowie Herr Geurtschin, Schneider und Günther, die alle zum Versüßen des Lebens einladen. Laucks Waffelbäckerei ist diesmal auch auf dem Meßplatz eingezogen. Jeder sollte sich einige knusprige Waffeln mitnehmen, die der Inhaber mit peinlicher Sorgfalt in ausgezeichneter Qualität herstellt. Auf der Verkaufsmesse am Weißen Sand ist jedem Gelegenheit geboten, praktische Weiß- und Wollwaren äußerst günstig einzukaufen. Herr Grumm bietet seine bekannten Wollpullover, die sich nicht ausweiten sowie alle anderen einschlägigen Artikel zu sehr günstigen Preisen an. Bei Spitzen-Degenhard kann jede Hausfrau den Bedarf an Spitzen aller Art decken. Durch eigene Fabrikation ist Herr Degenhard in der Lage, beim Einkauf ab ℳ 1.— 10 Meter Spitze gratis beizugeben. Warme Kamelhaar-Hausschuhe bringt Herr Landau nach Mannheim. Sein Stand verdient unbedingt Beachtung. Gegen nasse Füße sind die Weinfurtner waschbaren Einlegesohlen hervorragend bewährt. Auch dieser Stand ist einer genauen Beachtung wert, denn auch auf anderem Gebiet der hygienischen Körperpflege werden Neuerungen gezeigt. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch die Stickerei Laura Vorndran wieder anwesend ist und geschmackvolle Stickereien für jeden Zweck anbietet.

Besuchen Sie während der Messe den Graphologen **JOHANN HUBER** aus Stuttgart gegenüber Teufelswirbel, bzw. Konditorei Laux

ZUR HERBSTMESSE wieder eingetroffen die vielbeliebte **Liliput-Eisenbahn** Die schönste Freude für Jung und Alt!

Besucht zur Messe die bekannte **Konditorei Val. Schneider** erkenntlich an der Firma — Empfehle Ia. Zuckerwaren aus eigener Fabrikation

Stickapparat Relief Sie finden mich diesmal am Weißen Sand und wird wie immer jede Stickerei angefangen. Laura Vorndran

Achtung! Zur neuen Verkaufsmesse am weißen Sand steht **Marintsch's Orientalisches Confitürenhaus** an erster Stelle. Seit 30 Jahren in Mannheim bekannt für gute Qualitäten. Eigene Fabrikation feiner orientalischer Zuckerwaren. Reelle Bedienung, billige Preise.

Dem verehrlichen Mannheimer Publikum und Umgebung zur Nachricht, daß ich wieder mit meiner **türkischen Konditorei** zur MESSE eingetroffen bin. Empfehle meine bekannt echt türkische Fruchtbonbons, Krokant, Nougat, türkischen Honig und ff. geröstete Vanille-Mandeln **Argin Geurtschin**

Auf dem Meßplatz

Krichels weltberühmte Märchen- und Riesen-**Revue** ist da und zeigt Ihnen **Wunder** über **Wunder**.

1. Die größten und schönsten Frauen der Welt.
2. Die größten Männer der Welt.
3. Die 3 kleinsten Damen der Welt.
4. Die 6 kleinsten Herren der Welt.
5. Das kolossalste Mädchen der Welt. 480 Pfd.
6. Das größte Brautpaar der Welt.
7. Das kleinste Brautpaar der Welt.

Alles in einer Revue wie ein Märchen aus 1001 Nacht!

Kommen! Sehen! Schauen! Die Direktion: Josef Krichel.

Spitzen Gratis 10 Meter schmale Spitze bei Einkauf von Mk. 1.— an **Degenhardt aus Barmen** Eigene Fabrikation. Am Weißen Sand

Billige Hausschuhe in Kamelhaar, alle Größen — Gelegenheitsposten **Landauer, zur Messe, am Weißen Sand**

Laucks Waffelbäckerei vormals Zeughausplatz befindet sich jetzt auf dem Meßplatz vis-à-vis The Whip und Wald-Idyll

Probieren Sie auf dem Meßplatz **Günthers Spezialitäten** Indische Milchkokosnüsse, neueste Ernte, Ananas im Aufschnitt sowie Frucht-Nougat und Konfitüren.

Zur Verkaufsmesse am weißen Sand. Bin wieder mit einer großen Auswahl **Apoldaer Strickwaren** eingetroffen. Durch eigene Fabrikation und Einkauf direkt von Fabrik bin ich in der Lage, die erstklassigsten Qualitäten zu einem Preis zu verkaufen, der allem die Spitze bricht. Führe alle einschlägigen Artikel wie: Damen-, Herren- und Kinderwesten, Pullover, die sich nicht ausweiten, beste Qualitäten, Kinderanzüge u. v. andere. Eine Besichtigung lohnt unbedingt u. bitte ich meinen großen Kundenkreis, die Einkäufe wieder bei mir zu tätigen. Spezialität: Fabrikreste, die sich nicht ausweiten. Brustweite 95–135 cm stets vorrätig. Selbst die stärksten Damen und Herren können von mir eine Weste bekommen. Auf Wunsch werden die Waren auch später nachgesandt. Tätigen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe jetzt schon. Sie sparen Geld! **R. O. Grumm**, Bad Kösen **Achten Sie auf diese Firma**

Weinfurtner Loofah Wasch- und Badeartikel Einlegesohlen gegen kalte und nasse Füsse, Rippen u. Spitzen für Küche und Haushalt sowie Körperpflege. Vorführung den ganzen Tag.

MARCHIVUM

UNIVERSUM

N 7, 3 TEL. 332 19

NUR bis einschließlich **DIENSTAG!!**

LIEN DEYERS • JOH. RIEMANN

in:

Sein

Scheidungsgrund

Eine erotische Film-Komödie

BÜHNE:

4 Queens and 1 Joker

komische Jongleure

Wochentags: 3.30 6.00 8.30 — Sonntags: 2.00 3.30 6.00 8.30

SONNTAG-MORGENFEIER

vormittags 11.30 Uhr

EINE REISE UNTER DER MITTERNACHTS-SONNE

Ein UFA-Reisefilm für Jung und Alt.

Wer hat heute noch für teure Luxusreisen Geld? Wer aber möchte auf die Schönheiten der Welt gänzlich verzichten? Der UFA-FILM: **„MITTERNACHTSSONNE"** bringt Dokumente von einzigartiger Schönheit vom Meer und Fels, von nordischen Fjorden, vom Lande der Lappen und Renntieren, von den herrlichen Städten des hohen Nordens, Oslo, Bergen bis zum Nordkap. Dieser UFA-Reisefilm, Nordlandbilder unter der Mitternachts-Sonne ist von einer unvergeßlichen herben Schönheit.

Preise von 80 Pfg. bis 1.50 Mk.

UFA

Aussteuer-Tage

Wer bei Wronker Gardinen kauft kauft beim Fachmann

Faltenstores Meter 2.95 — Garnitur 12.90

Faltenstores Meter 2.45 — Garnitur 13.80

Faltenstores Meter 1.45 — Garnitur 8.90

Faltenstores Meter 2.25 — Garnitur 8.90

Faltenstores Meter 95 ₰ — Garnitur 8.90

Faltenstores Meter 2.75 — Garnitur 5.90

Faltenstores Meter 3.90 — Garnitur 9.80

Faltenstores Meter 3.75 — Garnitur 13.50

Gardinen

Volant-Gardinen besonders preiswert . . . . . Meter	-.12
Volant-Gardinen schöne kleine Muster 60 cm breit . . Meter	-.39
Schwedenstreifen kräftige Qualität pastellfarbig Meter	-.45
Dekorationsstoffe Kunstseide, modern gemustert . . Meter	-.75
Gitterstoffe 150 cm breit, solide Qualität .	-.59
Gardinen-Mulle doppelt breit, besonders preiswert . . . . Meter	-.69

Teppiche

Haargarn-Läufer 67 cm breit, moderne Streifen	1.85
Haargarn-Vorlagen in vielen modernen Mustern	3.75
Haargarn-Teppiche in großer Auswahl 220/330 59.00 200/300 38.00 165/230	19.75
Haarg.-Velour-Brücken 90 x 165	12.90
Haargarn-Bettumrandung Läufer 70/350 Vorlage 70/140	34.50

Kleinmöbel

Mod. Polstersessel in viel. Form. 23.50 16.50	12.80
Rauchtische 60 cm - Platte, mit Glasschrank 23.50 ohne	14.90
Chaiselongue solide verarbeitet, mit Ripsbezug	19.80
Couch große Form, mit modernem Möbelstoff bezogen	59.00

Sehenswert ist unsere große Sonderausstellung

„Mein Heim"

Wir zeigen die neuesten Schöpfungen von Innen-Dekorationen zu zeitgemäß billigen Preisen

Enorme Auswahl in Korbmöbel sensationell billig

WRONKER MANNHEIM

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 4. Oktober 1931

Vorstellung Nr. 30 — Miete A, Nr. 4

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg

Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Ernst Cremer

Inszenierung: Richard Hein

Chöre: Karl Klauß

Tanzleitung: Gertrud Steinweg

Bühnenbilder: Eduard Löffler

Anfang 19 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

Hermann, Landgraf v. Thüring.	Werner Hof-Hattingen
Tannhäuser (Ritter u. Sänger)	Erik Enderlein
Wolfram von Eschinbach	Sydney de Vries
Walter von der Vogelweide	Heinrich Kuppinger
Biterolf	Albert Weig
Heinrich der Schreiber	Fritz Bartling
Reinmar von Zweter	Karl Mang
Elisabeth, Nichte d. Landgrafen	Else Schulz
Venus	Elly Doerrer
Ein junger Hirte	Gussa Heiken
Erster Edelknabe	Ellen Philips
Zweiter Edelknabe	Gertrud Jenne
Dritter Edelknabe	Käthe Lautenschläger
Vierter Edelknabe	Nora Landerich

Achenbach-Garagen ab Lager

Wellblech-, Stahl- und Betonbauten jeder Art

Angeb. und Prospekte kostenlos

Gebr. Achenbach G.m.b.H.

Eisen- u. Wellblechw. Weidenau Sieg

Postfach Nr. 240

Vertr.: Ed. Mahlmann Karlsruhe, Draisstraße Telephon 4254

Kohlen zu Sommerpreisen auf 3—4 Monate Ziel. Interessenten schreib. unt. A J 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *6320

Radio Apparate, Anlagen u. Reparaturen nur d. Fachmann. Bei Störungen Hilfsdienst b. 22 Uhr. 59671 Ruf-Nr. 226 15, G. Schleicher, Ingen.-Büro u. Elektrowerkstätte, U 1 Nr. 20a.

Schreibmaschinen jegliche Systeme repariert billigst 2430 Schreibmaschinen-Heim, G 7, 11, Teleph. 304 20.

Linoleum Inlaid, durch u. durch gemustert, z. Belegen ganz. Räume qm 4.80 Mk.; bedrucktes Linoleum (ohne Fehler) qm 2.80 Mk. *6240 Schneider, H 3 Nr. 2

Alteste Zigarrengesch. sucht Verbindung mit Schreibm.-Großhandl., welche bereit ist, die Artikel in Kommission zu liefern. *6270 Zuschr. unter Y V 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Umzüge *6268 mit gedecktem Auto gewissenhaft und bill. Baus, J 6, 8, Tel. 26776

Umzüge *6261 werden mit groß. gedeckt. Möbelauto bill. und gewissenhaft ausgeführt. Tel. 296 65, A. Horn, H 7, 2.

Neue Chor-Musik 1931 Mannheim, 2. bis 4. Okt.

Heute Sonntag vorm. 11 Uhr i. Musensaal d. Rosengartens

3. (letztes) großes Chorkonzert

Kultische Chormusik

nachm. 5 Uhr in Weinheim Turnhalle des Realgymnasiums

Kurzkonzerte

Anschließend Abschluß-Zusammensein auf der Wachenburg / Anschließend Bergenbeleuchtung aus Anlaß der Tagung.

Uebermorgen 13488

Dienstag, abends 8 Uhr, Musensaal

2. Akademie-Konzert

Dirigent: Dr. Wilhelm

Furtwängler

Beethoven, 5. Sinfonie c-moll

Brahms, 1. Sinfonie (e. 1. Male) Brahms, Haydn-Variationen.

Einzelkarten Mk. 2.— bis Mk. 10.—

Serien-Abonnement

für das 3., 4., 6. und 8. Konzert.

Mk. 6.50 bis Mk. 39.—

Es werden auch noch ganze Abonnements ausgegeben, abzüglich des Teilbetrages für das erste Konzert von Mk. 12.- bis Mk. 75.-

Freitag 9. Okt. abends 8 Uhr, Harmonie D 2, 6

1. Meister Klavier-Abend

Edwin Fischer

spielt Beethoven op. 10 Nr. 1, op. 10 Nr. 3, op. 106, op. 111

Karten Mk. 1.50 bis Mk. 5.50.

Vorverkauf i. d. Verkaufsstellen: Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannh. Musikhaus O 7, 13 und an d. Abendkasse

Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, N 7, 20

Nächsten Mittwoch, 7. Oktober im Harmonie-Saal, D 2, 6, abd. 8 Uhr

Experimentalvortrag

des bek. Astrologen **C. H. Huter**, der Katastrophen und Ereignisse 1931 richtig voraussagte

Weltgeschehen und Menschenschicksale 1932

Ihre Sterne 1932

Prognosen und Experimente

Endet die Wirtschaftskrise 1932? Vor großen Ereignissen! Was wird?

Vor Aenderungen und Horoskop 1932: v. Hindenburg, Dr. Brüning, Macdonald, Laval, Mussolini, Italien, Rußland und andere Völker

Deutschlands Schicksal entscheidet sich 1932!

Wende oder Untergang? Was künden die Sterne?

Hitlers Weg

Sterne und Schicksalsweg 1932 13438

Sternenmächte!

Sternenlauf und Menschenwege — Wie hilft das Horoskop zum Erfolg?

Presse-Urteile:

N. M. Zeitung vom 11. Oktober 1930: Die Sensation der abgelaufenen Woche war zweifellos der Demonstrations-Vortrag, den der bekannte Astrologe C. H. Huter im großen Harmonie-Saale hielt. Da selbst die Galerie nicht ausreichte, um den Massenandrang zu bewältigen, mussten die Türen zum anstoßenden Saal geöffnet werden.

Neue Badische Landeszeitung vom 11. Oktober 1930: Der Zustrom zu dem Demonstrations-Vortrag des Astrologen C. H. Huter war gewaltig. Keine Karte, kein Stuhl in dem überfüllten Harmonie-Saal war mehr zu bekommen. . . . Selten hat ein Redner eine so interessierte, aufmerksame Hörerschaft gefunden, wie Herr Huter in seinem dreistündigen Vortrag.

Karten: 1.-, 1.50, 1.90 bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10; Mannheimer Musikhaus, O 7, 13 u. Abendkasse.

Pfalzorchester

Mittwoch, 7. Okt., abds. 8 Uhr im Vereinshaus der I. G. Farbenindustrie Ludwigshafen/Rh.

1. Philh. Konzert

Dirigent: Generalmusikdirektor Prof. Ernst Boehe.

Solisten: Prof. Georg **Kulenkampff**, Berlin - Violine; Gregor **Piatigorsky**, Berlin - Violoncello

Programm: Cellokonzert v. Boccherini — Doppelkonzert v. Brahms — Violinkonzert v. Tschaikowsky.

Karten von Mk. 1.20 bis 4.50 bei K. Ferd. Heckel, Geschäftsstelle d. Pfalzorchesters, Tel. 62346 sowie an der Abendkasse. Dauerkarten für 6 Konzerte zu Mk. 11.-, 14.-, 18.- u. 22.-

Zum 1. Konzert Straßenbahnverbindung Linie 8 ab Bahnhof Ludwigshafen

Das Flugzeug der Zukunft

Eine hochinteressante Erfindung auf dem Gebiete des Flugzeugbaues u. des Schiffs-Antriebes wird

am Sonntag, den 4. Oktober

von 10 bis 18 Uhr, sowie an den folgenden Tagen von 16 bis 18 Uhr

im oberen Saale der Landkutsche, D 5, 3

anhand v. betriebsfähig. Modellen im Maßstab 1 : 10 vorgeführt.

Der Erfinder **Ludwig Netter** Otterstadt gibt persönlich jeden Aufschluß.

Eintrittspreis 50 Pfg., für Schüler 30 Pfg.

Kaffeestunde

der

Badischen Hausfrau

verbunden mit

Hauswirtschaftlicher Ausstellung

Friedrichspark, Mannheim

Donnerstag, 8. Oktober, 16 und 20 Uhr

Das große Schlager-Programm

Walther Friedmann, Opernsänger
Otto Hera, der deutsche Bastelli
Fritz Feßbeutel, Komiker
Lilly Bauer, die heitere Wiener Vortragskünstlerin
Cocktail, komischer Eier-Jongleur
Anita, Soubrette

JAZZ-MATZ mit seinen 24 Boys und Solisten

Am Schluß der Abend-Veranstaltung

Gesellschafts-Tanz

Gäste, besonders Herren, sind willkommen!

Eintritt einschließlich Steuer und Programm 1.20 Mark

Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Badischen Hausfrau", Mannheim, C 4, Nr. 10, Teleph. 287 95, sowie bei Buchhdlg. Alstter, H 3, 10a und O 4, 1, Musikhaus Heckel, O 3, 10, Papierhdlg. E. Strecker, U 1, 12, Lotterie - Dietrich J. Stürmer, O 7, 11

Wachenheimer Winzergenossenschaft

Garantiert naturreiner Süßer

eingetroffen [*13406]

Ausschankstelle **Badenia, C 4, 10.**

Zum Flugplatz und Möveplatz!

Adlers Motorboote fahren **regelmäßig zu den Veranstaltungen.** — Erwachsene 25 ₰, Kinder 15 ₰ — Einstieg Friedrichsbrücke. *2930

Restauration z. Frankeneck M 2, 12

Morgen Rebhuhn-Essen

1 ganzes Mk. 1.60, 1 halbes Mk. 1.— (mit Sauerkraut u. Kartoffeln) sowie neuen süßen Wein

Es ladet freundl. ein 13418

Wilh. Karcher, Metzger u. Wirt.

Tanz-Schule Guth

Q 1, 5-6, Tel. 24788

Anmeldungen zu Kursen und Privatstunden erbeten. *6036

Mannheimer Großwäscherei mit konkurrenzl. Preisen, auch Färben und Reinigen, sucht in allen Stadtteilen und Vororten *6417

Annahmestellen

Höherer Verdienst. — Kein Geld erforderlich. Angebote unt. B. V. 65 an die Geschäftsst. d. Bl.

MARCHIVUM